

TETTANG
2023



BASKETBALL
FECHTEN
FREIZEITSPORT
FUSSBALL
HANDBALL
KAMPFKUNST
KLETTERN
LEICHTATHLETIK
REHA-SPORT
TENNIS
TISCHTENNIS
TURNEN
VOLLEYBALL

175

TSV 1848 TETTANG E. V.

JAHRE

VORSPRUNG FÜR MORGEN



WILHELM NEUMEISTER

Roland Weiss/Karl Fink/Wilhelm Neumeister

175 Jahre TSV 1848 Tettnang e.V.

Vorsprung für Morgen

Impressum

TSV 1848 Tettnang e.V. (Herausgeber)

1. Auflage 1998 Roland Weiß / Karl Fink

2. Auflage 2023 Wilhelm Neumeister

175 Jahre TSV Tettnang e.V. – Vorsprung für morgen

Tettnang 2023

1. Auflage erhältlich:

Verlag Lorenz Senn GmbH + Co. KG, 88069 Tettnang

ISBN 3-88812-180-9

Gesamtherstellung: Wilhelm Neumeister / Harald Franzen

Umschlaggestaltung: Harald Franzen

Erstellt wurde dieses Buch mit freundlicher Unterstützung der Firma ifm electronic.

Dank gilt Oliver und Angela Schneider für die Redaktion der „TSV-Zeitung“ bzw. des Folgeformats „Bewegungsmelder“ und ebenso allen, die für dieses Buch Texte und Bilder zur Verfügung gestellt haben – seien es Privatpersonen, der TSV 1848 Tettnang e.V. oder das Stadtarchiv Tettnang.

Inhalt

175 TSV 1848 Tett nang e.V. Jahre Vorsprung für Morgen	1
Grußwort der Schirmfrau Verena Bentele	5
Grußwort der Kultusministerin Teresa Schopper	6
Grußwort des WLSB-Präsident Andreas Felchle.....	7
Grußwort der WBRS-Präsidentin Jasmina Hostert	8
Grußwort des STB-Präsidenten Markus Frank	9
Grußwort des wfv-Präsidenten Matthias Schöck	10
Grußwort der Sportkreispräsidentin Eveline Leber	11
Grußwort des Turngau-Präsidenten Rüdiger Borchert	12
Grußwort von Landrat Lothar Wölfe	13
Grußwort von Bürgermeister Bruno Walter.....	14
Grußwort von Bürgermeisterin Regine Rist	15
Grußwort von Steffen Fischer, ifm electronic gmbh	16
Grußwort des TSV-Geschäftsführers Harald Franzen.....	17
Der TSV 1848 Tett nang e.V.	18
Der Vorstand	18
Der Basketball	19
Das Fechten.....	20
Der Freizeitsport.....	21
Der Fußball	22
Der Handball.....	23
Die Kampfkunst	24
Das Klettern.....	25
Die Leichtathletik.....	26
Der Reha-Sport	27
Das Tennis	28
Das Tischtennis.....	29
Das Turnen	30
Der Volleyball	31
Die Vorsitzenden	32

Die Ehrenvorsitzenden	32
Die Ehrenmitglieder	32
TSV Tettang 1848 – 2023: Jahr für Jahr	33
Das Vorwort	33
Das Vorwort zur vorliegenden Auflage.....	33
Die Chronik.....	33
Die Vorgeschichte.....	33
1848 – Die erste Gründung	34
Von „Maulturnern“ und Freischärlern	36
Das Ende des ersten Vereins	37
Der zweite Anlauf	38
Die „Turnfeuerwehr“.....	39
Alle guten Dinge sind drei	40
Die Gründung von 1905 hat Bestand	40
Der Turnverein im Dritten Reich	47
Schwieriger Wiederbeginn 1946	53
25 Jahre Vorsitzender: Edwin Bruder	57
Neu am Ruder: Dieter Jung	67
Die jüngsten 25 Jahre von 1998 bis 2023.....	75
Das 150. Jubiläumsjahr.....	75
In schwierigen Zeiten übernimmt wieder ein Turner	96
Die Anlagen	124
Die Vorstandsmitglieder.....	124
Die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter	125
Die vom TSV Geehrten	126
Ehrennadel in Gold.....	126
Ehrennadel in Silber	127
Ehrennadel in Bronze	128

Grußwort der Schirmfrau Verena Bentele



Liebe Mitglieder des TSV Tettngang e.V.,
liebe Sportlerinnen und Sportler,

„Sieger spielen so lange, bis sie es richtig machen.“

(Billie Jean King, Tennisspielerin und Aktivistin für Frauenrechte)

Wenn wir ein so schönes Jubiläum feiern, wenn wir auf 175 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken können, so ist eines klar: Hier stehen viele Sieger, die sehr vieles richtig gemacht haben, um eine so lange und bewegte Vereinsgeschichte zu schreiben. Sie alle als Sportlerinnen und Sportler, Ehren- und Hauptamtliche, Trainerinnen und Trainer, Übungsleiterinnen und Übungsleiter haben mit Ihrem Herzblut, mit Ihrem Engagement, mit dem Spaß an der Bewegung dafür gesorgt, dass der

TSV Tettngang heute 13 Sportarten für seine 2364 Mitglieder anbieten kann.

Sehr gern habe ich die Schirmherrschaft als begeisterte Sportlerin und 12fache Paralympics-Siegerin übernommen. Denn uns alle, liebe Sportbegeisterte, verbindet die Leidenschaft an der Bewegung, der Spaß am Spiel, der Frust am gemeinsam verlieren und die Lust am gemeinsam gewinnen.

Am Ende sind es für mich und viele andere Sportlerinnen und Sportler vor allem diese Erfahrungen, die uns der Sport schenkt, die uns Woche für Woche ins Training kommen lassen. Das Glück nach einem langen Lauf oder einem anstrengenden Spiel, bei dem um jeden Ball gekämpft wurde, ist für mich noch immer einzigartig und unersetzbar.

Ein Jubiläum ist eine gute Gelegenheit gemeinsam zu feiern, innezuhalten und dann einen Schritt in die Zukunft zu gehen.

Es gibt viele Herausforderungen, die auf moderne Sportvereine warten. So sind Kooperationen zwischen Vereinen und Schulen entscheidend um Kindern und Jugendlichen Zugänge in den Sport zu ermöglichen. Immer mehr ältere Menschen wollen passende Sportangebote, um fit zu bleiben und um Gemeinschaft zu erleben. Aber auch die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und die Schaffung inklusiver Angebote sind wichtig für moderne Sportvereine. Für all diese Aufgaben ist es wichtig, dass viele Engagierte ihre Zeit investieren, kreativ sind und mit hoher Ausdauer am gemeinsamen Projekt arbeiten. Ich bin sicher, dass der TSV Tettngang in seinem stattlichen Alter diese Herausforderungen gut meistern wird.

Als blinde Sportlerin war und ist für mich immer ein Begleitläufer erforderlich. Auf dem Tandem sitzt mein Pilot auf dem vorderen Sattel, beim Langlauf oder beim Skifahren fahren meine Begleitläufer vor mir und sagen mit der Stimme die Strecke an.

Ich wünsche allen im TSV Tettngang, dass sie gute Begleitläufer für eine erfolgreiche Zukunft im Verein füreinander sind.

Herzlichen Glückwunsch von Ihrer

Verena Bentele

Grußwort der Kultusministerin Teresa Schopper



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des TSV 1848 Tettngang e. V.,

vor 175 Jahren hat sich eine kleine Gruppe zusammengeschlossen und den heutigen TSV 1848 Tettngang e. V. gegründet. Im Laufe der Jahre hat sich der TSV 1848 Tettngang zu einem Großverein mit heute 13 Abteilungen entwickelt und ist der drittgrößte Sportverein im Sportkreis Bodensee.

Baden-Württemberg besitzt traditionell eine ausgeprägte Vereinslandschaft. Unsere Vereine sind eine der tragenden Säulen unserer Gesellschaft. Gerade die letzten, von der Corona-Pandemie geprägten Jahre, haben uns allen noch einmal bewusst gemacht, wie wichtig das Vereinsleben, das Miteinander und die Freude am gemeinsamen Sport treiben ist.

Dass die Mitglieder in diesen herausfordernden Zeiten dem TSV 1848 Tettngang treu geblieben sind, zeugt von der großen Verbundenheit zum Verein und dessen Strahlkraft über das reine Sporttreiben hinaus. Der TSV 1848 Tettngang bietet seinen Mitgliedern ein vielfältiges Angebot über alle Altersklassen hinweg. Aber er bietet seinen Mitgliedern auch Heimat, Geselligkeit und viele gemeinsame Erlebnisse. Für viele Menschen ist der TSV 1848 deshalb ein wichtiger Teil ihres Lebens – darauf kann der Verein mit seinen Mitgliedern zu Recht stolz sein!

Seit seiner Gründung hat sich der TSV 1848 Tettngang über viele Generationen hinweg um den Sport verdient gemacht. Dies zeugt von hohem ehrenamtlichem Engagement, aber auch von einer großen Leidenschaft, die die Verantwortlichen in den Verein gesteckt haben. Hierfür gilt Ihnen mein aufrichtiger Dank und meine Anerkennung. Zum 175-jährigen Bestehen gratuliere ich dem Verein, seinem Vorstand und allen Mitgliedern von ganzem Herzen. Für die geplanten Veranstaltungen zum Jubiläum wünsche ich alles Gute und einen erfolgreichen Verlauf.

A handwritten signature in blue ink that reads "Th. Schopper". The signature is fluid and cursive.

Theresa Schopper
Ministerin für Kultus, Jugend und Sport
des Landes Baden-Württemberg

Grußwort des WLSB-Präsident Andreas Felchle



Der Württembergische Landessportbund gratuliert dem Turn- und Sportverein 1848 Tettnang e.V. aufs Herzlichste zu seinem 175-jährigen Bestehen – und das im Namen der gesamten Sportfamilie Württembergs. Der TSV Tettnang e.V. darf zu Recht stolz sein auf dieses Jubiläum. Auf 175 gemeinsame Jahre zurückblicken zu können, bedeutet ja, einem Verein anzugehören, der seinen aktiven Anteil hat am Aufbruch bürgerlicher Gesellschaft hinein in Selbstbestimmung und Demokratie.

Tradition ist dabei nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme. Dass diese Flamme in den vergangenen 175 Jahren nicht erloschen ist, ist dem Engagement der vielen Menschen zu verdanken,

die sich in dem TSV Tettnang e.V. für andere eingebracht haben und einbringen. Ausgangspunkt dafür ist seit jeher die Begeisterung für Sport und Bewegung, das Streben nach gemeinnützigem und solidarischem Miteinander und die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Einsatz, in dem der Wunsch nach selbstbestimmtem Handeln und Gestalten zum Ausdruck kommt.

Aus diesem Antrieb erwachsen in den Sportvereinen Innovationskraft und Anpassungsfähigkeit, ohne die sich gesellschaftliche Veränderungen nicht meistern lassen. Das attraktive und vielfältige Sportangebot des TSV Tettnang e.V. ist der beste Beleg dafür.

Aus diesem Antrieb entstehen aber auch Kontinuität und Stabilität, die den Mitgliedern in einer sich stetig wandelnden Welt Halt geben. Für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Ältere ist Sport in ihrem Verein nicht nur Bewegung, sondern auch Begegnung. Daraus entwickelt sich oft ein Netz von Beziehungen und Freundschaften, das weit über den Verein hinausreicht – und manchmal ein ganzes Leben lang hält.

Diese Stärken machen unsere Sportvereine zu einer tragenden Säule unserer Gesellschaft. Ohne sie wäre das Leben in unseren Städten und Gemeinden ärmer – gesellschaftlich, sozial, kulturell und natürlich sportlich. Dies alles ist ohne ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, Helfer/innen, Betreuer/innen und Übungsleiter/innen nicht möglich. Für den WLSB ist deshalb das 175-jährige Jubiläum dem TSV Tettnang e.V. der passende Anlass, Ihnen allen für den engagierten Einsatz zum Wohle des Sports und der Gesellschaft aufrichtig zu danken.

Ich wünsche dem TSV Tettnang e.V. ein erfolgreiches und motivierendes Jubiläumsjahr und die nötige Kraft, die anstehenden Aufgaben erfolgreich anzupacken.

Ihr

Andreas Felchle

Präsident Württembergischer Landessportbund e.V.

Grußwort der WBRS-Präsidentin Jasmina Hostert



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin sehr geehrt, Ihnen ein Grußwort zum 175-jährigen Jubiläum des Sportvereins TSV Tettngang zu übermitteln.

Der TSV Tettngang hat eine bemerkenswerte Geschichte voller Leidenschaft und Hingabe für den Sport. Seit 175 Jahren bringt er Menschen zusammen, fördert Freundschaften und Geselligkeit und bietet eine Plattform für körperliche Betätigung und sportlichen Wettbewerb.

In den vergangenen 175 Jahren hat der TSV Tettngang eine unvergleichliche Tradition aufgebaut und eine unvergessliche Rolle in der Gemeinschaft gespielt. Mit vielfältigen Sportangeboten und einer engagierten Gemeinschaft haben sie nicht nur sportlichen Ehrgeiz und Leidenschaft gefördert, sondern auch Freundschaften, Solidarität und Gemeinschaft gestärkt.

Der Verein hat im Laufe der Jahre viele Herausforderungen gemeistert und sich immer wieder neu erfunden, um den Bedürfnissen seiner Mitglieder und der Gemeinde gerecht zu werden. Ob es darum geht, neue Sportarten einzuführen oder den Jugendbereich zu fördern, der TSV Tettngang hat immer eine Vorreiterrolle gespielt.

Dieses Jubiläum ist eine Gelegenheit, zurückzublicken auf die vergangenen 175 Jahre und uns an all die großen Momente zu erinnern, die durch den Einsatz und die Leidenschaft seiner Mitglieder ermöglicht wurden. Es ist aber auch eine Chance, uns auf die Zukunft auszurichten und uns auf die Herausforderungen vorzubereiten, die noch vor uns liegen.

Ich gratuliere dem TSV Tettngang zu seinem 175-jährigen Bestehen und danke ihm für die unzähligen positiven Beiträge zur Gesellschaft und zur Gemeinde. Ein besonderes Dankeschön gilt den vielen ehrenamtlich Engagierten, die sich tagtäglich für den Verein einsetzen. Ich bin mir sicher, dass der TSV Tettngang noch viele weitere erfolgreiche Jahre vor sich hat und freue mich darauf, seine weitere Entwicklung zu verfolgen.

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute zum 175-jährigen Jubiläum!

Mit sportlichen Grüßen,

Jasmina Hostert

Jasmina Hostert

Präsidentin des Württembergischer Behinderten- und Rehabilitationssportverband

Grußwort des STB-Präsidenten Markus Frank



175 Jahre TSV Tettngang v. 1848 e.V.

Weit über eineinhalb Jahrhunderte hat der TSV Tettngang nun schon seine „*Leidenschaft für Bewegung*“ unter Beweis gestellt – mit Stolz kann der Verein auf seine Geschichte zurückblicken! Über viele Jahrzehnte hinweg zieht er die Menschen seiner Umgebung an, vollbringt beachtliche soziale Leistungen und beweist in seinem sportlichen Angebot ausdauernd Qualität. Im Namen des Schwäbischen Turnerbundes, der seinerseits aktuell den gleichen Geburtstag begehen darf, gratuliere ich herzlich zu Eurem 175-Jahr-Jubiläum!

In all dieser Zeit hat der TSV Tettngang grundlegende gesellschaftliche Wandlungen mit vollzogen und sportliche Entwicklungen mitgestaltet. Gerade die Corona-Krise hat gezeigt, zu welcher Leistung unsere Vereinslandschaft imstande ist und wie wichtig nachhaltiges Denken und Handeln im Verein und im Verband ist, wenngleich die Pandemie leider einen „besonders“ tiefen Einschnitt darstellt. Immer noch ist sie, gepaart mit der weltweit geopolitisch schwierigen Lage, eine Herausforderung, die Verunsicherung auslöst und die Vereine und Verbände in eine prekäre Lage bringt. Auch oder gerade deswegen bleiben die Werte des Sports eminent wichtig – Solidarität, Fairness und Kooperation sind die Basis für eine erfolgreiche Zukunft unserer Vereinswelt. Genau jetzt ist es wichtig, positiv nach vorne zu blicken, die geleistete Arbeit des Vereins zu würdigen und an mancher Stelle das, was wir und wie wir es tun, zu hinterfragen, um auch in Zukunft qualitative Angebote zur Verfügung stellen zu können. Einmal mehr zeigt sich auch hierbei, wie wichtig die Turn- und Sportvereine für die Gesellschaft sind und wie sehr sie bei der Bewältigung solcher gesellschaftlichen Herausforderungen helfen.

Steht auch weiterhin solidarisch zusammen und tragt Euer Vereinsleben und seine positive Wirkung auch durch die kommende Zeit in die gesamte Gesellschaft. Hierzu bedanke ich mich schon jetzt besonders bei allen denen, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement geholfen haben, den TSV Tettngang aufzubauen und zu einer festen Größe im Schwäbischen Turnerbund zu machen. Ich bin überzeugt davon, dass durch Euer Können und Eure Erfahrung die Zukunft des Vereins und die damit verbundene unschätzbare Arbeit auch über diese äußerst belastende Zeit hinaus gesichert ist – insbesondere wenn man auf 175 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken kann.

Für die anstehenden Herausforderungen wünsche ich Mut, die nötige Standhaftigkeit, viel Elan und vor allem „*Leidenschaft für Bewegung*“.

Markus Frank

Präsident Schwäbischer Turnerbund

Grußwort des wfv-Präsidenten Matthias Schöck



Liebe Fußballfreunde aus Tettngang,

einer der ältesten Vereine in Württemberg feiert im Jahr 2023 ein besonderes Jubiläum – der TSV Tettngang wird 175 Jahre alt. Damit ist der TSV einer der wenigen Sportvereine in Württemberg, die bereits so lange erfolgreiche Vereinsarbeit leisten.

Ein Rückblick auf eine 175-jährige Geschichte ist aber nicht nur 175 Jahre Vereinsgeschichte, sondern auch ein Stück Kultur- und Stadtgeschichte. Gemeinsam mit Ihnen freue ich mich über den 175. Geburtstag des Turn- und Sportvereins Tettngang und gratuliere Ihnen im Namen des Württembergischen Fußballverbandes herzlich zu diesem besonderen Jubiläum.

Als im Herbst 1848 der Verein unter dem Namen „Turngemeinde Tettngang“ durch sportbegeisterte Bürger*innen gegründet wurde, gehörte zu einer Vereinsgründung ganz besonders viel Mut. Die damaligen Verhältnisse erforderten Optimismus und Kreativität, um ein reges Vereinsleben in Gang zu bringen und aktiv zu gestalten. Heute zeigt sich: Diese Mühe hat sich gelohnt. In 175 Jahre hat sich der Turn- und Sportverein zum drittgrößten Sportverein im Sportkreis Bodensee mit heute 13 Abteilungen entwickelt. Mit seinen Angeboten zählt der TSV zu einem herausragenden Verein in Württemberg.

Mit 25 Mannschaften, darunter sieben weibliche Mannschaften, nimmt der TSV Tettngang am Spielbetrieb des wfv teil. Nicht zuletzt mit seiner herausragenden Arbeit im Mädchen- und Frauenbereich ist der TSV über die Grenzen Württembergs bekannt. Mit Ivana Rudelić im Jahre 2008 und Melanie Leupolz zwei Jahre später blickt der TSV auf zwei Talente, die mittlerweile den Weg in die jeweiligen Nationalmannschaften geschafft haben.

Der wfv bedankt sich bei den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die das Vereinsleben über die Jahrzehnte hinweg gepflegt und geprägt haben. Ohne diese Helfer*innen, die oft bescheiden im Hintergrund wirken, ist ein so gut funktionierender Verein wie der TSV Tettngang nicht vorstellbar. Ich wünsche den zahlreichen Menschen, die sich für den Verein engagieren, weiterhin viel Freude und Erfolg bei ihrer Tätigkeit.

*Her
Matthias Schöck*

Matthias Schöck

Präsident, Württembergischer Fußballverband e.V.

Grußwort der Sportkreispräsidentin Eveline Leber



Liebe Mitglieder und Freunde des TSV Tettngang 1848 e.V.,
der Sportkreis Bodensee e.V. gratuliert ganz herzlich zum 175-sten
Jubiläum.

Dass der Sportkreis Bodensee eine überdurchschnittlich hohe
Mitgliederzahl aufweisen kann, ist auch dem großen Turn- und Sport-
verein Tettngang zu verdanken. Seine Mitgliederzahl stieg seit Gründung
stetig an und ist mit derzeit über 2.500 Mitgliedern der drittgrößte
Sportverein im Sportkreis Bodensee. Er zeigt mit seinen 13 Abteilungen
ein hervorragendes Breitensportspektrum wie eine seit 36 Jahren
bestehende Freizeitgruppe, kombiniert mit Bewegung und geselliger
Freizeitgestaltung. Aber auch der Leistungssport, wie die Fußball- und

Handballabteilung können auf große Erfolge zurückblicken. Innovative Projekte und Aktivitäten zeigen,
dass der TSV Tettngang das Thema Sportentwicklung stetig voranbringt.

175 Jahre TSV Tettngang! Ein guter Grund zurück zu blicken, inne zu halten und einen Blick in die Zukunft
zu wagen.

Im Jahr 2023 zeigt der TSV Tettngang seine zahlreichen Jubiläumssportveranstaltungen und seine Vielzahl
an Bewegungsangeboten. Zugleich auch das große Engagement der vielen Ehrenamtlichen und
Engagierten im Verein. Sie alle sind die Macher, die dieses bunte Jubiläumsprogramm möglich machen
und den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Tettngang und Umgebung ein Leben in Bewegung anbieten.
Ihnen allen meinen herzlichen Dank für ihren Einsatz und ehrenamtliches Engagement!

Ein Blick zurück zeigt, dass der TSV Tettngang, als Turnverein Tettngang 1948 gegründet und gleich zwei
Jahre später zwangsaufgelöst wurde. Die Wiedergründung kam 1862 zustande. Trotz aller politischen und
geschichtlichen Ereignisse kämpften seine Gründer weiter für das Bestehen des Vereins und starteten
1919 als Sportgemeinde Tettngang. Während der Kriegsjahre wurde der Sport verboten und schließlich
konnte 1948 der Verein mit circa 330 Mitglieder wieder gegründet werden. Ab 1.4.1950 wurde der Verein
in „Turn- und Sportverein 1848 e.V.“ umbenannt. Die damaligen Gründer wussten schon damals, wie
gesundheitsfördernd Bewegung und Sport ist und die Solidargemeinschaft gegenseitig Hilfe und
Unterstützung gewährt.

Für das gesamte Jubiläumsjahr wünsche ich Ihnen viel Freude und dass Sie beim Lesen dieser
Jubiläumszeitung ein wenig von sich selbst schmunzelnd wiedererkennen. Zum Geburtstag wünsche ich
dem TSV Tettngang weiterhin ein junges, frisches Sportprogramm, viel gemeinsames Miteinander mit
gegenseitiger Achtung und Fairness, aber vor allem noch viele Jahre voller Spaß und Bewegung.

Ganz herzliche Grüße

Eveline Leber

Sportkreispräsidentin Bodensee

Grußwort des Turngau-Präsidenten Rüdiger Borchert



175 Jahre TSV 1848 Tettngang e.V. – voller Freude und Anerkennung gratuliert der Turngau Oberschwaben mit seinen Vereinen herzlich zu diesem Jubiläum, verbunden mit dem persönlichen Dank und der Hochachtung für die vorbildliche Vereinsarbeit.

Der TSV Tettngang blickt heute, seit seiner Gründung im Herbst 1848 als „Turngemeinde Tettngang“ durch sportbegeisterte Bürger, die dem Aufruf von Turnvater Jahn folgten, auf eine bewegte Geschichte zurück. Nach vielem Auf und Ab konnte sich ab 1905 der TV Tettngang entwickeln. Unter vielen persönlichen Opfern, aber auch mit viel Gemeinsinn und Freude wurden dann diese Jahre des Aufbaus und des Ausbaus durchlebt. Mit der Öffnung der Vereine auch für Frauen erkannten die

Verantwortlichen, dass Sport in gesellschaftlicher und kultureller Sicht ein bedeutendes Element für ihre Gemeinde ist. So entwickelte sich der TSV 1848 Tettngang - unterbrochen durch die Wirren der beiden Weltkriege - in den vergangenen Jahren hin zu einem modernen Verein mit einem breit gefächerten sportlichen Angebot. Die Vielfalt der heutigen Angebote war bei der Gründung vor 175 Jahren nicht zu ahnen. Die sozialen Aufgaben und die Bedeutung für das gesellschaftliche Leben sind aber damals wie heute geblieben. Denn mit den 1.200 unter Turnen gemeldeten Mitgliedern ist der TSV Tettngang eine starke Säule im Turngau Oberschwaben. Die anhaltende Attraktivität des nahezu 2.200 Mitglieder starken Vereins ist das Ergebnis der langjährigen engagierten und motivierten Arbeit vieler ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen möchte ich an dieser Stelle besonders danken, denn durch sie und ihren kompetenten und engagierten Einsatz hat sich der TSV Tettngang zu dem entwickelt wie wir ihn heute erleben.

Heute bietet der TSV neben dem Wettkampfsport, das wichtige Kinder- und Jugendturnen und den bedeutsamen Breiten- und Freizeitsport an. Dem demografischen Wandel und dem gestiegenen Gesundheitsbewusstsein trägt er mit einer Vielzahl der Gymwelt-Angebote wie Gymnastik, Fitness und Gesundheit Rechnung. Wichtig ist es vor allem ein Bewegungsangebot für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen zu schaffen.

Als verlässlicher Partner unterstützt der TSV Tettngang den Turngau Oberschwaben immer im Hauptausschuss und bei den verschiedensten Anlässen und Neuerungen. Sei es als Ausrichter des Gauturnfestes 1994, von Kinderturnfesten, Freizeitsporttagen, Tagen der Gymnastik und turnerischen Wettkämpfen aber auch bei der aktiven Teilnahme an Gau- Landes- und Deutschen Turnfesten. Dafür möchte ich mich herzlich im Namen des Turngaues Oberschwaben und seiner ca. 190 Vereine bedanken.

Für die vielfältigen Herausforderungen der Zukunft wünsche ich dem TSV 1848 Tettngang e.V. und seinen Mitgliedern weiterhin viel Erfolg, jederzeit qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Verein stetig weiterentwickeln.

Rüdiger Borchert

Rüdiger Borchert,
Präsident Turngau Oberschwaben

Grußwort von Landrat Lothar Wölfe



Sehr geehrte Sportlerinnen und Sportler,
liebe Turnfreunde, verehrte Damen und Herren,

Werner Fink, deutscher Schauspieler und Schriftsteller sagte einst: „Die schwierigste Turnübung ist immer noch, sich selbst auf den Arm zu nehmen“ – womit er nicht ganz Unrecht hat. Allerdings ist es auch keine leichte „Übung“ und nicht selbstverständlich, dass ein Verein auf eine solch imposante Vereinsgeschichte wie der Turn- und Sportverein 1848 Tettngang e.V. zurückblicken kann. 175 Jahre sind seit der Vereinsgründung vergangen – ein beeindruckendes Beispiel für Beständigkeit und ausdauernden Bürgersinn. Die Geschichte des Vereins zeigt, wie sehr sich die Mitglieder und Freunde des TSV 1848

Tettngang e.V. mit ihrem Verein identifizieren und für ihren Verein engagieren.

Sportvereine erfüllen in unserer modernen Welt eine wichtige Aufgabe für die Gesellschaft. Sich hier zu engagieren ist nicht nur gut für die eigene Gesundheit, sondern auch für die Charakterbildung und soziale Kompetenz. Man lernt nicht nur für den Sport, sondern wird auch für das Leben geprägt.

Hierzu gratuliere ich dem TSV 1848 Tettngang e. V. recht herzlich. Den Turnerinnen und Turnern, den Sportlerinnen und Sportlern sowie allen ehrenamtlich Tätigen vor und hinter den Kulissen danke ich für Ihren Einsatz. Für die Zukunft wünsche ich das Allerbeste und vor allem auch weiterhin so viel Freude am Sport und an der Bewegung.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Lothar Wölfe'.

Lothar Wölfe
Landrat des Bodenseekreises

Grußwort von Bürgermeister Bruno Walter



175 Jahre TSV 1848 Tettng e. V., ein außergewöhnliches Jubiläum, das in diesem Jahr gefeiert wird.

Der TSV 1848 Tettng e. V. ist der mitgliederstärkste Verein Tettngs und deckt nahezu alle Facetten im Sportbereich ab. Auch nach 175 Jahren ist er dabei so munter und agil wie je zuvor. Man merkt ihm sein hohes Alter nicht an, im Gegenteil. Der Vorstand hat es zusammen mit seinen zahlreichen Abteilungsleitern immer geschafft, sein Angebot aktuell zu halten und kontinuierlich zu erweitern. Dabei übernimmt der TSV 1848 Tettng e. V. eine wichtige gesellschaftliche Rolle, indem er für alle Altersgruppen und für alle EinwohnerInnen ein passendes und attraktives Angebot an sportlichen Aktivitäten anbietet.

Menschen zusammenzubringen, indem sie gemeinsam Sport betreiben und auch über den Übungs- und Wettkampfbetrieb hinaus die Gemeinschaft pflegen, ist ein großer und wichtiger Beitrag für ein gelingendes Zusammenleben in Tettng. Wie wichtig dies ist, hat uns die zurückliegende Pandemie gezeigt, als unvermittelt der Übungsbetrieb eingestellt oder stark eingeschränkt werden musste. Umso mehr freuen wir uns im Jubiläumsjahr mit dem TSV 1848 Tettng e. V., auf die zahlreichen über das ganze Jahr verteilten Aktionen, die die Vielfalt des Sportangebots nochmals in der Öffentlichkeit präsentieren.

Eine erfolgreiche Vereinsarbeit kann aber nur durch den unermüdlichen Einsatz der vielen ehrenamtlichen Mitglieder, Trainer, Übungsleiter und nicht zuletzt dank der engagierten Vorstandschaft gelingen. Die Stadt unterstützt ihre umfangreiche Vereinslandschaft mit laufenden Zuschüssen, speziell auch im Jugendbereich, oder auch mit Investitionszuschüssen auf der Grundlage ihrer Vereinsförderrichtlinie. Wir sehen uns hier als verlässlichen Partner und unterstützen aus Überzeugung die ehrenamtliche Arbeit der Vereine. Aber auch die Bereitstellung unserer Schulsporthallen für den Vereinssport ist unerlässlich für ein vielfältiges Angebot. Der TSV 1848 Tettng e. V. als Hauptnutzer ist daher ein wichtiger Partner bei der Weiterentwicklung unserer Sportstätten, wenngleich die finanziellen Rahmenbedingungen immer schwieriger werden.

Die Stadt Tettng freut sich sehr, einen so aktiven Sportverein wie den TSV 1848 Tettng e. V. seit nunmehr 175 Jahren zu haben. Wir wünschen ihm weiterhin eine „gute Fitness“ und viele aktive Mitglieder für Tettng.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Bruno Walter'. The signature is fluid and stylized, written on a white background.

Bruno Walter
Bürgermeister der Stadt Tettng

Grußwort von Bürgermeisterin Regine Rist



175 Jahre Sport, Gemeinschaft und Engagement

Ich schließe mich sehr gern den Worten meines Vorgängers Bruno Walter an und gratuliere dem TSV 1848 Tett nang e.V. ebenfalls sehr herzlich zu diesem beeindruckenden Jubiläum.

Die Vereine und hier insbesondere auch der TSV 1848 Tett nang e.V. ist eine Säule des öffentlichen Lebens unserer Stadt.

Mein herzlicher Dank gilt deshalb insbesondere der Vorstandschaft rund um den Vorsitzenden Harald Franzen sowie den Abteilungsleitungen für den kontinuierlichen Einsatz für den Sport in unserer Stadt. Gleichzeitig danke ich all jeden, die sich unermüdlich im Verein einbringen, die sich ehrenamtlich in vielfältiger Art engagieren und so einen Beitrag für den Verein und die Gemeinschaft in Tett nang – Jung bis Alt – leisten. Zuletzt danke ich den Mitgliederinnen und Mitgliedern in allen Abteilungen recht herzlich dafür, dass Sie sich für den Verein und den Sport, für die Gesundheit und ein Miteinander einsetzen. Denn Sport verbindet, bringt Menschen zusammen.

In den zurückliegenden 175 Jahren hat es der TSV verstanden, die Menschen für den Sport zu begeistern. Gleichzeitig hat sich der Verein in all den Jahren den Bedürfnissen einer sich ändernden Gesellschaft angepasst. So wurden neue Bewegungsangebote geschaffen, um stets am Ball zu bleiben und den Tett nangerinnen und Tett nangern ein vielfältiges Angebot bieten zu können.

Dafür braucht der Verein natürlich die notwendige Infrastruktur. Ich freue mich daher sehr, dass der Gemeinderat die neue Schul- und Sporthalle auf den Weg gebracht hat, die nun zügig realisiert werden soll. Mit der neuen Halle sind wir auf einem guten Weg, den Sport hier in Tett nang noch mehr zu fördern und Ihre Freude am Sport zu erhalten und sogar auszubauen.

Ich freue mich auf viele sportliche und menschliche Begegnungen, darauf die Vielschichtigkeit des Vereins kennenzulernen und auf viele schöne gemeinsame Feste.

Ihre

Regine Rist
Bürgermeisterin der Stadt Tett nang

Grußwort von Steffen Fischer, ifm electronic gmbh



Liebe Mitglieder und Freunde des TSV Tettngang,

das Jahr 2023 ist für den TSV Tettngang ein besonderes Jahr, denn es wird das Vereinsbestehen von 175 Jahren gefeiert. Zu diesem Jubiläum, aber auch zu der in den vergangenen Jahren geleisteten Arbeit und erreichten Erfolge darf ich Ihnen im Namen der ifm Unternehmensgruppe sehr herzlich gratulieren. Was den TSV und ifm verbindet, ist nicht nur die lokale Nähe zu Tettngang, sondern auch die zahlreichen Partnerschaften, Kooperationen sowie die gegenseitige Hilfe bei Veranstaltungen. Die tatkräftige Unterstützung des TSV beim 50-jährigem Jubiläum von ifm im Jahr 2019 ist mir hierbei sehr im Kopf geblieben.

ifm gehört zu den weltweiten Branchenführern im Bereich der Automatisierungstechnik. Mittlerweile arbeiten über 3.400 Beschäftigte an unseren fünf Produktions- und Entwicklungsstandorten in Tettngang und Umgebung. Jeden Tag wächst die ifm-Unternehmensgruppe weiter und schafft in den verschiedensten Bereichen neue Arbeitsplätze. In unserer heutigen Zeit entwickelt sich eine ausgewogene Work-Life-Balance zu einer immer wichtiger werdenden Rolle. Gerade aus diesem Grund hat sich ifm zum Vorsatz gemacht, durch verschiedene Angebote, wie zum Beispiel einem betrieblichem Gesundheitsmanagement, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter zu bewahren und zu fördern. Vor allem sportliche Aktivitäten waren und sind aktuell mehr denn je eine wichtige Komponente unseres Gemeinschaftslebens. Das sportliche Beisammensein im Verein macht nicht nur Spaß, sondern wirkt der Vereinsisolation entgegen, schafft ein Zusammengehörigkeitsgefühl und ist ein wesentlicher Faktor in der Gesundheitsförderung für Menschen jeglichen Alters. Sportvereine nehmen mit ihren Angeboten in unserer Gesellschaft, eine wichtige Aufgabe wahr. Sie kümmern sich um alle Altersgruppen, sind wichtige Säulen der Jugendarbeit und der Gemeinschaftspflege, lassen neben der sportlichen Leistung auch das Miteinander nicht zu kurz kommen und sind deshalb aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Diese Leistungen, aber auch das ehrenamtliche Engagement, gilt es im Jubiläumsjahr zu würdigen.

Wir, als ifm sind stolz, einen Verein, welcher einen solchen Mehrwert der Tettnganger Gesellschaft bietet, zu unterstützen.

Für die Zukunft alles Gute und den geplanten Jubiläumsveranstaltungen einen harmonischen Verlauf.

Steffen Fischer

Zentralgeschäftsführer Personal
der ifm-Unternehmensgruppe

Grußwort des TSV-Geschäftsführers Harald Franzen



175 Jahre TSV Tettngang - dazu ein herzliches Willkommen allen Mitgliedern, Gästen, Freunden und Gönnern, die mit uns gemeinsam feiern. Auf dieses Jubiläum sind wir stolz. Ein solcher Anlass fordert zum einen den Blick zurück auf die Geschichte. Zum anderen wollen wir bewusst den Blick nach vorne in die Zukunft richten. Dies mit dem Verständnis, dass an einem Jubiläum nichts wichtiger sein kann als die Zukunft!

Heute ist der TSV Teil der größten Bürgerbewegung Deutschlands, dem Sport in der Gesellschaft. In Tettngang ist das eine sympathische Gemeinschaft von mehr als 2.300 Menschen, die sich in unserer schönen Stadt „gemeinsam bewegen“. Genau dieses Verständnis symbolisiert auch unser vor 25 Jahren eingeführtes Logo mit diesem Schriftzug und den zwei Läufern. Unser Selbstverständnis ist die sportliche Betätigung für alle! In unseren 13 Abteilungen finden Menschen aller Altersklassen Angebote für Bewegung und Spiel auf unterschiedlichem Leistungsniveau.

Diese Vielseitigkeit wird gestützt und eigentlich erst möglich durch die Sportanlagen, die wir in Tettngang betreiben. Durch sie konnte der TSV zu einer großen Gemeinschaft von sporttreibenden Menschen wachsen. Der TSV hat mit dem Bau von Tennisplätzen und vor allem des Vereinsheims bleibendes Vermögen und zugleich Treffpunkte geschaffen, die gleichermaßen der Geselligkeit dienen und den Emotionen bei sportlichen Wettbewerben Raum bieten. Seit dem Bau der Carl-Gührer-Sporthalle und des Manzenberg-Stadions stagniert die Entwicklung des Sports in Tettngang jedoch und wir laufen der Bevölkerungsentwicklung stark hinterher. Vor allem im Vorschulbereich können wir den Anforderungen für Bewegungsangebote mangels Räumlichkeiten nicht mehr gerecht werden. Gerade unsere Angebote für Kinder und Jugendliche jedoch sind ein wichtiger und wertvoller Beitrag zu einer sozialgesellschaftlichen Entwicklung. Die Sportstätten sind zudem in die Jahre gekommen. Attraktive und ausreichende Bewegungsräume sind der Motor und Ansporn für ehrenamtliche Mitarbeiter, die in Zukunft mit neuen Angeboten vor allem im Gesundheitssport die Entwicklung Tettngangs zu einer attraktiven Stadt mitgestalten können.

Heute gilt es, das Geschaffene zu erhalten und anzupassen, Gewachsenes zu pflegen und gleichzeitig die Freude an der Gemeinschaft im Kontext ständiger gesellschaftlicher Entwicklungen neu zu erfinden. Dies, obwohl Resultate der Freizeitforschung den Sportverein eher als unbeweglich und der Vergangenheit angehörend darstellen. Den TSV sehe ich hier als Leuchtturmprojekt! Wir leben jeden Tag mit Veränderungen, passen uns an und vergessen dabei nie unser Leitbild mit seinen Werten wie Gemeinsamkeit, Geselligkeit, Selbstwert und Anerkennung. Ganz zu schweigen von den Beiträgen, die Sportvereine sozialgesellschaftlich und gesundheitspolitisch über alle Altersgruppen hinweg leisten.

Die Herausforderungen sind in den letzten Jahren groß gewesen und wir haben unsere Verantwortung und Flexibilität wahrgenommen. 2014 fällt nach einem Brand die Carl-Gührer-Halle aus. 2016 wird die Seldnerhalle und Stadthalle Flüchtlingsunterkunft. 2020 gilt es Corona zu bewältigen, 2022 wird die Seldnerhalle nochmals Flüchtlingsunterkunft. Bei all diesen Gegebenheiten beweisen wir unsere Stärke

durch unser Handeln. Wir stehen zum Ehrenamt in dem Wissen, dass viele Menschen sonst nicht teilhaben könnten. Und wir werden uns weiterentwickeln, uns den wandelnden Werten der Gesellschaft anpassen und den Menschen in Tett nang weiter Gelegenheit geben, ihren sportlichen Neigungen in möglichst vollem Umfang nachzugehen, eben sich „gemeinsam bewegen“ zu können und eine Heimat zu finden.

Ein Wort des Dankes gilt allen, die es durch ihren persönlichen Einsatz oder durch andere Zuwendungen ermöglicht haben, dass wir unser Jubiläumsjahr in dieser Form fröhlich feiern können. All denen, die unsere sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen dieses Jahr besuchen, wünsche ich viel Freude. Ich bin zuversichtlich, dass Ihr Besuch bei uns lange in angenehmer Erinnerung bleibt.

Harald Franzen
Vorstand Resort Geschäftsführung

Der TSV 1848 Tett nang e.V.

Der Vorstand



TSV VORSTAND



Harald Franzen



J. Weißenrieder



Elke Schömezler



Thomas Belikan



Heidi Krohmer

Harald Franzen (Geschäftsführer) · 0 75 42/44 19

Jürgen Weißenrieder (Referat Finanzen) · 0 75 42/81 06

Elke Schömezler (Referat Gesellschaft & Soziales) · 0 75 42/5 43 23

Thomas Belikan (Schriftführer) · 0 75 42/93 98 33

Heidi Krohmer (TSV-Geschäftsstelle) · 0 75 42/92 90 33

Weitere Angaben finden Sie auf unserer Internetseite

www.tsv-tett nang.de · info@tsv-tett nang.de

Beiräte: Siegfried Merath (WLSB-Zuschüsse), Manfred Boos (Bauwesen)

Timo Muranyi (Gesamtjugendvertretung)



BASKETBALL



Zielgruppe:



Unsere Jugendarbeit ist das Kernstück der BG Bodensee Pirates. Die sportlichen Erfolge der letzten Jahre schaffen bei den Jugendlichen den Anreiz, Ihren Vorbildern nachzueifern. Aktuell bieten wir mehrere Trai-

ningseinheiten für Minis und Jugendliche in Tettnang und Friedrichshafen an.

Neben den sozialen Aspekten ist es wichtig, dass unser Nachwuchs durch qualifizierte Trainer gefördert wird, damit eine

problemlose Integration in die Senioren Mannschaften möglich ist. Der Spaß am Basketballspielen soll im Vordergrund stehen und dient den Bodensee Pirates als Aushängeschild, um zukünftig zu wachsen.



Sportangebot:

Die BG Bodensee zählt derzeit über 100 Mitglieder, welche sich größtenteils aktiv in einer der Mannschaften engagieren. Die Mannschaften reichen von den Minis, über die U16 und U18 bis hin zu den Damen und den Herren. Die Trainingsinhalte aller Mannschaften (ausgenommen Minis) bauen aufeinander auf: Die sportliche Fitness stellt die Basis des Trainings dar. Auf dieser aufbauend werden Grundlagen des Basketballs, Individual- und Verbundtrainings bishin zur Kommunikation auf dem Spielfeld geschult.



Ilija Kulisidi



Jochen Weyler

Ilija Kulisidi (AL)

ilija.kulisidi@pirates-basketball.de

Jochen Weyler (Kassierer)

jochen.weyler@pirates-basketball.de

Website: www.pirates-basketball.de/



FECHTEN



Zielgruppe:



Fechten ist ein Sport, der in (fast) jedem Alter ausgeübt werden kann. Ab zirka acht Jahren ist die Muskulatur stark genug, um das Florett führen zu können.

Aber auch wenn man die Jugendzeit hinter sich gelassen

hat, ist ein Einstieg problemlos möglich. Eine Grenze nach oben gibt es nicht und so bietet eine breite Seniorenszene neben Meisterschaften auch viele Einladungsturniere an.

Fechten ist ein Individualsport und so individuell sind auch die

Ansprüche der Fechtenden. Vom begeisterten jungen Muskelkater über den sportlichen Kadernathleten bis zum geselligen Freizeitechter ist die Fechtabteilung für alle da.

Sportangebot:

- **Anfängertraining einmal wöchentlich:**
Spielerisches Aufwärmen, Koordinationsübungen, Beinarbeit, Partnerübungen und erste Freigefechte
- **Fortgeschrittenentraining zweimal wöchentlich:**
Aufwärmen, Beinarbeit, Freigefechte mit Schwerpunktaktion (Taktik), Einzelkektionen
- **Trainingsturniere und monatlicher Fechtpool mit der MTG-Wangen und der TG-Biberach**
- **Fitness- und Schnellkraft-Training zweiwöchentlich und blockweise vor Qualifikationsturnieren**



Dein Einstieg:

- **Regelmäßig Anfängerkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene**
- „Schnuppertraining“ für Interessenten, besonders für Wiedereinsteiger, ist jederzeit möglich
- **Das Fechtmaterial wird für die Probetrainingsabende und während der Anfängerkurse von der Fechtabteilung gestellt**



Willy Neumeister



Ruben Hille



Dr. Björn Biehler

Wilhelm Neumeister (Referat Geschäftsführung und Jugend)

01 76/48 33 00 88 · wilhelm.neumeister@tsv-tettang.de

Ruben Hille (Referat Sportliche Entwicklung und Aktive)

ruben.hille@tsv-tettang.de

Dr. Björn Biehler (Referat Finanzen)

bjoern.biehler@tsv-tettang.de



FREIZEITSPORT



Zielgruppe:

- Sportbegeisterte in jedem Alter, die Spaß an der Bewegung im Freien haben
- Menschen, die gerne in einer Gruppe trainieren, sich austauschen möchten und ohne Leistungsdruck Sport treiben wollen



Sportangebot:

Die Abteilung Freizeitsport bietet für die genannten Zielgruppen folgendes Sportprogramm an:

Outdoor-Angebot:

- Walking
- Nordic-Walking
- Meditatives Atem-Walking (Breathwalking)
- Waldbaden (Entspannungsprogramm)
- Jogging
- Laufen mit Gymnastik

Indoor-Angebot:

- Krafttraining
- Tanzkreis
- Tai Chi Chuan

Ergänzt wird dieses Angebot durch folgende Kurse:

Nordic-Walking-Kurs, Joggingkurs, Waldbaden

Des Weiteren bietet die Abteilung Freizeitsport an: Sommer- und Winterwanderungen, Skilanglaufausfahrten, Schneeschuhwanderungen, Radtouren und als jährlichen Höhepunkt den Tettninger Silvesterlauf. Die jeweiligen aktuellen Termine können auf der Homepage des TSV Tettang unter Freizeitsport abgerufen werden.

FREIZEITSPORT

Siegfried Brugger (AL) · Im Korlehen 24 · 88069 Tettang
0 75 43/78 44 · siegfried.brugger@tsv-tettang.de

Norbert Sinnstein (St.AL) · Flurstr. 8 · 88069 Tettang
0 75 42/5 43 23 · norbert.sinnstein@tsv-tettang.de

Heidi Krohmer (Kasse) · Johann-Sebastian-Bach-Str. 8
88097 Eriskirch · 0 75 41/97 17 95 · heidi.krohmer@tsv-tettang.de

Reinhold Schobloch (SF) · Graf-Ulrich-Str. 4 · 88069 Tettang
Tel. 0 75 42/5 56 32 · reinhold.schobloch@tsv-tettang.de



FUßBALL



Zielgruppe:

Fußball wird in Tettng seit 104 Jahren gespielt. Dies mit Tiefen und Höhen, wobei letztere in den Annalen der Schwarzwald-Bodenseeliga vermerkt sind, in den 70er Jahren die dritthöchste Spielklasse in Deutschland. Fußball wird beim TSV von Jungen und Mädchen ab einem Alter von fünf Jahren gespielt. Insgesamt sind es

rund 650 Mitglieder, darunter knapp 350 Juniorinnen und Junioren. Damit stellt der TSV Tettng die größte Jugendfußballabteilung im Bezirk Bodensee. Zu den zwei Herren- und zwei Frauentteams im Erwachsenenbereich gesellt sich eine AH – die jung gebliebene Truppe der Alten Herren, die seit Herbst 2021 mit dem SC Bür-

germoos kooperieren. 0Fußball ist ein Mannschaftssport für Ballbegeisterte aller Geschlechter, die sich in Freundschafts-, Pokal- und Rundenspielen mit anderen Vereinen messen, vor allem aber an der Gemeinschaft ihre Freude haben.



Sportangebot:

Altersgerechtes Fußballtraining wird von einem tollen Trainerteam auf den Plätzen im Ried und am Manzenberg (Stadion und Nebenplatz) geboten. Die jeweiligen Zeiten dafür lassen sich auf der Homepage einsehen sowie aktuell erfragen beim Jugendleiter Andreas Müller (andreas.mueller@tsv-tettng.de) oder für die Mädchen bei karin.rasch-boos@tsv-tettng.de bzw. heike.weirauch@tsv-tettng.de

Dein Einstieg:



Kinder ab fünf Jahren sind bei den Bambinis willkommen. Wie sich dieses Hineinschnuppren gestalten lässt, erfahren Interessenten bei ebengenannten Adressen. Sie und alle anderen haben zudem im Abteilungsleiter Christian Rasch ihren Ansprechpartner, christian.rasch@tsv-tettng.de



Christian Rasch



Armin Weiss



Niklas Wensing



Sara Biberger

Christian Rasch (AL) · Nesselfang 10/1 · 88069 Tettng

Tel. 01 71/9 70 98 32 · christian.rasch@tsv-tettng.de

Armin Weiss (St.AL) · 88069 Tettng

Tel. 01 51/17 67 31 73 · armin.weiss@tsv-tettng.de

Niklas Wensing (St.AL) · 88069 Tettng

Tel. 01 75/7 22 47 99 · niklas.wensing@tsv-tettng.de

Sara Biberger (Finanzen)

Tel. 01 57/72 91 72 52 · sara.biberger@tsv-tettng.de

INFOS



HANDBALL



Zielgruppe:

Handball wird in allen Altersgruppen gespielt. Sieben Spielerinnen oder Spieler bilden ein Team, in den unteren Altersklassen

spielen Mädchen und Jungen in gemischten Teams. Sowohl bei den Erwachsenen als auch bei den Jugendlichen bestehen Spielge-

meinschaften. Das Spiel ist körperbetont und sehr dynamisch und schnell. Schnelligkeit, Fitness und Teamgeist sind gefragt.



Sportangebot:

- Im Normalbetrieb trainieren drei Herrenmannschaften.
- Kinder- und Jugendtrainings beginnen bei den Minis ab 6 Jahren, das Jugendtraining wird bis zur A-Jugend in der JSG Bodensee angeboten.
- Die Tettlinger Handballer bilden mit Langenargen eine Spielgemeinschaft.

Infos auf der Seite www.hsg-langenargen-tettlang.de



HANDBALL



Matthias Werner



Alex Merath

Matthias Werner (AL) · Friedhofstr. 16 · 88069 Tettlang
matthias.werner@tsv-tettlang.de
Alexander Merath (Kasse) · Loretostr. 48 · 88069 Tettlang
alexander.merath@tsv-tettlang.de



KAMPFKUNST



Zielgruppe:

Weder bei Aikido noch bei Tae-Kwon-Do spielen das Alter oder das Geschlecht, Kraft oder besondere körperliche Fähigkeiten eine Rolle beim Erlernen und bei der Ausübung. Alles was benötigt wird, ist Freude und Begeisterung.

Aikido ist eine rein defensive Kampfkunst. Es gibt keine Angriffe. Durch den Fokus auf Verteidigung eignet sich Aikido ganz ausgezeichnet zur Selbstverteidigung. In Aikido üben wir vor allem die waffenlose Verteidigung gegen die verschiedensten Angriffe.

Tae-Kwon-Do bedeutet „Der Weg, mit Füßen und Händen zu kämpfen“. In Tettang geht man den Weg der traditionellen Ausrichtung. Der Schwerpunkt dieser Kampfkunst liegt auf der Selbstverteidigung. Neben konditionellen Fähigkeiten werden auch spezifische Elemente geübt.



Sportangebot:

- Im Normalbetrieb gibt es für Aikido üblicherweise am Dienstag und am Donnerstag ein Training in der Carl-Gührer-Halle. Erwachsene sind jederzeit zum Probetraining willkommen.
- Bei Tae-Kwon-Do kommen je eine Kinder- und eine Erwachsenen Gruppe zusammen.
- Aktuelle Trainingszeiten im Internet unter <https://www.tsv-tettang.de/infos/kampfkunst-infos>.

合気道



WR Schepkowski



Jo Schober



Wolf-Rüdiger Schepkowski (AL) · Haldenweg 43 ·
88045 Friedrichshafen · (0 75 41/3 25 51 ·
wolf-ruediger.schepowski@tsv-tettang.de
Jasminka Schepkowski (Kasse)
Erol Orhan (Trainer Tae-Kwon-Do)
Jo Schober (Trainer Aikido)
01 51/23 45 30 99 · josef.schober@tsv-tettang.de



KLETTERN



Zielgruppe:

Wir möchten alle ansprechen, die Freude und Spaß am Klettern haben, Erwachsene und Kinder, jeder ist willkommen, Neulinge

im Klettern und Fortgeschrittene. Als jüngste Abteilung des TSV Tettngang haben wir inzwischen gut 20 Mitglieder, wir treffen

uns normalerweise montags und donnerstags um 18 Uhr draußen an der Kletterwand der Manzenbergschule.

Sportangebot:

Als kleinste und jüngste Abteilung haben wir uns etabliert und klettern weiterhin mit Begeisterung. Die Manzenbergkletterwand ist unsere sportliche Heimat geworden. So gut es geht, klettern wir einmal in der Woche dort. Inzwischen haben wir uns dort mit einer Palettsitzbank häuslich eingerichtet.

Es war einmal unser ursprüngliches Ziel, mit der Gründung dieser Abteilung in der neuen geplanten Sporthalle eine Kletterwand zu etablieren, um unter anderem Kindern und Jugendlichen den Klettersport nahezubringen. Da dies nun wieder in die Ferne gerückt ist, konzentrieren wir uns momentan mehr auf unser Klettervereinsleben und unsere Möglichkeiten, unseren Klettersport ausüben zu können. Ohne eigene Kletterwand in einer Sporthalle sind wir auf die umliegenden Kletterhallen angewiesen, was natürlich mit zusätzlichen Kosten für die Mitglieder verbunden ist. Der Eintritt in eine Kletterhalle ist inzwischen nicht ganz günstig, nicht deshalb verzichten wir

erneut darauf, die Mitgliederbeiträge einzuziehen, um so unsere Mitglieder zu entlasten.

Da die neue Sporthalle so schnell nicht kommt, haben wir uns als Kletterverein die Manzenbergkletterwand ins Visier genommen. Sie ist allerdings in die Jahre gekommen, sanierungsbedürftig und für einen Kletterverein einfach zu klein. Im Einklang mit den Schulen streben wir eine Sanierung und eventuell eine Vergrößerung der Kletterwand an, sind dabei jedoch noch im Anfangsstadium unserer Bemühungen.

Auch eine Kooperation mit den Schulen wäre uns wichtig. Wir sind hier jedoch insofern blockiert, als dass wir als Kletterer zwar selbständig klettern und sichern können, aber ohne zusätzliche Ausbildung keine Kinder und Jugendliche anleiten und ausbilden können. Auch dieses Ziel hat bei uns Priorität.

Wir fiebern dem Frühling entgegen um wieder draußen klettern zu können und heißen jeden mit oder ohne Klettererfahrung herzlich willkommen.



Mark Rode



Norbert Traub



Susanne Grabher

Mark Rode (AL) · 88069 Tettngang

01 57/50 15 96 77 · mark.ode@tsv-tettngang.de

Norbert Traub (stv.AL) · 88069 Tettngang

norbert.traub@tsv-tettngang.de

Susanne Grabher (Finanzen) · 88069 Tettngang

01 62/9 57 59 99

susanne.grabher@tsv-tettngang.de



LEICHTATHLETIK



Zielgruppe:

Die Leichtathletik bietet viele Formen der Bewegung. Die vielen verschiedenen Disziplinen im Bereich Laufen, Springen und Werfen/Stoßen bieten Jung und Alt eine Fülle an Möglichkeiten.

Grundsätzlich ist die Leichtathletik eine Einzelsportart. Es gibt aber auch Mannschafts-

disziplinen wie etwa Staffeln oder auch Teamwettbewerbe (zum Beispiel Schülermeeting).

Wir bieten die Leichtathletik in mehreren Trainingsgruppen an. Es gibt Möglichkeiten für Freizeitsportler wie auch für ambitionierte Wettkampfsportler.

Für Kinder ab einem Alter von sechs Jahren bis ins hohe Alter bieten wir Training an. Leichtathletik ist grundsätzlich eine Outdoor-Sportart. Im Winter weichen wir zum Training aber in die Halle aus, um dann besonders im Bereich der Fitness, Kraft und Beweglichkeit zu trainieren.

Sportangebot:

Im Sommerhalbjahr findet das Training im Manzenberg-Stadion statt. Alternativ bei schlechtem Wetter oder als Ergänzung wird im Krafraum unter der Tribüne trainiert. Im Winter wird in der Carl-Gührer-Halle und auch in der Gymnasium-Halle trainiert.

Außerdem wird auch im Winter der Krafraum unter der Tribüne im Stadion genutzt.



- Training für das Sportabzeichen
- Sportabzeichen Abnahme
- ambitioniertes Wettkampfttraining
- Teilnahme an Wettkämpfen
- Freizeittraining
- „Skigymnastik“ im Winter
- Krafttraining im TSV-Krafraum



Niklas Wolf



Bernd Kawälde



Judith Wolf



Edwin Bochtler

Niklas Wolf (AL) · Buchenstr. 18/3 · 88069 Tettngang

0 75 42/95 38 23 · niklas.wolf@tsv-tettngang.de

Bernd Kawälde (St.AL) · Pfänderstr. 12 · 88069 Tettngang

0 75 42/9 47 82 83 · bernd.kawaelde@tsv-tettngang.de

Judith Wolf (Kasse) · Buchenstraße 18/3 · 88069 Tettngang

0 75 42/95 38 23 · TSV-Leichtathletik@online.de

Edwin Bochtler (EDV, Geräte) · Anemonenweg 14 · 88074 Meckenbeuren

0 75 42/42 76 · edwin.bochtler@tsv-tettngang.de



REHA-SPORT



Zielgruppe:

Rehabilitationssport kommt grundsätzlich für alle Menschen zur Vorbeugung gesundheitlicher Einschränkungen sowie mit chronischen Erkrankungen in Frage. Die ärztlich

verordnete Leistung „Rehabilitationssport“ hat zum Ziel die Ausdauer, Kraft, Koordination und Beweglichkeit durch Spiel und Sport zu verbessern, das Selbstbewusstsein

zu stärken und zu einem eigenverantwortlichen, lebensbegleitenden Sporttreiben zu motivieren.

Die Herzsportgruppe und die Übungsleiter



Die Herzsportgruppe genießt den Ausflug nach Meßkirch zu Campus Galli, wo es viel Interessantes zu erfahren gibt.

Sportangebot:

Die Diabetesgruppe (Übungsleiterin Jutta Laslo) trifft sich mittwochs von 17 bis 17.45 zum Training in der alten Sporthalle in Obereisenbach. Die Herzsportgruppe hat eine Übungsgruppe und eine Trainingsgruppe (Einteilung je nach Belastbarkeit in Watt durch den Arzt).

Die Übungsgruppe trifft sich mittwochs von 16.30 bis 18 Uhr, die Trainingsgruppe von 17.30 bis 19

Uhr, jeweils in der Sporthalle Schillerschule, Weinstraße Tettngang. Das Team der Übungsleiter (Ingrid Stumper, Anja Reitter, Olaf Datz) wird ergänzt durch die Ärzte Dr. Straub und Dr. Arnold.



Rene Dietrich



Olaf Datz



Hans-Werner Koch

Rene Dietrich (AL) · Ravensburger Straße 27 · 88069 Tettngang
0 75 42/93 99 55

Olaf Datz (St.AL u. K.) · Jägerstraße 27 · 88214 Ravensburg
+49 751 67146 · olaf.datz@tsv-tettngang.de

Hans-Werner Koch (SF) · Krumbach 42 · 88069 Tettngang
0 75 42/ 516 96



Hier ist das Ausflugsziel das Federseemuseum. Nicht nur der Sport ist wichtig, sondern auch gemeinsame Aktivitäten.

TENNIS



Zielgruppe:

- Alter: Von jung bis alt jeder, der leidenschaftlich gerne Tennis spielt.
- Geschlecht: Männlich, weiblich, divers
- Sportlicher Anspruch: Freizeitsport, lockeres Miteinander, kein Leistungsdruck
- Ziel: Spaß, Gesundheit, Geselligkeit
- Besonderheiten: Interne Turniere, Familientennis, Damen- und Herrentraining



Sportangebot:

Wir spielen Tennis zum Vergnügen und zur Erhaltung der körperlichen Fitness. Als Freizeitsportler bewegen wir uns gerne draußen auf den Sandplätzen und genießen schweißtreibende Ballwechsel – freundschaftlich, fair und ohne Leistungsdruck. Dafür stehen uns zwei gepflegte Tennisplätze in der Sportanlage im Ried sowie ein Vereinsheim di-

rekt nebenan mit Sanitäreinrichtungen zur Verfügung. Gelegentlich messen wir unsere Fähigkeiten bei internen Turnieren und bei gegenseitigen Einladungen anderer Vereine. Neben dem Tennisspielen gibt es regelmäßig geselliges Beisammensein in lockerer Runde.



Gerhard Fischer Hartwig Heini Fabian Repetz

Gerhard Fischer (Geschäftsführung) · 88069 Tettngang

0 75 42/61 20 · gerhard.fischer@tsv-tettngang.de

Hartwig Heini (Referat Finanzen)

88069 Tettngang

0 75 42/9 48 78 35 · hartwig.heini@tsv-tettngang.de

Fabian Repetz (Referat ÖA, Internet)

88069 Tettngang

TSVTT.Presse@gmail.de



TISCHTENNIS



Zielgruppe:



Tischtennisbegeisterte Jugendliche ab zirka acht Jahren sind im Jugendtraining immer willkommen.

Hierbei werden ihnen die verschiedenen Schlagarten, die Technik, aber auch das Material in spielerischer Form näher gebracht. Ebenso besteht die Möglichkeit, sich bei Meisterschaftsspielen oder bei Turnieren mit anderen zu messen.

Beim Training der Aktiven sind ebenso alle willkommen, die Freude am Tischtennissport haben.

Sportangebot:

Im Training selbst kann man frei spielen, aber man hat auch die Möglichkeit, bestimmte Schlagarten zu verbessern. Dabei gibt es natürlich keine Altersbeschränkungen. Man kann nur als Hobbyspieler dabei sein, aber auch versuchen, sich in

eine Mannschaft hineinzuspielen. Tischtennis ist auf jeden Fall eine Sportart, bei der man fit bleibt. Neben den sportlichen Aktivitäten kommt natürlich die Geselligkeit nicht zu kurz.

TISCHTENNIS



Siegfried Merath Karl Knöpfler Reinhold Rehm Holger Hübner

Siegfried Merath (AL) · Loretostraße 48 · 88069 Tettngang
0 75 42/5 28 79 · siegfried.merath@tsv-tettngang.de

Karl Knöpfler (St.AL & JL) · Rebhalde 12 · 88069 Tettngang
0 75 42/62 26 · karl.knoepfler@tsv-tettngang.de

Reinhold Rehm (Kasse) · Rebhalde 14 · 88069 Tettngang
0 75 42/5 11 69

reinhold.rehm@tsv-tettngang.de

Holger Hübner (Spielbetrieb) · Ravensburger
Str. 70 · 88069 Tettngang 0 75 42/ 50 94 91



TURNEN



Zielgruppe:

Turnen ist vielseitig und kann in fast jedem Alter ausgeübt werden. Los geht's bei uns mit zwei Jahren, ab diesem Alter ist ein Einstieg im Eltern-Kind-Bereich möglich.

Für Kinder und Jugendliche gibt von da an gestaffelte Angebote für jedes Alter. Es gibt dabei keine Leistungsanforderung, wir fördern durch altersgerechtes Training alle grundlegenden motorischen und koordinativen Fähigkeiten.

Leistungsanforderungen gibt's im Wettkampfbereich für Mädchen, deshalb erfolgt der Zugang hier über ein Sichtungstraining. Die jüngsten Turnerinnen dort sind sechs Jahre alt. Aber auch Erwachsene sind im Turnen gut aufgehoben. So gibt es bei uns verschiedene Angebote für alle Altersklassen in Bereichen wie Gesundheit, Fitness oder Senioren. Die Gruppen sind offen für alle, Einsteiger wie Fortgeschrittene.



Bei den Kleinsten geht es los: Der Turndschungel mit seiner riesigen Bewegungslandschaft ist ein attraktives Angebot.

Sportangebot:

Die Turnabteilung bietet Turnen auf verschiedenen Niveaus und für jedes Alter. Schwerpunkt ist die Kinder- und Jugendarbeit. Für Mädchen gibt es auch Gruppen im Wettkampfbereich. In verschiedenen Erwachsenengruppen können sich Frauen wie Männer fit

halten. Die Angebote reichen von Aerobic über Gesundheitssport bis hin zur Gymnastik für Senioren. Das aktuelle Angebot kann jederzeit über die Homepage des TSV Tettngang -> Turnen abgerufen werden.



Oliver Schneider Elke Schömeizler Gerhard Eschrich Julia Rieger

Oliver Schneider (Geschäftsführer) · 88069 Tettngang
01 79/3 98 19 95 · oliver.schneider@tsv-tettngang.de
Elke Schömeizler (Mitgliederbetreuung) · 88069 Tettngang
0 75 42/5 43 23 · elke.schoemeizler@tsv-tettngang.de
Gerhard Eschrich (Finanzen) · 88069 Tettngang
0 75 42/5 35 74 · gerhard.eschrich@tsv-tettngang.de
Julia Rieger (Öffentlichkeitsarbeit) · 88069 Tettngang
01 76/23 96 41 87 · julia.rieger@tsv-tettngang.de



VOLLEYBALL



Zielgruppe:

Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, die Spaß am Volleyballspielen in der Halle haben und schon mal zum Beispiel in der Schule Volleyball gespielt haben.

Erwachsene im Alter von 18 bis 99 Jahren, die Lust auf Volleyball als Mannschaftssport in der Halle haben und zumindest die Grundtechniken schon mitbringen oder früher schon mal Volleyball gespielt haben.



Sportangebot:

- **Jugendtraining:** Montags 18 bis 20 Uhr, Carl-Gührer-Halle, ab zirka 14 Jahre, ohne besondere Vorkenntnisse. Kein Spielbetrieb, nur Training mit Spaß am Spiel.
- **Erwachsenentraining:** Donnerstags 20 – 22 Uhr, ohne Trainer und Spielbetrieb, aber gelegentliche Turnierteilnahmen.



VOLLEYBALL



Bernd Neumann



Andreas Moldt



Simon Rösch



Verena Kohnle

Bernd Neumann (AL) · Belchenstr. 20 · 88097 Eriskirch-Mariabrunn
0 75 41/8 21 80 · bernd.neumann@tsv-tettang.de
Andreas Moldt (St.AL) · Alpenstr. 20 · 88045 Friedrichshafen
01 76/84 72 39 76 · andreas.moldt@tsv-tettang.de

Simon Rösch (Kasse)
simon.roesch@tsv-tettang.de
Verena Kohnle (SF)
verena.kohnle@tsv-tettang.de



Die Vorsitzenden

1848 – 1850	Georg Pfahler
1862 – 1865	Fohmann
1865 – 1872	Gebhard Adorno
1905 – 1939	Carl Gührer
1939 – 1945	Max Obermüller
1946 – 1955	Franz Heine
1955 – 1981	Edwin Bruder
1981 – 1997	Dieter Jung
1997 – 2006	Wolfgang Schilha
2006 – 2008	Günter Gollinger
2009 – 2013	Kurt Federau
2013 –	Harald Franzen

Die Ehrenvorsitzenden

1939	Carl Gührer
1955	Franz Heine
1981	Edwin Bruder
1997	Dieter Jung

Die Ehrenmitglieder

1966	Josef Brielmaier	1999	Anton Norz
1981	Adolf Schömezler	1999	Heinz Stopper
1981	Maria Walz	2001	Walter Eser
1981	Josef Gebhard	2001	Bernd Hofmann
1981	Irmgard Schulz	2005	Eduard Miller
1982	Josef Hofmann	2005	Wolfgang Schilha
1982	Otto Holz	2007	Wilhelm Meschenmoser
1987	Josef Gebhard	2013	Ulla Eschrich
1994	Maria Kern	2013	Hanne Hanschur
1995	Hans Baumann	2019	Siglinde Roman
1995	Manfred Boos	2021	Karl Fink
1997	Günther Maurer	2021	Walter Kramer

TSV Tettngang 1848 – 2023: Jahr für Jahr

Das Vorwort

„Geschichte schreiben ist eine Art, sich das Vergangene vom Halse zu schaffen,“ hatte Goethe gemeint. Genau dies soll die nachfolgende Chronik nicht sein: 150 Jahre TSV Tettngang werden Bestehensjahr für Bestehensjahr in ihren Eigentümlichkeiten über eine Revolution, zwei Weltkriege und viele Nachkriegsjahre hinweg aufgelistet - nicht aber, um damit ad acta gelegt zu werden. Zwar besteht die Gefahr, das eine oder andere zu vergessen oder missverständlich einzustufen; schwerer wiegt aber die Hoffnung, ein Fundament zu schaffen, auf dem sich im Sinne des „Rückblicks für morgen“ aufbauen lässt - vor allem für das Selbstverständnis des Turn- und Sportvereins Tettngang. Den Part von 1848-1905 hat Christoph Gross verfasst, jenen von 1905-98 Roland Weiß.

Das Vorwort zur vorliegenden Auflage

Der TSV 1848 Tettngang e.V. hatte zu seinem 150-jährigen Jubiläum im Jahr 1998 den Wunsch, seine Geschichte in eine Chronik zu fassen und interessierten Mitbürgern als Lektüre anzubieten. Die zum 175. TSV-Jubiläum überarbeitete Neuauflage baut auf dem soliden Fundament aus dem Jahr 1998 auf. Wie Einstein bemerkte, ist Zeit relativ und so wurden für die Jahre 1848-1998 Ereignisse ergänzt, die damals unscheinbar erschienen und nun erblüht sind und in heutigem Licht erstrahlen. Mit der von Wilhelm Neumeister um die Jahre 1998-2023 aktualisierten Neuauflage ist die Hoffnung verbunden, dem Jubilar TSV 1848 Tettngang e.V. einen „Vorsprung für morgen“ zu geben.

Die Chronik

Die Vorgeschichte

1843 war die Geburtsstunde des Turnens in Tettngang. Der Stadtrat beschloss, einen Turnplatz für die Schuljugend auf Gemeindekosten errichten zu lassen. Bis dahin befand sich die einzige Turnanlage Oberschwabens in Ravensburg (seit Anfang der 30er Jahre). Tettngang erfüllte dadurch schon früh die Forderung der württembergischen Schulbehörden nach „öffentlichen Turnanstalten“; in Friedrichshafen erfolgte die Einführung des Schulturnens erst drei Jahre später. Die Freiluftanlage wurde linker Hand der

Straße nach Lindau angelegt, auf dem Areal der späteren Sägerei Graf. Geturnt wurde an fest in den Boden eingegrabenen Geräten, die Aufsicht hatten Volks- und Realschullehrer. In den folgenden Jahren allerdings waren es mehr und mehr Jugendliche und junge Männer, die ihre Freizeit auf der Anlage verbrachten.

Von 1848 an hielten auf dem Turnplatz jene Tettnganger, die seitens der Stadt zur Feuerbekämpfung ausgewählt worden waren, regelmäßige Übungsstunden ab. Erstmals traten somit in Tettngang Brandschutz und Turnen in Verbindung – 18 Jahre vor Gründung der eigentlichen „Turnfeuerwehr“.

Mit der Entstehung der Turngemeinde Isny im Jahre 1846 erfasste die Welle der Vereinsgründungen auch Oberschwaben. Seit Mitte

Georg Pfahler

1817-1889, seit 1842 Kaplan an Tettngangs St. Anna-Kapelle. 1848 Abgeordneter der Frankfurter Nationalversammlung, schloss sich der demokratischen Linken um Robert Blum an. Ab 1849 im Rumpfparlament in Stuttgart; danach Mitglied der „verfassungsrevidierenden Versammlung“. 1850 wieder als Kaplan in Tettngang, 1851 wegen politischer Rücksichten nach Ellwangen versetzt. Ab 1856 Pfarrer in Erolzheim/Illertal.

der 40er Jahre hatten sich im Gebiet des „Deutschen Bundes“ eine Vielzahl von Turn-, Volks-, Arbeiter-, Gesellen- und Gesangsvereinen gebildet, die in ihrer überwiegenden Mehrheit für ein freies und geeintes Deutschland eintraten. Im Jahr 1847 folgten Turnvereine in Biberach, Leutkirch, Ravensburg und Schussenried; im Jahr 1848 in Buchau, Friedrichshafen, Mengen, Riedlingen, Saulgau, Sigmaringen, Waldsee, Wangen – und Tettngang.

1848 – Die erste Gründung

1848: Die Gründung eines Turnvereins in Tettngang erfolgte zwischen Sommer und Herbst 1848. Als am 1. Oktober auf dem Ravensburger Turnfest der „Turngau Oberschwaben“ gegründet wurde, war unter den zehn anwesenden Vereinen auch die „Turngemeinde Tettngang“. Bereits am folgenden Tag wurden die Turner bei den Tettnganger Stadtoberen vorstellig. Das Ratsprotokoll notiert, dass „die Vorstände der hier in neuester Zeit sich gebildeten Turngemeinde“ schriftlich um Überlassung des Turnplatzes samt „Gerätschaften“ baten. Dem Antrag wurde stattgegeben, die Statuten zur Prüfung ans königliche Oberamt weitergeleitet. Darüber hinaus wurde den Turnern garantiert, das Gelände während ihrer Übungszeiten „ohne Beeinträchtigung der Schüler der Real- und der übrigen Volksschulen“ nutzen zu können.

Erster Vorsitzender der Turngemeinde wurde ein Geistlicher: Georg Pfahler, 1842 als Kaplan nach Tettngang gekommen und seither bei Bürgerschaft und Landbevölkerung gleichermaßen beliebt. Bei der Wahl zur Nationalversammlung im April wurde er – erst 31 Jahre alt – mit überwältigender Mehrheit zum Abgeordneten des Wahlkreises Wangen-Ravensburg-Tettngang bestimmt. Inwieweit Pfahler auf die Geschicke des Vereins Einfluss genommen hat, ist heute nur schwer zu beurteilen. Sein politisches Amt wird ihm nur wenig Zeit gelassen haben, aktiv am Aufbau der Turngemeinde mitzuwirken. Dennoch war seine Benennung zum Vorsitzenden von großer Bedeutung: Eine Person wie Pfahler bot die Möglichkeit, etwaigen Vorbehalten gegenüber den Turnern im nach wie vor königstreuen Tettngang zu begegnen.

Die Bedenken waren durchaus berechtigt. Im Lauf des Jahres hatte ein Teil der deutschen Turnerschaft für die Sache der Revolution auf den Barrikaden gekämpft. Nicht wenige Turnvereine – vor allem im Südwesten – machten aus ihrer monarchiefeindlichen Haltung keinen Hehl. Die Wahl Pfahlers hatte aber nicht nur pragmatische Gründe; sie war auch Ausdruck politischer Überzeugung – ablesbar am „politischen Erziehungsprogramm“ der Turngemeinde. Was genau die Turner darunter verstanden, zeigte eine Anzeige im „Oberschwäbischen Volksblatt“ am 27. Oktober: „In den Winter-Monaten wird Geistes-Turnerei betrieben; wir haben vor der Hand Vorlesungen aus der deutschen Geschichte hiefür bestimmt und es sollen auch freie Vorträge gehalten werden – namentlich zu Ausbildung der Sprache, woran es anerkannter Maaßen uns Deutschen im Allgemeinen gebricht.“ Die Tettnganger wurden zum Beitritt aufgefordert – „jüngere verheirathete Männer“ sowie das „reifere Alter“. Auch das königliche Oberamt erachtete es für zweckmäßig, „wenn von Seite der städtischen Behörden der Turn- Gemeinde in ihren löblichen Bestrebungen jeder thunliche Vorschub geleistet werde“. Im Namen der Turngemeinde zeichneten Turnwart Mesmer und Sprecher Fink.

Das positive Echo seitens des Oberamtes kam nicht überraschend. Seit Beginn der Unruhen waren die Behörden im Königreich bestrebt, die Situation nicht – wie etwa in Baden – eskalieren zu lassen. Schon durch das königliche Dekret vom 1. März (Aufhebung der Zensur und Gewährung der Pressefreiheit in Württemberg) war es gelungen, dem revolutionären Elan die Spitze zu nehmen, noch bevor die ersten Straßenkämpfe entbrannten. Im Bemühen, das Misstrauen innerhalb der Bürgerschaft weiter abzubauen, kam den Turnern die Fürsprache der Regierungsvertreter sehr gelegen.

In einer Ende November veröffentlichten Anzeige brachte die Turngemeinde ihr „Erziehungsprogramm“ auf den Punkt: „Die Geistesturnerei bezweckt namentlich eine politische Erziehung, so daß die jungen

Leute [...] jederzeit wissen und verstehen, wogegen und wofür sie zu kämpfen haben [...]. Kommt nun hiemit in Verbindung die Kräftigung und Ausbildung des Körpers durch Leibesübungen, so wird wohl nicht daran gezweifelt werden können, daß die Turngemeinden die nützlichste Vorbildung zum Waffendienste bezwecken. Die Wehrbarmachung der Turngemeinden wird überall angestrebt.“ Im Klartext hieß das: Einerseits politische Aufklärungsarbeit in Sachen Demokratie leisten, andererseits die errungene Freiheit notfalls mit der Waffe verteidigen. Interessierte konnten sich bei den „alle Dienstag und Freitag Abends halb 8 Uhr in der Realschule“ abgehaltenen Versammlungen über das Wirken des Vereins informieren. Der Gedanke, mit dem Turnen neben körperlicher Ertüchtigung auch politische Ziele zu verbinden, war keineswegs neu. Bereits Jahn hatte gefordert, dass die Jugend vor „Schlaffheit und Ausschweifung“ bewahrt und durch „Kriegsübungen“ wehrhaft gemacht werden müsse. Doch im Gegensatz zu den Turnern der 48er-Revolution, die Freiheit und Demokratie vor den Feinden im Innern bewahren wollten, hatte die „Wehrbarmachung“ bei Jahn zum Ziel, Preußen aus napoleonischer Fremdherrschaft zu befreien. Beiden gemeinsam war die Idee, Deutschlands Teilung in Königreiche, Herzog- und Fürstentümer sowie Stadtstaaten zu beenden.

Revolution 1848/49

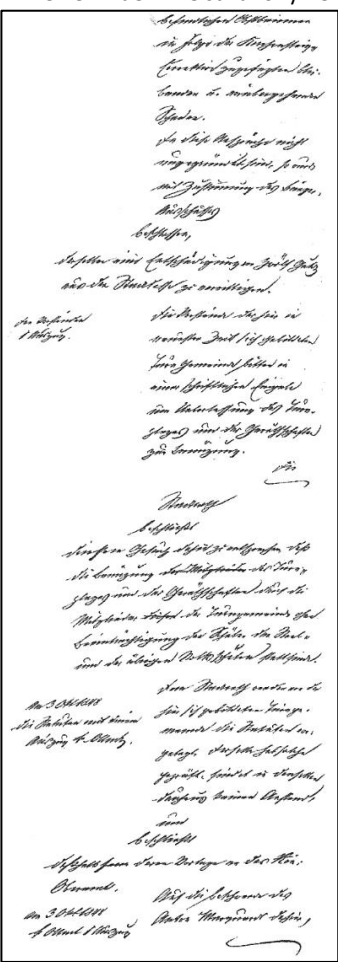
Freiheitlich-nationale Regungen und die Februarrevolution in Frankreich lösten 1848 die deutsche Revolution aus. In Wien stürzte Metternich; in Bayern dankte Ludwig 1. ab; liberale „Märzministerien“ regierten. Im Mai wurde die Frankfurter Nationalversammlung eröffnet; bald darauf Friedrich Wilhelm von Preußen zum Kaiser gewählt. Der lehnte die Wahl ab; dies und die Spaltung innerhalb der revolutionären Kräfte sowie die Machtlosigkeit der Nationalversammlung führten zum Scheitern der Revolution.

Wenige Wochen nach Gründung der Turngemeinde Tettngang kam es dennoch zum Streit mit Teilen der Bürgerschaft. Anlass war ein Spendenüberschuss für die neue Bürgerwehrfahne, der nun zur Anschaffung einer Turnerfahne dienen sollte. So zumindest lautete die Entscheidung mehrerer Tettnganger „Jungfrauen“, die die Sammlung ins Leben gerufen und die Bürgerwehrfahne gefertigt hatten. Dagegen protestierten einzelne Tettnganger vehement, was wiederum den Widerspruch der Turner und „Jungfrauen“ nach sich zog. Gemessen an den zum Teil mit äußerster Schärfe formulierten Stellungnahmen, die beide Parteien im „Volksblatt“ veröffentlichten, führte der Streit aber weit über den Verwendungszweck überschüssiger Gelder hinaus.

Die Kritiker führten u.a. ins Feld, dass sich Turnvereine – auch wenn im Augenblick „Turnerlust und Vereinswuth den höchsten Grad erreicht“ hätten – nur in größeren Städten halten könnten, nicht aber in kleineren Orten wie Tettngang. Die Mitglieder seien vor allem „junge Männer, die sich der Sache zwar mit lobenswerthem Eifer annehmen, deren Aufenthalt hier [...] aber vielleicht noch von ganz kurzer Dauer sein“ würde. Gemeint waren wandernde Handwerksgesellen, die – zunehmend von Armut und Verelendung bedroht – im kaum industrialisierten Deutschen Bund zu den Trägern der Revolution „von unten her“ geworden waren. Begünstigt durch ihre hohe Mobilität, trugen sie den „Handwerkerkommunismus“ bis in entlegenste Gebiete. Auf ihr Konto geht eine Reihe von Turnvereinsgründungen, insbesondere auf dem Land. Tatsächlich muss davon ausgegangen werden, dass auch in Tettngang die Entstehung der Turngemeinde auf Handwerksgesellen zurückgeht. „Von hiesigen Bürgern und Bürgersöhnen“, so lautete der Vorwurf, „ist die Theilnahme so unbedeutend, daß [...] man sich die Turner denken müßte“. Die prompte Antwort der Betroffenen: Ob es den Kritikern nicht bekannt sei, dass „unter den 26 Mitgliedern der Gemeinde 13 hiesige Angehörige“ seien.

Weit gewichtiger war der Vorwurf der Monarchiefeindlichkeit. In einem der meist anonymen „Leserbriefe“ hieß es: „Ueberhaupt hat die Turnanstalt unter einem Theil der Bürgerschaft schon viele Erbitterung verursacht. Man erinnere sich nur an den einem Wirbelwinde ähnlichen Sturm im Frühjahr“. War es also im Zuge der Märzrevolution auch in Tettngang zu Unruhen gekommen? Oder ist mit dem Begriff „Turnanstalt“ eher die Gesamtheit der Turnerschaft gemeint, die ja an den Märzunruhen beteiligt war? Von Aufruhr in der Montfortstadt ist jedenfalls nichts überliefert – bei dem „Wirbelwinde“ kann es sich höchstens um kleinere Spontankundgebungen gehandelt haben. Deutlich wird, wie empfindlich manche Tettninger auf die Störung von Ruhe und Ordnung reagierten. Rückendeckung erhielt die Turngemeinde von dem im Juli gegründeten „Verein für Bürger und das Vaterland“ (ab Januar 1849 „Volksverein“). Vorsitzender des Vereins, dem sich das Gros der Tettninger Kaufleute anschloss, war Kaufmann C.A. Adorno, der einer der einflussreichsten Familien der Stadt entstammte. Ziel aller Volksvereine im Deutschen Bund war der Kampf für mehr Rechte und Freiheiten der Bürger. Als bereits im Gründungsmonat der Rechtsruck innerhalb der Nationalversammlung zur Spaltung der Volksvereine führte, schloss sich der Tettninger – zunächst – der demokratischen Richtung an. Nicht ohne Genugtuung vermeldete die Turngemeinde: „Das Gedeihen und Fortbestehen unseres Vereins ist dadurch gesichert, daß uns vom vaterländischen und Bürgerverein die Unterstützung mit Rath und Tath zugesagt wurde.“

Im Dezember entflammte erneut der Streit um die Turnervafne. Nochmals brachten die Turngegner ihre Argumente vor, wieder verwies die Turngemeinde auf die „höhere und nationale Bedeutung des Turnens“. Wie groß die Opposition gegen den Verein tatsächlich war, ist aus heutiger Sicht schwierig zu beurteilen. Zur Anschaffung einer Turnervafne kam es jedenfalls nicht.



Der älteste, noch erhaltene schriftliche Vermerk über die Existenz eines Turnvereins in Tettngang: Ratsprotokoll vom 2. Oktober 1848

Von „Maulturnern“ und Freischärlern

1849: Das Schwergewicht der Vereinsarbeit lag - und dies gilt für nahezu alle Turnvereine dieser Zeit - auf den Versammlungen, zumal in den Wintermonaten ohnehin kein Turnbetrieb stattfand. Eine Tatsache, mit der sich die Turner der Revolutionszeit den Beinamen „Maulturner“ einhandelten. In Tettngang scheint in den ersten Monaten die Zahl der Turner leicht abgenommen zu haben. Im Januar vermerkt das Ratsprotokoll, dass sich „die Mitglieder der Turngemeinde, 20 Mann an der Zahl“, angeboten hätten, bei jedem Brandfall eine Löschmannschaft zu stellen. Der Rat nahm das „lobenswerthe Anerbieten“ an; das weitere Schicksal des Vereins jedoch sollte diesem Vorhaben ein Ende bereiten.

Mit Beginn des Jahres lässt sich beim überwiegenden Teil der Turnvereine in Süddeutschland eine zunehmende Politisierung feststellen – auch in Tettngang. Waren die meisten Turnvereinsgründungen erst eine Folge der errungenen Freiheit, so wuchs nun bei vielen die Bereitschaft, diese Freiheit gegen die erstarkte Obrigkeit zu verteidigen. Auf dem „Schwäbischen Turntag“ in Reutlingen im April bekannten sich

neben vielen anderen auch die Tettninger zu den demokratischen Turnvereinen. Am 23. April veröffentlichte das „Volksblatt“ eine Adresse von Volksverein, Turngemeinde und Arbeiterverein an den „Centralen-März-Verein“ in Frankfurt – eine linke, außerparlamentarische Gruppierung, an deren Entstehung Georg Pfahler maßgeblich Anteil hatte. Unmissverständlich bekannten sich die Unterzeichner zu Demokratie und nationaler Einigung unter Einbeziehung Österreichs. Der Monarchie dagegen wurde eine klare Absage erteilt: „Wir wollen keinen Kaiser, wir wollen keinen König von Preußen zum Kaiser.“

Das Scheitern der Revolution schien unabwendbar. Die Nationalversammlung musste sich Ende Mai unter dem Druck der heranrückenden preußischen Truppen auflösen. In Stuttgart wurde noch einmal ein „Rumpfparlament“, dem auch Pfahler angehörte, eingerichtet – drei Wochen später war es auch damit zu Ende. Insbesondere in Baden flammten noch einmal heftige Kämpfe um die Annahme der neuen Reichsverfassung auf. Letztlich mussten sich die Revolutionäre dem preußischen Heer ergeben, die vorrevolutionären Verhältnisse wurden wiederhergestellt.

Dass sich Volksverein und Turngemeinde dennoch so entschieden zur Demokratie bekannten, mag auch Georg Pfahler zuzuschreiben sein, der sich mittlerweile zur politischen Leitfigur der Demokraten in Oberschwaben entwickelt hatte. Dies war seinem Vorgesetzten in Tettngang, Dekan Schneider, ein Dorn im Auge. Einem Brief Schneiders an die Kirchenoberen zufolge war Pfahler auch dafür verantwortlich, dass am 26. Juni „gegen 50 Freischärler, unter ihnen 8-10 hiesige Bürgersöhne, die übrigen waren fremde Handwerks-Gesellen, ins Badische gezogen sind“. Dies habe nicht nur die Eltern dieser jungen Männer gegen ihn aufgebracht, „sondern auch alle besseren Bürger“. Auffallend ist, dass die Zusammensetzung der Freiheitskämpfer – Handwerksgelegen und Bürgersöhne – derjenigen der Turngemeinde gleicht. An einer Beteiligung der Turner dürfte kein Zweifel bestehen.

Dass es für diese Aktion Sympathien gab, zeigt der Bericht über den Abmarsch der Tettninger Freischärler im „Volksblatt“: „Von hier und den nächstgelegenen Landgemeinden sind heute 46 Mann, sowohl Arbeiter als auch Söhne der angesehensten Bürger, nach Markdorf unter Glückwünschen und der Begleitung vieler Bürger, abmarschiert, um an dem badisch-deutschen Freiheitskampf Theil zu nehmen. Dies mag wol den besten Beweis liefern, daß man für die deutsche Sache nicht nur an der Bierbank mit leeren Worten, sondern, wenn 's Noth thut, auch mit seiner eigenen Person einzustehen den Muth hat.“ Insgesamt waren Turner an den Kämpfen nun stärker beteiligt als je zuvor – in Baden schlugen sich ganze Turnkompanien. Die Mitwirkung von Tettningern an der badischen Volkserhebung nimmt also insofern keine Sonderstellung ein, zumal auch Turner aus Friedrichshafen daran teilgenommen haben dürften.

Das Ende des ersten Vereins

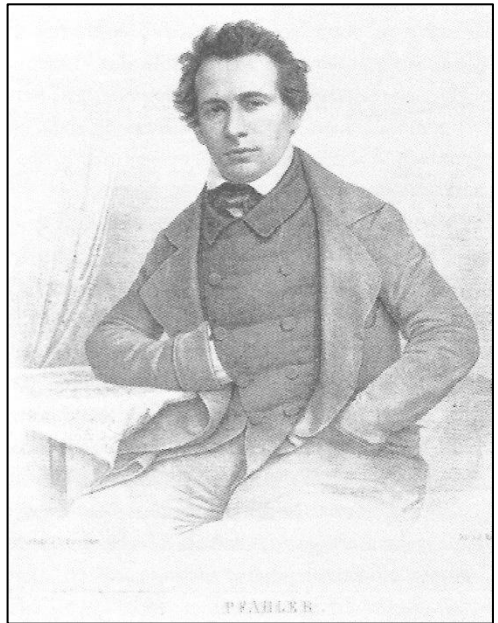
1850: Die Niederschlagung der Aufstände brachte den Sieg der alten Ordnung. Mit ihren politischen Ambitionen gescheitert, wandten sich die Turner nun wieder dem

„Natur-Turnen“ zu. Dennoch kam in den nächsten Monaten für die meisten Turnvereine das Aus. In Württemberg ließen die Behörden die Vereine polizeilich überwachen und verschafften sich Einblick in die Protokollbücher. Im ganzen Deutschen Bund wurden jene Turnvereine verboten, deren Mitglieder sich an revolutionären Umtrieben beteiligt hatten. Viele Vereine kamen einem behördlichen Verbot durch Selbstauflösung zuvor – so auch in Tettngang. Am 19. Mai hatte die Turngemeinde noch am Schwäbischen Turntag in Göppingen teilgenommen, kurze Zeit später muss sich der erste Tettninger Turnverein dann aufgelöst haben. Von ehemals 17 Vereinen im Turngau Oberschwaben existierten 1855 nur noch fünf.

Im August 1850 erhielt das Bürgermeisteramt Tettngang vom Oberamt den Auftrag, „die Statuten des aufgelösten Vereins nach Art. 18 des Polizeistrafgesetzes ungesäumt abzuverlangen und hierher

vorzulegen, auch die Namen seiner letzten Vorstände anzuzeigen. Dabei ist zu berichten, ob und wie weit der hiesige Verein sich je mit Politik beschäftigte oder überhaupt Bestrebungen kundgab, die über den Zweck der Leibesübungen hinausgehen“. Sollten der Regierungsbehörde – zudem in Tettngang beheimatet – die politischen Bekenntnisse und Aktivitäten entgangen sein? Noch verwunderlicher aber das Antwortschreiben der Stadt: „Der Verein beschäftigte sich nie mit Politik, u. gab keine Bestrebungen kund, die über den Zweck der Statuten, Leibesübungen [...] hinausgingen.“ Mit Meßmer und Frank wurden die Namen der letzten Vorstände genannt, die Statuten wurden beigegeben. Für das Oberamt war der Fall damit erledigt.

Der Schriftwechsel zeigt, dass beide Behörden offensichtlich kein Interesse daran hatten, Maßnahmen gegen die Turner einzuleiten. Zum einen waren darunter Söhne angesehener Familien, deren strafrechtliche Verfolgung wohl einigen Wirbel verursacht hätte. Zum anderen standen politische Aussagen der Turngemeinde jenen des Volksvereins in nichts nach, weshalb auch dort polizeiliche Ermittlungen gerechtfertigt gewesen wären. Dem Volksverein hatte sich jedoch eine ganze Reihe Tettnganger Kaufleute angeschlossen, der Vorsitzende entstammte gar der Familie des Bürgermeisters. Nicht zuletzt waren es wohl die politischen Aussagen von Oberamtmann Grüzmann selbst, die die Turner vor polizeilicher Verfolgung bewahrten. Er hatte sich im Frühjahr 1848 so überzeugend hinter die Demokratie gestellt, dass ihm von der Musikgesellschaft Langenargen und vielen Tettngangern „ein Ständchen und ein Hoch“ dargebracht wurden. Und Pfahler? Er blieb zunächst in Stuttgart, nun als gewähltes Mitglied der „Verfassungsrevidierenden Versammlung“.



Georg Pfahler

Nachdem auch für dieses letzte demokratische Überbleibsel das Aus kam, begab er sich wieder nach Tettngang. Hier hielt er sich mit politischen Äußerungen jedoch ebenso wenig zurück – weder auf Versammlungen noch von der Kanzel. Dekan Schneider beschwerte sich erneut, Pfahler missbrauche sein Amt, um „das Proletariat gegen die höheren Schichten der Gesellschaft aufzureizen“. Auch Oberamtmann Grüzmann beklagte, dass „die Gesinnungen des Proletariats wieder viel frecher als früher sich geltend machen“ und „Schmähungen namentlich gegen die Geistlichkeit“ nicht selten seien. Für die Kirchenoberen war das Maß voll. Im April 1851 wurde Pfahler nach Ellwangen versetzt.

Der zweite Anlauf

1862: Anfang der 60er Jahre erfuhr das Turnwesen wieder einen rasanten Aufstieg – begünstigt durch die Wiederbelebung des Schulturnens und das Aufblühen des Nationalgedankens. Nachdem in Tettngang annähernd zwölf Jahre nichts vom Turnen zu hören war, erschien am 2. Juni eine Anzeige im „Amtsblatt“, in der für die Neugründung des Turnvereins geworben wurde. Die Initiative hierzu ging von Reallehrer Fohmann aus. In den nächsten drei Monaten muss es zur Vereinsgründung gekommen sein, denn im Ratsprotokoll vom 5. September heißt es: „Reallehrer Fohmann dahier hat schriftlich angezeigt, daß sich

unter seiner Leitung ein Turnverein gegründet habe. Er bittet zu gleich um Aufstellung eines Reck u. eines Barrens u. einiger weiterer Gerätschaften.“ Entweder waren die Geräte in desolatem Zustand oder gar nicht mehr vorhanden – jedenfalls beschloss der Gemeinderat, „ein Reck und einen Barren, sowie auch einen Hochsprung u. eine weitere Kletterstange [...] herstellen zu lassen“. Neuerungen bildeten die Einrichtung einer Knabenabteilung sowie die Einführung des „Winterturnens“, das in Ermangelung einer Turnhalle im Frucht- und Waaghaus – an dessen Stelle heute die Sparkasse in der Montfortstraße steht – abgehalten werden sollte. Die Stadt stimmte unter der Auflage zu, „daß sie sich bei Benützung von Licht gehörig verschlossener Laternen zu bedienen habe“.

Die „Turnfeuerwehr“

1863: Die Turner unternahmen einen dritten – jetzt erfolgreichen – Versuch, die Brandbekämpfung zu organisieren. In einer Zeitungsanzeige vom 5. Juni kündigte der Turnverein die Gründung einer Feuerwehr „in nächster Zeit“ an. Der Gemeinderat stimmte der Gründung einer „Turnfeuerwehr“ zu und beschloss wegen „der vorläufigen Festsetzung des Verhältnisses zwischen der Localfeuerlöschanstalt u. der Feuerwehr das Erforderliche vorzukehren“. Damit bekam die Stadt eine zweite Löschmannschaft zur bereits existierenden, aber kaum ausgebildeten „Localfeuerwehr“ hinzu. Zum Aufbau der Feuerwehrabteilung erhielten die Turner u.a. jeweils 150 Gulden von der „Königlich Württembergischen Gebäudebrandversicherungskasse“ und von der „Königlich Württembergischen Mobiliarversicherung“ sowie 80 Gulden aus einer privaten Stiftung.

1864: Über die Mitgliederzahl der Turnfeuerwehr in den ersten Jahren gibt es keine genauen Angaben. Im Jahr 1864 wurden immerhin 28 Feuerwehrhelme in Bregenz bestellt. Groß genug war die Gruppe jedenfalls, um mehrere Löschmannschaften zu stellen.

1865: 57 Mitglieder und drei Zöglinge waren es in diesem Jahr. Nur noch selten ist in den Protokollen von der Turnerei die Rede. Anhand der Quellen lässt sich nicht sagen, in welchem Umfang noch geturnt wurde, jedenfalls scheinen die Feuerwehrübungen ungleich intensiver betrieben worden zu sein. In den Sitzungsbüchern wurde bereits zwischen Turnern und Feuerwehrmännern unterschieden. Beiden Abteilungen stand bis Juli 1865 Reallehrer Fohmann vor, sein Nachfolger wurde Gebhard Adorno. Später muss eine Trennung des Doppelamtes erfolgt sein, ist doch von einem Turnvorstand Bentele die Rede, während Adorno bis 1880 Kommandant der Feuerwehr blieb.

1867: Höhepunkt des Jahres war die Fahnenweihe am 29. Juni. Die Fahne wurde erneut „durch freiwillige

Turn.- Feuer - Wehr Tettang.

Durch freiwillige Gaben unserer hiesigen verehrten Frauen und Jungfrauen wurde unserm Verein vergangenes Jahr eine ebenso schöne als werthvolle Fahne gestiftet und halten wir, nachdem nun die trüben politischen Verhältnisse sich wieder günstiger gestaltet haben, das Fest der

Fahnen-Weihe

Samstag den 29. dies Monats

in einfacher aber würdiger Weise laut bekanntem Programm.

Wir beehren uns hiemit, in Stadt und Land Alles auf das Herzlichste einzuladen und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Das Commando.




1)

Anzeige der „Turn-Feuerwehr-Tettang“, in der sie die Bürger zur Fahnenweihe einlädt (aus Amtsblatt Nr. 71 vom 26. Juni 1867)

Gaben unserer hiesigen Frauen und Jungfrauen“ gestiftet. Bis auf die Ausstattung der Festkleidung – die erste Kompanie trug Turnkittel und schwarze Hosen – liegen über die Weihe keine näheren Berichte vor. Auf die zumindest formale Existenz der Turnabteilung weist neben den Turnkitteln auch die Fahne selbst hin, in die sich das Turnerzeichen, bestehend aus den vier „F“, eingearbeitet fand.

1869: Obwohl es mehrfach Anläufe zur Wiederbelebung des Turnens gab, war ab dem Sommer in den Vereinssitzungen die Auflösung der Turnabteilung immer wieder ein Thema. Stets mussten

Zeitungsanzeigen die Anwesenheit bei den Turnversammlungen anmahnen. Der Deutsch-Französische Krieg 1870/71 machte eine Entscheidung zunächst hinfällig. Von den zwölf eingezogenen Mitgliedern der Tettnanger Turnfeuerwehr standen acht „im Felde“, ein Mitglied musste als Kriegsoffer beklagt werden.

1872: Um nach Kriegsende das Turnen nochmals in Gang zu bringen, wurde gar ein bezahlter Turnlehrer angestellt. Als aber auch dies erfolglos blieb, wurde am 21. Juli das offizielle Ende der Turnabteilung per Versammlungsbeschluss festgestellt: „Nach längerer Debatte über die Turnerei wurde dieselbe, nachdem von den wenigen nicht mehr geturnt wurde, als aufgelöst betrachtet.“ und sollte dies bis 1905 bleiben ...

Aller guten Dinge sind drei ...

Die Gründung von 1905 hat Bestand

1905: Bis zum Bau der Turnhalle in der Weinstraße (1913) wurden die Turnabende im ehemaligen Gebäude der Stadtparkasse (Montfortstraße) abgehalten, die bis 1904 als Rathaus gedient hatte. Im Erdgeschoß gab es große „Lokale“ (u.a. mit der Stadtwaage). Postassistent Belser weckte das Interesse am Turnen, wurde aber vor dem Jahr 1905 wegversetzt. Im Sommer 1905 kam Verwaltungskandidat Grüninger nach Tett nang und nutzte den städtischen Turnplatz zu gymnastischen Übungen. Interessierte stießen hinzu, und Grüninger hielt die Gruppe „durch Abhaltung regelmäßiger Turnstunden gleichsam schon zu einem Turnverein“ zusammen (laut Protokoll). Bald war das Ziel klar: (zum dritten Mal) einen Turnverein zu gründen. Grüninger musste freilich mit baldiger Abberufung rechnen, die im Herbst 1905 („Abschiedsturnen“ ihm zu Ehren am 10. September) auch erfolgte. Bei der Suche nach der geeigneten Autorität als Nachfolger fiel die Wahl auf Kaufmann Carl Gührer. Am 16. Juni war es soweit: In der „Krone“ gründete sich der Turnverein. Eine Anzeige im „Amts-Blatt“ am Tag zuvor hatte nochmals als „Lockruf“ gedient, war doch nachher von der „schönen Zahl von 30 Mitgliedern“ die Rede. „Vorstand“ war Carl Gührer; Schriftführer und „Vizevorstand“ Karl Günther; Turnwart G. Grüninger, Kassier Johann Entringer. Da beide letztere Tett nang bald verließen, kamen Bertele und Müller neu in die Vorstandschaft. Ein Raum, um im Winter zu turnen, wurde von H. Hank zur Verfügung gestellt. Eine Männerriege bildete die erste Sparte. Laut Protokoll bewahrheitete sich mit Gründung Nr. 3 ein Vers aus einem alten Turnerlied: „Es glüht ein guter Funke noch in der Asche fort“.

Dass dieser tatsächlich ein Feuer entfachte, zeigt sich u.a. an einer Vielzahl von Annoncen im „Amts-Blatt“, in denen mehrere Geschäfte ihre Auswahl an Turnhosen und -schuhen anpriesen. 25-30 Turner waren bei den Turnabenden (Dienstag und Donnerstag) zugegen. Auf der ersten Monatsversammlung am 27. Juli ergab eine Sammlung für Turnergeräte die Summe von 200 Mark, so dass die notwendigsten Anschaffungen getätigt werden konnten. „Notwendig“, weil die von der Stadt zur Verfügung gestellten Geräte auf die Schülerschaft ausgerichtet waren.



Postkarten-Motiv aus dem Jahre 1906

1906: Auf dem Gauturntag in Saulgau trat der Turnverein (mit 67 Mitgliedern) als 21. Verein dem Turngau bei. Im Vorjahr hatten 20 Tettninger beim Turnfest in Weingarten teilgenommen.

1907: Für dieses Jahr ist die Beteiligung am Gauturnfest in Isny (3. bis 5. August) vermeldet, die mit einer Wanderung auf dem Schwarzen Grat verknüpft wurde. Die achtköpfige Tettninger Delegation blieb als eine von 14 Wettkampfriegen drei Tage lang in Isny und wurde am Montagabend mit Musik am Bahnhof abgeholt – zumal der erste Vereinskranz gewonnen worden war.

1908: Die Zahl der Turner schmolz auf sechs zusammen; es schien fast so, als sollte auch Gründung Nr. 3 nur von kurzer Dauer sein. Durchgehalten wurde in dieser schwierigen Lage dank der Energie von Carl Gührer. Als Sprungbrett zum Anstieg wurde die Weihnachtsfeier mit ihren turnerischen und schauspielerischen Leistungen genutzt. Bald sollte sich denn auch im Saal der „Krone“ erstmals eine Männerriege mit Turnübungen der Öffentlichkeit vorstellen.

1909: Schon in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg (und auch später) waren Weihnachtsfeier und Fasnetsball beim Turnverein obligatorisch. Das gesellige Leben wurde in großem Maße gepflegt, wobei turnerische Einlagen nicht fehlen durften.

1910: Der Plan zur Anschaffung einer Fahne kam auf und nahm auch gleich Gestalt an: Der Auftrag wurde an die Firma Osiander in Ravensburg vergeben.

1911: Ein erster Höhepunkt stand mit der Fahnenweihe an, gehörte doch die Fahne von 1867 längst der Feuerwehr. Das Festprogramm am 13. und 14. Mai sah zunächst ein Festbankett vor, ehe der Sonntag mit dem Kirchgang vom Rathaus aus unter Beteiligung aller Vereine eingeleitet wurde. Die Fahnenweihe folgte, ebenso nachmittags ein Festzug. Gührer brachte eine Tanzgruppe von 36 jungen Damen auf die Bühne; gelobt für ihre „sieben Tänze in sehr schönen Kostümen“ und gewertet als Vorläufer des Frauenturnens (Abteilungsgründung 1924).



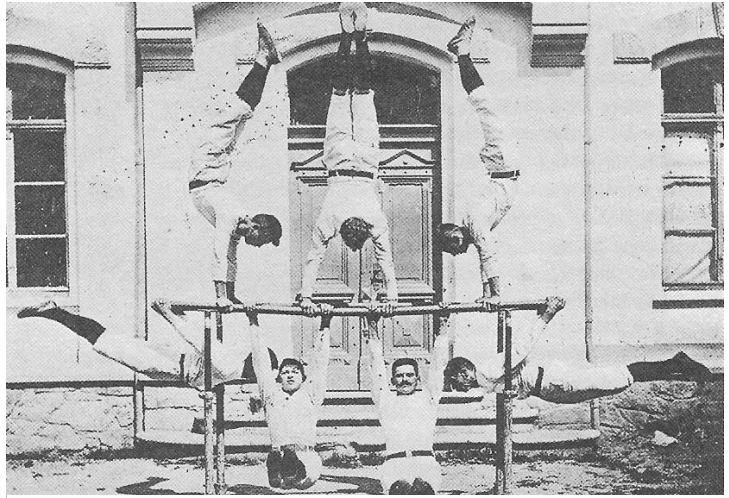
Festbankett und Festumzug gehörten ebenso zum Programm der Fahnenweihe von 1911 wie die Vorführung einer Tanzgruppe

Josef Brielmaier, der „Benjamin“ des Turnvereins, trug bei der Fahnenweihe ein Gedicht vor. Um diese Begebenheit rankt sich die Anekdote, dass der damals 17jährige auf dem Festplatz von einem Mann für den Gedicht-Vortrag ein Bier spendiert bekam. Später fragte der Spender bei Brielmaier nach dem Verfasser der Verse. Als er erfuhr, dass dies der evangelische Stadtpfarrer Elsenhans gewesen sei, meinte er: „Dann hätte ich dir das Bier nicht spendiert.“

1912: Keine Festhalle, sondern eine Turnhalle sollte zum Neubau des Schulhauses in der Weinstraße hinzukommen – so die wiederholte Forderung des Vorstands der Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart, Professor Keßler. Die Stadtverwaltung hatte zugehört, und ein Jahr später wurden Volksschule wie Turnhalle in Betrieb genommen.

1913: Im Juni war ein Aufruf des Turnwarts an die Rekruten aus Stadt und Land zu vernehmen – des Inhalts, dass der Turnverein als Vorschule für die militärische Ausbildung eine sogenannte Rekrutenschule aufstelle. Im Aufruf hatte es lockend geheißt: „Die Vorteile dieser wohlthätigen Einrichtung wissen nur gediente Soldaten zu schätzen.“

Für die neue Halle an der Weinstraße stiftete der Turnverein ein buntes Fenster mit dem Bild von Turnvater Jahn; wohl erfreut ob der „feudalen Einrichtung an Turngeräten“.



Eine Aufnahme aus dem Jahr 1912

1914: Aus dem April ist die Bitte einiger Mitglieder bekannt, einen Fußballverein zu gründen. Vom Ausschuss wurde dies abgelehnt, da kein Bedürfnis bestehe, allerdings: Wenn keine Turnabende seien, könnten die Interessenten „diesem Sport huldigen“. Als möglicher Hintergrund wurde kolportiert, dass Gührer ein Fußballgegner sei. Ebenfalls im April kam es zu Querelen mit dem katholischen Gesellenverein. Dieser hatte offensichtlich ebenfalls eine Turnabteilung gegründet und versuchte nun, Turner zum Beitritt zu bewegen. Dass in einer Stadt von gerade mal 2600 Einwohnern die Existenz eines zweiten (Turn)Vereins durchaus besorgniserregend war, ließ sich in der Zeitung aus einem Disput „Turn- kontra Gesellenverein“ ablesen. Gührer führte u.a. aus, dass es nur ein deutsches Turnsystem gebe und dieses „zum Wohle unseres ganzen deutschen Volkes verbreitet worden ist“. Freilich hatte der Zwist nicht nur prinzipielle, sondern auch persönliche Hintergründe – war der Gründer und Leiter der Gesellenvereins-Turnabteilung doch zuvor Vorturner im TV gewesen.

Mit Ausbruch des Ersten Weltkriegs im August wurden die meisten aktiven Turner eingezogen. Ausdruck fand die allgemeine Kriegsbegeisterung auch in Tettngang, so im „Aufruf an die Jugend“, den der Turnverein am 6. August veröffentlichte. Darin heißt es: „Heraus aus der Reserve! Hinweg mit allen Ausreden und Nörgeleien! Die Zeit der Tat ist für uns angebrochen, welche wehrhafte, tüchtige Männer braucht. Auf zur 'Schmiede der Gesundheit', in das Turnen, damit, wenn der Ruf zu den Waffen kommt, jeder Berufene seinen Mann stehen kann.“

Der Turnbetrieb ruhte bis zum 13. Oktober, als 17 Turner und 18 Zöglinge zugegen waren. Carl Gührer war wegen eines schweren Motorradunfalls zunächst zurückgestellt worden, stand aber zugleich der örtlichen Landsturmabteilung vor. Für sie erließ er im Dezember einen Aufruf zur militärischen Vorübung; reges Interesse war ihm sicher: 60 Mann meldeten sich und übten regelmäßig einmal in der Woche.

1915: Die Landsturmabteilung löste sich im Mai auf, da viele Teilnehmer einberufen wurden. Und seit Dezember wurde die Turnhalle als Reserve-Lazarett genutzt.

1916: Dass der Turnbetrieb das Jahr über erhalten blieb, lässt sich aus zweierlei schließen: Aus Gührers Anwesenheit in Tettngang und der Meldung von Turnwettkämpfen in Ravensburg im Oktober. August Günthör und Franz Heine holten hier erste Preise an Reck und Barren. Und auch nach dem 25. November

ruhte der Turnbetrieb nicht – obwohl Carl Gührer an diesem Tag einberufen wurde. Gührer hatte vorgesorgt: Amtmann Wöhrle übernahm die Aufsicht.

1917: Im Februar kehrte Carl Gührer aus dem Krieg zurück und leitete wieder die Turner. Beispielsweise wurde am 1. Juli der Jugendturntag in Weingarten besucht.

1918: 69 aktive und 60 passive TV-Mitglieder wurden in den Weltkrieg einberufen, von denen 18 dort starben. Der Turnbetrieb setzte bald wieder nach Kriegsende ein.

1919: Die Begrüßung der aus dem Krieg zurückgekehrten Turnvereins-Mitglieder erfolgte beim Familienabend mit Tanz am 1. März. Wieder in Schwung gebracht werden sollte das Geschehen mit einem Sport-Werbetag im Juli. Auf dem Programm: Ein Faustballspiel gegen Wangen auf dem Kapellenplatz (heute Montfortplatz); Fußballspiele der Ersten und Zweiten auf einer Wiese hinter der Firma Bruder (im „Kalchen“) sowie ein Schauturnen in der Halle. Zum Unterhaltungsabend ging es in den „Bären“. Ähnlich verlief das Programm bei der Gründungsfeier der Fußballabteilung des Turnvereins, die am 24. August abgehalten wurde. Ab dem 13. September firmierten Inserate unter „FCT“; letztlich aber sollte aus dem Fußballclub der „Fußballverein 1919“ werden. Zu den Gründungsfeierlichkeiten gehörten zwei Wettspiele auf dem Sportplatz im „Kalchen“ sowie abendliche Unterhaltung im „Bären“ (u.a. mit einem Zweiakter). Zu einem großen Pokalturnier luden Tettangs Fußballer dann auf den 12. Oktober: Teams aus Friedrichshafen, Leutkirch, Lindenberg, Waldsee, Wangen und Weingarten erwiesen dem Gastgeber ihre Reverenz. Modernes Sportmarketing: In den Spielpausen unterhielt die Stadtkapelle.

Versammlungszeit war spät im Jahr: Am 20. Dezember fand die Generalversammlung des Fußballvereins statt (angekündigt: Wer nicht erscheint, wird bestraft); eine Woche danach eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Turnvereins im Vereinslokal „Bahnhofrestaurant“. Und wieder einen Tag später war die Christbaumfeier angesetzt, u.a. mit einem Vortrag des evangelischen Stadtpfarrers Eisenhans.

1920: Um die Sportplatzfrage sollte sich in diesem Jahrzehnt für die Fußballer (Vorsitzender Ludwig Köhler) nahezu alles drehen – zumal nicht mehr auf dem Terrain im „Kalchen“ gespielt wurde, sondern auf einem Platz an der Straße nach Friedrichshafen (genannt Sportplatz in Breitwiesen).

Hochklassigen Sport brachte der Turnverein im Oktober nach Tettang. Im „Ehren-Ringkampf“ standen sich in der Turnhalle Weltmeister Hermann Görner und Europameister Albin Roland gegenüber. Görner machte seinem Beinamen „stärkster Ringer der Welt“ alle Ehre, siegte und erhielt von Carl Gührer den Pokal überreicht.

Eine Anmerkung hierzu: Obwohl im Protokollbuch des Turnvereins 25 Seiten von Mai 1919 bis Mai 1921 fehlen, ließ sich diese Zeit aufarbeiten – dank des „Zeitungsstudiums“ von Hermann Brielmaier, Josef Gebhard, Josef Hofmann und Otto Holz. Für weitere Zuarbeiten gilt ebenso Irmgard und Ernst Weiß sowie Wilma Römer Dank.

1921: Auf die Neujahrsfeier folgte die Familien-Fastnacht – natürlich wieder nur für TV-Mitglieder. Der Vereinsausweis war auf Verlangen vorzulegen. Im „Amts-Blatt“ wies der katholische Gesellenverein am 15. März darauf hin, dass er eine Turnabteilung zu gründen gedenke. Ein kleiner Zusatz verdeutlichte das Gewicht Carl Gührers – wurde doch beigefügt, dass die Abmachung im Einvernehmen mit ihm erfolge.

Neun Mitglieder des Turnvereins beteiligten sich im April in Aulendorf bei der Sportabzeichenprüfung des Oberschwabengaus. An weiteren regional-bedeutsamen Geschehnissen wurde das Gauturnfest in Ravensburg besucht. Dabei gab es erstmals Übungen im Mädchen- und Frauenturnen zu sehen. Auf dem zweiten Rang landete die Faustball-Mannschaft. Von der Fußballabteilung ist zwar aus diesem Jahr die Beschaffung eines Fußballs bekannt; nur wenig aber von Wettkampfspielen. Es steht zu vermuten, dass

hierbei die mangelhafte Sportplatz-Situation durchschlug. Den Vorsitz hatte in diesem Jahr Hugo Eberhardt übernommen.

1922: Nur Gutes gab es von der Christbaumfeier zu vermelden. Alle Besucher seien sehr befriedigt nach Hause gegangen; der Verein selbst hatte 3000 Lose verkauft. Bei der Generalversammlung (25. März) wurden u.a. zu Vorturnern gewählt: Adolf Schömezler, Anton Birkle, Hermann Hage. Eine große Anzahl von Interessierten lockte im April das Werbeturnen in die Halle, zumal es im „Amts-Blatt“ hieß: „Für die Frauenwelt wird für Sitzgelegenheit gesorgt“. Die Übungen wurden von Carl Gührer erläutert, ehe ein Wettturnen der „Gipfelstürmer“ vom Oberschwabengau anstand. In der Pause hielt ein auswärtiger „Herr Redakteur“ einen Vortrag zum Versailler „Friedensvertrag als Justizmord“. Die Preisverteilung samt Ehrungen (für Gührer, Bleicher, Schömezler und Wieland) erfolgte bei Geselligkeit und Tanz in der „Krone“. Ein ähnliches Programm aus Sport und Unterhaltung wurde auch beim jährlichen Abturnen im Herbst gezeigt – dieses Jahr mit Humorist U. Döderlein und der Kapelle Hage.

1923: Inflationszeiten – raue Zeiten: Das Brennmaterial für die Christbaumfeiern musste von den Turnern mitgebracht werden. Es kamen so viele Mitglieder mit Angehörigen, dass die Lokalitäten im „Bären“ fast nicht ausreichten. „Herzige Singreigen“ der Kinder gehörten ebenso zum Programm wie turnerische Vorführungen, Theaterstücke, Tombola und Tanz.

Die 20er Jahre als Jahrzehnt der Auswanderer berührten auch den Turnverein: Am 26. Februar wurde nach einer Turnstunde der langjährige Turnbruder Karl Gehring im „Rosengarten“ verabschiedet – in Richtung Amerika. Aktiv waren immer wieder die Faustballer, so bei der Waldlauf-Meisterschaft in Langenargen. Vielsagend für die damalige Zeit die Auskünfte über die Anreise: Die Fahrt erfolgte mit Rädern und so mancher stand dem Kameraden „hintendrauf“.

Die Angliederung einer Leichtathletik-Abteilung war das hervorstechende Ereignis bei der Generalversammlung am 10. März. Bei den Neuwahlen fiel das Votum für die „Alten“ aus; nach langer Suche wurde als Turnwart Adolf Schömezler gewählt. Höhepunkte im Jahreslauf waren die Turnfeste – wie Gauturnfest oder Deutsches Turnfest. Bei ersterem beteiligte sich eine Zöglingssriege aus Tettngang im Springen über das niedere Seil und bei den Wettkämpfen im Schlagball. Siegerehren verbuchten Vorstand Gührer und Turnwart Sießegger beim Deutschen Turnfest in München, von dem die „gewaltige Heerschau“ an Athleten im Gedächtnis (und Protokollbuch) blieb.

1924: Mit dem Lied „Turner auf zum Streite“ wurde die Versammlung am 19. Januar eröffnet. Die wirtschaftliche Lage hatte sich (auch im Turnverein) nicht verbessert; die Vereinskasse sei leer, wurde verkündet; zugleich aber, dass der Kassier in dieser finanziellen Notlage gut gewirtschaftet habe. Dies hieß: Er hatte in der Zeit des rasanten Geldverfalls die Mittel „angelegt“ in Zigarren und Zigaretten. Die Kasse selbst schloss mit einem Milliardenüberschuss, der aber nur den Bruchteil eines Pfennigs wert war. Dass schon damals das Ehrenamt eine Belastung darstellte, lässt sich aus Gührers Forderung nach Entlastung entnehmen. Sein „Vize“ Eduard Müller sollte ihn verstärkt vertreten, wofür dieser sein zusätzliches Amt als Schriftführer an Julius Vögele abgab. Zugesagt wurde von Gührer, dass er sich um die Wiederaufnahme des Frauenturnens kümmern wollte (und dies auch tat, so dass 1924 als das Gründungsjahr der Frauenturn-Abteilung gilt). Auf dem Spielplatz beim Schulhaus wurde die Beseitigung von Bäumen angeregt, da sie Ball- und Bewegungsspiele behinderten.

Die wilden „20er?“

Zu modernen Sittlichkeitsfragen äußerten sich die deutschen Bischöfe 1925 in einem Erlass. „Eltern und Lehrer, vor allem Turnlehrer und Turnlehrerinnen sowie Leiter von (...) Turn- und Sportabteilungen, müssen sich der schweren Verantwortung vor Gott, die die Behütung von (...) Sittsamkeit ihnen auferlegt, in einer Zeit sittlichen Verfalls wie heute besonders bewußt sein.“ Konkret: Das Turnen müsse nach Geschlechtern getrennt geschehen, unter Einsatz von Lehrkräften aus dem je gleichen Geschlecht. Die Turnkleidung dürfe das Schamgefühl nicht verletzen. Mädchenturnen sollte nur auf Plätzen vor sich gehen, auf denen die Öffentlichkeit ausgeschlossen ist. Abzulehnen seien Wettkämpfe der Mädchen und Frauen; wenn doch abgehalten, galt die Beschränkung auf Übungen, die im gewöhnlichen Kleide ausführbar sind.

Förmlich eingeladen war der Turnverein im Mai zur Standardartenweihe des Tettninger Radfahrvereins Montfort. Teilgenommen wurde aber nicht, nachdem sich nur Schömezler, Hage und Vögele samt Fahne im Lokal versammelt hatten – zu wenig für eine Fahnenrotte. Im TV-eigenen Fazit war die Rede vom „traurigen Zeichen, nicht einmal einem Sportverein diese Ehre zu erweisen.“ Ob's an diesen harschen Worten lag? Bei der 75-Jahrfeier der MTG Wangen wenig später war der Verein mit Fahne dabei.

Wenngleich die Abteilung erst sechs Jahre später gegründet werden sollte, so hatten doch an Pfingsten 1924 die Handball-Zöglinge ihr erstes Spiel.

1925: Der Turnverein hatte 301 Mitglieder, darunter 244 Passive. Nicht weniger attraktiv (daher ebenfalls wiederholt) als die Weihnachtsfeier fiel die Fastnachtsveranstaltung unter dem Motto „Ein Bergfest auf der Zugspitze“ aus. Neben humoristischen Duetten und Kasperltheater sorgte eine in Betrieb genommene Seilförderbahn für Aufsehen.

Aus der wenig erfreulichen 1924er-Bilanz (acht Siege in 26 Spielen) zog der Fußballverein Konsequenzen – wurde doch auf der Versammlung im Januar beschlossen, „zur körperlichen und sportlichen Ausbildung der Mannschaft einen Trainer zu berufen“. Sportlich-karnevalistisch galt beim FV im Februar das Augenmerk der Partie gegen die „weltberühmte“ Fuhatscha Jumbo Mannschaft aus Honolulu – deren Akteure sich freilich allesamt als echte Tettninger Einwohner entpuppten. Weniger lustig: Auf das Entscheidungsspiel gegen Waldsee folgte für die Fußballer eine mehrjährige Pause.

Belobigungen für fleißigen Übungsbesuch wurden bei der TV-Generalversammlung verteilt – bei den Aktiven für Adolf Schömezler, Hans Sachs und Sießegger; bei den Zöglingen für Otto Spohn (fehlte nur an einem von 84 Turnabenden), Wilhelm Nitz und Max Reizner.

1926: Begrüßt wurde bei der Generalversammlung am 16. Januar die Schneeschuh-Abteilung (geführt von G. Börner und Hans Sachs). Später im Jahr (9. August) sollte auch noch eine Fechtabteilung hinzukommen, zu deren Gründungsversammlung leider nur vier Interessenten kamen.

Bei der Generalversammlung nahm der Rückblick geraumen Platz ein; so wurde erklärt, warum im Vorjahr die Idee der Feier des 20. Stiftungsfestes wieder verworfen worden war. Es hätte sich herausgestellt, dass der Verein älter sei; freilich fehlte (damals noch) das genaue Datum. Der Posten des Turnwarts wechselte von Adolf Schömezler zu Siegfried Sigi und bald darauf zu Franz Sießegger.

1927: Die Generalversammlung (23. April) war von 26 der 59 aktiven Mitgliedern (ohne Jugendliche) besucht. Dabei wurde es so spät, dass eine Vertagung nötig war. Die Fortsetzung fand am 20. Mai in der „Harmonie“ statt. Apropos Gasthäuser: „Die Lokalfrage wurde zurückgestellt bis später“, hieß es – eine Auskunft, die sich wohl auf die Suche nach einem Vereinslokal bezog. Vereinbart wurde, im August bereits mit einer Werbeveranstaltung auf das 80jährige Gründungsfest zu verweisen. Zumindest als Gastgeber des Gauturn- und Sportfests der Deutschen Jugendkraft Oberschwaben gab es keine unlösbaren Lokalfragen – im Juli wurde dieses in Tett nang ausgerichtet. Aus dem Oktober ist der Beschluss bekannt, dass der Turnbetrieb in allen Abteilungen wieder aufgenommen wird - was im Jahreslauf für eine wechselvolle Beteiligung spricht.

1928: Spät im Jahr (14. August) ging der Turnverein diesmal an seine Versammlung – wohl auch, um schon konkret für die 80-Jahr-Feier planen zu können. Bei dieser (9. und 10. November) stand die Enthüllung einer Gedenktafel mit den Namen der 18 Gefallenen des Ersten Weltkriegs in der Turnhalle im Mittelpunkt. Am ersten Tag hielten Vorstand Gührer, Stadtschultheiß Kuhn und Rektor Heine Ansprachen; letzterer zu Turnvater Jahn. Die turnerischen Darbietungen waren so zahlreich, dass einige aus zeitlichen Gründen entfallen mussten. Am Sonntag folgte auf Gottesdienst und Gefallenenehrung die Anbringung der Tafel am Mittelpfeiler der Halle gegenüber dem westlichen Eingang. Nicht ausbleiben konnte zu solchem Anlass der Festzug durch die Stadt; mit einem Tanz für die Jugend wurde das Jubiläum beschlossen.

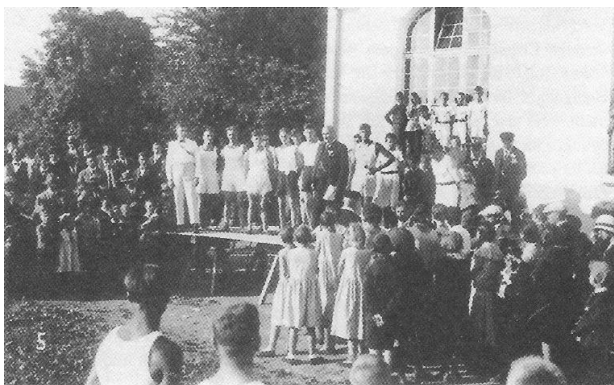
1929: Zwei Schwerpunkte gab es bei der Generalversammlung (12. März). Zum einen trat Turnwart Franz Sießegger zurück; sein Amt übernahm Max Obermüller. Zum anderen ging es um den Status der Ski-Abteilung, die beispielsweise eine eigene Kasse führte. Auf der Versammlung erging der Beschluss, die Skifahrer in puncto „Beitrag“ als aktive Mitglieder einzustufen – übrigens nicht die letzte Diskussion in dieser Sache. Siegreich waren Mitglieder des Turnvereins beim Schwäbischen Turnfest in Heilbronn. Möglicherweise traten sie dort noch gestärkt vom geselligen Beisammensein in Hagenbuchen an, zu dem wieder einmal das passive Mitglied Josef Brielmaier geladen hatte. Weniger harmonisch ging es am 20. Juli bei einer Versammlung im „Rad“ her, die zur Gründung einer Fußball-Abteilung einberufen worden war. Die Meinungen gingen in der Frage auseinander, ob sich die Fußballer dem Turnverein anschließen sollten. Dafür sprach Hugo Eberhardt, dagegen Rudolf Sauter und andere. Das Versammlungsende markierte wieder einmal ein Vorschlag von „Vater“ Gührer: Die Fußballer sollten erst einmal zur Meinungsfindung gelangen und dann wieder auf den TV zukommen.

Hintergrund mochte sein, dass beim FV 1919 der Spielbetrieb geruht hatte, sich aber in ebendiesem Jahr im „Storchen“ der FV Montfort gründete – mit Storchenwirt Traber als Vorsitzendem. Im Jahr darauf sollte dann auch der FV 1919 (unter Eberhardt, Spindler, Adorno und zweimal Sauter) wieder „loslegen“; auf einem Sportplatz in Bechlingen (späteres Colofil-Gelände). Nachdem der DFB den FV 1919 wieder aufgenommen hatte, musste sich der FV Montfort auflösen.

1930: Im Zeichen von Ehrungen stand die Generalversammlung am 15. März in der „Krone“ – war der Turnverein doch vor 25 Jahren neubegründet worden. Die höchsten Auszeichnungen galten Carl Gührer, der durch die Herren Amann vom Turngau und Klein vom Patenverein in Friedrichshafen zwei Ehrenbriefe überreicht bekam (den der deutschen Turnerschaft und den des XI. Kreises Schwaben). Ehrungen gingen zudem an sechs Mitbegründer – Gebhard Eisele, Max Martin, Eduard Müller, Karl Schnee, Gustav Schömeizler und Karl Wörz.

Ebenfalls im Frühjahr wurde es bei den Handballern ernst: Durch etwa 15 TV-Turner wurde eine Mannschaft gebildet, die Franz Gässler zum ersten Spielwart und Emil Beutel zum Schriftführer hatte. Im Juni folgte das erste Heimspiel gegen Wangen; noch im selben Jahr kamen eine Zweite und eine Schülermannschaft hinzu.

1931: Mit einem wenig erfreulichen Novum ging es ins neue Jahr: Bei der Neujahrsfeier konnte infolge der



Bezirksturnfest in Tettang 1931

schlechten wirtschaftlichen Lage erstmals keine Tombolaverlosung auf die Füße gestellt werden. Erfreulicher da schon jene Neuigkeit von der Generalversammlung am 7. März: Im Ausschuss saßen mit Klara Aßfalg und Agatha Spohn nun auch Vertreterinnen der Damenabteilung. Und beim Bezirksturnfest am 22. Juni bevölkerten rund 100 Turner und 50 Jungturner die Stadt. Für den ausrichtenden Turnverein Tett nang holte die Männerstaffel einen ersten Preis.

1932: Seines Zeichens Vorsitzender von Turnverein und Stadtkapelle feierte Carl Gührer am 14. Januar den „Sechziger“. Zunächst standen dann die Handballer im Blickpunkt: Bei der Generalversammlung erhielten sie mit Walter Schäch einen eigenen Kassier, mit Emil Beutel einen neuen Spielwart.

In der Folge galt die Aufmerksamkeit den Fußballern, deren Torwart – trotz Anwesenheit auf dem Sportgelände – nicht mitgespielt hatte. In einer Ausschusssitzung im Mai wurde er dafür mit drei Spielen Sperre gemäßregelt.

Der Turnverein im Dritten Reich

1933: Der Turnverein wiederholte im „Bären“ am 3. Januar die Aufführung seiner Weihnachtsfeier. Bei der „Uraufführung“ im Gesellenhaus hatte es am Neujahrstag für langjährige Mitgliedschaft silberne und goldene Ehrennadeln gegeben – erstere für August Meschenmoser, Gustav Schömezler und Julius Vögle; letztere für Wilhelm Nitz und Karl Schlichte.

Die blauen Turner

Im Mai 1933 wurde vermeldet, dass neue Richtlinien für die Turner gelten. Neben Sonderlehrgängen zur Anleitung geeigneter „Führer“ und der Definition des Wehrturnens (später: „Körper für die Wehrfähigkeit des Vaterlandes vorzubilden“) wurde die Gleichtracht verlangt. Die Gauleitung dazu: „Wir wollen neben die braune SA und die grauen Stahlhelmer die blauen Turner setzen.“ Offen ausgesprochen fand sich der Ehrgeiz, den beiden „Kameraden“ weder an vaterländischer Zielklarheit noch an soldatischem Geiste noch an Wehrtüchtigkeit nachzustehen. Seit Ende Mai sollte Wettkampfbetrieb nur noch möglich sein, wenn auch am Wehrturnen teilgenommen wurde.

Beim FV 1919 setzte sich die Vorstandschaft in diesem Jahr aus dem Vorsitzenden Hugo Eberhardt, Spielleiter Rudolf Sauter, Schriftführer Ade und Kassier Steigerwald zusammen. Als Hauptschwierigkeit wurde auf der Versammlung im Februar das Fehlen eines eigenen Sportplatzes angesprochen (Spielfeld damals in Bechlingen). Zu Pokalspielen kam es gegen Bregenz und Memmingen. Wegen der besonderen Bedeutung der letzteren Partie wurden die Eintrittspreise um 20 Prozent erhöht. Dennoch kamen 500 Zuschauer und sahen den FV 1919 mit 0:2 verlieren. Im Mai sollten rund 60 Tett nanger Schlachtenbummler den Verein (Trainer: Preuß) zum entscheidenden Spiel nach Leutkirch begleiten – in der durchaus noch autoarmen Zeit. Sie wurden mit einem 6:2-Sieg über Kempten und dem Aufstieg in die A-Klasse „entschädigt“.

Ein Zeichen dieser Zeit: Erwerbslose zahlten nur die Hälfte. Später im Jahr sollte von der NS-Regierung ein „Sportgroschen“ verordnet werden (in etwa in Höhe von fünf Prozent des Eintrittsgeldes bei Fußball- und Handballspielen). Der Erlös floss in den Hilfsfonds für deutschen Sport und die Hilfskasse bei Sportunfällen.

Mit einer Ausfahrt zum Pfänder und eigener Versammlung wartete die Schneelauf- oder Ski-Abteilung (auch genannt „Ski- Club“, Leiter war Rechnungsrat Börner) im Turnverein auf. Von der Ausfahrt gibt es einen Film von Fotograf Tremmel, betitelt „Fastnacht auf dem Pfänder“.

Auf der Generalversammlung des Turnvereins erklärte Gührer im Februar, einer jüngeren Kraft Platz machen zu wollen. Überraschung und Bedauern waren zu verspüren („daß man sich den Verein ohne ihn kaum denken kann“). Eine große Beratung ohne Gührer folgte, der sich dann aber doch bereit erklärte, für zwei Jahre weiterzumachen – im Dienst der Jugendertüchtigung. Hinter dem Sinneswandel wurde das Turner-Versprechen vermutet, regelmäßiger zu üben. Die Vorstandschaft bestand aus Gührer, Vögle,

Gäßler, Obermüller, Steinhauser. Im April spielte dann nicht nur der FV gegen Mannschaften der Freiwilligen Arbeitsdienste (Tett nang und Wolfzennen); des Weiteren kam den Handballern die Aufgabe zu, ein Auswahlspiel auszurichten – zur Talentsuche für ein Oberschwaben-Team. Vom TV waren Karl Gührer und Egon Appel im Einsatz.

Ende Juli holten Tett nangs Turner beim Deutschen Turnfest in Stuttgart den ersten Preis im Vereinswettturnen. Die 16 Mann starke Riege – geführt von Carl Gührer – zeigte Kugelgymnastik (mit vier Kilogramm schweren Kugeln). Dabei waren: Appel, Beutel, Bruder (Egon), Buchmaier, Gäßler, Gührer (Karl, junior), Hieber, Kees, Kreis, Nitz, Obermüller, Riegel (Adolf und Heinrich), Schäch, Vetter, Vögele.

Von den Gleichschaltungen im NS-Staat war die zweite Jahreshälfte geprägt. Turnverein und Fußballverein erlebte dieses Schicksal mit außerordentlichen Versammlungen zur Neufestsatzung des Vorstandes. Dabei wurde Carl Gührer zum „Führer“ des TV; Hugo Eberhardt zum „Führer“ des FV ernannt. Es gab also keine Vorsitzenden mehr; der „Führer“ bestimmte die Mitarbeiter (Kräfte, die gewillt sind, an der Erstarkung des Deutschtums mitzuarbeiten, so hieß es). Das Führerprinzip beinhaltete wohl auch, dass keine Kassenberichte mehr bei den Versammlungen verlesen wurden. Im Herbst beantragte die Hitlerjugend den korporativen Beitritt zum FV 1919 – mit der „Einlassung“, sie würde im FV-Dress mit eingesticktem Hakenkreuz spielen. Im Oktober wurde dem zugestimmt. Einen unschönen Jahresausklang gab es mit dem Rückzug der Handballer von den Verbandsspielen wegen „offensichtlicher Benachteiligung von Seiten des Schiedsrichters“ in zwei Fällen.

1934: Überregionale Ereignisse berührten Tett nang: So wurde im Januar die Kreisturntagung vor Ort abgehalten, und dann veröffentlichte Carl Gührer einen Aufruf zur Teilnahme an den Veranstaltungen „für die Suche nach dem unbekannten Sportsmann“. Die Aktion fand im Hinblick auf Olympia 1936 in Berlin im gesamten Reich statt.

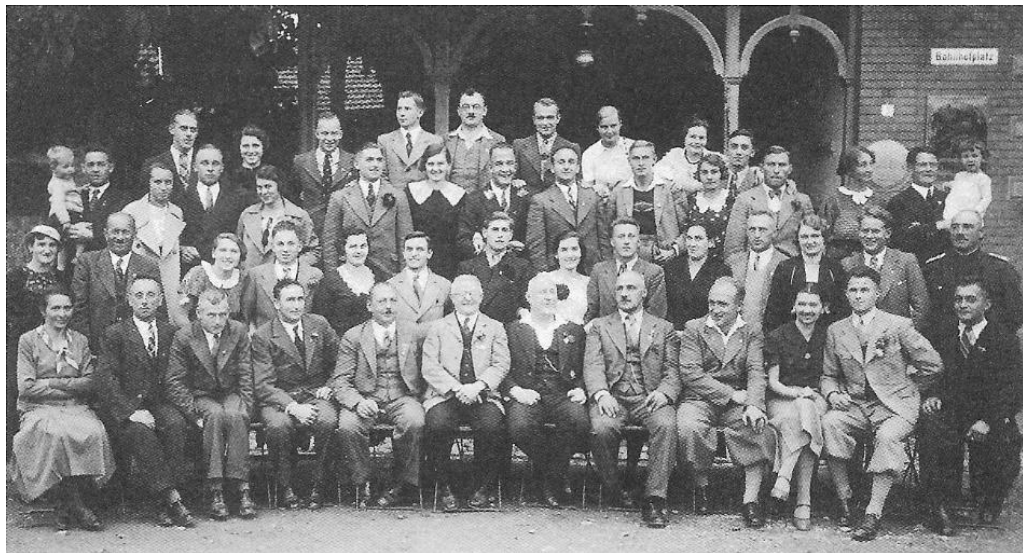
Aufrufe und Werbung allenthalben – so am 3. Juni ein Sport-Werbetag in Tett nang. Dazu gehörte ein Staffel-Stadtlauf, der vom Reichsarbeitsdienst Wolfzennen gewonnen wurde. Neben Teams des Turn- und Fußballvereins war auch die SA mit zwei Staffeln am Start. Im Oktober wurde mit einer Werbewoche auf Frauenturnen hingewiesen. Hatten die TV-Faustballer erstmals wieder an einem Kreisspieltag teilgenommen, so teilte sich für Handballer und Fußballer (sportliche Leitung: Karl Gfrörer) das Jahr auf in Rundenspiele sowie Freundschaftsspiele im Spätherbst zugunsten der „Winterhilfe“. Vermutlich verschärfte sich ab diesem Jahr wieder die Platzsituation für die Fußballer – wurde ihnen doch der Platz in Bechlingen gekündigt.

1935: Im Rahmen einer kleinen Feier wurde am 2. Februar an vier Erwachsene und drei Jugendliche das „Deutsche Turn- und Sportabzeichen“ verliehen. In Gold erhielt es Franz Gäßler, in Silber Hans Sachs; in Bronze nahmen es Josef Schall und Eduard Aich in Empfang. Aus Reihen des Nachwuchses wurden Baptist Gebhard, Fritz Layer und Adolf Schömezler ausgezeichnet.

Im Amt bestätigt wurde Carl Gührer bei der Generalversammlung. Sein Stellvertreter war Anton Bruder, Kassier Philipp Kees und Oberturnwart Max Obermüller. Weitere Posten bekleideten Hans Nagel (Schwimmwart), Xaver Meßmer und Hans Sachs (Schwart) sowie Lotte Schaller, Else Walter und Kläre Aßfalz als Vorturnerinnen.

Während bei der Versammlung der Fußballer die Sportplatzfrage das Hauptthema war, gelang den Faustballern auf dem Kreisspieltag der Aufstieg in die Kreisklasse 1. Die Handballer begeisterten in einem schönen kampfbetonten Spiel (13:14) gegen den VfL Stuttgart. Und auf dem Gauturnfest in Schwenningen wurden zwölf Tett nanger Teilnehmer mit Kränzen geehrt; es waren dies Emil Beutel, Hans Eiberle, Paul Fuchs, Baptist Gebhard, Josef Gebhard, Ludwig Graf, Karl Gührer, Otto Holz, Arthur Neid- hart, Gustav Rosenhauer, Adolf Schömezler und Else Walter.

Bei all dem wurde das 30jährige nicht vergessen. Am 14. Oktober wurde es im Gesellenhaus gefeiert, wobei die Glückwünsche vor allem Carl Gührer für seine Verdienste galten. Die (postalische) Gratulantschar reichte vom Reichssportführer von Tschammer bis zum Turn-Kreisführer Schilling. Auf der Feier selbst hielt Anton Bruder die Festrede, und neben einem Prolog durch Berta Striedacher erfreuten die Vorführungen einer Kunstturn-Riege aus Augsburg.



Gruppenbild anlässlich des 30jährigen Bestehens im Jahr 1935 mit dem Vorsitzenden Carl Gührer (Sechster von rechts in der vorderen Reihe)

1936: Vereinigungstendenzen blitzten gleich zu Jahresbeginn auf – oblag die Neujahrsfeier doch nicht mehr allein dem Turnverein, sondern wurde als Festivität aller Leibesübungen treibender Vereine der Stadt verstanden. Dabei waren also auch Fußball- und Radfahrverein sowie beide Schützenvereine.

In Sachen Sportplatz kam bei den Fußballern nun ein Gelände in Moos ins Gespräch. Der Spatenstich erfolgte am 16. Mai; allzu viel mehr freilich nicht. Dass die Belange von Fußballern und Turnern künftig zusammenflossen, war kurz zuvor amtlich geworden: Am 6. April wurden in einer gemeinsamen Versammlung beide Vereine (per zu leistendem Treueschwur) zusammengelegt – unter dem Namen „Turngemeinde“. Vorsitzender war Carl Gührer; Stellvertreter Baptist Spindler; Sportleiter für Fußball Karl Gfrörer.

Ein großes Erlebnis stand für Otto Holz und Sepp Gebhard am 21. Juni an – mit der Deutschen Junioren-Leichtathletikmeisterschaft in Stuttgart. Sepp Gebhard verbuchte über 200 Meter Platz 6 (in 24,2 Sekunden); Otto Holz im Speerwurf Rang 7. Siege vom Oberschwäbischen Kreisturnfest in Leutkirch brachten Sepp und Baptist Gebhard, Luise Schömezzler (heute Gebhard) und – wieder einmal – die 4x100-Meter Staffel mit nach Hause. Zudem stellte die Turngemeinde in diesem Jahr den oberschwäbischen Faustballmeister und war bei der Gauausscheidung in Geislingen vertreten.

Im Rahmen des Abturnens wagten sich die Leichtathleten der TG an den olympischen Zehnkampf, wozu ein Schreiner erst die erforderliche Anzahl Hürden fertigen musste. Für den Stabhochsprung wurde eine fünf Zentimeter starke Bambusstange verwendet.

1937: Die Neujahrsfeier wurde erneut als gemeinsame Veranstaltung der Tettlinger Sportvereine im DRL (Deutscher Reichsbund für Leibesübungen) abgehalten. Gab es bei den Fußballern eine Ehrung für Albert Bunz (eine Bronzefigur seitens seiner Kameraden für das 202. Spiel in Tettlings erster Mannschaft), so

schnitten die Handballer nicht nur im Freundschaftsspiel gegen die TSG Stuttgart (14:7) glänzend ab. Der Turngemeinde gelang vielmehr der Aufstieg in die Bezirksklasse Donau, in der sie – trotz solch hochkarätiger Gegner wie SSV Ulm oder TB Ravensburg – den beachtlichen zweiten Platz belegte.

Nach einem Sieg über den VfB Friedrichshafen stand im Mai im „Amts-Blatt“: „Über den Zustand des Schul-Sportplatzes wurde berichtet, dass dieser geradezu zu einer Kiesgrube geworden sei, und es ist ein Wunder, dass bisher keine schweren Verletzungen vorgekommen sind. Die Staubentwicklung muss die Ausdauer der Spieler herabmindern und kann auch keineswegs gesund sein.“

1938: Im Fußball (hier auch mit einem Jugendteam) wie im Handball (vor dem Zweiten Weltkrieg nur auf Großfeld) wurde die Wintermonate hindurch gespielt – erneut zugunsten des Winterhilfswerks. Geplant waren auch Boxkämpfe in diesem Rahmen; als Grund wurde im „Amts-Blatt“ vermeldet, dass so das sportfreudige Tettlinger Publikum bedient werden solle – auf dass bald eine Boxabteilung in der Montfortstadt entstehe. Zustande kam weder Veranstaltung noch Abteilung.

Von der Handballmannschaft rückten im Frühjahr fünf Leistungsträger zum Reichs- Arbeitsdienst ein; die Turngemeinde war daher so geschwächt, dass sie zu Saisonende abstieg. Fielen die Berichte über Aktivitäten des Vereins im „Amts-Blatt“ eher spärlich aus, so wurden die Aufrufe zur Ablegung des SA-Sportabzeichens mehrfach wiederholt. „Jeder gesunde Deutsche soll mitmachen“ so die Aufforderung zur Ausbildung an fünf Sonntagen und 18 Wochentags-Abenden.

Höhepunkt des Jahres aus Tettlinger Sportsicht war zweifelsohne der Auftritt von Irmgard Schulz beim Deutschen Turnfest in Breslau. Den zweiten Rang erreichte sie zudem bei den ober-schwäbischen Gerätemeisterschaften im gemischten Sechskampf.

Turnfest in Breslau

Einen grandiosen Erfolg feierte die 17jährige Irmgard Schulz 1938 beim Deutschen Turnfest in Breslau: Im Achtkampf der Frauen belegte sie unter 3000 Teilnehmerinnen Platz 5. Von der Stadtkapelle wurde die TV-Gruppe bei ihrer Rückkehr am Bahnhof in Meckenbeuren abgeholt und bis ins Städtchen begleitet. Ebenfalls 1938 über- nahm Irmgard Schulz das Kinderturnen (später das Frauerturnen). Ein großes Publikum beeindruckte sie in den 40er Jahren mit ihren Auftritten als Seiltänzerin im „Cirkus Keesolini“.

1939: Im Ausbruchsjahr des Zweiten Weltkriegs (deutscher Überfall auf Polen am 1. September) vollzog sich bei der Turngemeinde ein großer Wechsel: Carl Gührer gab am 12. Mai auf der Hauptversammlung in der „Harmonie“ das Amt des Vorsitzenden an Max Obermüller ab. Gührer wies dabei voll Bedauern darauf hin, dass der Turnbetrieb durch vielseitige Verpflichtungen (gemeint war wohl der Dienst in den NS- Formationen) stark zurückgegangen sei. Dies wiederum beweise, dass die Turner überall ihren Mann stellen und damit „der höchsten Pflicht Genüge leisten“. Anschließend wurde Gührer zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

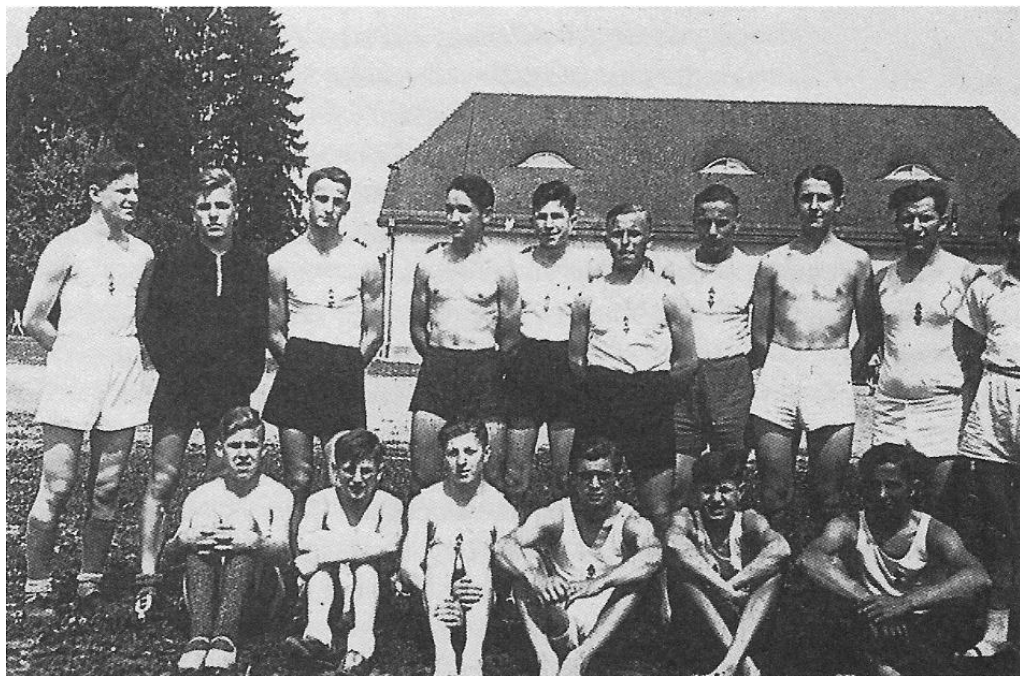
Weitere Höhepunkte im Jahreslauf waren die Vorführung des Films vom Deutschen Turnfest und die Teilnahme am Landesturnfest in Ludwigsburg. Bis in den Dezember fanden noch Handball- und Fußballspiele statt (u.a. wurde die Fußballjugend Bannmeister). Für die Spielrunde 1939/40 meldete die Turngemeinde kein Handballteam mehr. Auch die Sportplatzfrage schien wieder durch, so in der Gemeinderatssitzung am 24. Mai, als es um den Sportplatz in Moos ging (der Forstverwaltung gehörend). Die Stadt hatte für 2800 Reichsmark auf dem gepachteten Areal eine Drainage eingezogen; einige waren sich die Ratsherren freilich, dass das Terrain als Sportplatz nicht mehr in Frage komme. Erwerben wollte man es allemal, um es anderweitig zu nutzen.

1940: Zum Schauturnen (angekündigt als „Straßenschlacht“) lud die Turngemeinde auf Sonntag, 21. Januar, in die Turnhalle ein. Nicht nur, dass „hübsche Sportfiguren“ gezeigt werden sollten: Selbstverständlich kam der Erlös dem Kriegs-Winterhilfswerk zugute. An der Metallspende des deutschen

Volkes beteiligte sich die Fußballabteilung, indem sie im April sechs Pokale (in früheren Jahren errungen) ablieferte.

Im März waren die Fußballer beim VfL Meckenbeuren in die Kreisliga-Runde gestartet – eine Partie, die 5:1 verloren ging. Ein weiterer Gegner war der VfB Friedrichshafen; das Rückspiel gegen den Staffelsieger aus Meckenbeuren musste Mitte Mai auf dem Schulhausplatz mit 1:4 abgegeben werden.

Zur Hauptversammlung der Turngemeinde ging es am 27. April ins „Rad“. Vereinsführer Obermüller begrüßte und berichtete (zugleich als Oberturnwart), wie auch die Fachwarte. Der Fußballsport fand ebenso Erwähnung wie das Schüler- und Frauenturnen. Im November wurde Luise Schömezer das bronzene, Meta Keßler das silberne sowie Liesel Kürzel und Karl Schmid das goldene Turn- und Sportabzeichen verliehen. Das Jugendsportabzeichen erhielt Hermann Sprenger.



Aufgenommen 1940 beim Jugendfest in Tettngang zeigt unser Bild (obere Reihe von links) Hans Schmid, Godehard Fiegler, Erwin Reisch, Keller, Gustl Locher, Franz Hilebrand, Hermann Bernhard, Karl Fink, Bentele, Müller.

Untere Reihe von links Wolfgang Stängel, Albert Groß, Keckeisen, Walter Bühler, Otto Lanz, Rösch.

Sehr gute Leistungen wurden Mitte Juli dem Faustball-Nachwuchs bescheinigt. Bannmeister wurde die Erste, die das Endspiel gegen die eigene Zweite gewann. Und in Weingarten holte sich Irmgard Schulz mit einem Satz auf 4,70 Meter den Titel als Bezirksmeisterin im Weitsprung.

Der Spätherbst stand zum zweiten Mal im Zeichen der Reichsstraßensammlung für das Kriegs-Winterhilfswerk. Ein Sportnachmittag bei der Turngemeinde diente dazu als „Vehikel“; das Programm bestand aus Propagandamarsch, Faust- und Fußballspielen sowie turnerischen Vorführungen (wohl ausgeführt von der kleinen Jugend-Turnriege).

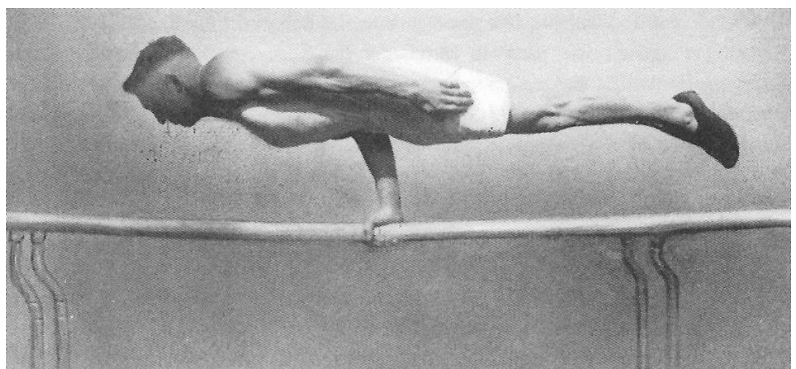
1941: Mit einer Pokalrunde („Tschammerpokal“) starteten die Fußballer am ersten Februar-Wochenende ins Jahr. Der Gegner hieß gleich VfL Meckenbeuren: Der Lokalrivale war in einem

„Freundschaftsspiel“ gegen Ende des Vorjahres auf dem gefürchteten Tettninger Schulplatz (nur 75 Meter lang und hälftig aus Kies und Grün bestehend) besiegt worden; nun aber revanchierten sich die Gäste und siegten mit 3:10. Über den Ausgang wurde in der Zeitung erst zehn Tage später berichtet, mit dem Beisatz: „Nachdem über dieses Spiel von Tettninger Seite kein Bericht bei uns einging, wird uns aus Meckenbeuren geschrieben“. Größere Rivalitäten entstanden darüber nicht, denn Mitte April sprang eine Meckenbeurer Mannschaft spontan ein, als Tettnants Gegner Bregenz kurzfristig absagen musste. Zwar gewann der VfL abermals, doch wurde bescheinigt: „Tettngang war in der Lage eine starke Mannschaft zu stellen, die einen achtbaren Gegner abgab.“. Und vor dem ersten 41er-Pflichtrundenspiel wenig später stand über die Mannschaft

der Turngemeinde zu lesen: „Inzwischen hat sich bei unserer Elf manches geändert (im Vergleich zum Hinspiel 1940). Durch zahlreiche Spielerverluste musste die Mannschaft ganz neu aufgebaut werden. Erfreulicherweise haben sich altbewährte Kräfte wieder zur Verfügung gestellt.“ Bei der Partie gegen die TSG Friedrichshafen II (5:4) wurden – was selten geschah – Spieler namentlich erwähnt: Kneer, Degrandi, Lanz, Heinrich. Unter Leitung von Hugo Eberhardt fand am 18. April im „Rad“ die Generalversammlung statt, bei der auch Carl Gührer das Wort ergriff. Seinen Ausführungen war zu entnehmen, dass trotz des Krieges in den Turnstunden viel geleistet worden sei. Rühmend hervorgehoben wurde die Arbeit in der Frauenabteilung unter Leitung von Irmgard Schulz. Dass der Verein in finanzieller Hinsicht auf gesundem Boden stehe, flocht Kassier Reutemann ein. Für die Fußballer sprach Gfrörer, für die Skiabteilung Meßmer. **1942:** Waren im ersten Halbjahr (neben den Aktivitäten der Schützengilde Tettngang) die Reichssportwettkämpfe der Hitlerjugend und des Bundes Deutscher Mädchen in Tettngang die einzigen vermeldeten Sportereignisse, so änderte sich dies im weiteren Jahreslauf nicht. Zwar wurden im Häfler Raum noch vereinzelte Fußball-Freundschaftsspiele ausgetragen; von der Turngemeinde Tettngang aber findet sich dieses Jahr keine einzige Meldung in der Zeitung. Aus anderer Quelle ist überliefert, dass im Gesamtverein die Führungsposition von Max Obermüller (zum Kriegsdienst einberufen) zu Hugo Eberhardt wechselte.

Unterm Hakenkreuz

wurde natürlich auch Sport getrieben – unter anderen Vorzeichen. In Folge der Machtübernahme durch die NSDAP verloren die Sportvereine nach 1933 ihre Selbständigkeit immer mehr und wurden in späteren Jahren auch offiziell am Gängelband des „Reichsbundes für Leibesübungen“ geführt. Hinzu kam, dass die NS-Verbände (etwa die Hitlerjugend) sportliche Aktivitäten zunehmend an sich zogen und die Vereine durch die Einführung des Reichsarbeitsdienstes und der Wehrpflicht geschwächt wurden. Als der Krieg begann, kam der Sport fast überall zum Erliegen. Vornehmlich „Vater“ Gührer hielt in Tettngang in dieser Zeit mit einer Truppe aus Mädchen und jungen Frauen das Fähnlein aufrecht.



Max Obermüller, der nicht nur als Turnwart und Vorsitzender in die Vereins-Geschichte einging, sondern auch als derjenige, der die einarmige Standwaage am Barren beherrschte. Einerlei ist daher, ob unser Bild (wie auf der Rückseite vermerkt) eine Fotomontage darstellt.

1943: Gewahrt wurde – trotz des millionen-hinschlachtenden Krieges – weiter der Anschein von Normalität in der Heimat. Dazu gehörten nicht nur Konzerte, die Vermeidung von Lotterie-Gewinnen und die Vorführungen in den „Lichtspielen Tettngang“. Auch der Sport lief noch, wenn auch nicht mehr in Tettngang. Aber schon in Friedrichshafen beteiligten sich die VfB-Fußballer an Meisterschaftsspielen, und ein VfB/TSG-Handballteam (meistens Männer, die in der Rüstungsindustrie oder bei der Reichswehr tätig waren) spielte um die „Württembergische“. Dieser Verlagerung an den Bodensee entsprach die Neugründung des Sportkreises Friedrichshafen, der seine Kreis-Titelkämpfe im Februar in Schwarzenberg austrug – offen für alle NSRL-Mitglieder. Bezeichnend: Gleich neben dieser Ankündigung in der „Donau-Bodensee- Zeitung“ fand sich ein Artikel zum Thema „Wie bekämpft man Stabbrandbomben?“

1944: „Hatte der Reichssportwettkampf in den Jahren des Friedens einen rein sportlichen Charakter, so erblicken wir in ihm heute im fünften Kriegsjahre den ernsthaften Willen der deutschen Jungen und Mädels, sich durch Leibesübungen auf ihre kommenden wehrpolitischen Aufgaben vorzubereiten“ (aus der Ankündigung der Wettkämpfe der Hitlerjugend im Juni): Zwar scheint aus heutiger Sicht unbeantwortbar, wie viele Beteiligte dies ebenso empfanden; klar aber ist, dass in solcher Zeit angesichts des näher an die Heimat heranrückenden Krieges an Vereinssport nicht zu denken war. Wer von den Männern noch in Tettngang weilte, hatte sportlich gesehen nur die Möglichkeit der Teilnahme am reichsweiten Wehrschießen der SA, denn so die Aufforderung: Auch die nichteingezogenen Männer sollten gute Schützen sein. Von mehr als 3000 Teilnehmern stand für die ersten beiden April-Sonntage beim Schießen in Tannau, Neukirch und Tettngang (auf dem Schießstand beim „Rosengarten“, während die Schießwehrkämpfe im Herbst in der Kiesgrube in Hagenbuchen stattfanden) zu lesen.

1945: Der Zweite Weltkrieg (für das Deutsche Reich beendet am 8. Mai) hatte in die Reihen der aktiven wie passiven Mitglieder der Turngemeinde Tettngang schwere Lücken gerissen. Die Beschwerden waren aber ja bekanntlich mit der deutschen Kapitulation nicht vorbei: Auch im Sport hatte in den nächsten Jahren die französische Besatzungsmacht das Sagen; so wurden zunächst einmal die Turngeräte samt der Turnhalle requiriert.

Schwieriger Wiederbeginn 1946

1946: Die Gründungsversammlung für einen Tettnganger Sportverein vom 29. April war nur als vorbereitende Versammlung anzusehen, wie von Sportoffizier Captain David verfügt wurde. Allerdings herrschte darüber beim Gouvernement Militaire in Ravensburg eine andere Ansicht als beim örtlichen Gouvernement Militaire. An David erging in der Folge ein Gründungsgesuch, so dass zur Gründungsversammlung auf den 10. August in den „Adler“ geladen werden konnte. 39 Sportler und Sportlerinnen fanden sich ein; in die Vorstandschaft wählten sie: Franz Heine (Vorsitzender); Josef Reutemann (zweiter Vorsitzender); Karl Bischof (dritter Vorsitzender). Carl Gührer wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt; als Name war Sportgemeinde Tettngang akzeptabel. Sechs Sparten fanden sich zusammen: Fußball, Handball, Schwimmen, Leichtathletik, Jugendabteilung, Frauenabteilung. Erfolgreich verlief die Mitgliederwerbung – waren es doch gegen Jahresende 100 Aktive und 100 Passive. So war allein der erste Turnabend der Frauen im September von 43 jungen und älteren Turnerinnen besucht. Das Männerturnen blieb verboten, die Männer turnten einstweilen heimlich in den Räumen des Schlosses. Jede Aktivität musste von der Militärregierung genehmigt werden – und wurde von ihr überwacht: So sind Rüffel für die Fußballer überliefert wegen unsportlichen Verhaltens. Im ersten Punktspiel behielt die Sportgemeinde am 26. Mai gegen Nonnenhorn (Austragungsort: Kressbronn) mit 6:2 die Oberhand.

Fußballer wie Handballer (Auftakt für sie war am 16. Juni mit dem 6:8 gegen TSG Ulm) spielten zunächst auf dem kleinen Platz an der Uhlandschule.

1947: Am 14. Februar fand im Gesellenhaus eine Fastnachtsveranstaltung statt unter der Maßgabe: „Um eine Überfüllung zu verhüten, dürfen nur die Mitglieder unter Vorzeigen der Mitgliedskarte teilnehmen und können noch eine Person einführen.“. Unterschrieben wurde am 10. März ein Vertrag zwischen dem Verein und der Hofkammer in Altshausen über die Verpachtung eines 110 auf 180 Meter großen Wiesengeländes zwischen Neuhalten und Reutenen als Sportplatz (bis 1961 genutzt). Hervorgehoben wurde der besondere Einsatz von Bürgermeister Bertsche dabei.

Ihre erste Generalversammlung hielt die Sportgemeinde am 15. März ab. Vorgestellt wurden die Abteilungen Schi und Tischtennis (ab 1. Februar). Der Mitgliederstand belief sich auf 186 aktive (darunter 49 Frauen) und 98 passive. Spartenleiter waren Josef Gebhard (Handball), Albert Bunz (Fußball), Josef Hoffmann (Leichtathletik und Schilaufl), Rolf Rohrseitz (Schwimmen), Carl Gührer (Frauenturnen) und Walter Senn (Tischtennis, ab Jahresende Walter Schneider).

Die Sportplatz-Einweihung war auf Pfingstmontag anvisiert, musste aber verschoben werden. Dennoch blieb es beim Pfingstprogramm, wenngleich nicht als Einweihungsfest: Die Fußballer spielten gegen Eintracht Singen (3:7); die Handballer gegen 1860 München (6:19), und rund 2000 Zuschauer – laut Zeitung „eine kleine Völkerwanderung“ – wollten beides (u.a. den bekannten Kempa im Trikot der „Löwen“) nicht versäumen.

1948: Vom 1. Januar an war das Turnen von der französischen Militärregierung wieder gestattet. Ein vielen im Gedächtnis gebliebenes Ereignis war im Herbst die Feier der großen Heimatwoche zum 650jährigen Stadtjubiläum im Vorjahr. Zudem wurde der 100. Wiederkehr der Turnvereins-Gründung gedacht. Dass durch einen spontan eingeschobenen zweiten 650-Jahr-Jubiläumsfestzug die turnerisch-sportlichen Vorführungen auf dem Sportplatz zu kurz gekommen seien, wurde offen beklagt. Die Aktivitäten umfassten Stadtlauf, Festbankett, Handball- und Fußballspiel.

Nicht nur wirtschaftlich fiel der Rückblick auf 1948 erfreulich aus, war doch durch die Feierlichkeiten Geld in die Kasse gekommen. Auch sportlich gab es erste Erfolge, so dass die Handballer – zusammen mit Tübingen – Erster der Zonenliga wurden. Auch in der Leichtathletik mischte der Handball mit, spielten doch die 4 Läufer der 4 x 100m Oberschwabenmeister-Staffel auch aktiv Handball. Auf 54 Turnerinnen waren die Frauenabteilung angewachsen und musste in Gruppen für Jüngere und Ältere unterteilt werden. Insgesamt

waren es 330 Mitglieder; jene aus der Tischtennis-Abteilung hatten mit Norbert Heine (bis 1950) einen neuen „Chef“.

Allgemeine Überraschung am 17. Oktober: Franz Heine legte das Amt als Vorsitzender nieder. Die Geschäfte führte zunächst der zweite Vorsitzende Reutemann weiter.



Der Stadtlauf 1948 im Rahmen des 100jährigen mit der Übergabe Sepp Hofmann an Baptist Gebhard.

1949: Im Januar wurde Emil Hofmann zum Vorsitzenden gewählt. Die Generalversammlung ging am 21. Mai über die Bühne; genehmigt werden musste sie immer noch vom Sportoffizier der französischen Militärregierung. Innere und äußere Bedrängnisse wurden in der Rückschau genannt: Zählte zu ersteren Heines Rücktritt, so fielen unter letztere die Währungsreform sowie die Tatsache, dass fast die Hälfte der Mitgliedsbeiträge an den Verband abzuführen waren. Klagen gab es von Turnern und Tischtennisspielern über mangelndes Gerät. Festzustellen war ein Mitgliederrückgang auf 283; das heißt um rund 15 Prozent. Erfreulich dagegen: Das Bubenturnen wurde von Rudolf Entringer und Sepp Hofmann neu aufgebaut und am Pfingstamstag starteten die Handballer ihr erstes Montfortplatz-Turnier vor dem Rathaus. Die Fußballer errangen die A-Liga-Meisterschaft. Im Aufstiegsspiel scheiterten sie dann aber an Schwendi.

1950: Bei der Generalversammlung am 1. April kam es zum erneuten Wechsel im Vorsitz: Franz Heine kehrte dorthin zurück. Weiters im Vorstand: Kassier Reutemann, Geschäftsführer Ernst Teufel. Neu dabei waren u.a. Hans Schlegel sowie Edwin Bruder. Gegen den Widerstand der Fußballer (Leiter 1949 Karl Reck, 1950 Karl Gfrörer) und mit dreiviertel Mehrheit wurde der Beschluss zur Namensänderung getroffen: An die Stelle der „Sportgemeinde“ trat der „Turn- und Sportverein Tettngang 1848“.

Der Mitgliederrückgang setzte sich fort (271) und eine Debatte erhitze sich über der Frage, ob der Verein dem Landessportbund oder dem Turnerbund Schwaben beitreten sollte – mit der Entscheidung für letzteren. Erläutert wurde auf der Versammlung auch, warum die Handballer freiwillig aus der Zonenliga ausgeschieden waren: Die Fahrten seien nicht machbar gewesen und der Bundesspartenleiter hatte sich nicht umstimmen lassen, die Liga in zwei Gruppen einzuteilen. Gebilligt wurde der Vorschlag, eine Radfahr-Abteilung ins Leben zu rufen. Zudem wurden erstmals Überlegungen zur Errichtung eines Tennisplatzes angestellt. Der Hintergrund war wohl, dass sich der Verschönerungsverein auf dem Weg zur Gründung einer Tennis-Abteilung befand.

Ungewöhnlich: Erst bei der Ausschusssitzung am 18. Oktober wurden der zweite (Josef Reutemann) und dritte Vorsitzende (Max Obermüller) gewählt.

1951: Neu ins Leben gerufen wurde (erstmal wieder nach 1926) die Fechtabteilung. Der TSV-Ausschuss nahm den Antrag am 3. Juli an; am 11. Juli versammelten sich neun Gründungsmitglieder im „Bären“ (erster Abteilungsleiter: Hermann Gassner). Im Jahr zuvor war das Verbot des Sportfechtens von der Besatzungsmacht aufgehoben worden. Beim gemeinsamen Training mit den Tischtennisspielern (Abteilungsleiter 1950/51 Karl Forster) kam es Mittwoch abends bald zu Störungen. Die Hallenbelegungsprobleme zeigten sich auch an Carl Gührers noch vergeblicher Suche nach einem Raum für den Übungsabend der Turnerinnen. Seinerseits erhob der TSV Beschwerde beim Bürgermeisteramt über einen „unerlaubten Weidegang“ auf dem Sportplatz mit den unausbleiblichen Folgen. Apropos Stadt und Politik: Im TSV entbrannten Diskussionen darüber, wer für den Gemeinderat kandidieren sollte (im Sinne einer Interessensvertretung). Bisher oblag dies Gassner, nun wurde Heine vorgeschlagen, später waren Max Obermüller und TSV-Ausschuss-Mitglied Hermann Tauscher zugleich Ratsmitglieder. Durch den Schulhaus-Neubau entfiel für die Sportler ein Übungsplatz.

1952: Bei der Generalversammlung am 10. Mai erhielt „Vater“ Gührer (80 Jahre alt geworden und in der Zeitung mit der Überschrift gewürdigt: „Ein Leben im Dienste der Gemeinschaft“) ein besonderes Lob für seine Aufbauarbeit in der Turnabteilung. Gührer stand noch in einer zweiten Sache im Mittelpunkt – wurde doch Kritik an der männlichen Jugend geübt wegen ihres pöbelhaften Verhaltens bei seiner Ansprache auf der Weihnachtsfeier. Neue Spartenleiter gab es im Fußball mit Willi Kühler und im Tischtennis mit Walter Senn.

„Vater“ Gührer

Mit der Namensgebung der Sporthalle ehrte die Stadt Tettang 1983 einen Bürger, dessen Einsatz in Beruf, Sport, Vereinsleben und kommunalem Bereich nachhaltige Wirkung zeigte. Carl Gührer, geboren 14. Januar 1872, war an der Wiederbelebung des Turnvereins 1905 beteiligt und gab auch Feuerwehr, Liederkranz und Musikverein wertvolle Impulse. Dem Turnverein stand Gührer von 1905-39 vor; im Gemeinderat war er von 1918-27 Mitglied. Zum TV-Ehrenvorstand wurde er ebenso ernannt wie zum Ehrenmitglied des Turnerbundes Schwaben.

Im weiteren Jahresverlauf war der Standort Tobeläcker für einen Sportplatz im Gespräch, zerschlug sich aber bald, da hier Bauplätze favorisiert waren. Bei der Ausschuss-Sitzung im Dezember wurde dann der Beschluss gefasst, „nicht alles an die Presse zu leiten“ – angesichts mehrerer kontroverser Themen dieses Jahres nicht ganz unverständlich.

1953: Am 14. Juli starb „Vater“ Gührer und wurde unter großen Ehren zu Grabe getragen. Sechs Tage vor seinem Tod hatte er noch die Gründung der Altersabteilung im Frauenturnen mitbewirkt. Christl von Malchus leitete die Abteilung von 1953-65.

Der Gesamtverein hatte 328 Mitglieder, von denen 55 bei der Generalversammlung am 2. Mai anwesend waren. Diskussionsthema war der Aufstieg der Handballer in die oberste württembergische Spielklasse – ein Anlass, zu dem von H. Gerhardt eine Plakette geschaffen wurde. Die Handball-Abteilung aber wollte

wirtschaftlich bedingt an den Aufstiegsspielen gar nicht teilnehmen: Erst nachdem allseits die Zusicherung finanzieller Unterstützung laut wurde, erfolgte ein Meinungsumschwung.

Einen neuen Spartenleiter gab es im Fußball mit Edi Kern und im Fechten (Xaver Neuschel bis 1960). Hans Noll trat dem Oberturnwart Max Obermüller zur Seite.



Sie schafften 1953 den Aufstieg in die Verbandsliga Württemberg, stehend von links Georg Spohn, Erich Funk, Hermann Brielmaier, Josef Gebhard, Karl Nachbaur, Betreuer Walter Schneider. Mittlere Reihe (v.l.) Adolf Schömezel, Albert Grass, Walter Martin. Vorne: Otto Holz, Siegfried Locher, Josef Locher.

1954: Gleich am 8. Januar legte Kassier Josef Reutemann sein Amt nieder, das interimswise von Otto Holz übernommen wurde. Auf der Generalversammlung wurden als Vorstände gewählt: Franz Heine, Edwin Bruder und Max Obermüller. Einen Spartenleiter-Wechsel vermeldete das Tischtennis – von Walter Senn auf Karl Mender. Aus der Verbandsliga mussten die Handballer nach einem Jahr Zugehörigkeit

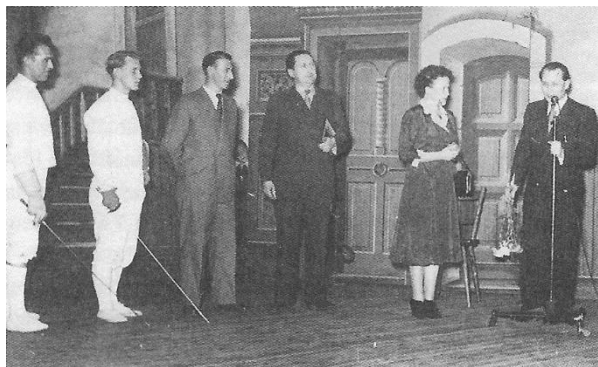
wieder absteigen: Zu sehr geschwächt war der TSV durch Spielerausfälle und einen kleinen Kader, um in dieser hohen Spielklasse bestehen zu können.

Die Politik wirkte in den Verein herein – in Form der Tettninger Bürgermeisterwahl: In einer Ausschusssitzung wurden die guten Eigenschaften des Kandidaten Gnädinger hervorgehoben. Über den Amtsinhaber Bertsche hieß es: „...dem wir aber auch in manchem Punkt dankbar sein dürfen.“. Zwei Monate später ging ein Schreiben Bertsches ein, in dem er seinen Vereinsaustritt erklärte.

25 Jahre Vorsitzender: Edwin Bruder

1955: Franz Heine trat endgültig von seinem Amt zurück (Versammlung am 23. April) und wurde Ehrenvorsitzender. Zum Nachfolger wurde Edwin Bruder (bis 1981) gewählt; zum zweiten Vorsitzenden Adolf Schömezier. Kassier wurde Otto Holz; Schriftführerin Maria Walz, Oberturnwart Max Obermüller. Die Spartenleiter waren: Handball: Josef Gebhard, Walter Schneider; Fußball: Karl Reck, Karl Gfrörer; Fechten: Xaver Neuschel; Tischtennis: Karl Mendler; Turnen: Hans Noll; Turnschüler: Sepp Hofmann; Turnerinnen: Maria Walz. Sie war 1955 auch die Einzige, die die goldene Mehrkampfnadel erhielt – obwohl „an Jahren nicht mehr die Jüngste“, wie zu lesen stand. Ständig wiederkehrend und mit immer größerem Widerwillen gezahlt wurden die Rechnungen für zerbrochene Scheiben in der Turnhalle. Überlegungen betrafen die Fragen, wie es mit dem Heizen gehalten werden solle (bei weniger als acht Grad) – und ob Wasch- und Duschanlagen eingebaut werden sollen. In die Zukunft wies die Sportplatzfrage: Die Pacht für das Gelände in Neuholden lief 1957/58 ab; daher sollte jetzt schon für einen neuen Platz geplant werden. Unterstützung kam vom Zeitungs-Berichterstatte: „...wäre (...) aller Ehren wert, wenn sich unsere Stadtväter recht bald um eine günstigere Übungs- und Wettkampfanlage umsehen würden.“

1956: Neben neuen Gedankenspielen (etwa zur Gründung einer Abteilung für die „beliebte Sportart“



Die Fechter, beteiligt an einer TSV-Veranstaltung im alten Kolpinghaus, v.l. Siegfried Hermann, Erwin Holzmaier, Xaver Neuschel, Hermann Gassner, Frau Gassner und Herr Schneider.

Edwin Bruder vertreten. Abgelehnt wurde dem Zirkus Althoff die Platzbenutzung – begründet mit den schlechten Erfahrungen aus dem Vorjahr, als der Sportplatz nach den Zirkus-Vorführungen tagelang bearbeitet werden musste. Wenig Neues bei der Generalversammlung am 7. Juni: Die Vorstandschaft wurde wiedergewählt; für die passiven Mitglieder saßen Fritz Layer und Hermann Tauscher im Ausschuss; Oberturnwart war nun Hans Noll für Max Obermüller. Beschlossen wurde, die verschlissene Vereinsfahne wieder instand zu setzen.

Federball) war das „ewige Sorgenkind“ Sportplatz das bestimmende Thema: Die hohe Pacht für den anvisierten Standort am Schuttplatz wurde als „unmöglich“ bezeichnet. In der Generalversammlung am 2. Juni wurde die Vorstandschaft bestätigt und Edwin Bruder ließ sich auch für den Gemeinderat aufstellen. Der Tischtennis-Abteilung sollte bis 1958 Walter Dannecker vorstehen.

1957: Karl Reck legte das Amt als Fußball-Abteilungsleiter aus gesundheitlichen Gründen nieder und wurde vorläufig von

Neues tat sich in der Sportplatz-Frage gegen Jahresende: Die Stadt erwarb einen eigenen Platz im Ried. Zunächst war nur ein Spielfeld geplant, das auf 160 Meter erweiterbar sein sollte und neben dem Raum für eine Sprunggrube und eine Rundbahn wäre.

1958: Das heutige Schlagwort „Jugendliche, die im Verein sind, sind schon mal weg von der Straße“ besaß damals aktuelle Bedeutung: So erhielten vom Amtsgericht Tett nang verurteilte Jugendliche die Auflage, dem TSV beizutreten und an diesen die Strafe zu überweisen. Generalversammlung war am 20. April; Veränderungen in der Spartenleitung gab es zwei: Karl Reck war wieder Fußball-Chef, und die Damenhandball-Abteilung wurde von Eugenie Meschenmoser geführt. Zur Jahresmitte verschärfen sich die Raumprobleme der Tischtennis-Abteilung (geführt von Karl Mender): Sie musste im neuen Schulhaus Platz machen für den Werkunterricht der Schüler.



Auf dem Weg zur Legende – die Handballturniere auf dem Montfortplatz (hier 1956, beim Wurf Hermann Brielmaier, ganz links Karl Nachbaur)

1959: Am Sportplatz im Ried wurde weitergearbeitet, im Herbst solle es so weit sein, wurde als Termin genannt. Eile war insofern (theoretisch) geboten, als die Pacht für den Platz in Neuhausen zum 1.1.1959 ausgelaufen war. Das Areal konnte freilich provisorisch weitergenutzt werden („stillschweigend verlängert“). Hoffungsfrohe Aussichten auch in puncto „Turnhallen-Instandsetzung“: Von der Stadt wurden 20 000 DM genehmigt. Nach Umsetzung dieser Pläne (u.a. wurde ein neuer Fußboden verlegt) sollte ab 1961 das Gehen mit „Pfennigabsätzen“ in der Halle verboten sein.

Die Zeit der großen Programmbälle zu Fasnet war indes vorbei – „auch weil die einzelnen Abteilungen zu bequem geworden sind“ (laut Protokoll). Die Folge: Viele Fremde (sprich: nicht TSVler) stießen hinzu. Der Bericht über die Generalversammlung (9. Mai) trug in der Schwäbischen Zeitung die Überschrift „Der Tett nanger Sportjugend fehlt es an Übungsräumen“. Im Gespräch war, eine Trainingsmöglichkeit in der Viehversteigerungshalle zu schaffen.

1960: Auf der Ausschuss-Sitzung im Mai hieß es zum Sportplatz: „will ewig nicht fertig werden“. Eine Generalversammlung fand nicht statt; Grund für den Verzicht war eine Überhäufung mit Arbeit – vor allem natürlich am Sportplatz selbst. Große Aufmerksamkeit wurde dem Bezirks-Kinderturnfest in der Montfortstadt sowie dem großen Turn- und Musikabend im Gesellenhaus zuteil. Die Leichtathleten feierten mehrere Bezirks- und IBL-Meisterschaften, die das Ergebnis der erfolgreichen Trainerarbeit von Jörn von Manstein belegten.

1961: Genutzt werden konnte der neue Sportplatz im Ried, wenngleich der Rasen noch spärlich spross (Ausdruck der Probleme mit dem sumpfigen Untergrund). Vorbereitungen wurden getroffen für den Umkleiden-Bau; Adolf Schömezier machte Pläne.

Bestätigt wurde die Vorstandschaft bei der Generalversammlung. Auf Antrag von Karl Fink senior wurde die heutige Leichtathletik-Abteilung offiziell gegründet. Spartenleiter waren Sepp Gebhard/Karl Nachbaur (Handball; Frauenhandball: Eugenie Meschenmoser); Jakob Hummer/Bruno Eberle (Fußball); Karl Mender/Walter Dannecker (Tischtennis); Rolf Bürkle/Heinz Stopper (Fechten); Bruno Rizzato (Leichtathletik); Sepp Hofmann (Turnen), Maria Walz (Frauenturnen); Oberturnwart ohne Ausübung der Funktion: Max Obermüller; Turnwart: Bruno Rizzato.

Mitglieder hatte der TSV 475. Eine Altersriege mit Turnen für Jedermann war aktiv; während vom Trainer der Leichtathleten der Vorschlag kam, einen Silvesterlauf zu veranstalten – was abschlägig beschieden wurde.

1962: Seit April war der Boden in der Viehversteigerungshalle verlegt. Bei der Generalversammlung wurden u.a. jene 74 Turnschüler erwähnt, die leistungsmäßig im Kreis an der Spitze lagen. Schwimmunterricht und Skikurse gehörten ebenfalls zu ihrem Programm.

1963: Bei der Generalversammlung am 3. Mai wurde zwar ein erfreulicher Mitgliederzuwachs (51) konstatiert, der aber auch Probleme mit sich brachte: Genannt wurde der Mangel an Übungsleitern für die Jugend. Die Vorstandschaft nach den Wahlen: Vorsitzender Edwin Bruder, Stellvertreter Adolf Schömezler und Maria Walz, Schriftführer Peter Sander, Kassier Otto Holz. Im April hatte der Vereinsausschuss eine Bürgschaft übernommen, so dass die Dusch- und Umkleideräume am Sportplatz ausgebaut werden konnten. Wacker schlugen sich die Tischtennis-Herren – und dies wie es hieß „in ungeheizter Turnhalle“. Modernisierungspläne gab es für das Gebäude in der Weinstraße bereits: In den Kosten von 90 000 DM war auch die Installierung einer Warmluftheizung beinhaltet. Andere Gründe hatte es denn auch, dass es mit dem organisierten Tischtennis-Spiel beim TSV 1966 zu Ende ging.

In der Versammlung der Leichtathleten wurde der persönliche Einsatz beim Ausbau des Platzes an der Riedstraße hervorgehoben. Geäußert wurde die Hoffnung, im kommenden Jahr die Abnahme der Mehrkampfabzeichen bereits in Tettngang durchzuführen, nachdem dies 1963 noch im Häfler Zeppelin-Stadion erfolgen musste. Bei den Fußballern wurde Hans Baumann Abteilungsleiter (bis 1978 im Amt).

1964: Neues von den Fechtern, bei denen nun Heinz Stopper Spartenleiter war. Er sollte dies 20 Jahre lang bleiben. Der TSV beschloss, der Internationalen Bodensee-Fechterschaft beizutreten. Bald nichts Neues mehr: Die Erfolge von Rudolf Künstler. Als „Lokalmatador“ holte er sich in der Turnhalle bei der oberschwäbischen Juniorenmeisterschaft den Titel im Florett sowie in Ulm-Söflingen Platz 3 bei der „Württembergischen“ der Junioren. Bis auf Rang 15 kämpfte er sich bei der Deutschen Junioren-Meisterschaft vor. Zudem waren die Fechter beim Friesenkampf (Luftgewehrschießen, Kugelstoßen, 1000-m-Lauf, 100-m-Brustschwimmen, Degenfechten) des Turngaus in Wangen engagiert – wobei Gehring auf Rang 2 und Geiger auf Platz 3 kamen.

Für den kompletten Innenausbau des Sportheimes im Ried zeichneten die Fußballer in den Jahren 1964 bis 1967 verantwortlich. Dazu gehörten auch die Dusch- und Umkleidemöglichkeiten, nachdem zuvor das nahe „Bueberösele“ (Freibad) genutzt wurde.

Bei der Waldlaufmeisterschaft in Kehlen gab es zwei zweite Plätze für Christian Schömezler (Schüler A) und Anton Hund (Jugend A). Mit Karl Fink (Jugend B) siegte auch ein Tettnganger – allerdings für den VfB Friedrichshafen startend. Wenig später wurde Manfred John bei der oberschwäbischen Waldlaufmeisterschaft Zweiter in der Klasse Schüler A. Die Kreis-Bestenliste führten Manfred Mayer im Hochsprung und Klaus Maier über 3000 m an.

Mehrfach wurde die Mehrkampfabzeichen-Abnahme in Tettngang durchgeführt, wobei (u.a.) der 64jährige Georg Hegele mit dem Abzeichen in Gold aufwartete. Wie stets an Christi Himmelfahrt stand das Montfortplatz-Turnier im Mittelpunkt. In der 16. Auflage erlebte es vier Stunden Handball, fünf Teams und einen Sieger, den TSV Lindau. Erfolge verbuchten die Turner beim Vorarlberger Landesturnfest: Alle sechs Tettnganger lagen im ersten Drittel der Siegerliste; die beste Platzierung gelang Walter Kramer im Leichtathletischen Dreikampf der Jugend A (Rang 6).

1965: Bedeutsam für die Sportler: Am Manzenberg wurde die allseits als vorbildlich eingestufte Stadthalle eingeweiht. Der rund 800 Mitglieder starke TSV hatte bei ihrer Ausgestaltung ein großes Mitspracherecht besessen.

Gemeinsam ausgerichtet wurde die Ski-Stadtmeisterschaft am „Bödele“ von der Ski- und Turnabteilung des TSV und dem Deutschen Alpenverein. Stadtmeister wurde Heinz Schirmer unter 44 Teilnehmern. Irmgard Schulz übernahm in der Nachfolge von Christi von Malchus das Frauenturnen. Ausgetragen wurden die Geräte-Mannschafts-Wettkämpfe des Turnbezirks in Tettngang. Bei den Knaben siegte Peter Grünauer, Rang 2 erreichte Brigitte Saupp bei den Mädchen. Und beim Gauturnfest in Weingarten hatte Manfred Gehring im Friesenkampf die Nase vorn.

Zu den Leichtathleten, bei denen der neue Abteilungsleiter Raimund Läufer in 11,6 sec. über 100 m unterwegs war – in neuem Vereinsrekord. Im Mai fand der zweite Kreiswerfertag des Jahres an der Riedstraße statt: Platz 2 bei den Aktiven belegte Wolfgang Bischoff; den Sieg bei der Jugend B holte sich Karl Fink; den in der Altersklasse Karl Fink senior. In der Kategorie Jugend B war Karl Fink in Württemberg Zweiter im Diskuswurf, Christian Schömezler Sechster mit dem Speer. Später im Jahr stellte Anton Hund einen neuen TSV-Rekord über 800 m auf (1.57,6 min.).



Die Tumerfrauen 1967 in der Schillerschul-Tumhalle (in der unteren Reihe Zweite von rechts: Maria Walz)

1966: Nach langer Debatte wurde bei der Generalversammlung der Beschluss gefasst, die Beiträge um 50 Prozent zu erhöhen. Als Grund wurden die gestiegenen Abgaben an den Landessportbund angegeben. Die Ehrenmitgliedschaft wurde Josef Brielmaier aus Hagenbuchen zuteil. Die Mitgliederzahl machte 855 aus.

Mit Fertigstellung der Stadthalle war nun auch ein geregelter Trainingsbetrieb möglich. Am Sportplatz ging es mit dem Umbau der Umkleide- und Duschräume voran; Ausdruck erfuhr die Hoffnung auf einen zweiten Platz bis in zwei Jahren.

Weiter gut besucht war das Angebot der Jedermanns-Abteilung, eine Kunstturn- Abteilung gab es aber nach wie vor nicht: Zwar sei ein guter Stamm vorhanden, hieß es - aber kein Turnlehrer. Beim Kinderturnen musste teilweise eine Aufnahmeperrre erlassen werden, da solch großer Zulauf herrschte (100 Knaben und 100 Mädchen). Neu hinzu kam die Skiabteilung (Leitung: Hans-Georg Kreuzahler), die mit Skigymnastik begann. Bei den Leichtathleten wechselte die Abteilungsleitung von Karl Fink zu Raimund Löffler. Und da dann waren da noch die TSV- Fecht-Junioren, die bei der „Württembergischen“ mit Platz 6 die beste Vertretung Oberschwabens stellten. Im Einzel gewann Rudolf Künstler den Degen-Titel.

1967: Mit der „Württembergischen“ im Einzel wurden im Mai erstmals Landes-Fechtmeisterschaften in Tettngang ausgetragen, wobei die Stadthalle einhellige Bewunderung fand und den Organisatoren großes Lob gezollt wurde. Auf oberschwäbischer Ebene holten sich Tettngangs Degenfechter (mit Entringer-Gehring-Geiger-Künstler) den Mannschaftstitel. Gar einen Doppelerfolg gab es bei der oberschwäbischen Juniorenmeisterschaft – mit den Titeln im Florett für Hans Entringer und Margret Hofmann.

Von der Skiabteilung des TSV wurde die Stadt- und Vereinsmeisterschaft ausgerichtet, bei der Kandi Steinhäuser aus Neukirch letzteren Titel holte. Ski-Stadtmeister wurde Frieder Schömezler, dessen Erfolgsgeschichte in der Leichtathletik ihre Fortsetzung fand. Im Juli wurde er württembergischer B-Jugendmeister im Speerwurf, im Herbst errang der 15jährige den Titel des Internationalen Bodenseemeisters. In der nächstjährigen Kreisversammlung sollten denn auch die Leistungen der Tettninger Athleten (neben denen aus Fischbach und vom VfB Friedrichshafen) hervorgehoben werden. Bei der Stadtmeisterschaft der Leichtathleten, deren Leitung nun Anton Norz übernommen hatte, gingen drei Titel an Wolfgang Bischoff, der im Vergleichskampf zwischen Tettning und Kehlen bei Saisonabschluss ebenso als Stütze des knapp siegreichen TSV genannt wurde wie Karl Nachbaur, Richard Funk, Raimund Läufer, Hermann Häfele, Manfred Gehring, Anton Norz und Josef Häfele.

1968: Von der Generalversammlung im Juni findet sich im Protokoll in Klammer eine Notiz: „Skiclub weg“. Der heute zweitgrößte Verein der Stadt trug bereits im März seine Vereinsmeisterschaft aus, die Gründungsversammlung hatte im Dezember 67 stattgefunden.

Ende Januar veranstaltete die Turnabteilung des TSV zusammen mit der Hauptschule den ersten Schul-Skitag, abgehalten in Neuhäusle. Bei der Leichtathletik-Kreismeisterschaft trug sich Christian Schömezler ebenso in die Siegerliste ein wie sein Bruder Frieder (B-Jugend). Dementsprechend die SZ-Überschrift: „Talente wachsen auch in Tettning“. Frieder wurde dieses Jahr oberschwäbischer Fünfkampf-Meister der B-Jugend, dreifacher IBL-, zweifacher Württembergischer Meister sowie dreifacher Bezirks- und Stadtmeister.

Tettninger Talente auch im Fechten, von denen vier in der oberschwäbischen Auswahl standen: Heribert Geiger, Rudolf Künstler, Richard Locher und Margret Hofmann. Locher sicherte sich den oberschwäbischen Meistertitel mit dem Degen. Der TSV war hier zugleich der Verein mit den meisten Erfolgen. Hofmann kam bei der Württembergischen der Jugend auf Rang 4 und qualifizierte sich als Mitglied der Florettmannschaft für die Deutsche Meisterschaft.

Weiter gewachsen war das Kinderturnen auf 123 Turnschüler und 110 Turnschülerinnen (Leitung: Maria Walz, Trudl Heine und Erika Wagner). Lob gab es für die große Breitenarbeit der Handball-Abteilung, die neun Mannschaften umfasste. Insgesamt waren es knapp 800 Mitglieder im Gesamtverein.

Der Bau des zweiten Sportplatzes im Ried nahm an Aktualität zu, wobei in der Schwäbischen Zeitung im Bericht von der Generalversammlung moniert wurde: „Das Fehlen entsprechender Möglichkeiten hier am Platze zwingt im Übrigen die immer in stattlicher, auch leistungsmäßig markanter Zahl vorhandenen Tettninger Leichtathleten, sich organisatorisch nach Friedrichshafen zu wenden und dort Anschluss und Förderung beim „Mädchen für alles“, dem VfB, zu suchen, was ja nun seit Jahr und Tag der Fall ist.“.

Konkret verabredeten sich die Entscheidungsträger, um den Hohenemser Sandplatz – quasi als Vorbild – zu begutachten. Dann aber war am 8. November in der SZ zu lesen: „Es gibt nur wenige Firmen, die Sportplätze gebaut haben. In Anbetracht dieser Tatsache und in Erwartung spezieller Empfehlungen des Landessportbundes hat der Gemeinderat von einer Vergabe von Arbeiten im Rahmen der Sportplatzplanung an der Riedstraße bis auf weiteres abgesehen.“. Indes erstellten die Fußballer ebendort eine Flutlichtanlage und bei den Leichtathleten fand sich mit Anton Norz und Hermann Häfele eine neue Abteilungsspitze.

1969: Beim Sportkrestag in der Stadthalle stand auch der stellvertretende Sportkreisvorsitzende Edwin Bruder am Rednerpult. „Was ist mit dem Handball in der einstigen Handball-Hochburg Tettning?“ sei eine der Fragen gewesen, die bei diesem Treffen im Raume stehen blieben, schrieb die SZ.

Ihr Potential deutete die neue Leichtathletikgemeinschaft LG Bodensee gleich beim ersten großen Auftritt an: Dem Zusammenschluss von TSV Tettngang, TSV Lindau, VfB Friedrichshafen, SV Kehlen und TV Langenargen wurde in Aussicht gestellt, auch in Württemberg ein Wörtchen mitreden zu können. Im März richtete der TSV in der Stadthalle Geräte-Mannschaftskämpfe der Schüler aus. Das Fazit hier: Reine Turnvereine besäßen größere Erfolgschancen. Als Manko wurde genannt, dass die Vereine nicht genügend Übungsleiter für die Jugend bekämen. Zudem sei das Schulturnen nach wie vor das „Stiefkind“ im Schulsport.

Ein starkes Aufgebot (23 Teilnehmer) und gute Leistungen wurden dem TSV Tettngang beim Treffen der Altersturner des Turngaus Oberschwaben in Lindenberg bescheinigt. Gar 150 Teilnehmer waren es Mitte September bei der Leichtathletik-Stadtmeisterschaft. Frieder Schömezler tauchte in der Württembergischen Bestenliste der Jugendlichen auf Platz 5 mit dem Speer auf (52,24 Meter).

Die Oberschwabenmeisterschaft im Fechten sah im Degen einen Tettnganger Doppelsieg: Künstler vor Geiger. Und beim Gauturnfest in Biberach stellte der TSV die beste Friesenkampf-Mannschaft (zurückgehend auf Friedrich Friese, einen Mitarbeiter Jahns) mit Gehring, Künstler, Geiger und M. Hofmann.

1970: Die SZ-Überschrift zur Generalversammlung am 18. März lautete: „Der 'Turn- und Sportverein von gestern' ist passé“ – bezogen auf die prekäre finanzielle Lage der ballspielenden Abteilungen. Die Spieleinnahmen reichten oft nicht aus, um die Kosten für den Schiedsrichter zu begleichen.

Bei der Fußballer-Versammlung wies Jugendleiter Hermann Rist auf die sechs Jugendmannschaften mit 83 Spielern hin. Im Juni feierten die Kicker dann verspätet das 50jährige (eigentlich ja im August 1969) mit einem zweitägigen Pokalturnier. Neu hinzugekommen war im Ried mit dem Hartplatz ein zweites Spielfeld, an dem aber noch im gleichen Jahr eine Leserstimme Kritik übte: Sein Geld (205 000 DM) sei er nicht wert, da bei Regenfällen an eine Nutzung durch die Fußballer nicht zu denken sei. Diese Unzufriedenheit sollte sich so bald nicht legen ...

Nach der Kleinfeldmeisterschaft im Herbst 1969 holten sich die Handballmädchen in der Stadthalle im Januar auch den Titel eines oberschwäbischen Meisters sowie Platz 3 bei der Württembergischen im Oktober. Drei Tettngangerinnen wurden in die Oberschwaben-Mädel-Auswahl berufen (Monika Schafheutle, Edeltraut Schilha, Anne Laslo). Weniger erfolgreich die Herren, die von der I. in die II. Hallendivision abstiegen. Im April hatten zwei Tettnganger Fechter die seltene Gelegenheit, sich auf internationalem Parkett zu bewegen. Richard Locher und Rudolf Künstler (zugleich dieses Jahr oberschwäbischer Fecht-Meister mit dem Florett) fochten in einer Bodensee-Auswahl in Konstanz gegen die Vertretung von Panathinaikos Athen – gleichbedeutend mit dem griechischen Olympiateam.

Einen schönen Brauch hatte die Turnerfamilie beibehalten: Ihre Traditionssitzung zur Kräftigung der kameradschaftlichen Bande bei Josef Brielmaier in Hagenbuchen (zunächst im „Adler“, dann in einem Übungsraum) kurz vor Buß- und Bettag – wie zu „Vater Gührers Zeiten“ hieß es in der SZ.

1971: Einige Schlaglichter aus den Abteilungen: „In Tettngang klappt es mit dem Turnen nun wunschgemäß“ war ein Artikel in der SZ überschrieben. Gemeint war damit ein Zuwachs an Übungsleiterinnen (allesamt Hausfrauen), so dass der TSV nun in der Lage sei, Turnstunden für die verschiedenen Altersstufen abzuhalten. Von den Fußballern wurde unter großem Arbeitsaufwand auf dem Sportplatz im Ried ein Stehwall gebaut. Beim Gauturnfest in Lindenberg belegte Frieder Schömezler im Leichtathletik-Sechskampf ebenso den zweiten Platz wie Richard Locher im Degenfechten. Er stand auch in Tettngangs Team, das die „Vize“-Meisterschaft der Bodenseefechter in Lustenau holte. Und bei der Deutschen Friesenkampf-Meisterschaft in Zweibrücken belegte Margreth Hofmann einen guten siebten Rang.

1972: Der letzte Sportkreistag vor der politischen Kreisreform fand in Tettnangs Stadthalle statt. Beklagt wurde dabei das Fehlen von Übungsleitern und Übungsstätten; gewünscht die weitere Förderung des Schulsports.

Fast zur Tettnanger Vereinsmeisterschaft umfunktioniert wurde die oberschwäbische Fechtmeisterschaft im Degenwettbewerb: Der TSV stellte fünf von sechs Endrunden- Teilnehmern; mit dem Schönheitsfehler, dass der eine Wangener den Titel holte. Wenig später war das Degenteam beim Turnier um den „St. Gallerer Bär“ die beste ausländische Mannschaft (mit Platz 4). Der Jugendliche Walter Schöpf schließlich stieß bei der „Württembergischen“ mit dem Degen auf Platz 9 vor.

Erfolgreichster Verein war der TSV beim Gau-Altersturnfest in Scheidegg – u.a. dank dreier erster Plätze durch Karl Nachbaur, Clothilde Ehnes und Sepp Hofmann.

In der Leichtathletik machte ein Tettnanger A-Jugendlicher namens Josef „Seppi“ Reck auf sich aufmerksam: Seine 51,3 Sekunden über 400 m brachten ihn auf Platz 8 in Württemberg. Im April hatten Tettnangs Handball-Damen nach einem Jahr Pause wieder ein Punktespiel bestritten, während die Turnabteilung ihr Sommerprogramm mit Jedermannturnen, Leichtathletik und Faustball bestückte.

1973: In der Generalversammlung des rund 900 Mitglieder starken TSV wurde das bewährte Führungsduo Edwin Bruder und Adolf Schömezer in den Ämtern bestätigt. Kassier war Otto Holz, Schriftführer Anton Schmid. Tenor der Versammlung: Der Verein werde stark belastet über die sportlichen Aufgaben hinaus – gemeint waren die Kosten. Zu den Sparten: Das Anliegen der Handballer (Leitung Josef Gebhard) war, das Kleinfeld neben dem Hartplatz sobald als möglich zu asphaltieren. Bei den Leichtathleten (unter Anton Norz) war von einem „reichhaltigen Programm der kleinen Truppe“ die Rede; die weiteren Abteilungsleiter: Fechten: Heinz Stopper; Turnen: Sepp Hoffmann/Maria Walz (Frauenturnen), Rosemarie Kummer (Turnen der weiblichen Jugend); Fußball: Hans Baumann. Die Zuständigkeit beim Kinderturnen ging in diesem Jahr auf Bernd Hofmann über; die Leichtathleten nahmen in ihr Winterprogramm erstmals Skigymnastik (gemischt) auf.

Wenig später folgte mit der Feier des 125jährigen Vereinsjubiläums (Festtage 7./8. Juli) der Höhepunkt des Jahres. Das Programm umfasste u.a. ein Fußball-Pokalturnier; ein Spiel von Gemeinderat gegen Bürgerauswahl; die Jubiläumsfeier in der Stadthalle (mit Übergabe der Walter-Kolb-Plakette an den TSV); Jedermanns-Wettkämpfe; Frauenhandball und Faustball sowie ein Handballspiel gegen die Oberschwabenauswahl.

Die TSV-Fußballer schossen in 26 B-Liga-Spielen 127 Tore; ein sieben Jahre währender Kampf um den Wiederaufstieg in die A-Klasse war damit erfolgreich beendet. Weiters in der Erfolgsliste: Der Bezirkspokalsieg (5:4 im Finale gegen Ankenreute) sowie der Turniersieg beim 50jährigen des SV Tramin – wobei Endspiel-Szenen im Fernsehsender RAI übertragen wurden.

1974: Die Turnhalle im Gymnasium (18 mal 33 Meter) ist seit September dieses Jahres nutzbar – auch für den TSV. Im Verein selbst wurde das Angebot aufgestockt – kam doch wieder eine Tischtennis-Abteilung (benannt Tischtennis Club) mit der Vorsitzenden Uschi Trautmann und Spielleiter Walter Eser hinzu. Schon 14 Tage nach ihrer Gründung organisierte sie ein erstes Turnier und stieg bereits im Herbst in die Punkterunde ein.

Der Aufstieg der Handballdamen in die Frauenklasse 1 fiel ebenso in dieses Jahr wie die A-Liga-Meisterschaft der Fußballer (gleichsam Aufstieg in die II. Amateurliga) und ihr sehenswertes Pokalspiel gegen den SSV Ulm vor 1500 Besuchern (0:2). Nicht abreißen wollte für die Fußball-Abteilung von 1973-76 die Arbeit am Sportplatz: Zur ersten Rasenplatzsanierung (samt „Steine lesen“) kamen die Einzäunung des Platzes mit Hecken, Eingangsgestaltung mit Kartenhäuschen und Parkplatzsanierung hinzu. Im Alter von 76 Jahren nahm Maria Walz als älteste Turnerin aktiv am Gauturnfest teil. Die liebevolle

Umschreibung als „Turnermutter“ des TSV drückt ähnliche Wertschätzung aus wie die Verleihung der goldenen Ehrennadel durch den Schwäbischen Turnerbund. Im Mädchenturnen wuchs mit Jutta Laslo eine Kraft heran, die nach dem Ausscheiden von Rosemarie Kummer die Gruppe zusammenhielt.



Das Meisterschaftsfoto der Fußballer beim Aufstieg in die II. Amateurliga 1974, stehend v.l. H. Boos, F. Matheis, H. Kley, H. Baumann, C. Pecoraro, F.-A. Schmid, R. Digel, W. Holz, W. Brandl, R. Schindele. Sitzend v. l. W. Kramer, E. Schneider, J. Reith, K.-H. Vogel, P. Jung, F. Schömezler, K. Schmidt, H.-J. Rauscher, Roknic.

1975: Nach dem Aufstieg von der II. in die I. Amateurliga (der dritte Titelgewinn in Folge) kamen zum Auftaktspiel der TSV-Fußballer gegen den VfB Friedrichshafen 2500 Zuschauer ins Ried – eine Rekordkulisse. Erfolge feierten auch die Handballer: Die B-Jugend kam bei der Württembergischen bis ins Halbfinale; die A-Jugend wurde oberschwäbischer Kleinfeldmeister.

Bei der Hauptversammlung (nächste: 1981) gab es einen ungewöhnlich starken Mitgliederanstieg von 832 auf 913 zu vermelden, der vor allem der Tischtennis-Abteilung zu verdanken war. Erstmals rief sie zur Stadtmeisterschaft auf. In seinem Versammlungsbericht strich Edwin Bruder die Selbstständigkeit der Abteilungen hervor. Und in Sachen Finanzen hieß es, der TSV habe alle verfügbaren Mittel in den Riedsportplatz gesteckt – was zu verantworten sei, angesichts dessen, dass nicht auf dieses Gelände angewiesene Abteilungen genügend mit Hallen versorgt wären.

Namen, Namen, Namen: Maria Kern folgte auf Maria Walz beim Kinderturnen; bei den Fechtern wurden Robert Scharpf Schüler-Bezirksmeister und Rudolf Künstler oberschwäbischer Meister im Florett; hinzu kam der endgültige Gewinn des Mehrkampf Pokals des Schwäbischen Turnerbundes. Josef Reck war über 400 m in 48,9 sec. unterwegs und errang mit der Kickers-Staffel die deutsche Vizemeisterschaft der Junioren.

1976: Zum Ablösespiel für Frieder Schömezler (TSV gegen Zweit-Bundesligist Stuttgarter Kickers) kamen im Juni trotz Schömezlers Verletzung und vorangegangenen Tettnganger Abstieg 1000 Besucher ins Ried. Erstmals wagten sich die Fußballer an ein Jugend-Pfingstturnier, dem bis 1983 sieben weitere folgen sollten.

Unterschiedlich lagen die Gründe zum Feiern: Blickte die Fechtabteilung aufs 25jährige, so drang die Handball-A-Jugend bis ins Halbfinale der Württembergischen vor. Bei der Einweihung des Waldsportpfads

im Schäferhof wurde das Engagement der Handballer und Leichtathleten – neben dem des Skiclubs – hervorgehoben.

Einen Führungswechsel erlebte das Tischtennis – von Uschi Trautmann auf Walter Eser. Indes schloss sich die Frauengymnastikgruppe aus Kau dem TSV an. Im Bewegungsraum des Kindergartens Kau turnten 29 Frauen.

1977: Rasant der Aufstieg der Fußballer - vom Schlusslicht (nach fünf Runden) zum Meister (errungen am letzten Spieltag), so dass eine zweite Saison in der Schwarzwald-Bodenseeliga winkte. Im Resümee sollte sich aber zeigen, dass die finanziellen Mittel, die zum Erhalt der obersten Amateurliga notwendig gewesen wären, nicht aufgebracht werden konnten. Groß war das Zuschauerinteresse – und dies nicht nur beim Derby gegen den VfB Friedrichshafen (2500 Besucher), sondern grundsätzlich: In dieser sportlichen Glanzzeit der Kicker fieberten im Schnitt über Jahre hinweg mehr als 600 Zählende bei Heimspielen mit dem TSV. Zahlreiche Ehrungen erfuhren verdiente Spieler und Verantwortliche in dieser Zeit mit Verdienstnadeln in Gold, Silber und Bronze durch den TSV-Vorsitzenden.

Trotz der Niederlage im oberschwäbischen Pokalfinale gegen Lindau waren Tettngangs Handballer für die „Württembergische“ qualifiziert und überstanden die erste Runde. Im Durchgang der besten 32 im Verband schieden sie aber gegen die TSG Stuttgart aus.

Spiel ohne Grenzen

Das Großereignis 1977 – ein Tettninger Team beim WDR-Fernseh-Bewerb „Spiel ohne Grenzen“. Vertreten wurde die Montfortstadt durch Claudia Mohn, Hanne Hanschur, Martin Thoma, Trudi Eigelt, Bernd Hofmann, Heidi Schömezler, Ralph Bichsel, Thomas Bon, Armin Müller, Markus Sauter, Walter Kramer und Gerd Müller. Tettning zog zwar gegen Schwäbisch Gmünd den Kürzeren, gewann aber als sympathische Mannschaft die Publikumsgunst.

Eine Niederlage setzte es auch für Tettngangs Vertreter im „Spiel ohne Grenzen“: Gegner Schwäbisch Gmünd behielt mit 15:7 die Oberhand.

Erstmals führte der Turngau Oberschwaben einen Wettkampftag für den Breitensport durch. Bei den Jüngsten (32-40 Jahre) machten die TSVler Hermann Häfele, Walter Kramer und Wolfgang Bischoff die ersten drei Plätze unter sich aus.

War es beim Tischtennis die Kritik an den Lichtverhältnissen in der Schillerschul-Turnhalle, so bemängelten die Fußballer die Platzverhältnisse im Ried. Der Gemeinderat verfügte in der Folge eine auf ein Jahr befristete Genehmigung, dass die Fußballjugend am Manzenberg trainieren dürfe.



Tettngangs Team 1977 für das „Spiel ohne Grenzen“

1978: Ein sportliches Glanzlicht setzten die Handballer als Aufsteiger in die 1. Bodenseeliga mit dem Meistertitel, Siegen in den Aufstiegsspielen und dem Durchmarsch in die Bezirksklasse. Die E-Jugend sicherte sich zum sechsten Mal in Folge den oberschwäbischen Meistertitel.

Die Neueinteilung der Klassen brachte es im Fußball mit sich, dass der TSV als Dritttletzter der Amateurliga in die Landesliga abrutschte. In diese starteten die Kicker mit einer neuen Führungsspitze: Dieter Witzemann als Abteilungsleiter; Stellvertreter Manfred Lehmann, Kassier Achim Lipski.

Die Spitzenleistungen bei den Leichtathletik-Meisterschaften stellten die Vereinsrekorde durch Edgar Zimmermann (6.95 m Weit) und Frieder Schömeztler (57.84 m Speer) dar.

Beim Winterdreikampf der Fechter (Skifahren, Schießen, Fechten) holte sich Tett nang zum dritten Mal das Toldeoschwert des Schwäbischen Turnerbundes; hinzu kam der Einzelsieg für Stefan Locher.

1979: Schon am zweiten Januar-Wochenende ging's für die Fußballer mit Landesliga- Punktspielen weiter.



Die Handball-Meistermannschaft 1978, hintere Reihe v.l. Abteilungsleiter Sepp Gebhard, Bernd Funk, Karl-Heinz Hänslar, Markus Sauter, „Gene“ Lehmann, Reinhold Nitz, Erich Trautwein, Roland Eberhard, Trainer Hans-Jörg Bär. Vorne v.l. Rudi Sauter, „Jogi“ Schilha, Norbert Laslo, Manfred Werner.

In der Abteilung wurde dann eine Führungskrise gerade nochmal verhindert: Vor allem an der Frage der Handgelder entzündeten sich Diskussionen.

Bei der Internationalen Bodensee-Meisterschaft siegten Tett nangs Fechter in der Besetzung R. Künstler, R. Locher, A. Meschenmoser, H. Schnugg, M. Thoma. Im Handball wurde die D-Jugend oberschwäbischer Meister und nach Jahren wieder ein Großfeld-Handballspiel (A-Jugend) in Tett nang angepfiffen. Und beim TTC lautete das Fazit am fünften Geburtstag: Die Jahre des Aufbaus sind überstanden. So befand sich erstmals ein Damenteam im Spielbetrieb, allerdings noch außer Konkurrenz.

1980: Im September konnte die Abteilung Handball feiern: Mit Festakt (Begrüßung durch Spartenleiter Josef Gebhard, u.a. von Spielern aus der Gründerzeit, weiters im Programm ein gereimter Vortrag von Dr. Sieger Locher sowie Ehrungen verdienstvoller Mitglieder) und sportlichem Sonderprogramm (u.a. mit Spiel der Ersten gegen St. Otmar St. Gallen 16:28) blickte sie auf ihr 50jähriges Bestehen zurück. Die Aktiven hatten zuvor ebenso erfolgreich gegen den Abstieg gekämpft wie die Fußballer, die aber gegen Jahresende in Kalamitäten kamen (und im Jahr darauf in die Bezirksliga absteigen sollten).

Die Jugendmannschaft der Tischtennis-Abteilung gewann des Bezirkspokals. Erstmals fand auch das Jedermann-Turnier der Abteilung getrennt von der Stadtmeisterschaft statt und erfreute sich großer Resonanz. Und nach der Ausbildung Carmen Fendts zur staatlich geprüften Übungsleiterin bot die Frauenabteilung nun auch Jazz-Gymnastik an.

Neu am Ruder: Dieter Jung

1981: Eine Zäsur erfolgte am 20. Januar mit der Hauptversammlung: Nach 25 Jahren als Vorsitzender übergab Edwin Bruder (damals seit gut 50 Jahren Mitglied) das Leitungsamt des 1123 Mitglieder starken TSV an Dieter Jung. Weiter im Vorstand: Stellvertreter: Josef Locher, Schriftführer Rainer Zipf, Kassier Otto Holz. Eine neue Satzung wurde verabschiedet, Finanzausschuss und Hauptausschuss begannen zu tagen.



Stabwechsel 1981 von Edwin Bruder (Zweiter von links) und Adolf Schömezler (rechts) zu Dieter Jung (Zweiter von rechts) und Josef Locher (links)

Wachwechsel im gleichen Monat auch bei den Handballern: Sieger Gutbrod folgte hier Josef Gebhard nach 35 Jahren Wirken in der Abteilungsleitung. Bei den Fußballern stand Günther Maurer an der Abteilungsspitze, sein Stellvertreter war Hans Baumann. Im März nahmen die Basketballer des TSV den Trainingsbetrieb auf. Beim Sommerfest des Gesamtvereins (dem ersten in einer langen Reihe) gab es ein Traditions-Großfeld-Handballspiel der Senioren-Teams von Tettngang und Lindau. Beim Rot-Weiß-Ball im November wurde Edwin Bruder zum Ehrenvorsitzenden ernannt; Maria Walz,

Adolf Schömezler, Irmgard Schulz und Josef Gebhard erhielten die Ehrenmitgliedschaft. Bis ins Jahr 1988 sollte der Rot-Weiß-Ball jedes Jahr Bestandteil des TSV-Programms sein.

1982: Auf der Hauptversammlung wurde ein Mitgliederstand von 1257 Personen verkündet. Gleich vier Abteilungen sollten in diesem Jahr hinzukommen – mit Volleyball (hauptsächlich Jugendliche unter den 40 Interessierten bei der Gründungsversammlung Ende des Jahres; Abteilungsleiterin wurde Alene Koch), Tae-Kwon-Do (unter Leitung von Herbert Schneider und Antonio Ficano) und Basketball (durch Marcus Gürgen und Anette Schmid). Abteilung Nr. 10 wurde am 30. September aus der Taufe gehoben. Die Leitung der Tennisabteilung, deren Idee Dieter Jung und Reiner Zipf entsprang, übernahmen Bruno Rizzato und Jürgen Beck als sein Stellvertreter.

1400 Arbeitsstunden leisteten die Fußballer (seit 1982 von Manfred Boos geführt) beim Vereinsheimanbau und sparten so 8000 DM am Vordach ein. Das Sommerfest sah ein Tauziehen der Sparten und den Aufruf zu Spenden für den zweiten Rasenplatz.

1983: „Dem Sport ein Haus bauen, heißt, der Zukunft eine Chance geben“ – so eines der trefflichen Zitate am 10. Juni bei der Einweihung der Carl Gührer-Sporthalle. Nach einer Bauzeit von 15 Monaten und Baukosten von 4,97 Millionen Mark wurde drei Tage lang gefeiert. Neben sportlichen Darbietungen fehlten Festreden nicht, in denen Stadtrat Gebhard für seine „bohrende Initiative“ bei der Wahl des Hallentyps und Standorts Erwähnung fand.

Zu einem ersten „Leckerbissen“ kam es in der Halle am 3. September: Handball-Bundesligist VfL Günzburg (allen voran Jörg Löhr) lieferte eine Kostprobe seines Könnens und bezwang die Vertretung des TSV Tetttnang mit 26: 19. Zweieinhalb Monate zuvor war in der Montfortstadt das Minihandball begründet worden. Noch in der Stadthalle sicherte sich die Fechtabteilung – wie im Vorjahr – den Sieg beim Internationalen Bodenseeturnier (1985 sollte sie ihn wiederholen). Nach 20 Jahren an der Abteilungsspitze gab Heinz Stopper den Vorsitz der Fechter an Heribert Geiger ab. Und auf den neuen Plätzen im Ried – die durch starke Eigenleistungen entstanden – war am 30. Mai der Tennis-Spielbetrieb aufgenommen worden.

1984: Die 1500er-Marke war gefallen; der TSV konnte bei der Hauptversammlung einen Mitgliederstand von 1547 vermelden. Und während die Jubiläumsfeier zum Zehnjährigen der Tischtennis-Abteilung großen Anklang fand, gesellte sich bei der bislang reinen Jugendabteilung Basketball eine Herrenmannschaft hinzu. Bei den Volleyballern wurde Alena Koch als Abteilungsleiterin bestätigt. Unter Leitung von Klaus Baur fand sich eine kleine Gruppe von Judokas zusammen, die dem TSV dessen elfte Abteilung bescherten. Erste Abteilungsleiterin wurde Alice Bauer.

Eine große Gratulantschar gab sich am 29. Juni ein Stell-dich-ein beim 90. Geburtstag von Josef Brielmaier – darunter viele Gäste seitens des TSV. Kein Wunder, war der Jubilar doch nicht nur das älteste Ehrenmitglied, sondern auch seit 75 Jahren ein steter Förderer der Sportfamilie (Mitglied seit 1909). Betrübt dagegen die Meldung aus dem frühen Oktober: Der frühere Vereinsvorstand Max Obermüller war verstorben.

1985: Einen Todesfall gab es auch im Jahr 1985 zu betrauern: Im Alter von 87 Jahren verschied Maria Walz (6. März).

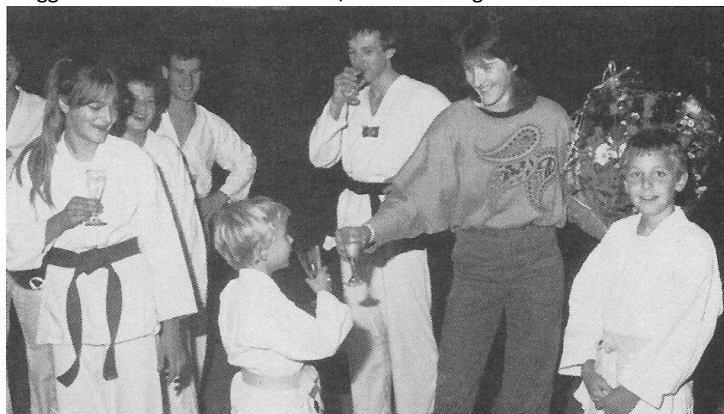
Bei der Generalversammlung wurde eine neue Vorstandsstruktur vorgestellt – mit mehreren stellvertretenden Vorsitzenden. Nach 32 Jahren als Hauptkassier gab Otto Holz das Amt an Eduard Miller ab. Neben Dieter Jung fungierten Rainer Zipf als Geschäftsführer, Hans Baumann für das Ressort Öffentlichkeitsarbeit und Josef Locher für die Abteilungsbetreuung (neu).

Hohe Ehren für sich und den Verein holten Angelika Biegger (deutsche und württembergische Meisterin im Tae-Kwon-Do), Norbert Laub (würtembergischer Meister im Tae-Kwon-Do), Klaus Stopper (oberschwäbischer Meister im Säbelfechten), Rudolf Künstler (Landes-Vizemeister im Degen) und die Staffel der Leichtathletinnen (Vize-Kreismeister). Zudem wurde Norbert Laub neuer Tae-Kwon-Do-Abteilungsleiter. Die Saisonbilanz der Tischtennisspieler ist sehr gut, Udo Kienzle und Siegfried Merath werden gar Bezirksmeister im Doppel. Die Fußballabteilung erhielt zum dritten Mal den Anerkennungspreis des Württembergischen Fußballverbandes. Und zur Einweihung des neuen Rasenplatzes kam es am 27. Juli zum ungleichen Kräfteressen (0: 11) der Tetttnanger Fußballer mit dem CSSR-Meister Dukla Prag.

Als zwölfte Abteilung des TSV kam unter der Leitung von Gottfried Moser Ju-Jitsu hinzu, die Leitung übernahm im Folgejahr Hansjörg Glaser.

1986: In der Gührer-Halle ging das erste Internationale Tetttnanger D-Jugend-Fußballturnier über die Bühne – der Beginn einer Erfolgsgeschichte. Rund 2000 Zuschauer an zwei Tagen waren zu Mitte der 90er Jahre keine Seltenheit.

Glänzende Ergebnisse verbuchten die TSV-Leichtathleten. So holten sich Angelika Bohner und Andreas Kreis über 2000 m im Schülerbereich die Titel in Württemberg zudem wurde Angelika Bohner auch über die 1500 m Württembergische Meisterin. Ebenfalls vermeldenswert: Die Tennis-Abteilung hatte nun ihr eigenes Heim; direkt im Anschluss ans Vereinsheim. Die Volleyballer wählten Jürgen Schwarz als neuen Abteilungsleiter. Und seit Oktober hatte der TSV eine Vize-Europameisterin in seinen Reihen: Angelika Biegger kam bei der EM in Seefeld/Tirol auf Rang 2.



Glückwünsche konnte Angelika Biegger-Pastorelli in den 80er und 90er Jahren des öfteren entgegennehmen.

Am Landesturnfest im nahen Friedrichshafen nahmen die Turner rege teil. Gleich in zweierlei Hinsicht setzten die Tischtennisspieler in diesem Jahr auf Neues: Nicht nur, dass der TTC mit der Bezirksrangliste erstmals ein Turnier auf Bezirksebene ausrichtete. Hinzu kam die Erfindung des „Kartoffelturniers“, das mittlerweile dem Coronator-Cup gewichen ist.

1987: Bei der Generalversammlung im Januar zogen sich Carmen Fendt und Josef Locher nach sechs Jahren aus der Vorstandschaft zurück. Für diese Positionen stellten sich Agnes Peter und Günther Maurer zur Verfügung. Letzterer wirkte auch federführend bei der Gründung der 13. TSV-Abteilung mit: Seit dem 14. Mai gibt es die Abteilung „Freizeitsport“ für jene, die Sport aber keinen Wettkampf betreiben wollen; die Leitung hatte (über zehn Jahre hinweg) Günther Maurer inne. Wechsel in der Führungsspitze verzeichneten indes die Handball-Abteilung (Werner Witzemann übernahm die Spartenleitung von Sieger Gutbrod) und Leichtathletik (Stabübergabe von Anton Norz an Patrick Wolf). Großer Jubel dann im Oktober in Verein und Stadt: Angelika Biegger holte die Bronze-Medaille bei den Tae-Kwon-Do Weltmeisterschaften in Barcelona. Tim Nikolaus gewann die württembergische Tae-Kwon-Do Meisterschaft und Rainer Ziener die Vizemeisterschaft. Aber auch die Leichtathleten hatten Erfolge: Angelika Bohner schaffte in ihrem ersten Jugendjahr über 1500 m das „Double“ mit den Siegen bei der „Württembergischen“ in der Halle und im Freien. In die Kreisliga A schließlich stiegen die Tischtennisspieler auf (immerhin viertunterste Klasse) und „Sigi“ Nachbaur gar in die A-Klasse des Bezirks.

1988: Das neue Jahr begann für Angelika Biegger ähnlich erfolgreich wie das alte geendet hatte – in diesem Fall im März mit ihrer vierten Deutschen Meisterschaft. Auch Angelika Bohner „legte“ nach; mit einer neuen deutschen Jahresbestzeit ihrer Altersklasse über 1500 m. Landes-Seniorenmeister wurde Winfried Föhl im Speerwurf in der M35-Klasse. Die 1. Damenmannschaft der Volleyballabteilung steigt in die A-Klasse auf und die Premiere des Frühlingsturniers findet statt.

Der TSV selbst – mittlerweile auf 1650 Mitglieder angewachsen – feierte mit einer Festwoche vom 27. August bis 4. September sein 140jähriges Jubiläum. Der stellvertretende Vorsitzende Günther Maurer hielt die Festrede im Rittersaal – betitelt „Zur Zeit, in der der TSV Tettang gegründet wurde“. Stadtarchivarin Dr. Angelika Spindler vermittelte danach Lokal- und Zeitkolorit zu 1848 und hatte auch eine Ausstellung zusammengestellt, die im Montfort-Museum zu sehen war. Überreicht bekam „Jubilär“ TSV die Sportplakette des Bundespräsidenten. Als Wehrmutstropfen waren zu vermerken, dass der Bau

des Manzenbergstadions aufgrund der Einsprüche von Anliegern nicht beginnen konnte und dass die Basketball-Abteilung nach großen personellen Umbrüchen eine belastende Situation erlebte. Die Abteilung Freizeitsport lud erstmals zum Silvesterlauf im Tettninger Wald ein und legte damit den Grundstein für eine neue Tettninger Tradition.



Gehört dazu, wird gern gesehen und gern ausgeübt – ein Prominentenkick; hier zwischen TSV-Vorstandschafft und der des Tennisclubs anlässlich der Festivitäten zum 140jährigen 1988.

1989: Gesunken war der Mitgliederstand im Vergleich zum Vorjahr (auf 1559) – hatte sich doch die Frauenturngruppe in Kau dem neu gegründeten SSV Kau angeschlossen. Auf der Hauptversammlung war im Beirat ein Wechsel auf zwei Positionen angesagt – Wolfgang Schilha für Sieger Gutbrod und Elke Schömezler für Heiner Leibensberger. Während die Fußballabteilung im TSV Tettning verspätet auf ihr 70jähriges blickte, kam eine Abteilung neu hinzu – mit Baseball (Leiter Rainer Saupp). Neu seit dem 6. Juni auch die Herzsportgruppe im TSV auf Initiative von Dr. Wobbe (Oberarzt am Kreiskrankenhaus Tettning) und Roland Hetka. Die Tennisabteilung ist auch unter dem neuen Abteilungsleiter Gerd Dentler weiter im Aufwind. Ein Generationenwechsel im wahrsten Wortsinne stand bei den Turnern an: Bernd Hofmann übernahm im März die Turnabteilung von seinem Vater Sepp Hofmann. Dem wurde ob seiner Leistungen eine hohe Auszeichnung zuteil – mit der Landesehrendnadel (ebenfalls im Besitz von Edwin Bruder, Josef Gebhard und Otto Holz).

Den Spatenstich für den neuen (zweiten) Rasenplatz im Ried führte Bürgermeister Grasselli am 3. September aus; bei zwei Abteilungen gab es Führungswechsel: Abteilungsleiter war im Tennis nun Gerd Dentler, Stellvertreterin Rose Ruetz. Und bei den Leichtathleten oblag die Leitung Gerd Müller und Karl Barth. Überhaupt die Leichtathleten: Sieben Vertreter ihres Nachwuchses qualifizierten sich für die Landesebene, womit der TSV erfolgreichster Verein im Kreis war. Noch eine Stufe weiter war schon Angelika Böhner – nämlich für die deutsche Nationalmannschaft am Start. In den Landeskader Mittelstrecke lief sich Andreas Kreis.

1990: Beim D-Jugendturnier fieberte als „besondere Attraktion“ Minister Mayer-Vorfelder mit seinem Sohn, der für den VfB Stuttgart auch gegen Bayern München und den 1. FC Nürnberg dem Leder in der Gührer-Halle hinterherjagte. Mit Markus Sauter beendete ein Ausnahme-Handball-Torwart nach zwölf Landesliga-Jahren im April seine aktive Zeit in der Ersten. Feiern konnte auch er wenig später – 60 Jahre Abteilung Handball. Ordentlich eingeführt wurde die restaurierte TSV-Fahne: Im Mai begleitete sie die Turner zum Deutschen Turnfest nach Bochum und Dortmund.

Am 21./22. Juli fand im Zusammenhang mit dem Sommerfest die Einweihung des zweiten Rasenplatzes im Ried statt. Zur „Ausmusterung des Hartplatzes“ präsentierte abermals Dukla Prag hohe Fußballkunst: Doch nicht nur das Ergebnis (0:7) fiel niedriger aus als vor fünf Jahren: Gleiches galt für die Zuschauerzahl (diesmal 300 im Gegensatz zu 1000 im Jahr 1985).

Erfolge hatten u.a. drei TSV-Sportler zu vermelden: Simon Büchler von der Ju-Jitsu-Abteilung bestand die schwierige Schwarzgurt-Prüfung. Angelika Bohner wurde Jugend-Nationalläuferin, und der 14jährige Wolfgang Taube gewann den Württembergischen Vizemeistertitel im Hochsprung mit 1,78 Metern.

Erfolgreich als Abteilung, so präsentierte sich das Tae-Kwon-Do mit dem „Aushängeschild“ Angelika Biegger: Drei Jahre nach WM-Bronze landete sie mit dem Gewinn des Europameistertitels erneut einen ganz großen Coup – nicht zu vergessen ihre sechste Deutsche Meisterschaft und Platz drei bei den „World Games“ der nicht-olympischen Sportarten im Vorjahr. Landesmeister aus TSV-Reihen waren Serkan Kosun und Gökmen Yildiz bei den Schülern, Harun Yildiz bei der Jugend sowie Uwe Hübner und Niyazi Yaris bei den Aktiven.

1991: Auf der Hauptversammlung folgte Hanne Hanschur auf Günther Maurer für den Bereich „Abteilungsbetreuung“ in den TSV-Vorstand. Zu feiern gab es den Anstieg auf 1664 Mitglieder, das „Schwabenalter“ der Fechtabteilung (begangen mit Jubiläumsturnier und Festabend) und den Aufstieg der Tischtennis-Spieler in die Bezirksliga.

Das Fähnlein der Tettninger Tae-Kwon-Do hielten Uwe Hübner und Sascha Ernst hoch, die sich beide für die „Deutsche“ qualifizierten. Bei den spanischen Meisterschaften erkämpfte sich Hübner den 2. Platz. Fürs Ausrichten der „Württembergischen“ wurde der TSV mit einem großen Publikum in der Gührer-Halle belohnt. Bei den Handballern wechselte die Abteilungsführung von Werner Witzemann auf Markus Sauter; bei den Leichtathleten von Gerd Müller auf Karl Barth (bisher Stellvertreter) und Franz Hanschur (jetzt Stellvertreter). Als nicht mehr existent musste die vor kurzem noch so erfolgreiche Jugendarbeit dieser TSV-Abteilung angesehen werden: Es mangelte an Trainern und Spitzenathleten wie Angelika Bohner oder Wolfgang Taube trainierten als Gäste bei anderen Vereinen. Mehr dem Breitensport verschrieben waren und sind zwei jener Ehrenamtlichen, die bei der Sportlerehrung der Stadt Tettning aus der Turnabteilung ausgezeichnet wurden: Jutta Laslo und Thomas Bott für je über 20jähriges Engagement im Kinder- und Jugendturnen.

Im November kam es zur ersten Kontaktaufnahme zur französischen Partnerstadt Saint Aignan, der inzwischen zahlreiche Treffen gefolgt sind. Mit einem achten Platz beschlossen die „Dukes“ (so der Name der TSV-Baseballmannschaft) die Landesliga-Runde; in ihrem Resümee blieben kritische Anmerkungen zu dem ihnen zugewiesenen Platz (Trainingsplatz im Schäferhof) nicht aus. Die Lage besserte sich freilich erst im nächsten Jahr, nachdem zwischenzeitlich der Spielbetrieb gar wegen der Bebauung des Platzes eingestellt werden musste. Ab der Saison 1992 fanden die Heimspiele auf dem Manzenberg-Sportplatz statt; seit 1996 existiert die Abteilung aber de facto nicht mehr: Mehrere Spieler haben Tettning studiosbedingt verlassen.

Seit Dezember wurde in Tettning wieder Basketball gespielt; mit Peter Ziemer hatte sich ein Trainer gefunden, ein Abteilungsleiter kam mit Miro Derkac 1993 hinzu.

1992: Ein Moduswandel wurde auf der Hauptversammlung am 6. April beschlossen. Demnach soll die Zusammenkunft der Mitglieder (1748 im Verein, 51 bei der Versammlung) zukünftig nur noch alle zwei Jahre stattfinden.

Aus den Abteilungen gab es zu vermelden, dass die Handballer dieses Jahr „international“ ausgerichtet waren. Zunächst trafen sie in der Gührer-Halle auf die Nationalmannschaft der GUS (Nachfolgestaaten der Sowjetunion), die beim 39:29 ihre Künste zeigte. Dann ging es beim Sommerfest gegen U.S.S.A.N.

Saint Aignan, ehe Handballer und Tennisabteilung die französische Partnerstadt besuchten. Ihr „Zehnjähriges“ hatten die Tennisspieler mit großem Fest am 6. Juni vor dem Vereinsheim gefeiert. Auch die Erfolge, wie der Klassenerhalt nach dem Aufstieg in die Bezirksklasse und der Meistertitel in der Kreisklasse der Damenmannschaft, boten Grund zu feiern.

Erfolge für Fechter und Fußballer: Erstere holten Silber bei der Internationalen Bodenseemeisterschaft; letztere nahmen den Bezirkspokal erstmals seit 20 Jahren wieder in ihren Besitz (3:0 gegen Ankenreute). Einen Wechsel in der Führung vermeldete die Volleyball-Abteilung zu ihrem 10jährigen Jubiläum (mittlerweile auf 110 Mitglieder angewachsen) – von Jürgen Schwarz auf Thomas Müller. Die medizinische Betreuung des Reha-Sports übergab Dr. Wobbe in die Hände von Dr. Stefan Albert. Neu an der „Spitze“ bei den Baseballern stand Oliver Thiel; beim Tae-Kwon-Do Jochen Schimpf (hier hatte auch das Traineramt gewechselt: von Nino Ficano zu Giovanni Pastorelli). Und nach einem Jahr „Babypause“ erkämpfte sich Angelika Biegger-Pastorelli gleich wieder den Deutschen Vizemeistertitel. Dritter wurde Sascha Ernst, der nun auch zum Nationalkader gehörte.

1993: Ein Traum wurde zur Wirklichkeit“ – nicht nur TSV-Vorsitzender Dieter Jung geriet bei der Einweihung des Manzenberg-Stadions (Kosten: 6,3 Millionen DM) im Juni ins Schwärmen. Neben kirchlicher Weihe, Festreden und Festzelt hatte an den drei Tagen ein attraktives Sportprogramm rund um das ansprechende Oval seinen Platz. Die von Norbert Veser im 100m-Lauf erzielte Siegerzeit von 10,87 s ist bis heute Stadionrekord.

Zur ersten Jugendversammlung lud der TSV Tettngang im April ein; wenig später gefolgt von der Hauptversammlung. Bei der Jazzgymnastik übergab Carmen Fendt die Leitung an Ingrid Beck, und bei den Leichtathleten übernahm wieder Gerd Müller das Ruder. In der Abteilung Tennis hieß der neue Leiter Fidel Röhr.

Aus der Fechtabteilung wurde Rudolf Künstler in die Senioren-Degen-Nationalmannschaft berufen; in der Turnabteilung wurde von Jutta Laslo und Ulla Eschrich das Leistungsturnen der Mädchen ins Leben gerufen. Zum Gegenbesuch weilten an Pfingsten die Handballer aus St. Aignan in Tettngang; im nächsten Jahr sollte wieder eine Delegation aus der Montfortstadt sich auf den Weg westwärts machen.

1994: Viele frohe Erinnerungen sind mit dem 70. Oberschwäbischen Gauturnfest verbunden, das der TSV Tettngang (getragen von 250 Helfern, sportliche Leitung Bernd Hofmann, wirtschaftliche Hans Baumann) vom 17. bis 19. Juni ausrichtete. Rund 2000 Teilnehmer und ebenso viele Zuschauer erfreuten sich an der stimmigen Atmosphäre in Stadion, Gührer-Halle und Stadt. An dieser Stelle sei erwähnt, dass die

Turnabteilung seit 1983 bis heute ununterbrochen an allen Gau-, Landes- und Deutschen Turnfesten aktiv teilnimmt und geradezu wörtlich die TSV-Fahne hochhält. Bereits im Mai hatte der Tischtennisclub zu seinem 20jährigen ein Turnier samt Rahmenprogramm auf die Beine gestellt. Die C-Jugend Mädchenmannschaft der Volleyballabteilung erreicht in der Bezirksliga Süd den 4. Platz und neben den „Hopfenschüttlern“



Prächtige Organisation und prächtige Stimmung bestimmten 1994 das Gauturnfest in der Montfortstadt. Im Bild Teilnehmer der TSV-Abteilung Freizeitsport.

und den „Uhus“ entsteht eine dritte gemischte Freizeitgruppe. Beim Verband abgemeldet wurde zum Jahresende die Judo-Abteilung, die sich ein Jahr zuvor aufgelöst hatte.

Zum Ehrenmitglied wurde Maria Kern ernannt; ebenfalls sehr hoch die Auszeichnung für Trudi Eigel: Sie erhielt die Turngauehrendnadel für jahrzehntelange Übungsleitertätigkeit und übergab die Leitung der Rhythmischen Gymnastik an Birgit Schömezier. Ein Wechsel auch bei der Tae-Kwon-Do-Abteilung: Antonio Ficano stand ihr nun vor.

1995: Nach 17 Jahren in der Landesliga schafften die Handballer den Aufstieg in die Verbandsliga. Das jährliche Frühlingsturnier der Volleyballer (Muttertags-Turnier) in der Carl-Gührer-Halle fand bei Mannschaften aus dem gesamten Bodenseegebiet Anklang. Der Mai war dann der Monat der Zusammenkünfte: Zunächst fand die erste Jugendvertreterwahl statt (gewählt: Michael Amrein, Martina Eschrich); gefolgt von der Hauptversammlung, die erstmals im erweiterten Vereinsheim im Ried stattfindet. Dieses war am 8. Mai eingeweiht worden – ein Anlass, zu dem Manfred Boos die Ehrenmitgliedschaft verliehen wurde. Die Kosten (etwa 500.000 DM) wären ohne die Eigenleistung der Fußballer (geschätzte 150.000 DM) wesentlich höher ausgefallen. Die kirchliche Weihe kam dem Vereinsheim beim TSV-Sommerfest zu, für das Thomas Bott eine Neuauflage des „Tettninger Triathlons“ vom Gauturnfest organisierte.

Bei der Hauptversammlung hatten sich in der Vorstandschaft zwei Veränderungen (u.a.) ergeben: Auf Rainer Zipf folgte Wolfgang Schilha als Geschäftsführer und das Ressort Öffentlichkeitsarbeit wechselte von Hans Baumann zu Hansjörg Glaser. Baumann wurde zum Ehrenmitglied ernannt: 15 Jahre hatte er die Abteilung Fußball geleitet, danach 15 Jahre im TSV-Vorstand gewirkt.

Die Fußballjugend hatte vier Meistertitel erspielt und war an der Spitze in Baden-Württemberg. Zum zweiten Mal trägt die Fechtabteilung eine Landes-Meisterschaft in Tettngang aus. Dabei wurde Thomas Raab vor heimischem Publikum Württembergischer Degen-Vizemeister der Schüler.

Im November startete mit dem ersten Walkingkurs bei den Freizeitsportlern ein weiteres Kapitel in der „Erfolgsgeschichte“ dieser Abteilung.

1996: Über den Stand von 1930 Mitgliedern im Vorjahr „knackte“ der TSV die „2000er Schwelle“ (2033). Mit dazu bei trug der Aufschwung in der Freizeitsport-Abteilung, der der WLSB-Preis „Sport für Ältere im Verein – mehr Lebensqualität im Alter“ zugesprochen wurde. Und während die Jugendhandballer in St. Aignan weilten, stattete eine TSV-Abordnung erstmals der neuen Partnerstadt Oelsnitz/Vogtland einen Besuch ab. Der Juni dann als Monat der Kinder – war doch nicht nur das Bezirkskinderturnfest in Tettngang mit 332 Teilnehmern gut besucht und zur 1. Turnwoche der Leistungsturngruppe wurde eingeladen. Hinzu



Ein großer Tag vor allem für die Kleinen: Jürgen Klinsmann beim TSV Tettngang, das rief – trotz Bähnlesfest – einen Menschaufauf hervor.

kam, dass den Fußballern für ihre vorbildliche Jugendarbeit das „grüne Band“ von DFB, DSB und Dresdner Bank verliehen wurde. 40 Betreuer kümmerten sich zu der Zeit um 230 Jugendliche in 16 Teams. Am 29./30. Juni bildete die Leichtathletikmeisterschaft des Bezirks Oberschwaben im Manzenberg-Stadion den sportlichen Abschluss

dieses Monats. Franz Handschur als Abteilungsleiter und Karl Fink als Jugendleiter lenkten nun die Leichtathleten.

Der Herbst stand im Zeichen des großen Fußballs. Im September löste Jürgen Klinsmann den Besuch beim TSV ein und gastierte einige Stunden im Ried. Und im November zeigte im Manzenberg-Stadion Bundesligist SC Freiburg dem TSV den Klassenunterschied auf: 0:14 hieß es am Ende vor der tollen Kulisse von 2800 Besuchern.

1997: Umwälzungen auf den Führungsebenen:

Bei der Versammlung am 14. Mai im Vereinsheim übergab Dieter Jung nach 16 Jahren als Vorsitzender die Gesamtvereins-Führung an Wolfgang Schilha. Jung wurde – neben Edwin Bruder – zum „Ehrenvorsitzenden“ ernannt. Von Schilha wiederum ging die Geschäftsführung an Bernhard Amrein über.

Eine Zäsur gleichfalls bei den Turnern: Bernd Hofmann übergab hier (nach 30 Jahren Ehrenamt bei den Turnern) die Abteilung an Harald Franzen.

Hofmann wurde mit der goldenen Ehrennadel des STB ausgezeichnet. Auch bei den Fechtern



Alter und neuer Vorsitzender: Auf Dieter Jung (rechts) folgte in der Leitung des Gesamtvereins Wolfgang Schilha.

wechselte die Abteilungsspitze: Von Heribert Geiger übernahmen Jürgen Flaig (Leiter) und Daniel Henne (Stellvertreter) die Abteilungsleitung, sportlich übernahm Adrian Germanus als Trainer das Ruder. Bei den Fußballern fand Manfred Boos gleich zwei Nachfolger – mit Hubert Stohr als Abteilungsleiter und Uwe Rittchen als Stellvertreter. Boos wurde Ehrenvorsitzender der Abteilung. Stabwechsel im Juni auch bei der Abteilung Freizeitsport: Günther Maurer übergab die Leitung in die Hände von Rosemarie Strauss und wurde Ehrenmitglied. Zuvor hatte die Abteilung im Mai ihr „Zehnjähriges“ mit einem vielfältigen Programm begangen. Peter Rosmanith übernahm die Abt. Ju-Jitsu und führte diese bis 2002.

Bei den Leichtathleten „tauschten“ Franz Handschur und Gerd Müller die Funktionen: Ersterer war nun Abteilungsleiter; letzterer Stellvertreter. Ein Wandel vollzog sich bei der Herzsportgruppe: Eine zweite medizinische Sportgruppe war mit „Sport nach Krebs“ gegründet worden; der Zusammenschluss begründete die eigenständige TSV-Abteilung „Reha-Sport“ mit dem Abteilungsleiter Roland Hetka (als Nummer 13, so Baseball herausgerechnet wird). Ein Novum aus dem sportlichen Bereich: Die Leichtathletik-Abteilung kooperiert seit November mit dem TSV Meckenbeuren und dem SC Bürgermoos in der Startgemeinschaft „LG Östlicher Bodensee“.

Sportlich gab es zu vermelden, dass die Schützlinge von Tischtennistrainer Wilfried Kienzle die Jugend- und Schüler-Meisterschaft der Kreisklasse Bodensee erspielt hatten.

Die jüngsten 25 Jahre von 1998 bis 2023

Das 150. Jubiläumsjahr

1998: Mit 2306 Mitgliedern hatte der TSV im Jubiläumsjahr einen neuen Höchststand erreicht – eine der vielen guten Gelegenheiten für den Vorsitzenden Wolfgang Schilha, das Engagement der TSV-Mitglieder und der Führungsriege zu Loben und seinen Dank auszudrücken. Der Leitsatz „gemeinsam bewegen“ stand bei allen Veranstaltungen im 150. Jahr im Mittelpunkt.



Borussia Mönchengladbach gastiert am 16. Mai, eine Woche nach ihrem geschafften Klassenerhalt in der Bundesliga, im Manzenberg-Stadion. 2.100 Zuschauer waren dabei, als Özcan Demiryürek seine tolle Saisonleistung mit dem zwischenzeitlichen 1:1 Ausgleich krönte. Am Ende stand es 2:7 für die Gladbacher Borussia – und eines der schönsten Sportereignisse in Tettngang gehörte schon wieder der Vergangenheit an.

Am 14. Juni folgte das von der Turnabteilung ausgerichtete Bezirkskinderturnfest mit erfreulichen Platzierungen auch für die Gastgeber. So konnte Sarah Zwisler bei den Wettkampfturnerinnen der C-Jugend gewinnen und Sandra Voss sorgte als Zweite für einen Tettnganger Doppelsieg. Nadine Irlbacher schließlich wurde bei der D-Jugend Dritte.



Der TSV-Vorsitzende Wolfgang Schilha begrüßte die Gäste beim Festakt

Der TSV 1848 Tettngang e.V. selbst feierte sein 150-jähriges Jubiläum mit einem Festwochenende. Auf den Festakt am 19. Juni folgte die Jubiläumsfeier mit Schirmherr Eberhard Gienger tags darauf. Wie es zu Jubiläen Brauch ist, gab es auch besondere Präsentе – etwas Neues und etwas Altes. Das neue Vereinslogo von Rainer Sass soll fortan den TSV repräsentieren; das Wappentier der Stadt Tettngang, der Hund, wurde durch Menschen ersetzt. Diese möchte der TSV mit dem neuen Logo ansprechen – alle Geschlechter und Jung und Alt gleichermaßen als Gruppe in der TSV-

Gemeinschaft. Die Bewegung der Menschen nach vorn, steht für die Anpassungsfähigkeit an die zukünftigen dynamischen Anforderungen der Gesellschaft. Dass der TSV Tettngang seine Tradition bewahren und sich gleichzeitig Neuem offen gegenübersteht, belegt das zweite Jubiläumspräsent – die Chronik „Rückblick für morgen“ von Roland Weiß und Karl Fink. Von der Vorgeschichte der Gründung im Jahr 1848 bis zur Jubiläumsfeier wurden die Ereignisse im und um den TSV Tettngang erstmals in einem Werk zusammengefasst und dem Leser als Buch in die Hand gegeben.



Das kombinierte Beach-Hand- und -Fußballturnier (27./28. Juni) bot viel Gelegenheit zur gemeinsamen Bewegung. Für die bislang so noch nicht praktizierte Veranstaltung wurde von der Hand- und Fußballabteilung der Strand mit 140 Tonnen Sand direkt vor das Rathaus auf den Montfortplatz gebracht. Am Freitagabend begannen die Ausscheidungsspiele und am Samstagabend standen die Sieger fest. Obwohl der Spaß bei dieser Veranstaltung ganz eindeutig vor sportlichem Erfolg stand, konnte verkündet werden, dass die Handballer Platz 1 und die Fußballer Platz 3 knapp hinter Lindau belegten.



Das 1. Tettninger Hochsprungmeeting wurde am 11. Juli als Jubiläumsveranstaltung eigens von Karl Fink und der Leichtathletikabteilung aus der Taufe gehoben. Den 400 begeisterten Zuschauern wurden die 13 hochkarätigen Starterinnen – allesamt mit Marken um 1.80 m – per Autokorso vorgestellt. Die Österreicherin Monika Gollner gewann die Premiere mit der Siegeshöhe von 1.90 m vor der 2. Maria Melova (1.86) und der 3. Kerstin Schlawitz (1,83). Der Grundstein für die „Tettninger Hochsprunggala“ war gelegt.



Die Fechter empfingen bei ihrer Jubiläumsveranstaltung am 12. September den FC Tauberbischofsheim zum Vergleichskampf in der Turnhalle an der Weinstraße. Der namhaften Gastmannschaft mit Alexander Bärlein, Jan Bresler und Hubert Heinrichs stand mit Rudolf Künstler, Patric Draenert und Gerhard Birkenmaier eine fast auf Augenhöhe der Tettninger gegenüber. Draenert übergab nach dem ersten Gefecht eine Führung und angefeuert vom Publikum bekam er diese mit 40:37 zum Finalgefecht zurück, sodass er unter lautem Jubel zum

45:41 den TSV-Sieg vollendete.

Das Turngau-Treffen (14. November) und das erstmals ausgerichtete Nikolausturnen (18. Dezember) stellten das Jahresfinale der Turnabteilung dar. Bis dato gab es in der Turnabteilung ein „Fasnetsturnen“, zu dem die Eltern eingeladen wurden. Erstmals wurde diese Veranstaltung in den Advent auf den Dienstag nach dem Nikolaustag verlegt. Fortan sollte das Nikolausturnen mit Vorführungen für Kinder- und Jugendgruppen zur Tradition in Tettngang werden, bei dem sich die Jahresabschlussfeier für alle Ehrenamtlichen der Abteilung im TSV-Vereinsheim anschließt.

Kurz vor dem Ende dieses außergewöhnlichen Jahres galt es inne zu halten. Der Ehrenvorsitzende Edwin Bruder — er wurde für seine Leistungen mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet — verstarb am 22. Oktober. Auf seinem letzten Weg wurde er von einer Delegation des TSVs mit der Vereinsfahne begleitet.

Zum 10-jährigen Silvesterlauf im 150. Jubiläumsjahr wurde, mit Genehmigung des Forstamts, eine neue Strecke über 10200 Meter angeboten, die 416 Teilnehmer in Angriff nahmen. Die bekannten drei kürzeren Strecken blieben bestehen. Mit dem Jubiläums-Silvesterlauf klang dieses für den TSV besondere Jahr aus. Im Schatten der großen Jubiläumsveranstaltungen bestand die Gefahr, der sonstige Sport könne dabei vergessen werden. Dem war nicht so und der Sieg der Fußballer in einem dramatischen Pokalhalbfinale gegen Oberteuringen (4:2 n.V. (2:2) mit Einzug in das Bezirkspokalendspiel und der Klassenerhalt der A-Jugend fanden auch ihre Erwähnung. Zwar gewann die I. Mannschaft das Pokalendspiel gegen den SV Kehlen (1:4) nicht, aber in der Jugend wurden gleich vier Teams zum Meister: Die C1 von Werner Ihler und Jürgen Bichelmaier C1, die F2 von Harald Tabler, Sigi Buchmaier und Walter Dannecker, E1 von Rolf Huber und Dietmar Busche sowie auch die E2 von Hans Jörg Bopp und Heinz Rosczyk. Die Abteilung Kampfkunst besuchte das internationale Schwarzwald Pokalturnier in Nagold und Serif Basic und Andreas Schmidt gewannen beide die Goldmedaille und Pablo Schepkowski holte die Silbermedaille. Zudem richtete die Abteilung Tae-Kwon-Do einen Selbstverteidigungskurs für Frauen aus. Die „Hopfenschüttler“ der Volleyballer verschafften sich beim Langenargener Freiluftturnier mit ihrem gefürchteten Schrei „humulus cumulus“ viel Respekt und belegten den 5. Platz bei 20 Mannschaften. Die Abteilungsleitung im Volleyball übergab Thomas Müller an Erwin Fahr; bei den Leichtathleten übernahm Karl Fink von Franz Hanschur und Anton Norz wurde für seine langjährigen Verdienste in dieser Abteilung zum TSV- Ehrenmitglied ernannt.

1999: In diesem Jahr standen erneut Feierlichkeiten und Ehrungen an – 25 Jahre Tischtennisabteilung wurde mit einem Doppeltturnier und der Jubiläumsfeier im TSV-Vereinsheim würdig gefeiert. Die Verleihung der silbernen Ehrennadel des Tischtennisverbandes Württemberg-Hohenzollern an die aktiven Spieler Walter Eser, Udo Kienzle, Karl Knöpfler, Eddy Miller und Siegfried Merath war zweifelsohne einer der Höhepunkte der Festlichkeiten. Ebenfalls für ihren persönlichen Einsatz wurden von Wolfgang Schilha Heinz Stopper mit der rhetorischen Frage „Was wäre der Tettninger Fechtsport ohne Heinz Stopper?“ und der erkrankte Leichtathletikleiter Anton Norz – mit den besten Genesungswünschen – zu TSV-Ehrenmitgliedern ernannt. Von der Stadt Tettngang wurde Rolf Ebinger für seine 23 Jahre Ehrenamt in der Jugendfußballabteilung als Trainer, Jugendleiter und Pressewart geehrt. Nicht vergessen werden soll das 10-jährige Jubiläum der Herzsport-Gruppe im Reha-Sport und deren Weihnachtsfeier im Hotel Rosengarten, zu der sogar der Nikolaus und 2 Engel einen Besuch abstatteten. Als neuer Reha-Sport-Abteilungsleiter übernahm Peter Thielsen die zukünftigen Aufgaben, während die Abteilung Baseball ihren Betrieb einstellte und aufgelöst wurde.



Olympiasiegerin Heike Henkel gewinnt die 2. Internationale Tettninger Hochsprunggala.

Die im Vorjahr aus der Taufe gehobene „Tettninger Damen-Hochsprunggala“ fand ihre Fortsetzung. Zur großen Freude des Publikums gewann die Olympiasiegerin Heike Henkel mit der übersprungenen Höhe von 1,90 m. Als neue Veranstaltung gastierte zum ersten Mal das Internationale Schülermeeting in seinem 10. Jahr in Tettngang. Von den Tettninger Leichtathleten ragte Ruben Schwarz heraus: Kreis- und Bezirksmeistertitel über 1000 m erneut verteidigt, auf

Landesebene Erster im 3000-Meter-Lauf und 3 erzielte Kreisrekorde (Laufdisziplinen 1000m, 2000 m und 3000 m). Diese Leistungen machten ihn zum zweiten Mal in Folge zum „Sportler des Jahres“ der „LG Östlicher Bodensee“ und brachten ihn in den Landeskader Württemberg. Aber auch Felix Fink mit 4 Kreisrekorden (50 m- und 2000m-Lauf, Diskus- und Hammerwurf) und Benjamin Unger (Hochsprung) machten auf sich und die Leichtathleten aufmerksam. Die beiden Mannschaften der Volleyball-B-Jugend-Mädchen spielten in der Bezirksmeisterschaft Süd erfolgreich. Die 1. Mannschaft konnte sich für die Württembergische Meisterschaft qualifizieren und belegte den 6. Platz. Der Hobbysportbereich, oft vernachlässigt obwohl gesund, meldete das erfolgreiche Aufeinandertreffen der „Hopfenschüttler“, „Uhus“ und „Virginias“ bei Freizeitturnieren. Die Freizeitsport-Abteilung unternahm eine Radtour von Passau zum Neusiedler See, veranstaltete den 9. Walkingkurs und eine Gruppe war auf Teneriffa wandern. Aus Sicherheitsgründen musste der 11. Silvesterlauf abgesagt werden; Sturmholz und zu viel Schnee auf den Bäumen ließen die Durchführung als zu gefährlich erscheinen.



Sportler des Jahres der LG Östl. Bodensee Ruben Schwarz

2000: Ein, wenn auch kleiner, Einfluss auf die Olympischen Spiele in Sydney war dem TSV Tettngang zuzuschreiben, qualifizierte sich Amewu Mensah letztendlich bei der 3. Internationalen Damen-Hochsprunggala in Tettngang mit einer Höhe von 1,94 m für die Spiele. Doch damit nicht genug: TSV-Mitglieder reisten zu den Olympischen Spielen nach Sydney und hissten das Banner „TSV TETTNGANG GRÜßT DIE WELT“ und ernteten dort viel Sympathie. Generell war es das Jahr der TSV-Sympathiebotschaften: Ins Manzenberg-Stadion waren 1610 Menschen – die Hälfte davon Jugendliche – gekommen, um die aus Menschen gebildete Botschaft „TSV mit Herz“ auf einem Bild zu bilden. Der Fotograf Herbert Neidhard stieg für die Aufnahme auf eine im Schäferhof platzierte Feuerwehroleiter und Erich Schmid filmte die Veranstaltung. Die Schwäbische Zeitung veröffentlichte das Bild dieser menschlichen Botschaft unter der Überschrift



1610 Menschen füllen das TSV-Bild im Manzenberg-Stadions

„Bilder des Jahres 2000“ im Jahresrückblick. Der Besuch der TSV-Delegation in der durch Patenschaft verbundenen Stadt Ölnitz im Vogtland unterstrich in diesem Jahr einmal mehr die freundschaftliche Ausrichtung des TSVs.

Aus den Abteilungen überwogen ebenfalls Meldungen des guten Miteinanders. So vermeldete der Freizeitsport einen Zuwachs mit höchster Dynamik auf 783 Mitglieder; 90 % davon sind in der anvisierten Altersgruppe von 40 Jahre und älter. Wandern, Joggen und Walken als Lebenselixier durften u.a. auf der Insel Mallorca erlebt werden und vermittelten Lebensfreude. Die Hobby-Stadtmeisterschaften der Tennisabteilung waren ebenfalls auf dieses Ziel ausgerichtet und der Rehasport bekam gar die Urkunde „Prädikat Pluspunkt Gesundheit DTB“ durch den Turngau Oberschwaben verliehen.

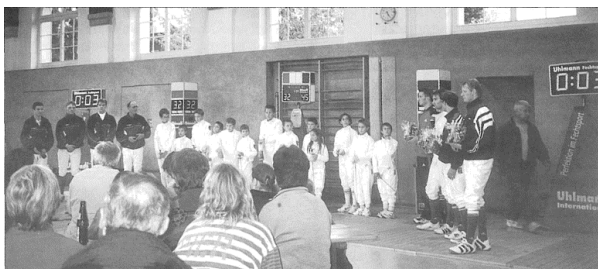
Nach 32 Jahren (!) gab es im Herbst des Jahres einen Wechsel im Vereinsheim im Ried. Lilo und Bruno Boos waren als Wirte lange als „Bindeglied für Jung und Alt“ mit dem TSV eng verbunden, wie der TSV-Vorsitzende Wolfgang Schilha lobte. Als Nachfolger fanden sich Hans-Jörg und Gerlinde Bopp. Für ebenfalls drei Jahrzehnte im Dienst des TSVs ehrte die Stadt Tettngang Werner „Boppe“ Boos. Für die

Fußballabteilung war er als Mannschaftsbetreuer, Schiedsrichterbeauftragter, als Mann, der Gönner und Sponsoren für die Sportlergemeinschaft fand und dort, wo eine Hand gebraucht wurde, aufopfernd tätig. Die Leichtathleten wiesen eine lange Liste der Erfolge auf: 13 Schüler und Jugendliche dokumentierten ihre Leistungen auf der Bestenliste des Württembergischen Verbandes. Heraus ragte mit dem Landesmeistertitel über 1500 m und über dieselbe Distanz als Vizemeister in der Halle Ruben Schwarz. Zum 3. Mal brachte ihm das die Auszeichnung „Sportler des Jahres“ der LG Östlicher Bodenseekreis ein. Im Folgejahr wurde ihm die große Ehre der Auszeichnung beim Neujahrsempfang der Stadt Tettnang für diese Erfolge zuteil. Aber auch Felix Fink erkämpfte sich bei den deutschen Schülermeisterschaften im Mehrkampf den beachtlichen 11. Platz. Die Turner stellten mit Nadine Irlbacher, Julia Zwisler, Bernd Häfele und Thomas Bott 4 Gauturnfestsieger in Bad Waldsee. Am Bezirkskinderturnfest in Friedrichshafen nahmen 27 Kinder und Jugendliche bei bestem Wetter teil und turnten vorne mit. Bei den Basketballern mit dem neuen Abteilungsleiter Daniel Dragheim widmete man sich dem Neuaufbau der Herren- und der A-Jugend-Mädchenmannschaft. Die Handballer stiegen gar trotz 3 gewonnener Relegationsspiele in die Bezirksliga ab. Auch die 1. Mannschaft der Fußballer stieg von Bezirks- in die Kreisliga A ab, die Neuanfänge werden umgehend avisiert. Bei 6 aktiven Mannschaften, darunter 2 Jugendmannschaften, in den Bezirks- u. Kreisligen Allgäu/Bodensee strahlte hingegen die Tischtennis-Abteilung. Mit Markus Eser hatten die Montfortstädter zudem den besten Einzelspieler der Klasse, in der Rückrunde ging er mit einer makellosen Bilanz 18-mal als Sieger von der Platte.

Alle TSV-Nachrichten des Vereinsjahres wurden erstmals im neuen und lebendigeren Format "Der Bewegungsmelder" verkündet, der die bisherige TSV-Zeitung von DIN A3 in DIN A4 ablöste.

2001: Gestärkt, modern und jünger präsentierte sich der TSV in diesem Jahr: 2648 Mitglieder – Höchststand, 50% mehr Jugendliche als 10 Jahre zuvor, ausgeglichener Frauen- und Männeranteil und erstmals weltweit im Internet vertreten. Bei der Hauptversammlung im Sportheim tritt Hanne Hanschur nach 10 Jahren Vorstandsmitgliedschaft im Referat "Gesellschaft und Soziales" nicht mehr an. Ihre Nachfolgerin wird Elke Schömezer und mit Markus Eser gab es erstmals einen Gesamt-Jugendleiter. Angeführt von Peter und Edwin Bochtler richten die Leichtathleten unter der Tribüne des Manzenberg-Stadions einen Kraftraum für den TSV ein.

Am 22. September feierte die Fechtabteilung 50-jähriges Jubiläum mit einem Vergleichskampf gegen Heidenheim in der Turnhalle an der Weinstraße. Die Heidenheimer nahmen die Partie unter den Augen



des WFB-Präsidenten Paul Gnaier ernst und dominierten den Wettkampf mit 43:33. Im Rahmen des Festabends im Rosengarten ehrte Gnaier die verdienten Fechter Heribert Geiger und Heinz Stopper mit der goldenen WFB-Ehrendadel. Als Neuerung wurde die Abteilung für die nächsten beiden Jahre von der Doppelspitze Jürgen Flaig und

Ursula Forster geführt. Im Tischtennis und Freizeitsport blieb man bei den bewährten Strukturen: Udo Kienzle übernahm die Abteilungsleitung von Walter Eser und Felix Hafner von Rosmarie Strauss.

Sportlich hatte der Fußball eine Meldung: „Doppelmeister!“ – und es waren tatsächlich beide Aktivenmannschaften. Der Aufstieg von der A-Klasse in die Bezirksliga unter Trainer Volker Boos war geschafft. Das Dankeschön-Dinner für das „TSV 2000 Schaffer-Kernteam“ war ebenso erwähnenswert, wie die Abstimmung der Fußballdamen und deren Betreuer, die Sportlerinnen aus dem SV Oberteuringen

in den TSV Tettngang aufzunehmen. Die Leichtathletik-Abteilung richtete im Tettnganger Manzenberg-Stadion die „4. Internationale Damen-Hochsprung Gala“ mit 550 Besuchern aus. Als Siegerin kam die Slowakin Maria Melova (Bayer Leverkusen) auf 1,92 m. Die eigenen Leichtathletiktalente standen am Scheideweg; bleiben und oder das große Abenteuer wagen. Um sich weiter zu entwickeln wechselte Ruben Schwarz zur Mittelstreckenhochburg LG Aalen. Mit der Mannschaft der 3 x 1.000-m-Staffel stand er auf Platz eins der



Beide Männermannschaften der Handballer wurden Meister und schafften den Aufstieg

Bestenliste. Auch Felix Fink wechselte den Verein, um in der LG Welfen in der Mannschaft zu starten. Er wurde direkt Deutscher Vizemannschaftsmeister bei den Schülern A. Während sich die männliche B-Jugend im Volleyball nach kurzer Zeit im Wettkampfbetrieb etablierte und sich über sehr gute Platzierungen freute, gelang den Handballern der Aufstieg in die Landesliga. Für die gesunde Bewegung wanderte der Freizeitsport in 25 Tagen die Strecke von 540 km vom Main bis zum Hochrhein mit 25 Mitgliedern. Die Radwoche entlang der Saale und wandern auf der Insel La Palma waren weitere Angebote.

2002: Auch im folgenden Jahr blieb die Freizeitsport-Abteilung rege und aktiv: Die Trendsportart „Nordic Walking“ wurde von den Übungsleitern Klaus Hesse und Ralf Braun ins Programm auf- und von den Freizeitsportlern gut angenommen. Bereits im Vorjahr hatte sich die auf Initiative von Dr. Pfeiffer angeregte Diabetiker-Sportgruppe im Probetrieb bewährt. Mit der Übungsleiterin Jutta Laslo wurde nun diese stabile Gruppe in die Reha-Gruppe integriert. Damit bestand von nun an die Abteilung Reha-Sport aus den Gruppen Reha-Herzsport und Reha-Diabetiker. Unter der Leitung von Berthold Michelberger trafen sich die aus Tettngang, Meckenbeuren, Neukirch, Mariabrunn, Liebenau, Apflau, Tannau und Kau stammenden Diabetiker regelmäßig in der Alten ionsereisenbach.

Der Ursprung des TSVs, die Turnabteilung, tat in diesem Jahr großen Schritt in die Zukunft und setzte mit der Gründung des Fördervereins einen Meilenstein. Der "Verein zur Förderung des Leistungsturnens im TSV 1848 Tettngang e.V." soll auf Initiative von Oliver Schneider als eigener Förderverein für die Leistungsturngruppe mit seinem Einsatz von nun an z.B. bei der Anschaffung von teuren Turngeräten wirken und die Turnabteilung entlasten. Im neugewählten Vorstand nahmen sich Hans-Joachim "Jogi" Geiger (1. Vors.), Kai A. Dietrich (2. Vors.), Ulla Eschrich (Kasse) und Steffi Schreyeck (Schriftführung) sowie die weiteren Gründungsmitglieder Jutta Laslo, Julia Zimmermann und Elke Schömezer dieser Aufgabe an. Auch bei der Abteilung Volleyball gab es neue tragende Personen – Kati Müller übernahm die Abteilungsleitung von Erwin Fahr. In der Abteilung Kampfkunst musste, nachdem länger kein Jiu-Jitsu-Wettkampfbetrieb mehr stattgefunden hatte, leider festgestellt werden, dass diese Unterabteilung nicht mehr existierte und folglich per Abteilungsbeschluss vom 19.12.2002 aufgelöst wurde.

Erfreulicher für den TSV war die Entwicklung in der Basketball-Abteilung. Die erfolgreiche Jugendarbeit bescherte den Verantwortlichen gar die Schlagzeile „Basketball-Hochburg Tettngang“. Die Jugend hatte in den beiden ausgetragenen Turnieren jeweils deutliche Siege eingefahren und blickte optimistisch in die Zukunft. Nicht viel weniger durften die Aktiven erwarten, lag Tettngang auf dem 2. Tabellenplatz und somit mit der Teilnahme an den Playoffs voll im Soll. Der Fußball unter Trainer Volker Boos schaffte vollendete

Tatsachen und machte mit einem Sieg über Lindenberg den Aufstieg in die Fußball-Landesliga vorzeitig klar. Thomas Zech „Zecke“ schoss dabei über 30 Tore. Bei der Jugend ragten die Bezirksmeisterschaft der D1 und die Staffelleisterschaft der B-Mädchen heraus. Bei den Fußball-Frauen verkündete unterdessen die Spitzenspielerin Sonja Spieler, ihres Zeichens österreichische Nationalspielerin, den Wechsel zum 1. FC Bayern München. Auf mehrere Schultern sollte nun die Verantwortung verteilt werden, was durch die 15 neuen Spielerinnen zum Sommer glücklicherweise möglich war.

In der Carl-Gührer-Halle bot der Handball den Tettangern einen Leckerbissen mit 65 Toren. Die Junioren-Handball-Nationalmannschaft war angereist und stellte sich nach der Begrüßung durch den TSV-Vorsitzenden Wolfgang Schilha dem verstärkten TSV-Kader. Nach der 1. Hälfte lagen die DHB-Junioren mit 22:9 in Front, doch in der 2. Hälfte legte sich die Nervosität und toller Handball mit Mehrfachspielzügen und Kempa-Tricks wurden nebst 13 Toren der Tettninger zum 22:43 geboten. Gleich nebenan im Manzenbergstadion fand am 29. Juni die 5. Tettninger-Hochsprung Gala unter dem neuen Namen „Sparkassen Hochsprunggala“ statt, hatte die Sparkasse als Sponsor doch für die nächsten 3 Jahre fest zugesagt. Aus dem internationalen Damen-Feld ragte die Russin Viktoriya Seryogina mit neuem Stadionrekord von 1,95 m hervor und scheiterte nur knapp an den 2,00 m. Aus den eigenen Reihen war Benjamin Unger herangewachsen und wurde mit mehreren Ergebnissen in der Württembergischen



Der TTC mit Groß und Klein vor der Hütte in Kappl

Bestenliste und mehrfachen oberschwäbischen Meisterschaftstiteln zum „Sportler des Jahres“ der „LG Östlicher Bodensee“ gewählt. Bei den Senioren ließ Bernd Kawälde sich den württembergischen Titel im Speerwurf nicht nehmen und verteidigte diesen. Die Tischtennisabteilung verlegte zum Jahresende ihre Aktivitäten kurzzeitig von der Platte für einen Ski-Hütten-Aufenthalt im Paznaun-Tal auf die Piste.

2003: „Strahlender Sonnenschein — strahlende Gesichter“, so könnte beschrieben werden, was am 12. Juli mit viel Organisationsaufwand, aber auch mit großer Resonanz im Manzenbergstadion zelebriert wurde. Die Jubiläen – 20 Jahre Carl Gührer Halle und 10 Jahre Manzenbergstadion – boten dem TSV Tettng den Anlass und die Bühne, ein TSV-Sommerfest zu feiern. Der Sport und die Geselligkeit sollten verbunden werden und so waren Turner, Leichtathleten und Fußballer im Wettstreit. Die Ausstellung „Bewegte Senioren“ und der „Bunte Abend“ sorgten für den geselligen Teil und das Highlight der



Veranstaltung, die „Highland-Games“, boten gar beides zusammen bei außergewöhnlichen Wettkämpfen. 14 bunt ausgeloste Mannschaften hatten Spaß am Spiel und durch die humorvolle Moderation von Bernd Ewald "Barny" sprang dieser auf das Publikum über. Natürlich durfte die 6. Intern. Damen-Hochsprung Gala bei diesem Ereignis nicht fehlen:

Auch der Vorstand Wolfgang Schilha spielte mit und kämpfte ohne Pardon

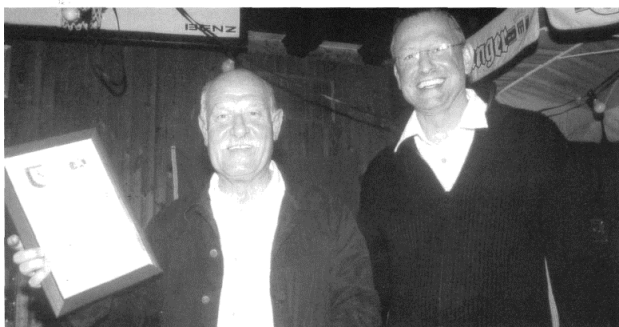
Die Deutsche Melanie Skotnik gewann mit 1,91 m. Am Ende hatte der TSV die Tettninger einmal mehr "gemeinsam bewegt".

Die Gelegenheit zur Bewegung suchte auch die Reha-Sport-Abteilung mit ersten Walkingkursen und Ausflügen zum Bierkrugmuseum in Bad Schussenried und zum Bauernhaus Museum in Wolfegg. Ein Krafttraining für Senioren im neuen Kraftraum unter der Tribüne vom Manzenberg-Stadion war nun genauso im Programm der Freizeit-Sportler, wie das seit 1989 jährliche Skilaufen in den Dolomiten unter der Leitung von Dieter Jung. Für die Turner war eine weitere Aktionsfläche das Bähnlesfest mit vielen Vorführungen und Mitmachangeboten für Kinder und Jugendliche. Im Wettkampfsport gewann mit der C-Offen erstmals ein Team des TSV Tettng die Schülerliga. Nach Siegen an allen vier Wettkampftagen belegte man auch in der Gesamtwertung den ersten Platz. Die erfolgreiche Mannschaft mit Nadine Irlbacher, Anja Kessel, Carola Braig, Sarah Zwisler, Katja Geiger und Julia Rotter qualifizierte sich zur Württembergischen Mannschaftsmeisterschaft, bei denen sie den 5. Platz erturnten. Derweil schlug sich ein Tettninger Leichtathlet im finnischen Tampere ganz hervorragend: Der seit zwei Jahren für die LSG Aalen laufende Ruben Schwarz konnte mit einem Start-Ziel-Sieg den 3000-Meter-Hindernislauf gewinnen und U20-Europameister werden.

Zu einem Freundschaftsspiel trat der FC Bayern München mit der 1. Frauenmannschaft aus der Bundesliga mit der Ex-Tettningerin Sonja Spieler im Ried an. Die ebenfalls früher für Tettng spielende Brigitte Högerle wird in Dortmund vor dem Länderspiel Deutschland-Schottland in den "Club der 100" aufgenommen. Die Laudatio zur DFB-Ehrung für vorbildliche Vereinsmitarbeiter hielt DFB Präsident Dr. Mayer-Vorfelder im Beisein von Uwe Seeler. Im Jahr der großen Veranstaltungen und Namen bracht auch der Handball mittels guter Organisation und Öffentlichkeitsarbeit Länderspiel-Atmosphäre in die Carl-Gührer-Halle. Die Junioren-Handball-Nationalmannschaft besiegte vor „vollem Haus“ Tschechien.

Einen ruhigeren Weg schlug man bei Tae-Kwon-Do ein, wo nun die Förderung der Kinder und der Jugendlichen in den Vordergrund rückte. Mehr Selbstbewusstsein wurde den Kindern und Jugendlichen vom Trainerteam um Wolf-Rüdiger Schepkowski gelehrt. Zu kurz kamen die Dan-Graduierungen aber nicht: In Nagold gab es für Ralf Gomm, Ilker Sari und Mathias Grasel den 3. Dan, Erol Orhan erhielt den 1. Dan. Bewegung gab es auch in den Organigrammen der Abteilungen Fechten und Tennis. Ursula Forster übernahm nun die Geschicke der Abteilung ohne Doppelspitze für die nächsten 8 Jahre. Nach 10 Jahren im Amt gab Fidel Röhr im Tennis an Siglinde Roman weiter. Günther Maurer wurde für seine Verdienste in der Freizeitsport-Abteilung von Rudolf Landwehr, 1. Vorsitzender des Sportkreises Bodensee, mit der goldenen Nadel des WLSB geehrt. Bürgermeister Meichle ehrte Mauer darüber hinaus mit der seltenen goldenen Medaille der Stadt Tettng.

2004: Mit Blick auf die Zukunft bauten die Fußballer in Eigenregie eine Solaranlage auf das Dach des Vereinsheims. Die umweltfreundliche Warmwasseraufbereitung hat dabei nicht zu unterschätzende wirtschaftliche Vorteile, die nun unmittelbar wieder dem Sport zufließen können. Als besonderes Highlight darf sicher der Bezirkspokalwettbewerb der Aktiven angesehen werden, in dem die ersten Runden souverän gemeistert wurden. Im Halbfinale gegen Fronhofen wurde es enger und im Finale lag man gegen Kißlegg zur Halbzeit 0:1 zurück. In der zweiten Halbzeit drehten die Tettninger das Spiel zu einem 4:1 und holten den Bezirkspokal nach etlichen Jahren wieder nach Tettng. Die errungene Bezirksmeisterschaft der C-Junioren, das Aufsteigen der B-Junioren in die Bezirksstaffel zeigten neben einem ausgerichteten internationalem D-Junioren Hallenturnier die aktive Jugendarbeit der Fußballabteilung.

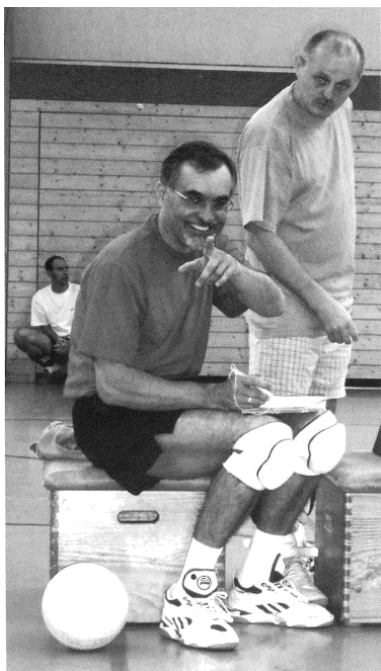


Einer der Höhepunkte war die Ernennung von Walter Eser zum Ehrenvorsitzenden

Ihren 30. Geburtstag im TSV feierte die Tischtennisabteilung; gerne auch TTC genannt. Auftakt zu den Festlichkeiten war der Empfang von Sigi Nachbaur auf dem Bärenplatz, der per Fahrradtour von Hamburg nach Tett nang als „TTC-Botschafter“ die Kunde vom Jubiläum auf seiner Deutschland-Tour verbreitet hatte. Der Startpunkt Hamburg war der Freundschaft zum TV Lokstedt geschuldet, welcher mit einem Freundschaftstreffen in die 2-tägigen

Feierlichkeiten eingebunden war. Nach der Begrüßung durch den Abteilungsleiter Udo Kienzle nahm das Festwochenende mit Jugend- und Erwachseneturnier und Festabend seinen Lauf, um mit den humorvollen Glückwünschen des stellvertretenden Bürgermeisters Hans-Dieter Walter und dem Höhepunkt, der Ernennung von Walter Eser zum Ehrenvorsitzenden des TTC, zu schließen.

Die Leichtathletik-Abteilung folgte bei der 7. Internationalen Damen-Hochsprung-Gala im Manzenberg-Stadion sportlich bewährten Mustern, wobei die 17 Starterinnen auch die Grenzen des machbaren Betreuungsaufwandes aufzeigten. Die Russin Tatjana Novoseltsewa stellte bei ihrem Sieg einen neuen Stadionrekord mit 1,96 m auf. Ebenso trug die Abteilung das 15. Internationale Schülermeeting in der Hopfenstadt aus. Mit Trainerin Gisela Hölzle verbuchten die B-Schüler einen Erfolg nach dem anderen. Neben dem Württembergischen Einzeltitel im Mehrkampf für Gregor Traber, der Württembergischen Vizemeisterschaft im Mannschaftskampf, holten sie zweite Plätze in Württemberg mit der 4x75 Meter-



„We want you for Volleyball“

Staffel, im Blockmehrkampf und bei der Deutschen Mannschaftsmehrkampfmeisterschaft. Wo Licht ist, ist jedoch auch Schatten: Bereits absehbar war, dass in Tett nang zufriedenstellende Trainingsbedingungen von 5 bis 6 Trainingseinheiten pro Woche sowohl von der Trainer- als auch von der Hallenkapazität kaum noch ermöglicht werden konnten. Der Wechsel von talentierten Nachwuchskräften zu anderen Vereinen konnte nur zur Kenntnis genommen werden. Unabhängig davon übernahm Niklas Wolf nach 6 Jahren die Abteilung von Karl Fink, um sie bestmöglich für die Zukunft auszurichten. Ebenfalls nach 6 Jahren übergab in der Handball-Abteilung Wolfgang Köhl an Dietmar Nachbaur und bei der Abteilung Volleyball trat Bernd Neumann das Amt des Abteilungsleiters an. Die Basketball-Abteilung konnte eine erfolgreiche Jugendarbeit mit den im Aufwind befindlichen U14- und U18-Mannschaften verbuchen und die Freizeitsportlerinnen und -sportler fanden mit den Radtouren zum Sternekoch Bouley in Ravensburg und durchs Elsass großen Anklang. Viele Ausflüge und ein Kappenabend durften auch in der Reha-Sport-Abteilung nicht fehlen, deren Leitung von Peter Thielsen auf Bruno Bergmann überging.

2005: Wie 2 Jahre zuvor angekündigt, kandidierte Wolfgang Schilha nach 8 Jahren TSV-Vorsitz nicht mehr bei der Hauptversammlung für eine weitere Amtszeit. Trotz des Vorlaufs konnte kein Nachfolger gefunden werden und das 4-köpfige Gremium der Stellvertreter Elke Schömezler, Bernhard Amrein, Eduard Miller und Oliver Schneider übernahmen die TSV-Führung im Team. Mit der Maßgabe, innerhalb von 12 Monaten den Vorsitz wieder zu besetzen und der Aufforderung Schilhas „Lasst die blühende Pflanze TSV nicht vertrocknen“ erfolgte die Stabübergabe. Eben hatte Schilha noch als Vorsitzender den langjährig verdienten Kassier Eddy Miller mit der TSV-Ehrenmitgliedschaft überrascht und ausgezeichnet, nun wurde ihm als Mitglied die gleiche Ehre selbst zuteil. Bernhard Amrein bescheinigte ihm, mit einer "ganz persönlichen Handschrift" den Verein vorwärts gebracht zu haben – als Vorsitzender zum Anfassen und Genie im Organisieren, das den Spaßfaktor nie vernachlässigt habe. Damit nicht genug der Ehren: Hatte Christa Eiberle (stellvertretende Vorsitzende des Sportkreises) Schilha die WLSB-Ehrennadel in Silber angeheftet, so überbrachte Bürgermeister Harald Meichle die silberne Stadtmedaille. "Wolfgang Schilha hat ein neues Gefühl, eine neue Art der Vereinsführung eingebracht“, blickte Meichle auf die Zeit bis 1997 zurück.



Wolfgang Schilha überreicht Eddy Miller die Ehrenmitgliedschaft (Foto links). Bürgermeister Harald Meichle überreicht Wolfgang Schilha die Ehrenmedaille der Stadt Tettngang (Foto rechts).

Nicht unerwähnt blieb bei der Versammlung, dass Rudi Forster als neuer Chef und Gastgeber das Vereinsheim übernommen hatte. Unter neuer Leitung von Josef Litter unternahm die Abteilung Freizeitsport eine Radwanderung auf dem Nordseeradweg.

Die Handball-Abteilung verkündete stolz „75 Jahre Handball im TSV Tettngang“ und wählte folgendes Symbol: „Wollte man die Geschichte des Tettnganger Handballs in einem Bild ausdrücken, müsste man eine Welle wählen“. Auch das 75-jährige Jubiläumsjahr war von Auf und Ab geprägt. Sicher war die Spielzeit 1994/95 – in der man in die Verbandsliga aufstieg – der sportliche Höhepunkt des Tettnganger Handballs, der sich seither in verschiedenen Spielklassen zu behaupten versuchte. Beim Jubiläumsball in der Stadthalle am 17. September wurde klar, dass sich die Handballabteilung bei allen Veränderungen ihre Freude am Sport und eine wunderbare Kameradschaft erhalten hatte. Auch die Tischtennis-Abteilung pflegte in diesem Jahr Aktivitäten abseits der Platten und stärkte so den Zusammenhalt und die Kameradschaft in der Abteilung. Für Abwechslung sorgten die Bewirtung des großen Festzelts auf dem Bärenplatz beim Fasnets-Landschaftstreffen, die Skifreizeit zu Ostern, die Mai-Wanderung, das

Jugendzeltlager, die Jahresabschlussfeier und der Coronator-Cup. Bei so viel Engagement blieb der sportliche Erfolg nicht aus: Die erste Herrenmannschaft schaffte den Klassenerhalt, die Zweite spielte vorne mit, die Dritte peilte den Aufstieg an, die U15 stieg in die Kreisliga auf und bei den Kreismeisterschaften gewannen Theresa Schmid (U18) und Robin Knöpfler (U11) den Kreismeistertitel. Die Volleyball-Abteilung begeisterte mit ihrem Frühlingsturnier. Nicht nur die Beteiligung von einem Dutzend Teams bescherte eine großartige Atmosphäre in der Carl Gührer-Halle, sondern der hartumkämpfte Sieg der „Hopfenschüttler“ sorgte für die Begeisterung. In der Fechtabteilung gab es Zuwachs von Florettfechtern aus Friedrichshafen – dort wurde auf den Degen spezialisiert – auf nunmehr 96 Mitglieder. Der Gewinn des Bezirkspokals des ersten Teams und die Bronzemedaille des zweiten war ein großer Erfolg in Wangen. Für Tettngang hatten sich Steffi Maier, Steffi Lehmann, Carolin Seydel, Antonia Hoffmann, Jesko Teitge, Lukas Locher, Bernhard Locher, Fabian Grodde, Henning Wilms und Marius Byl auf der Planche geschlagen. Bei den Aktiven gewannen Carolin Seydel im Florett und Reiner Rilling im Degen den Bezirkstitel in Wangen. In den Jugendklassen gingen 5 der 6 Titel an die TSV-Mitglieder Teresa Hoffmann (U14-Florett u. -Degen), Marius Byl (U20-Degen), Romina Vonbach (U17-Florett) und Lukas Locher (U20-Florett). Mindestens ebenso groß war der Jubel bei den Fußballern, die titelten „TSV gewinnt Double und spielt Landesliga“. Den bis dato größten Erfolg in der Abteilungsgeschichte feierte man mit dem Meistertitel in der Bezirksliga und dem Gewinn des Bezirkspokals. Aus der guten Mannschaft um Trainer Volker Boos holte sich TSV-Kapitän Thomas Zech mit 44 Saisontoren obendrein die Torjägerkanone der Bezirksliga. Die Damen taten sich nach der Auflösung der Regionalliga in der Oberliga schwer, verstärkten sich aber für die Zukunft. Isabella Schmid kam bis 2009 zum TSV Tettngang, ehe sie zum SC Freiburg wechselte und 2012 in den USA spielte. In Deutschland spielte sie von der U15 bis zur U19 in der Nationalmannschaft.



Großer Kader für großen Erfolg – Viele Personen waren an der Meisterschaft in der Bezirksliga 2004/2005 beteiligt

2006: Die Frist war gesetzt und der TSV hielt angestrengt Ausschau nach einem neuen Oberhaupt, um schließlich im Mai zu erkennen, dass ein Teamplayer bereitstand: Günter Gollinger mit seinem Konzept, nicht als Patron sondern als Teil des Vorstandsteams arbeiten zu wollen, wurde durch einstimmige Wahl bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung ins Amt gewählt. Seinen persönlichen Schwerpunkt, noch mehr Kinder und Jugendliche zum Sporttreiben im Verein zu animieren und sie dabei optimal zu

fördern und zu fordern, brachte er gleich mit. Dieser wurde bei den verzeichneten Mitgliederverlusten auf 2712 Mitglieder vom TSV gerne angenommen. Auf dem Hopfenwanderweg präsentierte sich sodann der TSV publikumswirksam mit der von Oliver Schneider und Larissa Maier gestalteten „TSV-Bewegungssau“, die im Rahmen der Stadtmärketingaktion „Tettninger Hopfensau-Parade“ erstellt worden war. Das Freundschaftsturnier



Der Vorstand des TSV Tettning nach der Wahl Günter Gollingers zum 1. Vorsitzenden mit Eddy Miller, Bernhard Amrein, Gollinger, Elke Schömeizler und Oliver Schneider

der Tennis-Abteilung mit dem SC Bürgermoos auf den Plätzen im Ried fand außerordentlich guten Zuspruch und die vielen guten Spiele im Mixed-Doppel und Doppel boten schönen Sport. Die Basketball-Abteilung vermeldete einen stabilen Ligenbetrieb ihrer Mannschaften und die U16-Jugend zeigte ihr Zukunftspotenzial in der Bezirksliga Süd. Die gute Arbeit der Tischtennis-Abteilung mit Jugendleiter Harald Müller trug bereits Früchte, dort qualifizierten sich 10 Jugendliche für die Bezirksjahrgangsichtung. Die U15 lag nach der Hinrunde in der Kreisliga Bodensee ohne Punktverlust (14:0) auf Platz 1. Bei den Kreismeisterschaften war der Vizetitel fest in Tettninger Hand, Stefan Merath (U11) und Felix Kienzle (U13) mussten sich nach gutem Spiel ebenso knapp im Finale geschlagen geben wie Tobias Junginger (U14). Die Turnerinnen schafften dagegen das Kunststück, aus einem Wettbewerb 2 Goldmedaillen zu holen: Beim Bezirkskinderturnfest in Kressbronn erreichten Morena Hahn und Franziska Dimmler exakt dieselbe Punktzahl und wurden gemeinsam Bezirksmeisterinnen der D-Jugend. Nicht nur sprichwörtlich einen großen Wurf landete einmal mehr Bernd Kawälde im Speerwurf und wurde Württembergischer Seniorenmeister. Wie kein anderer Athlet beherrschte er seit Jahren die Szene im Seniorenbereich.



Die Freizeitsport-Abteilung tanzte bei ihrer Wanderwoche auf Sizilien gleich auf 2 Vulkanen. Geführt von Lotte und Sepp Häfele gab es dort verschiedenste Wanderungen und einen Abstecher auf die Liparische Insel Vulcano samt Besteigung des noch aktiven Vulkans. Der Höhepunkt war jedoch der Aufstieg zum beeindruckenden Gipfelkrater des Ätnas, dem mit 3.300 m höchsten aktiven Vulkan Europas.

Glühendes gab es auch beim Betriebsrundgang durch die Glasproduktion der Glasfabrik Bad Wurzach zu sehen. Mit dem "Torfbähnle" ging es zum ehemaligen Torfabbau und bei herrlichem Wetter endete der Ausflug beim Wandern im Ziegelbacher Ried. Überhaupt reiste der TSV in diesem Jahr gern, denn initiiert von Ursula Forster und Lukas Locher besuchte eine Delegation der Fechtabteilung im Sommer für 10 Tage den Fechtverein in Grand Rapids Michigan/USA. Neben der Gelegenheit, bei diesem einzigartigen Highlight auch ein gemeinsames Training zu besuchen, unternahmen die amerikanischen Fechtfreunde mit den Tettninger Gästen einige Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten. Auf der Fechtbahn war es dem unermüdlichen Wirken von Trainer Adrian Germanus für die Jugend zu verdanken, dass sich auch die sportliche Bilanz sehen ließ: Zum dritten Mal in der Abteilungsgeschichte wurde der Bezirksmannschaftspokal gewonnen, die Bezirksmeisterschaften nutzte Antonia Hoffmann für ihren ersten Florett-Titel (U14) vor Carolin Seydel und bei den U20-Herren wurde Marius Byl vor Henning Wilms auf Platz drei Bezirksmeister.



Fechtfreunde der Grand Rapids und des TSV vor dem Neuen Schloss

2007: Im Vorjahr hatte sich bereits der Aufwärtstrend der Fechtabteilung abgezeichnet, trotzdem überraschte das Herren-Degenteam in den 6 Qualifikationsrunden des Deutschlandpokal von Sieg zu Sieg immer mehr. Die Mannschaft Jesko Teitge, Marius Byl und Hartwig Studemundt focht sich erstmals in der Abteilungsgeschichte in die 8er-Finalrunde des Deutschlandpokals und wurde in Hamburg siebtbestes Team Deutschlands. Ein weiterer Grund zu Freude war der Gegenbesuch der Fechtfreunde aus Grand Rapids (USA). Zu den gemeinsamen Ausflügen in und außerhalb der

Bodenseeregion gab es im Innenhof des Tettninger Neuen Schlosses ein Freundschaftsturnier, welches das gemischte Team Claudius Hahn und Samantha Nemecek (US-Florett-Nationalmannschaft) gewann.

Leider waren nicht nur große Höhen, sondern auch tiefe Täler in diesem Jahr zu durchwandern – Heinz Stopper, Urgestein, tragende Säule der Fechtabteilung und TSV Ehrenmitglied verstarb am 26. Juni 2007. Die Fußball-Abteilung blieb ein weiteres Jahr auf der Erfolgspur – erneut gab es das Double aus Meisterschaft und Pokal bei den Herren zu feiern. Mit 6 Punkten Vorsprung dominierte das Team über weite Strecken in der Bezirksliga und stieg in die Landesliga auf. Damit nicht genug, in einem hart geführten Pokalfinale gegen Fronhofen gingen die TSV-Herren als Gewinner vom Platz und krönten ihre Saisonleistung. Nachdem er als Trainer über die letzten 6 Jahre die Tettninger wieder zu einer festen Größe in Oberschwaben geführt hatte, beendete Volker Boos seine überaus erfolgreiche Arbeit. Die Damen konnten sich gegen den drohenden Abstieg aus der Verbandsliga mit einem fulminanten Endsprint wehren. Die Verstärkung durch Ivana Rudelic (seit 2015 Kroatische Nationalspielerin) in den Saisons 2007/2008 zeigte Wirkung, ehe diese zum 1. FC Bayern München und dann zu Bayer Leverkusen wechselte. Im Jugendbereich war die Fußball-Abteilung nicht nur eine der mitgliedsstärksten im Bezirk Bodensee, auch die Leistungen wie die Meisterschaft der C-Juniorinnen in der Halle war solide.



Benjamin Unger, LG-öBK Sportler des Jahres 2007, hier zu sehen bei seiner Lieblingsdisziplin, dem 400-m-Hürdensprint

Für den Leichtathleten Benjamin Unger ging es zur Deutschen Jugendmeisterschaft nach Ulm. Über die kurzen Hürden (110 m) lief er ein beherztes Rennen mit neuer persönlicher Bestzeit von 14,82 sec., was einen Mittelfeldplatz einbrachte. In Württemberg lag er in den 400-m-Hürden an 1. Stelle. Zum 2. Mal nach 2003 konnte eine Mannschaft der TSV-Turnerinnen die Schülerliga gewinnen. Auch wenn sie in Reute als Dritte unter ihren Möglichkeiten blieb, konnte das TSV-Team damit den spannenden Dreikampf mit dem TSV Reute und der TG Bad Waldsee für sich entscheiden. Teilweise waren die Teams nur ein Zehntel auseinander, doch Julia Müller, Katharina Kaiser, Franziska Dimmler, Morena Hahn und Franziska Kaistra standen am Ende ganz oben auf dem Treppchen und qualifizierten sich für das Regionalfinale Süd.

Nachdem man im Jahr zuvor bei der außerordentlichen Versammlung der drohenden Vereinsauflösung entgangen war, gab es nun bei der wieder turnusmäßig stattfindenden ordentlichen Jahreshauptversammlung eine entspannte Atmosphäre. Die Mitgliederzahlen zeigten erfreulicherweise, dass der TSV wieder auf dem richtigen Weg war und sich bei der Tettninger Bevölkerung großer Beliebtheit erfreute. Zwar gab es 2 Abteilungen weniger als 10 Jahre

zuvor, doch die Mitgliedschaftszahlen waren nicht nur in diesem Zeitraum um 642 auf nunmehr 2685 gestiegen, sondern auch im Vergleich zum Vorjahr. Insbesondere der Freizeitsport hatte Mitglieder gewinnen können - mit 838 Mitgliedern hatte er die Turnabteilung als stärkste Abteilung abgelöst. Erste positive Anzeichen im Jugendbereich gab es durch mithelfende, engagierte Jugendliche überall dort, wo wie in der Turn-, Fußball- oder Fecht-Abteilung verstärkt Jugendarbeit betrieben wurde. Bei der Turn-Abteilung war bei „Hits for kids!“, ein Angebot für Kinder zwischen 2 und 10 Jahren, immer viel los. Kinder, die rollen, springen, laufen, klettern, fangen, rennen ... und lachen sind zu jeder Zeit ein Erfolg für Tettngang!



Da gehts rund: "Hits for Kids" in der Carl-Gührer-Halle

25 Jahre Tennis im TSV wurde im Rahmen des Saisonabschlusses am 24. November gefeiert. Zur Gründungssitzung hatte man sich am 30. September 1982 in der Krone in Tettngang getroffen und Bruno Rizzato zum 1. Vorsitzenden und Jürgen Beck zum Stellvertreter gewählt. Den Spielbetrieb nahm man dann ab Mai 1983 auf, wie Abteilungsleiterin Siglinde Roman im Gasthaus "Grüner Baum" in Reuteneben beim Jubiläum ins Gedächtnis rief. In der größten Abteilung Freizeitsport ging die Abteilungsleitung von Josef Litter an Diana Paul über. Das wie immer abwechslungsreiche Programm beinhaltete u.a. eine Tour mit dem Fahrrad von Mannheim nach Rotterdam und einen Halbmarathon in Freiburg. 8 Frauen und 4 Männer hatten sich per Bahn nach Mannheim begeben und die Radtour unter Führung von Siegfried Strobel angetreten. Die Etappen führten durch Rheinhessen, vorbei an Mainz nach Bingen, das Rheintal mit seinen Burgen – die wohl bekannteste ist die Loreley – nach Rotterdam. Der Herz-Sport blieb bei seinem Ausflug „In Ulm, um Ulm und um Ulm herum“ in vertrauten Gefilden. 40 Teilnehmer machten sich auf den Weg in Ulm einen kleinen Fußmarsch zum Platz vor dem berühmten Münster zu unternehmen. In 2 Gruppen wurden, vorbei an modernsten Neubauten, mit Stadtführerinnen die mittelalterlichen Fischer- und Gerberviertel erkundet. Traditionsgemäß traf man sich zum Sommerfest im Hopfen-, Obst- und Jagd-Museum bei Familie Vesper in der Waldhub. Bruno Bergmann bedachte Dr. Stefan Albert und Übungsleiterin Ingrid Haußmann für ihren unermüdlichen Einsatz mit einem kleinen Präsent.

2008: Kein Jahr zuvor hatte bisher den sich beim mit der Zeit gehenden TSV Tettngang eingeführten Dreiklang „Sport, Jugendförderung und Gesundheits-/Seniorensport“ so deutlich gezeigt wie dieses.

Nachdem das Frauenfußballteam im Vorjahr in die Landesliga abgestiegen war, wurde mit dem neuen Coach Mico Susak ein sportlicher Neuanfang gestartet. Vom Saisonstart weg war die Susak-Elf immer im Spitzenfeld der Liga zu finden. Zurück in der Erfolgsspur war die Landesliga dann nur ein lehrreiches einjähriges Intermezzo für den weiterhin erfolgreichen Mädchen- und Frauenfußball beim TSV Tettngang. Bei den Herren gab es hingegen ob des geschafften Klassenerhalts in der Landesliga allen Grund zu feiern. Im dritten Anlauf klappte es endlich und man konnte sich nach dem Aufstieg in der Liga halten, obwohl es in der Rückrunde noch einmal richtig eng wurde und die Mannschaft um Kapitän Thomas Zech erst am vorletzten Spieltag den Klassenerhalt schaffte. Außergewöhnliches gab es auch von der Fechtabteilung – zu den von mehreren Mitgliedern gewonnenen Bezirksmeistertiteln gab es einen Württembergischen Meister in deren Reihen. In Korb gewann Björn Biehler auch das letzte Gefecht gegen seinen direkten Konkurrenten und wurde damit Württembergischer Seniorenmeister der AK30.



Heisser Tanz des TSV's in der

Der Aufwand, ein Bezirkskinderturnfest zu organisieren, ist zwar kein kleiner, wie Abteilungsleiter Harald Franzen anmerkte, doch mit dem Ergebnis zeigte er sich hoch zufrieden. Freudige Gesichter waren überall zu sehen und 98 junge Turnerinnen und Turner hatten die Gelegenheit, ihrem Sport auszuleben. Bei den Gastgebern freuten sich die Goldmedaillengewinnerinnen Mona Nachbaur (Geräturnen Juti E8/9), Ana Plackovic (Geräturnen Juti D10/11) und Franziska Dimmler (Geräturnen Juti C12/13) am meisten. Für die Jugend organisierte auch die Leichtathletik mit 70 Helfern die IBL-Meisterschaften (Internationale Bodensee Leichtathletik Meisterschaften) in Tettngang. 300 Jugendliche aus den Bodensee-Anrainerstaaten waren bei schönem, wenn auch windigem Wetter in Tettngang am Start. Die Großveranstaltung meisterten die Gastgeber vorbildlich, lag man doch ohne jeden Zwischenfall im Zeitplan und bot dem Publikum viele sportliche Leistungen. Die Jugendarbeit ist auch beim TTC, der Tischtennis-Abteilung, der Schwerpunkt und die gute Nachwuchsarbeit trug mit vorderen Plätzen bei den Kreismeisterschaften Früchte. In Meckenbeuren startete eine größere Nachwuchsgruppe, aus der sich Stefan Merath souverän den Titel in der U13 und Niklas Kienzle in der U12 holten. Mit einer überzeugenden Leistung gewannen die beiden dann auch den Doppelwettbewerb U13/ U14. Konsequenterweise wurde die Spende der Sparkasse für die Jugendarbeit zur Anschaffung eines Ballroboters verwendet, um der Jugend weiterhin bestmögliche Trainingsbedingungen zu bieten. Als Sahnehäubchen gab es dann noch zum Abschluss der vergangenen Saison einen Wochenend-Vereinsausflug zum Heimatverein TB Beinstein des Jugendleiters Harald Müller. Apropos Trainer: Die Basketball-Herren hatten mit Peter Ziemer einen neuen Trainer und viele Spieler gewinnen können. Auch Abteilungsleiter galt es zu gewinnen und in der Kampfkunst fand sich Wolf-Rüdiger Schepkowski, der für Nino Ficano übernahm. In einer harmonischen Jahreshauptversammlung der Handball-Abteilung wurde der Vorstand für zwei weitere Jahre wiedergewählt, kündigte aber vorsorglich an, bei der nächsten Wahl nicht erneut zu kandidieren. Sportlich sah Abteilungsleiter Dietmar Nachbaur klare Fortschritte – die 1. Mannschaft hatte vor wenigen Wochen um den Bezirksliga-Aufstieg gespielt – und die Integration des Nachwuchses in den Aktivenbereich „... endete nicht in Minuteneinsätzen, vielmehr avancierte mancher A-Jugendliche zum Leistungsträger“. Zudem bildeten 15 Ehrenamtliche 120 Junghandballer aus.



Die Volleyball-Abteilung setzte sich ausschließlich aus begeisterten, gemischten Freizeitmannschaften zusammen, denen die Saison von Oktober bis Juli für ihren Sport nicht ausreichte. Sie wichen in den Sommermonaten mangels Möglichkeiten in Tettngang immer mehr ins Strandbad Kressbronn aus, um sich auf Sandplätzen am „Beach“ auszutoben und anschließend im See zu erfrischen. Komplette dem Gesundheitssport verpflichtet ist der Reha-Sport für Diabetiker; Bewegung und Sport sind wichtige Bestandteile bei der Behandlung von Diabetes mellitus bei dem eine Stunde Sport den Blutzucker so effektiv senkt wie manche Tabletten. Die Abende wurden von Trainerin Jutta Laslo geleitet und die vorgeschriebene ärztliche Begleitung im Rehabilitationsbereich übernahm Diabetologe Dr. med. Martin W. Pfeifer in Kooperation mit niedergelassenen Ärzten aus dem Umkreis. Der Freizeitsport erhielt gar den 2. Preis „Sterne des Sports“ für innovative Sportförderung von der Volksbank Tettngang. Im Oktober überreichte der stv. Vorstandsvorsitzende Jürgen Strohmaier Diana Paul, Abteilungsleiterin und Einreicherin des Themas „Freizeitsportangebot für ältere Personen“, den Preis in der Volksbank Tettngang. In dieselbe Kategorie fiel auch der Freizeitabend mit dem Thema „Vorsorgevollmacht“. Thomas Stauber, Justitiar der Volksbank, erläuterte in seinem Haus die Möglichkeiten, Grenzen und das Zusammenspiel der

verschiedenen Vollmachten, um daraus ein schlüssiges und sich ergänzendes Paket aus Generalvollmacht, Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung aufzuzeigen. Nachdenklich und wissend verließ mancher Zuhörer nach der abschließenden Diskussion den Raum.

War im Vorjahr der Gründung der Tennisabteilung im TSV im kleinen Kreis gedacht worden, folgten nun die Feierlichkeiten zu „25 Jahre Spielbetrieb“. Bei bestem Wetter trafen sich im Mai Vereinsmitglieder, Gründungsmitglieder, Ehemalige und Vertreter des TSV-Vorstands zur Feierlichkeit getreu dem Motto „SPIEL-SPASS-GESELLIGKEIT“. Bei Mixed-Doppel, Sektempfang, Begrüßung der Gäste mit historischem Rückblick durch Siglinde Roman, der Eröffnung des Büfetts und anschließendem geselligen Beisammensein, durfte man von einem gelungenen Fest sprechen.

Der TSV musste feststellen, dass sich der Trend der bis 2004 stetigen Mitgliederzunahme in einen seit 2005 leichten aber stetigen Rückgang umgekehrt hatte. Dem entgegen stand eine Zunahme an den Veranstaltungen des TSVs, wie auch der zum 20. Mal ausgetragene Silvesterlauf im Schäferhof bewies. Positive Überraschungen gab es bei der Teilnehmerzahl von 1618, den Heimatorten wie Berlin, Wittstock, Tomesch, Randerfehn, Neustadt, Bad Salzuflen, Köln, ... und der insgesamt erlaufenen Strecke von 11.994 km.



2009: Bei der Jahreshauptversammlung am Abend des 12. Mai war das Vereinsheim gut gefüllt, als Günter Gollinger die Versammlung eröffnete und die zahlreichen Mitglieder begrüßte, unter ihnen der Ehrenvorsitzende Dieter Jung und viele Ehrenmitglieder des Vereins. In seinem Rückblick auf die letzten beiden Jahre hob Gollinger die Highlights der Abteilungen und des Gesamtvereins hervor. Schließlich

dankte der erste Vorsitzende den vielen Menschen, die für den TSV ehrenamtlich tätig waren. Die Versammlungsleitung wechselte im Anschluss zu Dieter Jung, der die Entlastung des gesamten TSV-Vorstandes vornehmen ließ. Damit endete die Ära Günter Gollingers als Vorsitzender des TSV. Als Dankeschön für den geleisteten Einsatz wurde Gollinger die TSV-Ehrennadel in Bronze überreicht, dazu gab es ein kleines Präsent. Günter Gollinger bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit in den vergangenen drei



Der neue Vorsitzende inmitten seines Vorstandes: Kurt Federau in der Mitte mit Oliver Schneider, Elke Schömezer, Bernhard Amrein und Eduard Miller

Jahren. Geehrt wurde auch Geschäftsführer Bernhard Amrein. Seit nunmehr zwölf Jahren im Amt erhielt er die TSV-Ehrennadel in Silber. Mit einem Geschenk verabschiedet wurde Heidi Schömezer, die sich nach 26 Jahren als Schriftführerin nicht mehr zu Wahl stellte. Dann stand die Wahl des ersten Vorsitzenden auf der Tagesordnung. Von Harald Franzen vorgeschlagen, stellte sich Kurt Federau der Versammlung kurz vor und erklärte seine Bereitschaft, im Falle seiner Wahl das Amt übernehmen zu wollen. Die Wahl brachte

ein einstimmiges Ergebnis. Der Rest des Vorstandsteams stellte sich geschlossen zur Wiederwahl, so dass sich der Vorstand in den folgenden beiden Jahren wie folgt zusammensetzte: Kurt Federau (Vorsitzender), Bernhard Amrein (Geschäftsführung), Elke Schömezler (Gesellschaft und Soziales), Eddy Miller (Finanzwesen) und Oliver Schneider (PR/Öffentlichkeitsarbeit).

Bei der Tischtennisabteilung standen Neuwahlen an. Da Udo Kienzle nach 8 Jahren als Abteilungsleiter und Harald Müller als Jugendleiter sich nicht mehr zur Wahl stellten, um jüngeren Kräften Platz zu machen, gab es entsprechend Handlungsbedarf. Mit Stefan Gessler, bisher zuständig für das Vereinsleben, wurde ein Abteilungsleiter aus den Reihen des bisherigen Vorstandes gewonnen. Das wichtige Amt des Jugendleiters konnte mit Karli Knöpfler besetzt werden. Mit Holger Hübner, Christian Mutzel und Simon Rösch kamen 3 neue Vorstandsmitglieder mit neuen Ideen hinzu. Der Schwerpunkt der ersten "Legislaturperiode" wird die Jugendarbeit sein. Der in der letzten Woche der Sommerferien veranstaltete 2-tägige Tischtennis-Workshop für Kinder und Jugendliche mit anschließenden Stadtmeisterschaften in und um die Schillerschulhalle in Tettngang war die erste Aktion. Ziel war die gezielte und professionelle Förderung von talentierten Kindern und Jugendlichen, um deren Spielvermögen nachhaltig zu verbessern.

Günter Schneider und Ralf Pferd waren nun in der 2. Saison Trainer der Tettnganger Handball-Aktiven. Die beiden ambitionierten TSV-Eigengewächse vermittelten einer neuen Spielergeneration den Handball. Dabei war ihr Credo Kontinuität statt Spontanität bei der Ausbildung der Jahrgänge: "Wichtiger ist, kontinuierlich talentierte Spieler hervorzubringen".

Am Samstag, 09. Mai fand im Manzenbergstadion erstmals der Länderkampf der Internationalen Bodensee Leichtathletik statt. Aus den IBL Ländern Vorarlberg (Österreich), St. Gallen / Appenzell, Thurgau / Schaffhausen (Schweiz), sowie Hegau, Allgäu und Oberschwaben (Deutschland) waren rund 350 Athletinnen und Athleten angereist. Interessanterweise gingen alle vier Gruppensiege an jeweils verschiedene Länder. Bei den Männern hatte das Hegau die Nase vorn, bei den Frauen gewann Vorarlberg, die weibliche Jugend dominierte das Allgäu und die männliche Jugend Oberschwaben. Die Leistungsdichte der Länder war erwiesenermaßen dicht beisammen und hatte für hochgradige und spannende Wettkämpfe gesorgt. Neben dem IBL Länderkampf gab es im Rahmenprogramm noch einen 400m Hürdenlauf, sowie Sprints und Staffeln der Schüler.



Entzünden der Meeting-Flamme vom Fünften der U-18-Weltmeisterschaften über 110m Hürden, Gregor Traber

Das 20. Internationale Schülermeeting in Tettngang bot neben den sportlichen Ergebnissen auch ein großes Rahmenprogramm und die Möglichkeit des kulturellen Austausches. 200 Schülerinnen und Schüler aus vier Nationen erlebten zwei tolle

Tage rund um die Montfortstadt. Zur Jubiläumsveranstaltung waren 5 Mannschaften aus 4 Nationen eingetroffen. Die längste Partnerschaft besteht dabei mit der Siegermannschaft SG Wahlheim-Saulheim aus Rheinhessen, die seit 1994 dabei ist. Lille Métropole Athlétisme aus Frankreich kommt seit 2006 und war 2010 erstmals Gastgeber. Der Bodenseekreis holte sich trotz einiger Ausfälle einen sehr guten 3. Gesamtrang, nur sechs Punkte hinter Lille. Debreceni Sport Centrum aus Ostungarn freute sich über Platz 4 bei ihrer zweiten Teilnahme und die Niederländer von Athletic Federal Limburg, die schon seit 1997 mit dabei sind, mussten sich mit dem 5. Platz begnügen.

Die Freizeitabteilung ist stets für neue Bewegungsformen offen, nun war sie durch verschiedene Sportarten auf Trainingseinheiten mit dem sogenannten XCO-Trainer (XCO's) aufmerksam geworden. Die patentierten XCO-Trainer sind im Wesentlichen zwei mit einem speziellen Granulat gefüllte, witterungsbeständige Aluminiumzylinder, welche beim Walken oder Joggen in beiden Händen geführt werden sollen. Die Freizeitsportgruppe hatte ihn in ihre Trainings eingebaut und auch wenn dem XCO-Trainer viele positive Eigenschaften zugeschrieben wurden – durchgesetzt hat er sich nicht.

2010: Ein Führungswechsel bei den Tettninger Handballern wurde in diesem Jahr vollzogen: Der seit 2004 amtierende Vorstand um Dietmar Nachbaur stand nicht mehr zur Wahl. Das neue Team hatte sich vorgestellt und wurde auf der Jahreshauptversammlung im TSV-Vereinsheim folgendermaßen gewählt: Sigi Rieg als Abteilungsleiter, Oliver Magerl als Stellvertreter, Joachim Taube als Kassier und Rainer Heinzelmann als Jugendleiter. Der Schriftführer Thomas Belikan und die beiden Kassenprüfer Heinz Witzemann und Rudi Sauter führten ihre Ämter weiter.

Die Tischtennisabteilung, der TTC, gedieh und hatte nunmehr 7 Mannschaften im Spielbetrieb. Die 1. Jugendmannschaft mit Tobias Junginger, Freddy Unger, Stefan Merath und Julian Cilek war dabei das Aushängeschild. Sie stiegen in die Bezirksliga, die zweithöchste Jugendliga in Baden-Württemberg auf und standen nach der Vorrunde auf einem sensationellen 3. Platz. Auch bei den Aktiven gab es erfreuliche Nachrichten, war doch der 1. Herren-Mannschaft der direkte Wiederaufstieg in die Bezirksklasse gelungen. Mit Markus Eser, Christian Mutzel, Thomas Schober, Nikki Seneschi, Udo Kienzle und Stefan Gessler wurde souverän der Meistertitel in der Kreisliga A eingefahren.

Die Fußballspielerin Melanie Leupolz spielte von 2008 bis 2010 in Tettngang. Dann folgte der Wechsel zum SC Freiburg. Zum 1. Juli 2014 wechselte sie zum Bundesligisten FC Bayern München, mit dem sie zweimal die deutsche Meisterschaft gewann und Spielführerin der Frauen war. Seit der Zeit in der U15 war sie im Nationalteam und im Jahr 2023 ist sie A Nationalspielerin. Seit der Saison 2020/21 ist sie beim englischen Erstligisten Chelsea FC Women.

Aus der Abteilung Volleyball hatten sich vor einigen Jahren Mitglieder der Hopfenschüttler, des Freizeitteams, zusammengetan, um gemeinsam in der Mixed-Runde des VLW zu spielen. Nach dem Aufstieg 2 Jahre zuvor, spielten sie nun in der zweithöchsten Klasse der gemischten Freizeitmannschaften ohne Spielerpass in Baden- Württemberg (B-Klasse). In dieser Saison spielten sie sehr erfolgreich an der Tabellenspitze mit. Die Jugendmannschaft der Basketball-Abteilung nahm an keiner Spielrunde teil, aber es war kein Hindernis, trotzdem fleißig zu trainieren. Die Spieleranzahl wuchs stetig an, nachdem die ehemaligen U18-Spieler aus der Jugend ausschieden. Regelmäßig nahmen 8 bis 12 Spieler im Alter zwischen 11 und 16 Jahren am Training teil. Mit Freundschaftsspielen maß man sich an Gleichaltrigen um sehen zu können, ob sich die vielen Trainingseinheiten auszahlten. Die Fortschritte die im Training zu sehen waren, deuteten darauf hin, dass das Training erste Früchte trug. Die Suche nach weiteren, motivierten Jugendlichen mit Interesse am Basketball ging weiter, um in der nächsten Saison eine Mannschaft zum Spielbetrieb melden zu können.

Am Samstag, 26. Juni 2010 trafen sich die Schüler und Schülerinnen Oberschwabens in Tettngang zur Regionalmeisterschaft. Die Vereine von Isny über Laupheim, Sigmaringen und des Bodenseekreises waren angereist und bei herrlichem, fast zu heißem, Wetter kämpften 172 Schüler und Schülerinnen um Sieg und Platzierung. Einen kompletten Medaillensatz gewann Franziska Heinzler (B-Schülerinnen): Gold im Hochsprung, Silber im Weitsprung und 75-m-Sprint und Bronze im 60-m-Hürdenlauf.

Thomas Bott hörte nach 38 Jahren als Übungsleiter für die Turnabteilung auf. Im Jahr 1972 hatte er als Helfer im Kinderturnen angefangen und in dieser Zeit ehrenamtlich aktiv gewesen. Seit 1986 leitete er das Bubenturnen für 6 bis 10jährige.

Fechten verbindet und in diesem Jahr war der TSV zu Gast in den USA. Bereits im Jahr 2006 hatte ein Besuch von insgesamt 10 Fechterinnen und Fechtern in den USA stattgefunden. Der Gegenbesuch der amerikanischen Gäste fand im darauffolgenden Jahr statt. Die Amerikaner hielten Wort und luden – wie 2007 versprochen – die Tettninger erneut ein. So reisten sieben Fechter und eine Begleitperson nach Grand Rapids, Michigan. Die Liste der anvisierten Ziele umfasste unter anderem einen Besuch in Chicago inklusive der Aussichtsplattform des Willis Towers (ehemals Sears Tower), die Innenstadt von Grand Rapids sowie einen der größten Abenteuerparks in den USA, den „Michigan's Adventure“, der neben imposanten Achterbahnen auch einen riesigen Wasserrutschenpark zu bieten hat. Die Tettninger fühlten sich in ihren Gastfamilien sehr gut aufgehoben und luden zur „Revenge“ nach Oberschwaben ein.

Die Abteilung Freizeitsport hielt über das Jahr einige Freizeitabende ab, um in geselligem Umfeld über allerhand Interessantes vorzutragen. In Erinnerung blieb besonders jener im gut besuchten Veranstaltungsraum der Volksbank Tettngang, mit der etwas spitzen Titelfrage „Was macht eigentlich noch der Zoll?“. Zollamtsrat Stauss und Zollbetriebsinspektor Ebe standen Rede und konnten ihrem Publikum diese Frage hinlänglich beantworten. Nach einem kurzen Überblick, mit welchem Ideenreichtum Schmuggler arbeiteten, gingen sie auf die Maßnahmen des Zolls gegen die illegale Einfuhr von Waren und zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität ein. An der Schweizer Grenze, am Bodensee-Airport und auch sonst im Inland ginge der Zoll mit Spürhunden für Rauschgift, Waffen, Zigaretten und Geld im Einsatz



Zwischenstopp am Rheinfall

vor. Ob diese Informationsveranstaltung in Zusammenhang mit der im selben Jahr stattfindenden „Drei-Seen-Radtour“ stand und zu deren Planung diente, wurde zwar nicht überliefert, aber zumindest wusste man nun Bescheid. Die Radtour führte bei wunderschönem Wetter die Gruppe aus sechs Frauen und vier Männern unter Leitung von Sigrun Schapfl entlang des Bodensees bis zur Rheinmündung in Fussach.

2011: 10 Jahre Frauen- und Mädchenfußball beim TSV Tettngang! Die ursprüngliche Sturzgeburt hatte sich mittlerweile prächtig entwickelt und war nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der Tettninger Fußballerfamilie geworden. Im Rahmen einer kleinen Jubiläumsfeier wurde dieses Jubiläum mit ehemaligen Spielerinnen, ehrenamtlichen Helfern, der Vorstandschaft und den Sponsoren gebührend gefeiert. "Herzlich Willkommen beim TSV Tettngang" mit diesen Worten legte der damalige Gesamtvorsitzende Wolfgang Schilha kurz und bündig den Grundstein für den Beginn einer anhaltenden Erfolgsgeschichte. Nur wenige Gespräche hatte es zwischen den Kickerinnen des SV Oberteuringen (deren Verein im April 2001 kurzfristig beschlossen hatte, zum Saisonende den erfolgreichen Spielbetrieb seiner Fußballfrauen nach 24 Jahren einzustellen) und den damaligen TSV-Vereinsverantwortlichen bedurft, um das Baby "Mädchen- und Frauenfußball beim TSV Tettngang" ans Licht der Welt zu bringen. Aus zwei Mannschaften mit 40 Spielerinnen wurden sechs Teams – eine Frauenelf und fünf Juniorinnenteams trugen nun das Tettninger Trikot und eine zweite Frauenmannschaft bildete zusammen mit dem TSV Eschach eine Spielgemeinschaft.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatten rund 200 Mädchen und Frauen eine Spielberechtigung für den Verein; im Einsatz waren über 100 Fußballspielerinnen. Dadurch und durch die in allen Altersstufen alljährlich

ungebrochen großen Zuwachsraten bei den Juniorinnen hatte sich der TSV Tettngang im wfv-Bezirk Bodensee eine führende Rolle erarbeitet. Diese konsequente Arbeit an und mit der weiblichen Jugend, die im Wesentlichen von Karin Rasch-Boos mit tatkräftiger Unterstützung eines kompetenten und engagierten Trainerteams vorangetrieben wurde, trug Früchte. Bei der Tettninger Talentschmiede bedienten sich immer wieder Bundesligavereine – bisher 8 Spielerinnen an der Zahl.

Fast die gesamte Saison über belegte die erste Mannschaft in der Verbandsliga den zweiten Tabellenplatz. Ausgerechnet am vorletzten Spieltag bei ihrem letzten Heimauftritt mussten sie diesen Platz räumen und rutschten auf Platz 3 im Klassement ab, mit dem sie dann auch eine durchwachsene Saison abschlossen. Die Frauen II spielten in der Bezirksliga Bodensee.

Reha-Sport wurde zur Herzenssache – Übungsleiter Olaf Datz gab kurzweilige Anweisungen zu Bewegungsabläufen und Übungsvarianten und das Gelächter ließ die Einschränkungen für eine kurze Zeit vergessen. Beim Tischtennis Bodensee-Cup im Rahmen der Special Olympics für behinderte Sportler, der in Tettngang durchgeführt wurde, suchte der lokale Organisator, das Heim Pfingstweid, ehrenamtliche Kräfte. Für die Tischtennisabteilung war es Ehrensache mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Veranstaltung an 3 Tagen mit über 400 Sportlern wurde gemeinsam gemeistert und war ein riesiger Erfolg. Für seine langjährigen Verdienste für den TTC, erhielt Jugendleiter Karl Knöpfler als besondere Ehrung die Goldene Ehrennadel des TSV. Bernhard Amrein hatte angekündigt, dass er nach 14 Jahren als Geschäftsführer nicht mehr antreten würde. "Die Arbeit war immer eine Kür, nie eine Pflicht", bestätigte Amrein, dass er keinen Tag seiner Vorstandstätigkeit bereue. Und doch freute er sich, dass mit Maik Psotta ein Nachfolger von sich aus für dieses Amt aufgestanden war. Dieser war fünfeinhalb Jahre TSV-Mitglied und Pressewart bei den Fechttern.



Maik Psotta (re.) übernahm das Amt des TSV-Geschäftsführers von Bernhard Amrein

Für seine Verdienste wurde Bernhard Amrein von Eddy Miller die goldene TSV-Ehrennadel angeheftet. Als "Glücksfall" pries Miller den Geehrten, der mit Herzblut dafür verantwortlich sei, dass der TSV Tettngang als einziger Verein dieser Größenordnung in Württemberg ohne hauptamtlichen Geschäftsführer auskommen konnte, "Wir werden Bene Amrein und seine Art vermissen", schloss Miller.

Eine Wechselstimmung schien in diesem Jahr beim TSV um sich zu greifen: Bei den Fechttern kam es ebenfalls zu einer angekündigten Wachablösung, denn Ursula Forster hatte angekündigt, nicht mehr zu kandidieren. Mario Dreher, der bisherige stellvertretende Abteilungsleiter erklärte sich bereit, sich der Wahl zu stellen. Mit großer Mehrheit wurde er gewählt und nahm das Amt an. In der Abteilung Turnen verabschiedet sich Ulla Eschrich aus der Abteilungsleitung und als Übungsleiterin. Sie war seit 1991 im TSV und ab 1993 hatte sie zusammen mit Jutta Laslo eine Leistungsturngruppe aufgebaut. In der Freizeitsport-Abteilung kam es zu einem weiteren Wechsle der TSV-Abteilungsleiter – Siegfried Brugger übernahm in diesem Fall. Ein weiteres Programm bei der Freizeitabteilung gab es "Mach mit - bleib fit" obendrauf. Im Winterhalbjahr bot die Abteilung erstmals ein umfangreiches Hallensportprogramm, um fit und gesund durch den Winter zu kommen.

2012: Die Saison war bisher für die B-Juniorinnen der Fußballabteilung optimal verlaufen. Mit 31 Punkten aus elf Partien führten die B-Juniorinnen souverän die Tabelle der EnBW-Oberliga an. Mit zehn Siegen und nur einem Remis ging man ungeschlagen in die Winterpause. Die Anweisung der Trainer Peter Kalmbach

und Nico Siebenrock , über die Pause den Kopf frei zu bekommen und frische Kräfte zu tanken, schienen die Spielerinnen beherzigt zu haben – die Tettningerinnen gewannen souverän die Oberligameisterschaft Süd. Das Tor zur Bundesliga stand nun offen, das Team war in der Aufstiegsrunde, bei der zwei von drei Teams in die Bundesliga aufsteigen würden. Dank eines 4:2 gegen Hessenmeister TSV Jahn Calden und des 2:1-Auswärtserfolges beim TSV Schwaben Augsburg schafften die B-Juniorinnen bravours den Aufstieg in die höchste deutsche Spielklasse. Belohnt wurden all die Mühen und der Fleiß am ersten Spieltag der folgenden Bundesliga-Saison: Der amtierende Deutsche Meister FC Bayern München spielte beim Aufsteiger TSV Tettngang. Die beiden Tettninger Trainer Nico Siebenrock und Peter Kalmbach fieberten ebenso wie ihre Spielerinnen den Saisonstart entgegen. "Gleich gegen den Deutschen Meister zu spielen, ist schon ein Knüller", sagte Peter Kalmbach.



Die B Juniorinnen des TSV Tettngang und ihre Trainer Nico Siebenrock und Peter Kalmbach

Die Turnerinnen konnten zum dritten Mal die Schülerliga gewinnen. Am letzten Wettkampftag in der heimischen Carl-Gührer-Halle sicherte sich die C-Jugend mit Julie von Dewitz, Greta Wizgall, Mona



Die erfolgreiche C-Jugend mit Julie von Dewitz, Greta Wizgall, Mona Nachbaur, Johanna Häfele, Corina Pfeiffer und Lena Franzen

Nachbaur, Johanna Häfele, Corina Pfeiffer und Lena Franzen den Platz ganz oben auf dem Treppchen.

Nach dem Abstieg in die Kreisliga im Vorjahr hatten die Tettninger Handballer alles darangesetzt, sofort

den Wiederaufstieg zu schaffen. Das gelang ihnen – im April 2012 wurde der TSV Meister in der Kreisliga und stieg wieder in die Bezirksklasse auf. Trotz mancher Schwierigkeit konnten die Tettninger für die Saison 2012/13 einen schlagkräftigen Kader aufstellen.

Am 5. Mai fand im Tettninger Manzenberstadion zum zweiten Mal der Länderkampf der Internationalen Bodensee Leichtathletik statt (IBL). Rund 300 Athleten aus den Ländern Vorarlberg, St. Gallen/ Appenzell, Thurgau / Schaffhausen sowie Hegau, Allgäu und Oberschwaben waren dazu nach Tettning gekommen. Bei der Abteilung Basketball gab es einen Kurzpäss von Daniel Dragheim auf Martin Langer, dieser war fortan als Leiter verantwortlich. Ein Höhepunkt im Vereinsjahr war der Hopfenwandertag, an welchem die Abteilungen Tischtennis und Fußball gemeinsam ein gallisches Dorf organisierten und bewirteten. Hier zeigte sich auch der Zusammenhalt im Verein, fast alle Vereinsmitglieder trugen in unterschiedlicher Art und Weise ihren Teil zum guten Gelingen des Hopfenwandertages bei. Beim Auf- und Abbau, Kuchenspende oder auch beim Versorgungsteam im Schichtbetrieb hatten viele an diesen Tagen trotz der Arbeit ihren Spaß.



Tischtennis-Abteilungsleiter Stefan Geßler zeigt vor dem Eingang zum gallischen Dorf wo es lang geht

Bereits wenige Jahre nach der Vereinsheimsanierung mit einhergehender Erweiterung der Gasträume vor fast 20 Jahren wurde deutlich, dass die Dimensionierung der Küche nicht die ausreichende Möglichkeit zur gewünschten Bewirtung bot. In die Jahre gekommen und den Hygieneanforderungen nicht mehr entsprechend, nahm der TSV Geld in die Hand, um diesen Missstand abzustellen. Letztlich wurde eine Erweiterung um die Fläche von 50 Quadratmeter umgesetzt. Auf dieser Fläche wurden ein Getränke-Kühl-Lagerraum, ein Küchen-Vorratsraum sowie ein Umkleide- und WC-Raum für das Personal eingerichtet. Bei diesem Umbau wurde auch die Geräte-Ausstattung erweitert und modernisiert und zum Abschluss der Arbeiten wurde noch ein Vereinslogo angebracht.

In schwierigen Zeiten übernimmt wieder ein Turner

2013: Nach wie vor war die Abteilung Freizeitsport mit 738 Mitgliedern die größte im TSV. Erfreulich war die Zunahme in der Fußballabteilung, insbesondere im Jugendbereich. Aber auch die Turn-, Fecht- und Volleyballabteilung konnten zulegen.

Im Mai war der Vorsitzende Kurt Federau von seinem Amt zurückgetreten. Ein direkter Nachfolger konnte nicht gefunden werden. Daraufhin erklärte Kassier Eduard „Eddy“ Miller während der TSV-Hauptversammlung im September: „Wir haben keinen ersten Vorsitzenden aus den eigenen Reihen oder passendem sportlichen Bezug finden können.“ Gemeinsam kam man zur Lösung, die Arbeit des ersten



Der neue Vorstand (von links): Julian Locher, Eduard Miller, Elke Schömezler, Harald Franzen, Thomas Belikan, Lukas Dämpfle

Vorsitzenden auf vier Vorstandsmitglieder zu verteilen. Dazu wurde eine Satzungsänderung zur Neustrukturierung der TSV-Spitze auf der Hauptversammlung beschlossen. Zukünftig sind die Vorstandsaufgaben auf die 4 Referate Vorstandsbereich Geschäftsführung, Vorstand Finanzen, Vorstand Gesellschaft und Soziales sowie dem Vorstand Öffentlichkeitsarbeit und Vereinsaktivitäten verteilt. In einer außerordentlichen Hauptversammlung am 2. Dezember wurde Harald Franzen einstimmig zum TSV-Geschäftsführer gewählt.

Brand der Carl-Gührer-Halle

Am frühen Morgen des 28. September brannte die Carl-Gührer-Halle. Das Feuer hatte von einem entzündeten Abfallbehälter vor dem Foyer auf dieses und dann auf die Halle übergreifen. Als Folge wurden an der Elektrik sehr große Schäden verursacht und die Halle durch massive Verrauchung beschädigt. Während den Sanierungsarbeiten wurde die für den Vereins- und Schulsport gesperrt, was auch im Vereinssport teils zu erheblichen Beeinträchtigungen führte.

Am 29. September 2014 wurde der reguläre Sportbetrieb in der Carl-Gührer-Halle wieder aufgenommen.

Hanne Hanschur hatte bereits 1965 als Helferin im Kinderbereich der Turnabteilung angefangen und von 1984 bis 2001 das Vorschulturnen angeleitet. Zwischen 1992 und 2002 war sie darüber hinaus im TSV-Vorstand tätig. Verdienstermaßen wurde Hanne Hanschur zum Ehrenmitglied des TSV Tettngang ernannt.

In der Abteilung Fußball übernahm die stellvertretende Vorsitzende Karin Boos im Sommer kommissarisch das Amt, nach der bisherige Vorsitzende Hubert Stohr im späten Frühjahr ausgeschieden war.

Die Handballabteilung des TSV Tettngang sprach sich nach einer Vorbereitungszeit für eine gemeinsame Mannschaft im Aktivenbereich mit dem TV Langenargen aus. Aus den einstigen Rivalen TV Langenargen und TSV Tettngang entstand

nun eine Spielgemeinschaft. Da der TV Langenargen im Jugendbereich bereits mit Kressbronn und Eriskirch in der JSG Bodensee zusammengeschlossen war, entschied man sich dazu, die bestehende JSG Bodensee um die Jugendspieler aus Tettngang zu erweitern. Damit war der Weg frei für eine Neuordnung der Handball-Landschaft am Bodensee.

Erstmals richtete die Leichtathletik-Abteilung die IBL-Nachwuchsmehrkampfmeisterschaften in Tettngang aus. Der Grundstein zu dieser Veranstaltung wurde 1989 gelegt, als sich Mannschaften aus dem Bodenseekreis und aus Kamenz zum Vergleichskampf trafen. Ein Jahr später fand in Friedrichshafen am Bodensee das 1. offizielle International Schülermeeting statt. Das damals naheliegende Ziel sich nach der Öffnung der Mauer nach Osten zu wenden, um über den Sport zu integrieren, wurde im Verlauf der Jahre zur allgemeinen Verständigung von Jugendlichen auf internationaler Basis erweitert. Ein ganz besonderes Ereignis für die Jugendspieler der Abteilung Tischtennis ein Training mit Olympiasieger Ryu Seung Min. Im Rahmen der EnBW-Bodenseetour stand er und weitere Spitzenspieler der Bundesligamannschaft TTF Liebherr Ochsenhausen für Spiele und natürlich auch Autogramme für die Jugend bereit.



Die Carl-Gührer-Halle brennt (Foto: Feuerwehr)

Die Turnabteilung war nach dem Brand in der Carl-Gührer-Halle mit der Verlagerung des gesamten Sportangebotes hart getroffen worden. Als die Turner des TSV am frühen Morgen des 28. September 2013 die Nachricht erreichte, dass die Halle gebrannt hatte, war noch nicht absehbar, welche gravierenden Folgen dies für das Sportangebot in den nächsten Monaten haben würde. Der Schaden war viel größer als von außen sichtbar. Fast 200 Kinder und Jugendliche turnten bislang dort, die Organisation von Ersatzangeboten begann sofort. Die Hilfsbereitschaft von befreundeten

und benachbarten Vereinen war groß, fast alle Vereine im Umkreis von 10 Kilometern boten direkt ihre Hilfe an. Teile der Turngruppen konnten beim TV Ailingen, TV Kressbronn und TSV Eriskirch mittrainieren und die MTG Wangen verlieh sofort ein Federsprungbrett. Für die Basketballer hatte der Hallenverlust zum Teil einschneidende Folgen. Die Herren kamen aufgrund schneller Hilfe der Basketballabteilung des VfB Friedrichshafen mittwochs in der Bodenseehalle in FN unter. Da diese Zeit aber für die meisten Spieler der U18 zu spät war, musste die Jugend die Saison nahezu ohne Training spielen. Die Spieltage sollten in

die Gymnasiumhalle verlegt werden. Das war nicht immer möglich, da diese zwischendurch ebenfalls nicht bespielbar war und 3 Spiele nicht ausgetragen oder nachgeholt werden konnten und mit 0:20 gewertet wurden. Als Tabellen 4. blieb somit die Frage, ob der Brand den U18-Aufstieg gekostet hatte. Auch die Fußballabteilung verlor ihr Winterdomizil.

Die Abteilung Freizeitsport hatte in diesem Jahr das Highlight „400 km mit dem Fahrrad an der Elbe entlang“ zu welchem sich 12 Freizeitsportler samt Fahrrädern meldeten. Begonnen hatte die Tour unweit der Tschechischen Grenze, sie führte in 6 Tagen von Bad Schandau bis nach Magdeburg. Des Weiteren gab es einen „Besuch bei der Firma Wenglor“, eine „Führung beim Kieswerk im Tettnanger Wald“ mit der Erkundung zwischen Eiszeit und Kiesabbau und der „Radtouren rund um Freudenstadt“.



400 km mit dem Fahrrad an der Elbe entlang

Mehr als 600 Teilnehmer erfreuten sich bei den Nordic-Walking-Kursen. Traditionell bildete der 25. Silvesterlauf bei Jubelwetter und Jubelstimmung den Jahresabschluss der Freizeitsportsaison. Es waren 1.595 Läufer, ein Zuwachs von 225 Teilnehmern, gestartet und erliefen insgesamt eine Strecke von 12.578 km.

2014: Der TSV hatte sich für dieses Jahr einiges an frischem Wind vorgenommen, so sollte ein neues Leit- und Wertebild erarbeitet werden. Um die Fokussierung auf die anstehenden Themen und die Zusammenarbeit des TSV-Vorstands mit den Abteilungsleitungen auf ein neues Niveau zu heben, fand erstmals ein Workshop mit allen Abteilungsleitern statt. Trotz der anspruchsvollen Aufgaben und der konzentrierten Arbeit, konnten in Eglofs auch Kontakte geknüpft und Vertrauen geschaffen werden. Der neue Vorsitzende Harald Franzen brachte sich mit viel Energie und Zeit in den TSV ein, seine bisherige Aufgabe als Leiter der Turnabteilung konnte er nicht mehr in der Form ausführen, wie er dies für geboten hielt. Oliver Schneider war bereit, sich den Turnern anzunehmen und übernahm die Abteilungsleitung.



TSV-Vorstand mit den Abteilungsleitungen beim Workshop

Große Erleichterung hatte man im TSV Ende September bei der Freigabe der Carl-Gührer-Halle verspürt. Zur Wiederherstellung hatte auch der TSV seinen Beitrag durch die Planung der neuen Geräteausstattung beigetragen. Die feierliche Wiedereröffnung wurde dann im Oktober begangen.

Die Veranstaltung des Internationalen Schülermeeting im Manzenberg-Stadion war bei Teilnehmer und Veranstalter gleichermaßen gut angekommen, sodass sich die Abteilung Leichtathletik zu einer erneuten Ausrichtung entschied.



Die erste Herrenmannschaft (v.l.): Udo Kienzle, Christian Mutzel, Philipp Junginger, Stefan Geßler, Thomas Schöber, Julian Cillek.

für das sie seit längerem alle Kräfte mobilisiert hatten – den Aufstieg in die Oberliga. Nach der Herbstmeisterschaft wurde im Frühjahr weiter konzentriert gearbeitet, sodass mit dem 7:1 über Granheim am 22. der 24 Spieltage die Meisterschaft in der Verbandsliga gefeiert wurde. Am Ende waren es 61 Punkte und ein Torverhältnis von 91:27, welches die Tettninger Damen und das Trainer-Duo Meinrad Kemenater und Willi Gress jubeln ließ. „Ausschlaggebend über die gesamte Saison hinweg war der Glaube an sich selbst und der Glaube an das gemeinsame Ziel“, brachte es Kemenater auf einen Nenner.



Die Freude ist verdientermaßen riesig: Tettngangs Damen verlassen die Verbandsliga und dürfen sich Oberligist nennen

auf den bekannten Beachplätzen in Kressbronn und Eriskirch. In der Halle wurde weiterhin fleißig trainiert und die „UHU's“ nannten sich nach der vollzogenen Verjüngungskur die „6 Richtigen“.



D-Juniorinnen sind Württembergischer Hallenmeister

„40 Jahre TSV-Tischtennis - Eine Klasse für sich“ titelte die stolze Abteilung. In der Kreisliga B holte die erste Herrenmannschaft mit sieben Punkten Vorsprung souverän den Meistertitel und stand schon frühzeitig als Aufsteiger in die Kreisliga A fest. Nach einer sehr erfolgreichen Tischtennissaison feierte man im Anschluss mit mehreren Veranstaltungen das vierzigjährige Bestehen des Vereins.

Die Fußballerinnen des TSV Tettngang erreichten im Sommer 2014 jenes Ziel,

Einige Reisen unternahmen die Abteilungen, so machten die Jugendhandballer einen Ausflug nach Wismar, die Freizeitsportler unternahmen eine Radtour rund um den Kaiserstuhl und besuchten die Firma Schwäbisch Media. Der Reha-Sport trainierte mit den Diabetikern unter dem Motto „Kontrollierte Bewegung hilft den Diabetikern“ wöchentlich in Obereisenbach.

Die Abteilung Volleyball hatte den Außenbereich für ihren Sport entdeckt.

Sobald es das Wetter zuließ, spielte man

2015: Die Fußball-Abteilung, insbesondere die Damen, sorgten für die Schlagzeilen: „TSV-Frauen sind in Württemberg die Nummer eins“ - die Damen steigen, als beste Mannschaft Württembergs ausgezeichnet, unter Trainer Meinrad Kemenater wieder in die Oberliga auf. Die D-Juniorinnen brachten in diesem Jahr den 1. Titel als Württembergischer Hallenmeister

nach Tettngang und Sabrina Nadlinger meisterte bei Radio 7 alle Fragen und holt den Jackpot von 7.777 Euro für den TSV-Fußball. Die C-Junioren von Thomas Helm, Thomas Zech und Co. konnten das Relegationsspiel gewinnen und wie die A-Junioren den Aufstieg in die Bezirksstaffel klarmachen. Da die D-Junioren von Armin Weiss die Klasse hielten, liefen im Herbst 3 Tettnganger Teams dort auf. Von Platz 6 gingen die Pirates, die Basketball-Spielgemeinschaft mit dem VfB-Friedrichshafen, in ihre 2. Saison in der Bezirksliga Ost. Mit 4 Siegen in Folge spielte man sich sofort an die Tabellenspitze und bei 6 Siegen aus 7 Spielen stand man etwas überraschend zum Jahresende auf Tabellenplatz eins. Nicht ganz so überraschend war der Auftritt der Fechter beim Bezirkspokal, war man doch Pokalverteidiger und hatte Heimrecht. Nach der Vorrunde gingen Björn Biehler, Lukas und Bernhard Locher, Wilhelm Neumeister und Rudolf Künstler aus den 4 Partien ungeschlagen in die Direktausscheidung, behielten die weiße Weste und folglichen den Bezirkspokal. Die Turnabteilung besuchte mit 15 Turnerinnen und Turnern im Juni das 76. Oberschwäbische Gauturnfest in Wangen. Gut aufgelegt gestalteten Anke Forster und Bernd Häfele ihre Wettkämpfe erfolgreich und wurden Turnfestsieger, wobei Harald Franzen als Zweiter Häfele im internen Duell auf den Fersen war. Marc Franzen belegte bei den jungen Erwachsenen den 3. Platz und Walter Kramer erkämpfte bei den Senioren Silber. Die IBL-Einzel-Meisterschaften der U14 und U16 hatte die Leichtathletik-Abteilung am letzten Septemberwochenende nach Tettngang geholt. Aus dem Heimteam hatte Moritz Heerling (M 15/LG öBK) mit den Titeln im Diskus- (33,49 m) und Speerwerfen (42,51 m) und den beiden 2. Plätzen im Kugelstoßen (11,06 m) und Hochsprung (1,58 m) einen ausgezeichneten Tag. Die Handball-D-Jugend der JSG Bodensee ging nach 20 min. Spielzeit gegen Blaustein verdient 21:11 vom Feld. Durch diesen Sieg qualifizierte sie sich für die Bezirksliga in der nächsten Spielzeit.

Tae-Kwon-Do bedeutet „Der Weg, mit Füßen und Händen zu kämpfen“ und ist eine koreanische Kampfkunst mit den gleichen Wurzeln wie Karate, Kungfu oder andere asiatische Kampfkünste. Neues wollte die TSV-Abteilung schaffen und es gelang ihr: Erstmalig haben 3 junge Frauen zwischen 15 bis 17 Jahren – Bianca, Vanessa und Laura – die Prüfung zum ersten Dan (Schwarzer Gürtel) erfolgreich abgelegt. Auch die Trainer Erol und Wolf-Rüdiger haben ein Novum geschaffen und die Prüfung zum vierten Dan bestanden. Bewährtes bot die Freizeitsport-Abteilung mit einer 5-tägigen Radtour in den Dolomiten, die mit 31 Teilnehmern ein großes Echo fand. Für die von Sigrun Schapfl geführte Tagesradtour von Schruns nach Tettngang, vorbei an Bludenz, Feldkirch und Lindau fanden sich 11 Interessenten.

Erfreuliches für den TSV verhiessen die Mitgliederzahlen. Waren diese bis ins Jahr 2004 stetig angestiegen, waren diese bis dato ebenso stetig, wenn auch langsam, wieder gefallen. Nun war ein nennenswerter Anstieg um 50 Mitglieder zu vermelden. Die Abteilungen waren stabil, eben hatte Steve Steiger im Basketball, Viktor Schäfer bei den Diabetikern und Siegfried Merath im Tischtennis turnusgemäß von Stefan Geßler übernommen. Den Kraftraum im Stadion hatten Gerhard Eschrich und Peter Franzen in rund 40 Stunden Arbeit auf Vordermann gebracht, so dass sich Sportler dort nun wieder wohl fühlten.



Wolf-Rüdiger mit seinen Schülern beim Training

Im Zuge der Flüchtlingskrise (s. Infokasten) kamen im Laufe des Jahres immer mehr Menschen nach Deutschland und von Monat zu Monat wurden die Möglichkeiten zu deren Unterbringung auch im Bodenseekreis und in Tettngang immer weniger. Als erste wurde die Seldnerhalle in Kau zur Notunterkunft

umfunktioniert und eine Freiplanung für den SSV Kau musste erstellt werden. Der TSV-Geschäftsführer Harald Franzen nahm sich der Sache an und konnte sehr viele Trainingszeiten von der Seldnerhalle vor allem über die Diakonie in Pfingstweid ersetzen. Wenig später wurde auch die Stadthalle als Flüchtlingsunterkunft benötigt und dieses Mal traf es den TSV Tettngang als Hauptbenutzer unmittelbar mit 5 Abteilungen. Wieder übernahm Franzen die Gesamtkoordination und arbeitete mit der Stadt Tettngang und Firmen wie ifm electronic an Lösungen – „Wir haben versucht, die Grundstruktur der Sportangebote aufrechtzuerhalten“ wird er rückblickend sagen. Mit seiner Erfahrung, die er beim Ausfall der Carl-Gührer- und der Seldnerhalle gesammelt hat und dem dabei eingesetzten Programm gelang die komplette Umplanung der Übungsstunden aller Vereine aus der Stadthalle. Einschränkungen wie eine kleinere Hallenfläche, Anfahrtswege nach Obereisenbach, Eriskirch, Ailingen und Pfingstweid oder beides konnten dabei nicht vermieden werden. So zogen die Faustballer der Turnabteilung ins Stadion und

später in die Carl-Gührer-Halle, wo die Gruppen zusammenrückten. Die Fechtabteilung zog mit 67 Mitgliedern aus der Stadthalle in die alte Halle in Obereisenbach. Ohne Mobilfunknetz und öffentlichen Nahverkehr zu den Trainingszeiten verließ nahezu die gesamte Jugend die Abteilung, sodass nur 45 Mitglieder 2017 aus Obereisenbach in die Stadthalle zurückkehrten. Neben der Trainingsortfrage war auch die Frage nach Integrationsmöglichkeiten der Asylsuchenden in den TSV zu beantworten. Schon sehr früh trainierten diese in den TSV-Sportgruppen mit und profitierten so gleichermaßen von den Vorteilen des Sports: Sich zu bewegen, körperlich fit zu bleiben, aber auch Leistung zu erbringen und Gemeinschaft zu erleben.

2016: Unermüdlich im Einsatz für Kinder und Jugendliche richtete die Turnabteilung auch in diesem Jahr das Kinderturnfest in der Carl-Gührer-Halle, der Gymnasiumhalle und im Manzenberg-Stadion aus. Beim bislang größten in Tettngang ausgerichteten Kinderturnfest wurde ein neuer Teilnehmerrekord mit 450 Wettkampf-Teilnehmenden aufgestellt. Der olympische Gedanke „dabei sein ist alles“ oder auf die Kinder übersetzt „der Spaß am Sport zählt“ kam auch beim ausrichtenden TSV an: Die meisten Teilnehmer stellten mit 60 Mädchen und Jungs in unterschiedlichen Wettkampfformen die Tettnganger selbst und die über 70 Helferinnen und Helfer durfte ebenfalls „der Spaß am Sport“ motiviert haben. Der Slogan „Volleyball eine Sportart für viele Gelegenheiten“ zeigte einmal mehr, dass Flexibilität in dieser Abteilung eine zentrale Rolle einnahm. Die seit Jahren bestehende Jugendgruppe wurde von Saison zu Saison jeweils neu aufgestellt und dem Angebot und Potential der Jugendlichen angepasst. Ganz selbstverständlich wurden so auch Flüchtlingskinder in die Gruppen integriert. Auch in anderen Abteilungen wie beim Fußball, Turnen, Fechten, ... wurde aktiv eingeladen und so Menschen früh zusammengebracht.

Flüchtlingskrise 2015/2016

In den beiden Jahren 2015 und 2016 reisten über 1 Million Flüchtlinge, Migranten und weitere Schutzsuchende nach Deutschland ein. Während große Anstrengungen unternommen wurden, den zu großen Teilen aus Syrien, Irak und Afghanistan Ankommenden zu helfen und sie bei der Integration zu unterstützen, entstand eine herausfordernde Situation für Staat und Gesellschaft, die als Flüchtlingskrise bezeichnet wurde. Der Höhepunkt wurde im Herbst 2015 erreicht. Für Unterkunft, Verpflegung und Betreuung wurden kurzfristige Lösungen benötigt und umgesetzt. Hierzu wurden z.B. Sporthallen übergangsweise zu Unterkünften umgebaut und Sportvereine nahmen Ankommende bei ihren Sportangeboten auf.

Nach der Schließung der Balkanroute seitens der angrenzenden EU-Staaten und dem EU-Türkei-Abkommen im Frühjahr 2016 kamen deutlich weniger Asylsuchende nach Deutschland – die Zahlen sanken im Jahr 2017 wieder auf das Niveau von 2014.

Nachdem der Aufstieg in ihrer 2. Saison knapp verpasst wurde, schlugen sich die Basketball „Bodensee-Piraten“ in der Bezirksliga wacker. Man wollte wieder oben mitspielen und die Integration der U-18 Spieler verlief gut – trotzdem brauchte die Mannschaft etwas Zeit, um sich nach Ab- und Zugängen zu finden. Der Start im Tabellenkeller konnte bis zum Jahresende zur Mittelfeldposition gewandelt werden. Das 2. Team der Handballspielgemeinschaft Langenargen-Tett nang, die aus der 2. und 3. Mannschaft neuformierten „Hippos“, starteten hochmotiviert in die Saison. In der Abteilung übernahm Mathias Werner die Leitung von Sigurd Rieg.



Die Fußballabteilung erweiterte ihre Jugendarbeit um das „Ecko Camp“ – ein Feriencamp für Kinder unterstützt von der Firma Ecko. Der große Zuspruch und die durchweg positiven Rückmeldungen führten dazu, das Camp seither regelmäßig mit 80 bis 100 Kindern zu veranstalten. Eine andere feste Größe im



Das neue Ecko-Feriencamp kommt gut an

Jugendprogramm, der „Intersky Cup“, wurde durch den Einstieg der Firma ifm electronic als Hauptsponsor beim Herrenturnier zum „ifm Cup“. Sportlich lief es in der Fußballabteilung weitgehend rund und man hätte eine gelassene Atmosphäre bei der Hauptversammlung erwarten können. Getrübt wurde die Mitgliederversammlung aber durch die prekäre Lage der Sportstätten. Fast 50 Anwesende richteten einen Appell an die Stadt um einen „Kunstrasenplatz“ voranzutreiben – wohlwissend, dass der Verein allein das Vorhaben nicht stemmen konnte. „Wir sind dran an dem Thema“, pflichtete Harald Franzen seitens des Gesamt-TSV-Vorstand bei, verwies aber auf den Kontext, wonach es in der Stadt generell einen „riesigen Rückstand“ bei Sportstätten gebe. Diesen konnte auch die Fechtabteilung spüren, konnte man das durch den Vorjahressieg errungene Heimrecht beim Bezirkspokal mangels Sporthalle nicht nutzen. Vom VfB-Friedrichshafen in der Pestalozzi-Halle aufgenommen, versuchte sich die Equipe am Hattrick und finalen Pokalgewinn, musste sich aber mit Bronze zufriedengeben. Bereits zum 6. Mal kreuzten die amerikanischen Fechter aus Grand Rapids mit den TSV-Freunden die Klingen und unternahmen regionale Tagesausflüge wie zu den Pfahlbauten in Unteruhldingen.

Der Hauptverein durfte sich über die ungebrochen gute Zusprache trotz des schwierigen Umfelds freuen, seine Mitglieder blieben ihm mit 2582 Mitgliedschaften treu und sorgten so dafür, dass er weiterhin Tett nangs größter Verein war. Das ausgebaute TSV-Engagement umfasste nun auch Sprechstunden in der

Anlaufstelle für bürgerschaftliches Engagement am Rathausplatz. Hansjörg Glaser gab Auskünfte zu allen Fragen rund um Sportangebote, Mitgliedschaft im TSV oder zur im Folgejahr anstehenden Aktion „1000 Sportabzeichen in Tettngang. Ein wichtiges Thema, das neue Bundeskinderschutzgesetz, stand beim TSV oben auf der Agenda. Mit dem Landratsamt Bodenseekreis, den Trägern der freien Jugendhilfe, den Verbänden und dem Sportkreis Bodensee verfolgte der TSV Tettngang das Ziel, Kinder und Jugendliche in Zukunft noch besser zu schützen und die Ehrenamtlichen fachlich zu stärken. Dabei wurde ein Präventions- und Schutzkonzept von Lars Weirauch erarbeitet und im TSV fest verankert. Ehrenamtliche, die Kinder und Jugendliche betreuen, sind z.B. fortan verpflichtet, ein erweitertes Führungszeugnis zur Einsichtnahme vorzulegen.

Den Schlusspunkt markierte traditionell der Silvesterlauf, bei dem auch kaltes Wetter der Beteiligung keinen Abbruch tat – mehr als 1.500 Läufer am Start zählten die Organisatoren schließlich.

2017: Die Abteilung Freizeitsport hatte ihren 30. Geburtstag und mit einem Tag des Freizeitsports zusammen mit dem Turngau Oberschwaben beging man das Jubiläum. Die abendliche Feierstunde im Rittersaal verfolgte auch Abteilungsgründer Günther Maurer bewegt in der ersten Reihe. Er war im Mai 1987 mit 45 Gleichgesinnten zur ersten Trainingseinheit gestartet – die offizielle Gründung gab es Ende August. Auf die Entwicklung der Abteilung blickte Abteilungsleiter Siegfried Brugger in seiner Begrüßungsrede vor dem gut gefüllten Saal zurück. Stetig sei die Mitgliederzahl gestiegen, bis zum Höchststand mit mehr als 900 Mitgliedern im Jahr 2003. Einige Klassiker dauerten an, wie etwa der 1988 ins Leben gerufene alternative Silvesterlauf. Die sportliche Vielfalt, die sich aus der Urdisziplin Laufen mit Gymnastik zu 12 Sportdisziplinen im Abteilungsangebot entwickelt hat, beschrieb Brugger lyrisch: „Das ist



Zahlreiche Gäste sind in den Rittersaal gekommen und folgen in festlicher Stimmung den Grußworten. 30 Jahre sind wahrlich auch ein guter Grund zum Feiern, und die Abteilung hat seither viele Menschen in Bewegung gebracht

ein Reichtum sondergleichen, der dazu einlädt, mitzumachen“. Bürgermeister Bruno Walter verwies auf eigene Erfahrungen: Zwischendurch Schönewetterssportler, habe er seine Scheu vor Joggen und Regen wieder abgelegt. In diesem Zusammenhang verwies er auf „Spaß und Freude in der Gemeinschaft“. Walter betonte die Rolle der Helfer: „Was wären wir ohne Ehrenamtliche?“ Der TSV-Vorsitzende Harald Franzen hob die Bedeutung der Freizeitsportabteilung für den Verein und die gesamte Sportlandschaft hervor: Das Projekt von Günther Maurer sei ein Leuchtturm gewesen, dem

viele Vereine gefolgt seien.

Ende Januar konnten Schulen und Vereine nach 16 Monaten wieder in die Stadthalle zurückkehren. Landrat Lothar Wölfl bedankte sich bei allen Betroffenen mit einer Ballspende. Bürgermeister Bruno Walter freute sich über die Geste, sein besonderer Dank galt Harald Franzen, der als Geschäftsführer des Tettnganger TSV nicht nur die Trainingszeiten und Belegung der Ausweichhallen für seinen eigenen Verein, sondern auch die der anderen Vereine, auch für die Seldnerhalle, koordiniert hatte. Dass es eine schwierige Zeit gewesen sei, die alle Beteiligten mitunter vor enorme Herausforderungen gestellt habe,

stand völlig außer Frage. Über eines war man sich bei der Ballübergabe jedoch einig: Jeder hat seinen Teil beigetragen und gemeinsam hat man den Flüchtlingsansturm gemeistert.



Landrat Lothar Wölflé (vorne rechts) mit Bürgermeister Bruno Walter (Mitte) und Harald Franzen vom TSV links zusammen mit den vielen anderen, die sich über die Ballspende des Landrates freuen.

Zurück aus Obereisenbach konnte die Fechtabteilung beim Training in der Stadthalle endlich wieder auf ihre Ausrüstung zugreifen, für die es dort keinen Lagerplatz gegeben hatte. Bei der Hauptversammlung im März übernahm Ludwig Stolberg die Abteilungsleitung von Mario Dreher, der nicht mehr kandidiert hatte. Um die wenigen verbliebenen Kinder aus den jüngsten Klassen U12 und U14 wurde im Kinder- und Jugendbereich mit höchster Priorität ein Wiederaufbau gestartet. Eine der „Werbemaßnahmen“ war, umgehend die Florett-Bezirksmeisterschaften am 23. April nach Tetttnang zu holen. Vor Publikum rieb man sich die Augen, die Tetttnanger Finn Wattenbach (U14), Alexander Neumeister (U12), Lena Kirschbaum (U14), Annalena Stergiou (U17) und Ludwig Stolberg (Herren) schlugen ihre Gegner und wurden Bezirksmeister. Ermutigt durch das Ergebnis starteten Anfang Juli die U12 und U14 bei den württembergischen Meisterschaften in Biberach. Nach den WFB-Q-Turnieren in Stuttgart und Tuttlingen auf 1 gesetzt, gewann Alexander Neumeister das Turnier und wurde Württembergischer Meister. In der U14 gewannen Lena Kirschbaum und Finn



Trainer Adrian Germanus mit seinen Medaillenträger (v.l.) Finn Wattenbach, Alexander Neumeister und Lena Kirschbaum

Wattenbach jeweils die Bronzemedaille, um die Leistung der Jugend stand es folglich gut. Kurz darauf stattete das SWR-Fernsehen dem Trainingsbetrieb einen Besuch ab und filmte einige Impressionen aus der Fechtabteilung für die Sendung Landesschau Mobil. Nachlassen kam nicht in Frage und man veranstaltete Ende Juli ein Werbe-Turnier für den von Wilhelm Neumeister initiierten „Montfort-FloreTT-Pokal“, welches die Internationale Bodensee-Fechterschaft überzeugte.

Ein weiteres Sportangebot zu Tae-Kwon-Do kam in der Abteilung Kampfkunst mit dem vom Jo Schober initiierten Aikido-Training hinzu. Aikido ist eine defensive Kampfkunst, welche aus den Kriegskünsten der Samurai abgeleitet und zu einer friedlichen Kampfkunst weiterentwickelt wurde, um zu Harmonie und einem friedlichen Miteinander zu gelangen.

In diesem Jahr sorgten die Fußball-Herren für die Schlagzeilen der Abteilung. Nach 5 Jahren in der Kreisliga A war es geschafft – Neukirch war im entscheidenden Spiel auf dem Riedsportplatz mit 2:1 bezwungen worden und der Aufstieg in die Bezirksliga Bodensee stand fest. Die Mannschaft feierte dementsprechend: Zunächst auf dem Platz, dann am Vereinsheim und später in der Stadt und verbreitete so die frohe Kunde. Weit mehr als eine



Saison hatte Rolf Ebinger für den Fußball in Tettngang im Ehrenamt sein Bestes gegeben. In diesem Jahr zeichnete ihn die Bürgerstiftung Tettngang mit ihrem Ehrenamtspreis aus. Josef Günthör stellte in seiner Laudatio fest, dass Rolf Ebinger von der Fußballabteilung des TSV ein Paradebeispiel für langjähriges stilles ehrenamtliches Engagement im Bereich des Vereinssports sei. Der 58-Jährige lebe für die TSV-Sportfamilie, vor allem für die Fußballabteilung. Seit 1975 war er in verschiedenen Positionen tätig, davon über 27 Jahre (bis 2003) als Jugendtrainer und -leiter, und dies für quasi alle Jugendmannschaften. In dieser Zeit wurden von ihm rund 750 Jugendliche betreut. Er organisierte seit über 30 Jahren Jugendfußballturniere, Hüttenfreizeiten für Jugendmannschaften und ist seit 26 Jahren im Sportgericht tätig. Er vermittelte Werte wie Kameradschaft, Fairness, Selbstwert- und Gemeinschaftsgefühl. Das mit der Ehrung verbundene Preisgeld von 1.000 € spendete Rolf Ebinger, wie hätte es anders sein können, der Fußballjugend im TSV Tettngang. Das B1-Oberligateam der Fußballdamen absolvierte ein erfolgreiches Trainingslager in der Sportschule Ruit. Die dort am Rande geführten Gespräche mit den wfv-Verantwortlichen haben den Fußball in Tettngang längerfristig gestärkt. Der TSV wurde zertifizierter wfv-Ausbildungsverein für Juniorinnen, um in Kooperation künftig Talente aus der ganzen Region in Tettngang zu konzentrieren, auszubilden und besonders talentierten Mädchen den Weg an den Olympiastützpunkt in Stuttgart zu ebnen. Im TSV verfolgte man dabei die Zielsetzung, mit den B-Juniorinnen mittelfristig wieder in die Bundesliga zurückzukehren.

Das Leben hielt auch traurige Momente für die TSV-Fußballfamilie bereit. Im Alter von 67 Jahren war Fußball-Urgestein Werner "Bobe" Boos am 17. April verstorben. Seine Erfolge als Spieler und Trainer sind unvergessen, aber in die Erinnerung prägte er sich als Mannschaftsbetreuer und „gute Seele“ der Fußballer über vier Jahrzehnte ein.

Die Volleyballer fuhren in den Sommerferien für ein 4-tägiges Beachcamp nach Lana (Südtirol). Vor Ort wurde tagsüber ausgiebig unter blauem Himmel und bei angenehmen Temperaturen auf den Beachfeldern trainiert und gespielt. Nach dem Abendessen wurde dann noch gemütlich gespielt und man ließ den Abend ausklingen. Als weitere Freizeitaktivitäten wurden während des Aufenthaltes noch Bogenschießen und Mountainbiken angeboten, so dass dieses Camp ein ganz besonderes Glanzlicht war.

Die Camp-Erfahrung wurde beim Beachturnier in Schmalegg eingesetzt und brachte den Tettngern den 3. Platz ein. Die Abteilung Tischtennis verlor die gesetzten Schwerpunkte nicht aus den Augen und die Hartnäckigkeit wurde mit dem Klassenerhalt der 1. Mannschaft in der Bezirksklasse und der positiven Entwicklung bei der Jugend belohnt. Die Tettninger Turner begaben sich in den Pfingstferien auf große Fahrt zum Deutschen Turnfest nach Berlin. Mit einer großen Delegation war die Turnabteilung des TSV angetreten und mehrere Tettninger konnten unter den Besten Deutschlands Plätze im Mittelfeld erturnen. Die Spielgemeinschaft der Basketballer mit dem VfB Friedrichshafen wurde mit 2 Herrenteams im Ligabetrieb fortgesetzt. Als neuer Leiter übernahm Jochen Weyler die Geschicke der Abteilung. Bei der Hauptversammlung der Abteilung Reha-Sport im April gab es ebenfalls einen Wechsel in der Herzsportabteilung, wo auf Bruno Bergmann Rene Dietrich folgte. Im selben Jahr wurden der Herzsport-Gruppe die Zertifikate des Württembergischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband (WBRS) erteilt. Eine Voraussetzung dazu ist die ärztliche Begleitung jeder Übungsstunde.



Die Tettningerinnen und Tettninger genießen die besondere Atmosphäre des Turnfestes in Berlin

Der TSV-Vorstand musste nach den Hallenrückgaben der Stadt- und Seldnerhalle an die Vereine erkennen, dass ein bereits länger thematisiertes Problem nun wieder deutlich sichtbar wurde. Obwohl die Tettninger bereits Jahre zuvor über eine dringend benötigte neue Halle diskutiert hatten, wurde der Mangel an Hallenkapazitäten gerne mit dem vorübergehenden Wegfall der beiden Hallen erklärt. Vor der Rückgabe hatte das Landratsamt Auflagen für eine weitere Nutzung der Stadthalle erteilt, sodass diese mit der neuen Hallenordnung nur noch begrenzt nutzbar war und Ballsport stark einschränkte. Das Kapazitätsproblem hatte sich vergrößert und der TSV-Vorstand trug, zusammen mit der Gemeinschaftsschule Tettngang, mit einer Petition den lauter gewordenen Ruf nach einer zusätzlichen Sporthalle Rechnung.

Das Jahr klang harmonisch mit dem Silvesterlauf aus. Zum Jahresabschluss zog dieser alle Generationen an und wie fast schon gewohnt, gab es einen neuen Teilnehmerhöchststand mit über 1.700 Läufern. Das Großevent wurde vom Freizeitsport dank vieler Helfer bravourös bewältigt.

2018: Es war an der Zeit, von einer Trendwende zu sprechen – die Anzahl der Mitglieder war seit 2015 stetig in kleinen Schritten auf nunmehr 2.472 Mitglieder und 2.698 Mitgliedschaften gestiegen. Das Augenmerk des TSV-Vorstandes richtete sich nun auf eine neue, im wahrsten Sinne des Wortes, „Baustelle“. Die Fußballabteilung hatte nachdrücklich auf den Zustand des maroden Riedsportplatzes hingewiesen: Für Rasenpflege, Ballfangzäune, bröckelnde Zuschauertribüne, Lärmbelästigung der Nachbarschaft und einem weiteren Trainingsplatz mussten Lösungen gefunden und umgesetzt werden. Alle Fraktionen des Stadtrates wurden über die Situation informiert und um ihre Unterstützung ersucht. In der Folgezeit nahmen sich der TSV, die Fußballabteilung und die Stadt Tettngang gemeinsam der Probleme über Jahre an.

TSV Kassier Eduard „Eddy“ Miller erhielt für seine mannigfachen, langjährigen Dienste den Ehrenamtspreis der Bürgerstiftung Tettngang verliehen. Als Gründungsmitglied der Tischtennisabteilung war er von Anfang an dabei. Lange Jahre hinweg kümmerte er sich als Abteilungskassier um die Finanzen, ebenso engagierte er sich als Mannschaftsführer. Die Tischtennisjugend lag ihm stets am Herzen, hier gestaltete er unlängst noch aktiv das Training mit. Im TSV Tettngang war er seit 1985 im Vorstand tätig, wo er als

Hauptkassier sein Aufgabenfeld fand. Auch für die Mitgestaltung und das Erscheinen des Bewegungsmelders trug er Mitverantwortung. Dies nahm die Bürgerstiftung Tettngang zum Anlass, ihn für seine selbstlosen und uneigennützigen Tätigkeiten zum Wohle der Allgemeinheit zu ehren. Stiftungsvorstand Dieter Baur hielt die Laudatio und übereichte ihm den Preis. Das Preisgeld, welches vom Preisträger gemeinnützigen Einrichtungen oder Hilfsorganisationen zugewendet werden darf, verteilte „Eddy“ Miller hälftig auf die Jugendarbeit der Tischtennisabteilung und auf die Unterstützung Jugendlicher im TSV 1848 Tettngang e.V..



Winerwanderwoche im Tannheimer Tal

Pisten und Loipen sowie gepflegten Wanderwegen vor. Da auch die Unterkunft alle zufrieden stellte, wurde umgehend eine erneute Auflage ins Programmheft der nächsten Jahre geschrieben.

Am 6. März 2018 verstarb TSV-Ehrenmitglied Günther Maurer. Er hatte die Abteilung Freizeitsport gegründet, welche der regionalen Sportlandschaft einen wegweisenden Impuls gegeben hat. Seinen Wurzeln in der Fußballabteilung blieb er treu und hatte auch dort im Jugendbereich Maßgebliches geleistet.



Das neue Team aus Vorstand und Ausschuss der Tettngang Fußballer: sitzend von rechts Thomas Zech, Heike Weirauch, Melissa Berge, Christian Rasch, Armin Weiss, stehend von rechts Frank Stohr, Claus Vesper, Klaus Schwärzler, Thomas Helm (der im Bild auf den fehlenden Rainer Gössl deutet), Karin Rasch-Boos, Hans-Peter Dannecker und Peter Biberger.

Die Abteilung Freizeitsport unternahm erneut viele Wander- und Radtouren wie z.B. „Fünf Tage mit dem Rad immer am Main entlang“, „Wanderurlaub im Salzburger Land“ und eine „Winterwoche im Tannheimer Tal“. Zu dieser hatte sich eine kleine Gruppe von Freizeitsportlern und Gästen, organisiert und bei Wanderungen auch geführt von Wolfgang Schönwetter, ins Tannheimer Tal aufgemacht. Die Alpinskifahrer führte Jo Schober. Die Gruppe fand hervorragende Verhältnisse mit enormen Schneemengen, Sonne, gut präparierten

Pisten und Loipen sowie gepflegten Wanderwegen vor. Da auch die Unterkunft alle zufrieden stellte, wurde umgehend eine erneute Auflage ins Programmheft der nächsten Jahre geschrieben.

Am 6. März 2018 verstarb TSV-Ehrenmitglied Günther Maurer. Er hatte die Abteilung Freizeitsport gegründet, welche der regionalen Sportlandschaft einen wegweisenden Impuls gegeben hat. Seinen Wurzeln in der Fußballabteilung blieb er treu und hatte auch dort im Jugendbereich Maßgebliches geleistet.

Eben dort stand bei der Abteilungshauptversammlung ein angekündigter Wechsel in der Abteilungsleitung an. Peter Nistl hatte um Entlastung gebeten und Christian Rasch stand samt neuem Team dazu bereit. Nach der Entlastung des bisherigen Vorstandes stellte Christian Rasch vor den Wahlen ein Organigramm samt Konzept vor, das selbst TSV-Geschäftsführer Franzen überwältigte – „da bin ich platt.“. Nach der erfolgreichen Wahl schloss der neue Abteilungsleiter Christian Rasch mit den Bemerkungen, dass es „Toll“ sei, „was wir an Leuten zusammengebracht haben“ und „Das sieht auf dem Papier ganz ordentlich aus, aber jetzt liegt es an jedem Einzelnen, dass er im Sinne des

Vereins das Beste daraus macht“. Den letzten Satz beherzigten die B Juniorinnen unter Karin Rasch-Boos und Mona Blank – sie holten den Meistertitel in der Oberliga Baden-Württemberg. In der Relegation zur Bundesliga ließ sich die 3:1-Niederlage bei Bayerns Titelträger Greuther Fürth in der Dreier-Gruppe nicht wettmachen: Zuhause trotzte der TSV der Eintracht aus Frankfurt ein 0:0 ab – zu wenig für den Aufstieg. Dennoch blickten Spielerinnen und Verantwortliche auf eine sehr erfolgreiche Saison, zumal die sportliche Entwicklung über die Vorjahre positiv verlaufen war und die Ausbildung der jungen Spielerinnen im Vordergrund stand. Der Doppelschlag der Damen erfolgte mit dem Gewinn des Bezirkspokals der Zweiten

– mit einem 3:1 gegen Unterzell holte sich das Team eines „megastolzen“ Peter Biberger dank Toren von Gina Rizzolo, Marly Friedel und Tamara Uhlmann den Pokal. Bei den Herren hatte es leider nicht sein sollen: Nach einer tollen Aufholjagd in der Rückrunde mit 24 Punkten sicherte man sich den Relegationsplatz – das entscheidende Relegationsspiel am 23. Juni gegen den SV Eglofs verlor man jedoch knapp mit 1:2. Um die TSV-Fußballjugend war es gut bestellt, rund 400 Nachwuchskicker erlernten oder entwickelten ihre Fertigkeiten in der größten Jugendabteilung im Bezirk weiter.

Zum Auftakt des Jahres feierte die Fechtabteilung die Premiere ihres neuen IBF-Ranglistenturniers „Montfort FloreTT Pokal“. Der Turniernamen ist dabei Programm: Die Grafen Montfort liebten Unterhaltung, deshalb geht der Sonderpokal an den Verein, der mit den meisten Treffern am besten unterhalten hat, die Paradewaffe des TSV ist das Florett und „TT – das sind wir“.

Viele gute Ergebnisse und Turniersiege wurden im Jugendbereich erkämpft. Gesamtsieger einer IBF-Saison hatte es bis dato aus Tettnang noch nicht gegeben, nun zeichnete Martin Harzenmoser, Präsident der IBF, gleich 3 TSV-Fechtende aus: Lena Kirschbaum (U12), Finn Wattenbach und Alexander Neumeister punktgleich (U12). Das Niveau der Landesverbandsebene war durch die neu eingeführte gemeinsame Turnierausrangung der Verbände Nord-Baden und Württemberg – mit den Fechtsporthochburgen Tauberbischofsheim, Weinheim und Stuttgart – deutlich angehoben worden. Umso bemerkenswerter war die Qualifikation von 2 TSV-Fechtern für den Württembergischen Talentkader: Als 2. der WFB-Rangliste war Finn Wattenbach ebenso qualifiziert wie Alexander Neumeister, der seinen Florett-Kaderplatz u.a. mit der Bronzemedaille bei den Landesmeisterschaften verteidigte und einen weiteren im Degen erkämpfte. Bei den offenen südbadischen B-Jugendmeisterschaften in Villingen erkämpfte sich Paul von Dewitz seine Bronzemedaille.

Wie die letzten Jahre wurden die LG-Meisterschaften im Mehrkampf und den Einzeldisziplinen von der Leichtathletikabteilung ausgerichtet. Zu den Bestleistungen der TSV-Athletinnen und -Athleten zählte sicherlich die Weite von 34,00 m im Speerwurf von Siebenkämpferin Anna Ludescher. Ihrer erfolgreichen Saison mit Silber und Bronze bei den Württembergischen Meisterschaften und der Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft hatte sie einen weiteren Glanzpunkt hinzugefügt. Auch der 15-jährige Adrian Shoshaj tat sich im Vierkampf und Neunkampf hervor. Mit den Punktzahlen von 2.140 (Vierkampf) und 4.625 (Neunkampf) gelang es ihm, sich in die Top10 der Württembergischen Bestenliste zu setzen.



Voller Einsatz der Athleten bei den LG-Meisterschaften im Manzenbergstadion

Die Basketball-Piraten stellten sich in diesem Jahr komplett neu auf. Der neue TSV-Abteilungsleiter Jochen Weyler verfolgte Pläne, den Standort Tettnang in der Basketballgemeinschaft Bodensee mit dem VfB Friedrichshafen zu stärken und forcierte ein Jugendtraining in der Stadt.

Bei der Jahresversammlung im Januar standen bei den Diabetikern Neuwahlen des Vorstands an. Der bisherige Vorsitzende Victor Schäfer trat aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Wahl an. Als Nachfolger wurde Werner Koch gewählt, der Victor Schäfer für sein langjähriges Engagement für die Abteilung dankte. Siglinde Roman kündigte an, dass sie ihr Amt als Vorsitzende der Tennis-Abteilung, welches sie seit 2003 bekleidete, zur nächsten Abteilungsversammlung aufgeben werde. Den Bewerbern um den Vorsitz gab sie mit, das Motto „Sport, Spaß & Geselligkeit“ weiterhin hochzuhalten. Einmal mehr stellt die Abteilung Turnen eine Neuerung vor: Die Bewegungslandschaft „Fasnet im Turn-Dschungel“.

Über die Fasnetstage wurden an zwei Nachmittagen Kinder zum Spielen und Toben in die Carl-Gührer-Halle eingeladen. In der Halle wurde allerhand geboten, was Kinderherzen höherschlagen ließ – klettern, schwingen, hüpfen, balancieren, rennen, hangeln und noch vieles mehr. Knapp 300 Kinder ließen sich diese riesige Bewegungslandschaft nicht entgehen und verwandelten die Halle in ein riesiges Spielzimmer.



Einmal Pirat sein- das Nikolausturnen macht es möglich

Für die Abteilungsjugend gab es zum 20. Mal das Nikolausturnen in der Carl-Gührer-Halle. Seit vielen Jahren professionalisiert, mit Licht- und Ton-Technik wurden abwechslungsreiche Vorführungen wie z.B. „Einmal Pirat sein!“ in Szene gesetzt. Über 250 kleine und große Turnerinnen und Turner hatten großen Spaß daran, ihren Eltern, Verwandten und Freunden ihre über Wochen und Monate hinweg fleißig geübten Auftritte zu zeigen und wurden nun mit viel Applaus belohnt.

2019: Dieses Jubiläum war in der gesamten Region nicht zu übersehen: 100 Jahre Fußballverein. Das feierten aus dem gründungsstarken Jahrgang der FV Bad Waldsee, SV Weißenau, die TuS Immenstaad, SpVgg Lindau und der TSV Tettngang. Eng am Ball und auf dem Platz wurde das Fest „100 Jahre TSV Tettngang. Mein Fußballverein seit 1919“ am letzten August-Wochenende im Riedstadion gefeiert. Dank des Wetterglücks konnte Abteilungsleiter Christan Rasch resümieren: „Ein gelungenes Wochenende mit vielen Gästen und tollen Spielen.“ Zum Auftakt am Freitag holte sich der SV Amtzell durch ein 2:1 über Meckenbeuren den Sieg des AH-Turniers. Der heimische TSV wurde Siebter. Dass noch viele Seniorenkicker sowie „Ehemalige“ des TSVs den Abend zur Musik von DJ Hacki am Vereinsheim verbrachten, spricht für die gelungene Organisation des Jubelfestes. Knapp 400 Besucher verfolgten am Samstag das 6:1 der Zweiten und das 4:0 der Ersten gegen den SV Tannau. Zur Musik der „Fallout lips“ ging es in den Abend. Ein gut besuchter Gottesdienst machte am Sonntag den Anfang. Die Stadtkapelle Tettngang umrahmte nicht nur ihn, sie spielte auch zum Fröhschoppen auf. Gut aufgenommen wurden die Bilderausstellung und die von Rolf Ebinger zusammengestellten Kurzfilme und Videoshows. Ausstellungsmacher Roland Weiß durfte sich über reges Interesse und so manches interessante Gespräch freuen, etwa als Gerhard Heller ein bislang unbekanntes Mannschaftsfoto aus der Mitte der 50er-Jahre im Kuvert mitbrachte.



Gruppenbild zur Ehrung (von links): Mona Blank, Elisa Schneider, Tamara Holzberger, Rolf Ebinger, Michaela Breimeier, Karin Rasch-Boos, Thomas Helm, Thomas Zech sowie Diana Kienle (Beauftragte für Mädchenfußball) und Bezirksvorsitzender Nuri Saltik, die mit Präsident Schöck die Ehrungen vornehmen

Der Festakt „100 Jahre Abteilung Fußball des TSV Tettngang“ wurde, musikalisch umrahmt von B-Juniorin Hanna Ebert und Simon Nussbaumer, im vollen Rittersaal des neuen Schlosses feierlich begangen. Abteilungsleiter Christian Rasch hielt eine kurzweilige Eröffnungsrede, danach ging er auf das Thema der

Gegenwart für die Fußballerinnen und Fußballer und anderer ein – die Bedingungen am Manzenberg. Er appellierte an Bürgermeister, Gemeinderat und Verwaltung, sich klar im Sinne einer raschen Lösung für alle Beteiligten zu positionieren. Auch das Thema Sporthalle brenne allen Beteiligten unter den Nägeln. Dies bestärkte später der TSV-Vorsitzende Harald Franzen mit Blick auf die Sportstätten insgesamt, der die Abteilung Fußball selbst mit viel Lob bedachte. Bürgermeister Bruno Walter, selbst jahrelang in Eschach Jugendtrainer, war die genannte Problematik bekannt und drückte seine Hoffnung auf eine baldige Lösung für alle Beteiligten in seiner Rede aus. Wolfgang Schilha fasste 100 Jahre Fußball in Tettngang sehr kurzweilig und kenntnisreich von der Gründungsversammlung am 24. August 1919 im „Bären“ bis zum Festtag zusammen. Die Vertreter des Württembergischen Fußballverbands, Präsident Matthias Schöck und Geschäftsführer Frank Thumm, lobten vor allem die Verdienste von Karin Rasch-Boos. Seit mehr als 42 Jahren Fußballerin mit Leib und Seele, engagierte sie sich im Damenfußball, der 30 % der Mitglieder ausmacht, und im Jugendbereich. Christian Rasch dankte allen Beteiligten, nur als Team sei man funktionsfähig und lud zum anschließenden Stehempfang ein. Ehrungen gehören zu Jubiläen dazu, vor allem für jene, die sich hinter den Kulissen für den Verein einsetzen. Durch den TSV-Gesamtverein wurden langjährig verdiente Mitglieder geehrt, so Ralf Boos, Manfred Schülling, Claus Vesper, Klaus Schmid, Rainer Gössl, Thomas Helm, Thomas Zech, Karin Rasch-Boos und Hans-Peter Dannecker. Durch die Sportkreisvorsitzende Eveline Leber wurde Karin Rasch-Boos für ihre Verdienste mit der silbernen Ehrennadel des WLSB ausgezeichnet. Seitens des Württembergischen Fußball-Verbands (wfv) wurden Thomas Zech (Spielerehrennadel in Bronze), Thomas Helm (Verbandsehrennadel in Bronze), Karin Rasch-Boos (Verbandsehrennadel in Silber) und Rolf Ebinger (Verbandsehrennadel in Gold) geehrt. Auch die Spielerinnen Tamara Holzberger, Elisa Schneider, Mona Blank und Michaela Breimeier erhielten allesamt die Spielerehrennadel in Bronze. Neben diversen Geschenken erhielt die Fußballabteilung des TSV Tettngang einen Scheck, welcher noch die Unterschrift des vorherigen DFB-Präsidenten trug, jedoch seine Gültigkeit nicht verloren habe, wie wfv-Präsident Schöck scherzend verkündete.



Von Links: Karin Rasch-Boos mit Martina Voss-Tecklenburg (Nationaltrainerin) und Angelika Fioranelli-Persohn (wfv-Vorsitzende Frauen und Mädchensport)

Im Verlauf der Saison wurden die beiden ehemaligen Tettnganger Jugendspielerinnen Franziska Gaus und Muriel Kroflin in die U16 Nationalmannschaft berufen und erfuhren so eine ganz besondere Ehrung. Als einer von sechs wfv-Vereinsvertreterinnen wurde Karin Rasch-Boos die Ehre zuteil, für den Landesverband beim 3. DFB-Amateurrkongress in Kassel zu handeln. 286 Frauen und Männer haben sich dort an 3 Tagen Gedanken über den Fußball abseits des Profisports gemacht.

„Es war ein Erlebnis“, gab die ehemalige

Auswahlspielerin und heutige Trainerin der TSV-B-Juniorinnen zu Protokoll, bei dem die Zukunft des Amateurfußballs vorbereitet wurde und „wichtige Impulse“ ausgesendet wurden.

Während die eine Abteilung ihren 100. Geburtstag feierte, wurde am 30. April im TSV-Vereinsheim die neue Abteilung „Klettern“ gegründet. Geschäftsführer Harald Franzen leitete den formalen Akt der Wahl und freut sich, dass die sportbegeisterten Kletterer die angebotene Heimat unter dem Dach des TSV 1848 Tettngang e.V. als 13. Abteilung annahmen. Zum ersten Abteilungsleiter wurde Mark Rode, für die Finanzen Norbert Traub und für das Protokoll Samuel Ginglseder gewählt. Die Klettereinheiten fanden seither an der Kletterwand am Pavillon der Gemeinschaftsschule Tettngang am Manzenberg statt. Zum letzten Outdoor-Training der Saison fanden sich am 4. November gut 25 Kletterinteressierte zum

sogenannten „Abklettern“ ein. Erfreulich war die Beteiligung der Rektoren Straub (MG-TT), Stohr (RS-TT) und Schellhaase (GMS-TT) sowie einzelner Lehrer, die der Einladung gefolgt waren und sich über das Klettern im TSV kundig machten. Beim anschließenden kleinen Abschlussfest bei Kaffee, Kuchen und Kaltgetränken nutzten die Kletterer die Möglichkeit, vorbeikommenden Spaziergängern und Interessierten den Trendsport "Klettern" werbewirksam näher zu bringen.



Die Abteilung Klettern freut sich über ein erstes, gutes Jahr – geklettert worden ist in der Regel an der Kletterwand der Manzenbergschule. Mit viel Spaß, wie zu sehen ist.

Erstmals wurde in den Sommerferien ein Basketball-Schnuppertraining angeboten. Die Trainer Navid Kamareh, Thomas Häuptle und Ilja Kulisidi zeigten 14 Kindern zwischen 10 und 14 Jahren die Grundlagen des Sports und erste Spielformen. Durch dieses Engagement durfte man im Basketballtraining in Tettngang, das sich im Lauf des Jahres etablierte, weitere Teilnehmer begrüßen. Dort trainierten nun regelmäßig 10 bis 15 Mädchen und Jungen im Alter von 10 bis 16 Jahren. Die Basketball-

Piraten, die Herrenmannschaft, konnte den Klassenerhalt frühzeitig sichern und sorgte für zusätzliche Stabilität in der Abteilung. Zum ersten Mal seit vielen Jahren nahmen die Volleyballer am Oberteuringer Einheitsturnier teil und freuten sich über den 3. Platz für das Mixed-Team. Bei den Turnieren beendeten Ingrid Beck und Bernd Funk ihre langjährige Tätigkeit: Ingrid Beck war fast 30 Jahre lang als Übungsleiterin der Gruppe Jazz Dance & Funky aktiv gewesen und Bernd Funk hatte über 20 Jahre die Jedermänner und Faustballer angeleitet. Darüber hinaus war er lange Jahre Kassier der Abteilung Turnen.

Die Fechtabteilung setzte ihren sportlichen Aufwärtstrend fort. Allen voran focht sich Abteilungsleiter Ludwig Stolberg bei den Senioren-Landesmeisterschaften mit dem Florett durch die Direktausscheidung bis ins Finale und wurde Vizemeister der Verbände Nord-Baden – Württemberg. Nach einem holprigen Start kämpfte sich Julia Neumeister (U10) bei den Landesmeisterschaften in Biberach zurück ins Turnier und qualifizierte sich für die Direktausscheidung. Erst im Halbfinale war mit dem Gewinn der Bronzemedaille Nord-Baden – Württemberg das Turnier beendet. In Korb gingen Noel Rilling, Finn Wattenbach und Ruwen Schmidt bei der U14-Landesmeisterschaft auf die Planche. Am Ende konnte sich die Ausbeute sehen lassen: Noel Rilling wurde Dritter und gewann Bronze, Wattenbach und Schmidt blieben ihm dicht auf den Fersen und holten wertvolle Punkte. Der Wert zeigte sich alsbald – seit langer Zeit hatten sich mit Rilling, Wattenbach (beide direkt) und Schmidt (per Nachrücker) wieder TSV-Fechter zur Deutschen Meisterschaft qualifiziert. Dann folgte noch ein Novum: Von Saisonanfang bis zum Ende gab Alexander Neumeister die Führung in der IBF-Jugendliga nie ab und gewann als erster Fechter in der IBF-Geschichte das Double aus Degen- und Florettmeisterschaft. Bei der Abteilungsversammlung organisierte sich das Vorstandsteam neu und Wilhelm Neumeister übernahm die Leitung von Ludwig Stolberg. In der Tennisabteilung kam es zur ein Jahr zuvor von Siglinde Roman angekündigten

Neuaufstellung – Gerhard Fischer erklärte sich bereit, als Abteilungsleiter zu kandidieren und wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Ein Hauch von Olympia wehte am 2. September-Wochenende im Tettninger Manzenbergstadion: 30 Jahre nach der Premiere in Friedrichshafen und fünf Jahre nach dem letzten Schülermeeting in Tettning fand diese internationale Veranstaltung wieder in der Montfortstadt statt. Pünktlich vor Beginn der Eröffnung hörte es auf zu regnen und so sah das Internationale Schülermeeting bei besten Bedingungen vier Mannschaften, die auf Augenhöhe um den Sieg kämpften. Auch der Bodenseekreis konnte dabei mithalten und holte 6 Goldmedaillen, 3 Silbermedaillen und 6 Bronzemedailles. David Lukas holte sich 2 Goldmedaillen (100-Meter-Lauf und Weitsprung). Je eine Goldmedaille gab es für Lisa Schön U16 (Kugelstoßen), Marvin Hafner (Hochsprung), Rebekka Feierle (800 Meter) und Lilian Albinger (75 Meter). Noch 1 Silbermedaille sicherte sich Albinger (Weitsprung), die Staffel mit Marvin Hafner, Quentin Roth, Sven Kiseljow und Noah Waschke (Sprint) und die Staffel Lisa Schön, Jannika Beck und Charlotte L'Gaal. Die Bronzemedailles für die Gastgeber holten Charlotte Gann mit Anna Gröner (Gruppenwertung), Felicitas Ruggaber (Ballwurf), gar je 2 Bronzemedailles holten Antonia Kössler (100 Meter und Weitsprung) und Noah Waschke (75-Meter-Sprint und Ballwurf). Bei der Sportabzeichen-Aktion machte Gerd Müller von der Leichtathletik-Abteilung sein 40. Sportabzeichen.

Im Oktober 2019 machte der TSV zusammen mit vielen Mitgliedern den Gemeinderat mit einem stillen Protest auf dem Montfortplatz darauf aufmerksam, wie groß der Bedarf an zusätzlichen Einrichtungen für den Vereinssport in der neuen, geplanten Sporthalle sein wird. Insbesondere bei den Modulen für kleine Gruppen bestand kein Einvernehmen über deren Notwendigkeit.



Mit einer Demo macht der TSV lautstark Gemeinderat und Bürgermeister Bruno Walter (rechts, mit TSV-Geschäftsführer Harald Franzen) auf seine Bedürfnisse in Sachen neuer Sporthalle aufmerksam. Bild: Mark Hildebrandt, Schwäbische Zeitung

Für viele Tettninger und Besucher

war der Familienlauf zu Silvester zur Tradition geworden, wie die vom ersten Lauf mit rund 100 auf nunmehr knapp 2000 Teilnehmer gestiegenen Zahlen belegten. Manche Läufer nutzten das Ereignis auch für ein sportliches Jahresschluss-Treffen mit Freunden, Sportkameraden und der Familie. Alle Generationen waren dabei, was auch durch den Umstand begünstigt sein mochte, dass der Silvesterlauf ohne Zeitnahme, ohne Laufstil-Festlegung und mit vielen Streckenvarianten von zwei bis zehn Kilometern individuell jedem sein eigenes Lauferlebnis ermöglichte. Besonders bemerkenswert war die Teilnahme von 220 Kinder und Jugendlichen unter 14 Jahren.

Längere Zeit und intensiv hatte der TSV versucht, dem Wunsch von „Eddy“ Miller nach einer geordneten und verantwortungsvollen Übergabe seines langjährigen Verantwortungsbereichs „Finanzen“ im TSV mit einer Neubesetzung nachzukommen. Durch einen Zeitungsartikel war Jürgen Weißenrieder auf die Situation aufmerksam geworden und stellte sich die Frage, ob das nicht eine spannende ehrenamtliche Aufgabe wäre. Er setzte sich mit dem TSV-Vorstand in Verbindung und entschied sich zur Kandidatur. Nachdem er im November des Vorjahres ins Amt gewählt worden war, übernahm Jürgen Weißenrieder zum 1. Januar das Referat Finanzen von „Eddy“ Miller.

2020: Kurz vor dem Corona-Lockdown gab es eine konstituierende Klausurtagung und bot Jürgen Weißenrieder die Gelegenheit, die Verantwortlichen noch kennenzulernen. Dabei beschäftigten sich die Verantwortlichen mit dem 175-jährigen Vereinsjubiläum im Jahr 2023 und sammelten erste Ideen, mit welchen Höhepunkten sich der TSV präsentieren könnte.



Die JSG Bodensee und die SG Argental richteten ein Mädels-Turnier für den guten Zweck aus

Am 07.03.2020 veranstalteten die JSG Bodensee und die SG Argental mit ihren weiblichen E-Jugendmannschaften ein Handball Spendenturnier für die URMEL Kinder-Krebshilfe. Das Turnier konnte glücklicherweise noch stattfinden und die jungen Handballmädchen erspielen einen Erlös von 3.000 € für diesen guten Zweck. In den Nachrichten war das

Wort seit Wochen, Anfang März wurde die Erkrankung „Corona“ nach China, Italien und Großbritannien auch in Deutschland nachgewiesen (s. Kasten COVID-19-Pandemie). In ersten Landkreisen wurden das öffentliche Leben mit Kontakt- und Hygieneverordnungen auch hierzulande eingeschränkt. Mitte März folgte eine bundesweite Verordnung, die auch den Sportbetrieb im sogenannten „1. Lockdown“ das

COVID-19-Pandemie

Der Begriff Corona-Pandemie, Corona-Krise oder COVID-19-Pandemie bezeichnet den weltweiten Ausbruch der Infektionskrankheit COVID-19, umgangssprachlich auch „Corona“ oder „COVID“ genannt.

Am 31. Dezember 2019 wurde der Ausbruch einer neuen, teils tödlich verlaufenden Lungenentzündung mit unbekannter Ursache in Wuhan in China bekanntgegeben. Im Januar 2020 hatte sich die Krankheit zur Epidemie in China entwickelt, sodass Ende Januar die internationale Gesundheitsnotlage von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ausgerufen wurde. Am 11. März erklärte die WHO die Epidemie offiziell zur weltweiten Pandemie. In der Folge kam es in vielen Ländern zu drastischen Auswirkungen der Pandemie, denen teils massive Einschnitte ins Alltagsleben folgten. Diese Einschnitte waren im Freizeitbereich, zu dem der Sport zählt, besonders gravierend. Je nach Einzel-, Gruppen-, Kontakt-, Freiluft- oder Hallensport reichten die Auflagen von einem Mindestpersonenabstand im Freien bis zu monatelangen Ausübungsverboten.

Zum 1. März 2023 hob die Landesregierung Baden-Württemberg ihre Corona-Verordnung und damit mögliche Einschränkungen auf. Die WHO hob am 5. Mai 2023 die internationale Gesundheitsnotlage auf.

gesamte Frühjahr bis in den Juni hinein lahmlegte. Zum Juni hatte der TSV-Vorstand mit der Stadt Tettnang ein vorgeschriebenes Hygienekonzept erarbeitet, welches die Wiederaufnahme des Sportbetriebs, wenn auch immer noch stark eingeschränkt, ermöglichte. Mit viel Aufwand stimmte Vorstand Harald Franzen dieses Hygienekonzept fast wöchentlich für die nächsten 30 Monate mit der Stadt ab. Die Abteilungen mit ihren Trainern mussten die im Konzept enthaltenen Maßnahmen mit ihren Mitgliedern umsetzen, dokumentieren und rückmelden, um den Sportbetrieb der verschiedenen Sportgruppen zu ermöglichen. Die Mitglieder blieben ihrem TSV in dieser schwierigen Lage treu. Natürlich hinterließ der Zeitraum der COVID-19-Pandemie trotzdem in Bezug auf die Mitgliederzahlen bei Tettnangs größtem Verein Spuren: Zum Jahresende 2020 standen 2266 Mitglieder im Verzeichnis – ein Minus zum Vorjahr von 193 Mitgliedern. Die in den in Kündigungen (die in üblicher Anzahl eingingen) angegebenen Gründe zeigten, dass der überwiegende Anteil aus Altersgründen, wegen Umzug oder wegen einer Neuorientierung des

Freizeitverhaltens erfolgte. Das Minus war schlicht durch den Rückgang von Neuanmeldungen im Zeitraum des eingestellten bzw. eingeschränkten Sportbetriebs und der Bereinigung der Mitgliedsdaten bei der Umstellung auf die neue Software zu erklären.

Die Fechterinnen und Fechter traf es eiskalt, eben hatte man zu Hause den Montfort FloreTT-Pokal gewonnen und sich in Weinheim noch die entscheidenden Punkte für den Landeskader und die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft geholt, stand man nun im Lockdown vor der verschlossenen Stadthalle und einer abgebrochenen Saison. Anfangs wurde auf die Verteilung von Trainingsanleitungen und -videos zum Eigentaining gesetzt, doch die Rückmeldungen in den Chatgruppen gingen stark zurück. Den entscheidenden Hinweis gab Jugendsprecher Ruwen Schmidt, indem er die Abteilungsleitung informierte, dass er die Gruppe vermisste und mit dieser trainieren wolle. Die Fechtabteilung war nun gefordert und entwickelte mit viel Aufwand das „Verlässliche Training“. Das Prinzip ist so einfach wie zeitaufwändig, sie versprach insbesondere für die Jugend mindestens ein wöchentliches Training. Je nach Freigabelage das Fecht- oder zumindest Fitnesstraining drinnen oder draußen, Fitness- und Krafttraining per interaktivem Online-Meeting und das „Fechtwissen“-Online-Meeting für die Jüngsten – das Training war immer möglich und alle konnten sich sehen, miteinander reden und gemeinsam schwitzen! Die mehrfachen Lockdowns machten einen regulären Sportbetrieb in der Turnabteilung unmöglich. Die Turnabteilung schuf Ersatzangebote mit selbst gedrehten Videos. Diese wurden auf der Plattform YouTube bereitgestellt und luden zum Nach- und Mitturnen ein. Um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, wurden auch den Turnerinnen und Turner Online-Trainings mit der App "Zoom" angeboten. Wann immer Turnen in der Halle möglich war, nutzte man die Gelegenheit und hielt die strengen Hygiene- und Abstandsregeln ein. Erst ab dem Frühjahr 2022 konnte man zu einem einigermaßen regulären Sportbetrieb zurückkehren. Die Tischtennisabteilung trainierte wann immer möglich und unter Einhaltung der vorgegebenen Bedingungen. Dann wurde auch die Tischtennissaison abgebrochen und es waren nur noch wenige Aktivitäten möglich. Zum Glück waren die Stadtmeisterschaften zu Jahresbeginn ausgetragen worden und David Bolk, Varvara Guseva, Markus Eser und Christian Mutzel/Julian Cilek (Doppel) konnten sich die Titel noch sichern. Der Fußball blieb, wie viele andere Bereiche, nicht verschont und musste 2 abgebrochene Spielzeiten bewältigen. Das Beispiel der Junioren gibt einen Einblick, was sich in den Spielzeiten zutrug. Im März fand gerade die Hallenrunde in Bezirk und Verband ihren Abschluss, im Jahr 2021 fiel diese gänzlich aus. Selbst im Freien ging im Frühjahr nichts mehr und der Abbruch folgte. Ab Juli konnten sich die Mannschaften auf die Herbstrunde als Vorrunde der Spielzeit 2020/21 vorbereiten. Aber auch diese kam am 1. November mit dem 2. Lockdown zu einem abrupten Ende.

Das TSV-Vereinsheim im Ried bekam eine neue Pächterin: Kathrin Albert übernahm die Gaststätte von Olga und Thomas Helm. In der durch die Corona-Pandemie schwierigen Situation wollte sie sich eher aus der Gastronomie zurückziehen, doch dann fiel ihr Tettngang quasi vor die Füße: „Das habe ich als Chance gesehen, die ich gerne ergriffen habe“, sagte Kathrin Albert. Tettngang und die Verantwortlichen des TSV überzeugten sie mit der familiären Atmosphäre und sie überzeugte den TSV mit ihrem Konzept, das Lokal nach außen zu öffnen und ihre Pizzen an Gästen aus dem Freibad oder der näheren Wohnumgebung zu verkaufen.

Viel Aufhebens um sich hat er nie gemocht, „Er war lieber in der zweiten Reihe“ – am 29. September verstarb Eduard „Eddy“ Miller im Alter von 71 Jahren. Eddy Miller war seit 1974 Mitglied im TSV Tettngang und Gründungsmitglied der Tischtennisabteilung. In der Abteilung verwaltete er 8 Jahre lang die Kasse, für den Gesamtverein verantwortete er 34 Jahre lang den Geschäftsbereich der Finanzverwaltung. Das menschliche Miteinander kam dabei nie zu kurz. Er engagierte sich im Sportkreise Bodensee und übernahm Verantwortung im Kreissenorenrat ebenso wie im Stadtseinenorenrat Tettngang.

Kurz darauf gab es den Tod eines weiteren TSV-Ehrenmitglieds zu beklagen. Maria Kern war im Alter von 95 Jahren verstorben. Sie hat den TSV mitgeprägt und die Abteilungen und den Hauptverein stets mit

ihrer aktiven Mitarbeit unterstützt. 1953 trat sie in den TSV ein und übernahm als Übungsleiterin in der Abteilung Turnen Verantwortung.

Der Freizeitsport mit seinen vielen Angeboten im Außenbereich konnte seinen Mitgliedern zumindest einige Aktivitäten anbieten. Beim Nordic Walking im Tetttnanger Wald konnten sich die Teilnehmer bei gebührendem Personenabstand „gemeinsam bewegen“. Auch die Radtour ins Allgäu mit Blick auf den Pfänderrücken, die Schneeschuh-tour zum Immenstädter Horn auf 1.489 Meter und Aktivitäten der Gruppe „Laufen mit Gymnastik“ hielten für den TSV den Slogan in diesem so schwierigen Jahr hoch.



Nordic-Walking in der Abteilung Freizeitsport. Bild: Klaus Hesse

2021: Im 2. Coronajahr blieben die Mitglieder weiterhin ihrem Sportverein treu. Positiv ausgewirkt hatte sich, dass durch den großen Einsatz bei der Umsetzung der Verordnungen viele TSV-Angebote stattfinden konnten. Über alle Abteilungen hinweg war man auch über dieses Jahr über sehr damit beschäftigt, die sich ständig ändernden Coronaverordnungen für den Sportbetrieb in funktionierende Konzepte umzusetzen. Am Ende des Jahres zeigte sich dann ein Nachholbedarf – nach 2 Jahren der Einschränkungen – in den Alterssegmenten der Kinder und Jugendlichen. Betroffen waren vor allem die Abteilungen Fußball, Handball, Leichtathletik und Turnen. Bei den Turnen wurden sogar Wartelisten geführt und bei den Fechttern war man durch das „Verlässliche Training“ an der Kapazitätsgrenze angelangt.



Während der Pandemie ein gewohntes Bild: Bei Treffen wie hier bei der Mitgliederversammlung des Gesamtvereins, tragen alle Maske.

Bei der Mitgliederhauptversammlung am 5. November sprach TSV-Vorsitzender Harald Franzen als Höhepunkt zwei Ehrenmitgliedschaften aus. Walter Kramer, in vier Abteilungen Mitglied, konnte nicht nur über 200 Mitgliedsjahre vorweisen, mit seinem Einsatz in den Abteilungen unterstützte er vielfältige Aufgaben. Er wurde zum Vorbild für den Vereinssport und zur Basis dessen Wirkens. Das zweite neue Ehrenmitglied Karl Fink hatte in seiner Zeit als Abteilungsleiter Leichtathletik die internationale Damen Hochsprung-Gala

initiiert und 7-mal in das Manzenberg-Stadion gebracht.

Die Abteilung Fußball investierte während der Corona-Pandemie hohe Finanzmittel und viel Eigenleistung in die Plätze im Ried. Der im Frühjahr 2020 stark beschädigte Ballfangzaun musste durch einen neuen ersetzt werden. Für die notwendige Investition von ca. 25.000 € fehlten 10.000 €, die beschafft werden wollten. Mit der Finanzierung per Crowdfunding-Aktion der Volksbank, bekannt als „Viele schaffen mehr“,

lag der TSV richtig. Mindestens 5.000 € musste der TSV innerhalb von 90 Tagen an Spenden erhalten, dann würde die Volksbank den Restbetrag zu den 10.000 € besteuern. Nach 70 Tagen war es gelungen und 120 Spender gaben insgesamt 7.000 € und 4.200 € flossen durch die Co-Finanzierung der Volksbank Friedrichshafen-Tettang. In vielen Arbeitsstunden wurde in Eigenleistung die Zuschauertribüne des Nebenplatzes instandgesetzt und weitere notwendige Maßnahmen wurden auf dem Sportgelände durchgeführt. Dazu wurde 1 neuer Rasenroboter angeschafft.

Wenigstens eine kurze Saison gab es für die vier Tischtennistteams. Im Herbst wurde die Tischtennissaison coronabedingt unterbrochen, später wurden die noch ausstehenden Spiele der Vorrunde zum Abschluss gebracht. In dieser Saison ohne Rückspiele stieg die 1. Herrenmannschaft in die Bezirksklasse auf. In der Abteilung Basketball übernahm Ilja Kulisidi die Leitung. Die Spielgemeinschaft BG Bodensee mit dem VfB Friedrichshafen war auf 100 Mitglieder gewachsen, die sich aktiv in den Mannschaften Minis, U16, U18 bis hin zu den Damen und den Herren engagierten. Wie schon in den vergangenen Jahren konnten die Volleyballer ihr jährliches, viertägiges Trainingscamp in Südtirol besuchen, die Corona-Auflagen wollten dabei aber beachtet sein. Ebenso

konnte die Abteilung Freizeitsport mit den für den Außenbereich geringeren Corona-Vorgaben weitgehend ihr Programm durchführen. „Mit dem Fahrrad im Schwarzwald und am Rhein“ war schon für das Vorjahr geplant, die 32 Freizeitsportler mussten sich aber wegen der Pandemie ein ganzes Jahr gedulden. Unter den gegebenen Umständen gewinnen manche Aktivitäten an Bedeutung und



32 Teilnehmer starten Richtung Schwarzwald und Rhein und erleben bei leckerer Verpflegung schöne, abwechslungsreiche und bei ausgewogenen Touren auch sportliche Tage.

„Waldbaden als perfektes Entspannungsprogramm“ fand Einzug bei den Freizeitsportlern. In Japan wird es Shinrin Yoku genannt und bedeutet auf Deutsch „ein Bad in der Atmosphäre des Waldes nehmen“. Insofern ist Waldbaden kein Bad im eigentlichen Sinne, sondern das bewusste und tiefe Eintauchen in die Stimmung des Waldes. Die weitere „Radtour am herbstlichen Obersee“ am vorletzten Schifffahrtstag in der Nachsaison nutzten 15 Mitglieder der Abteilung. Geführt von Sigrun Schapfl ging es mit dem Schiff von Langenargen nach Rorschach. Von dort radelte man am stillen Altrhein entlang nach Vorarlberg. Bei der Seebühne kehrte man am Nachmittag zum Mittagessen ein und fuhr anschließend locker radelnd zurück nach Tettang.

2022: Bereits ins 3. Jahr zogen sich die Verordnungen und Einschränkungen durch die Corona-Pandemie und der TSV trotzte dem Mitgliederverlust. Die Zahlen blieben mit leichten Verschiebungen, 10 Mitglieder weniger und 50 Mitgliedschaften mehr, zum Vorjahr nahezu konstant. Bei der anstehenden Renovierung des TSV Vereinsheims war auch auf die Energieeffizienz zu achten. Mit Hilfe eines Energieberaters des WLSB wurde das Gebäude bewertet, um die zukünftigen Investitionen planen zu können.

Am 27. April verstarb der TSV-Ehrenvorsitzende Dieter Jung im Alter von 83 Jahren. Seit den früheren 1960ern war der gebürtige Karlsruher in Tettang. Von 1981 bis 1997 war er TSV-Vorsitzender und dank seiner treibenden Kraft waren zum Ende seiner Amtszeit unter anderem die Rasenplätze im Ried neu, das Vereinsheim frisch renoviert und das Manzenbergstadion errichtet. Auf der Mitgliedsseite sorgte Jung

dafür, dass Senioren jenseits des Wettkampfsports eine Heimat im TSV fanden. In seine Zeit fielen die Gründung der Herzsportgruppe und der Abteilung Freizeitsport. Seit 2003 war Jung Vorsitzender des Stadt seniorenrats, in welchem er bis 2018 wirkte.

In der Abteilung Reha-Sport gab es jeweils für die Herzsport- und Diabetes-Gruppe einen Abteilungsleiter. Erstmals wurden bei der Abteilungsversammlung die beiden Gruppen unter einer gemeinsamen



Hervorragende Stimmung am TSV-Stand "Verein TT"

Abteilungsleitung vereint und Rene Dietrich als Vorsitzender und Werner Koch als Stellvertreter gewählt. Die erste Vereinsbörse "VereinTT" am 21.05.2022 bot dem TSV die Gelegenheit, sich vor dem Rathaus gut in Szene zu setzen und die Besucher dazu einzuladen, sich an den Turngeräten oder mit Fechtwaffen zu versuchen. Der druckfrische „Bewegungsmelder“, das TSV-Jahresjournal, lag für Interessierte mit allerhand Informationen bereit.

Das Jahr 2022 geht als eines der erfolgreichsten der Abteilung Fußball in die Vereinsgeschichte ein. Die



Seltener Anblick: Die Teams der Herren I und II des TSV sind Meister und feiern dies gemeinsam

Mannschaft Herren I wurde Meister in der Kreisliga A und kehrte in die Bezirksliga zurück. Den Bezirkspokal gewannen sie dazu und holten damit das Double nach Tettngang. Die Herren II standen dem in nichts nach und wurden ohne Punktverlust Meister in der Kreisliga B. Die Frauen II wurden



Durchaus ausgelassen feiern die Frauen II des TSV Tettngang den Bezirkspokalsieg im Frühsommer 2022 in Grünkraut

den Meistertitel in der Kreisliga, C-Juniorinnen gewannen den Bezirkspokal und die D-Juniorinnen erspielten den Meistertitel in der Kreisstaffel – Der TSV-Vorstand war überwältigt und überbrachte seine Glückwünsche und bedankte sich für den großen Einsatz aller Beteiligten.

Das 7. Jugendfußballcamp des TSV Tett nang, welches seit etlichen Jahren einen guten Namen erworben hat, fand Ende Juli auf dem Gelände im Ried statt. Nach dem Ausstieg des langjährigen Sponsors, der Firma Ecko Metallverarbeitung GmbH aus Meckenbeuren, konnte mit Intersport Locher ein neuer Camp-Sponsor und Namensträger gefunden werden.

Ende April ging das Handballteam von Trainer Clemens Balle ins entscheidende Spiel gegen den TSV Lindau. In der 59. Minute entschied Luis Csajagi das Spiel mit seinem Tor zum 24:21. Durch den Sieg stand die HSG Langenargen-Tett nang uneinholbar auf Tabellenplatz zwei und wurde Vize-Meister.

Die wachsende und gedeihende Fechtjugend sorgte für ein Füllhorn an Glanzpunkten und neuen, bisher unerreichten Erfolgen. Insgesamt 6 Qualifikationen zu Deutschen Meisterschaften erfochten sich Julia Neumeister, Sabrina Eberhard und Alexander Neumeister. Herausragend war der 4. Platz von Alexander Neumeister mit der Landesauswahl Württemberg, die im Halbfinale gegen Sachsen 43:45 hauchdünn unterlag. Erstmals wurde Alexander Neumeister ins DFB-Kontingent für die Europaliga nominiert, in das sich auch der in Jena fechtende Tett nanger Noel Rilling gefochten hatte. Die IBF-Florett-Jugendliga entschieden Julia Neumeister, Finn Wattenbach und Alexander Neumeister für sich, letzterer auch die Degen-Jugendliga. Damit holte er das Double, welches bisher kein anderer Fechter gewinnen konnte, nach 2019 zum zweiten Mal. Die Fechtabteilung investierte, unterstützt von der Volksbankaktion „gemeinsam mehr“, in 2 Textilfechtbahnen, um wieder auf Bahnen mit den nun gültigen Maßen trainieren zu können. Erstmals gab es von Katrin Bentele ein neues, reguläres Online-Sport-Angebot „Fit, Beweglich und Gesund“ bei dem durch systematisches Training Kraft und Energie sowie die Muskelausdauer der Teilnehmer verbessert werden. Noch vor der Coronapause hatte sich Katrin Bentele die Lizenz Übungsleiterin B „Sport in der Prävention“ mit Schwerpunkt „allgemeines Gesundheitstraining“ erworben. Jeweils eine dritte Gruppe der „Hits for Kids“ für Eltern-Kind und Vorschule wurde etabliert um die vielen Interessenten auf der Warteliste endlich turnen lassen zu können. Antonia Neher übernahm die Leitung der neuen Kindergruppe am Mittwochabend.

Die Sportler der TSV-Tennisabteilung hatten 2022 Grund zur Freude: Die rund 60 Abteilungsmitglieder konnten das 40-jährige Bestehen ihrer Abteilung feiern. Zum Saisonabschluss Ende November feierte man das große Jubiläum und Abteilungsleiter Gerhard Fischer würdigte den Verdienst langjähriger Abteilungsmitglieder. Er ließ das Sportjahr Revue passieren und gab nach einem Sektempfang einen spannenden Rückblick auf vier Jahrzehnte Vereinsgeschichte. Fischers Dank für die gelungene Instandhaltung der beiden Plätze galt einmal mehr Walter Kramer, Hartwig Heini, Alwin Schneider und Berthold Wierer.



Seit 40 Jahren gibt es die Tennisabteilung im TSV.

Zu Silvester steht die Sonne tief, es durfte folglich beim VOBA-Silvesterlauf im bildlichen und wirklichen Sinne mit Recht davon gesprochen werden, dass große Ereignisse ihren Schatten vorauswarfen. Die stellvertretende Bürgermeisterin Sylvia Zwisler gab zusammen mit TSV-Geschäftsführer Harald Franzen, Siegfried Brugger als Leiter der Abteilung Freizeitsport und Volksbank-Chef Jürgen Strohmaier (s. Bild von links) den Startschuss für den Silvesterlauf 2023 – und damit zugleich jenen für das 175.-TSV-Bestehensjahr.



2023: Im Rahmen seines 175-jährigen Vereinsjubiläums feierte der TSV 1848 Tettang e.V. das ganze Jahr über sein Bestehen mit verschiedenen Jubiläums-Veranstaltungen. Der TSV-Vorsitzende Harald Franzen hatte in seinem 10. Amtsjahr mit seinem TSV ein umfangreiches Programm zusammengestellt.

Der ifm-Cup wurde am 6. Januar in der Carl-Gührer-Halle ausgetragen und war eine der TSV-Jubiläums-



Veranstaltungen. 11 Turniere mit insgesamt 93 Mannschaften fanden Anfang Januar in der sechsten Auflage des ifm-Cups statt. Besonders erfolgreich präsentierte sich bei den Jugendturnieren der VfB Friedrichshafen mit Siegen von C1, D2, F2. Aus sportlicher Sicht stach das B-Juniorenturnier heraus. Mit dem FC Wangen, FV Ravensburg, VfB Friedrichshafen und SC Pfullendorf nahmen die größten Vereine aus der Region teil, den Sieg sicherte sich Wangen. Die meisten Zuschauer aber lockte das Männerturnier am Dreikönigstag in die Carl-Gührer-Halle. Bis ins Halbfinale kam der TSV mit dem neuen Trainer Tobias Kaiser an der Bande. Dort war Endstation gegen den SV Kressbronn (2:4), der auch das Endspiel gegen Eschach mit 2:0 für sich entschied.

Der Turn-Dschungel der TSV-Turnabteilung war die 2. Veranstaltung im Rahmen des Vereinsjubiläums „175 Jahre TSV Tettang“. Über die Fasnetstage waren an den Nachmittagen des 19. und 20. Februar alle



Kinder in die Carl-Gührer-Halle eingeladen, um zu spielen, turnen und sich auspowern. Unter dem Titel "Fasnet im Turn-Dschungel" war in der Halle allerhand geboten, was die Kinderherzen höherschlagen ließ. Mehr als 450 Kinder nutzen das Angebot und verwandelten die Halle in ein riesiges Spielzimmer. Äußerst zufrieden waren die Organisatoren mit den Teilnehmerzahlen, denn so viele Kinder waren noch nie in der Bewegungslandschaft Turn-Dschungel gewesen.

Die BW Meisterschaften im Fechten der U11 und U13 sowie der „Montfort FloreTT Pokal“ der internationalen Bodensee-Fechterschaft (IBF) sorgten über das Wochenende vom 25. und 26. März zum 175. Jubiläum des TSV 1848 Tettngang e.V. pausenlos für hochwertige Partien. Am Samstag eröffnete die U13 mit den Landesmeisterschaften das Event. Trotz der anwesenden Hochburgen Tauberbischofsheim, Weinheim und Stuttgart mit Deutschen Meistern und der großen heimischen Kulisse ließen sich die Gastgeber nicht einschüchtern und hielten erfolgreich dagegen. Der Team-Pokal „Montfort FloreTT Pokal“ wurde erfolgreich verteidigt. Marlene Best holte Gold bei den Damen, Julia Neumeister (U15 u. U17) und Leo Miladic (U11) holten Silber, Zoe Stratkemper (U11), Sabrina Eberhard (U17), Niclas Künk (U11), Max Grüner (U13), Alexander Neumeister (U17 u. Herren) und Noah Eser (U17) Bronze, wobei die U13 und die U17 von Deutschen Meistern gewonnen wurden. Bei den Landesmeisterschaften holten Leo Miladic und Niclas Künk im Team die U11-Bronzemedaille.



Die Eröffnung der TSV-Ausstellung am 31. März war die 4. Veranstaltung im Jahr, denn jeden Monat gab es Sport und Bewegung zum 175. Jubiläum. Zur Eröffnung begrüßte Hausherr Jürgen Strohmaier die zahlreichen Gäste in den Räumen der Volksbank Friedrichshafen-Tettngang in der Lindauer Straße. Strohmaier erwähnte auch, dass sein persönliches sportliches Erleben eng mit dem TSV Tettngang verknüpft ist. Harald Franzen fasste sich nach der Begrüßung ebenso kurz, dass in der Ausstellung „einige der besten Momente des Vereins zu sehen“ seien – und „die Menschen, die ihn geprägt haben“. Ohne Zweifel war das, was Ulla und Gerhard Eschrich zusammen mit Marc Franzen in einer umfassenden Ausstellung mit vielen Fakten und interessanten Exponaten gestaltet haben, ein tiefer Blick in die Geschichte des TSV Tettngangs. In einer sympathischen Rede berichtete Ulla Eschrich, wie es zur Ausstellung kam und wie sie unverhofft von ihren Mann Gerhard ins Boot geholt wurde. Dieser wiederum berichtete alsbald, warum auch Marc Franzen plötzlich dabei war und dann moderierte das Dreigestirn sehr kurzweilig zu den Exponaten, deren Geschichte, den Quellen und die Aufgabenteilung. Bei der Vereinsfahne und anderen Objekten angelangt, sorgte die Geschichte einer historischen Holztafel für einen intensiven Moment TSV-Geschichte: Im Jahr 1923 hatten TSV-Mitglieder für Carl Gührer eine Holztafel mit einer Widmung geschnitzt, diese gelangte in eine Privatsammlung, welche just 100 Jahre nach der Tafelherstellung aufgelöst wurde. Zum 175. Jubiläum des TSVs kam diese Tafel wieder zurück nach Tettngang.



Ulla und Gerhard Eschrich berichten im Wechsel mit Marc Franzen, wie es zur Ausstellung kam



"Tettng bewegt sich" am verkaufsoffenen Sonntag unter der Regie der TSV-Abteilungen anlässlich des



175-jährigen Vereinsjubiläums. Beim Bummel durch die Stadt stießen die Besucher an verschiedensten Stellen der Innenstadt auf Aktionen der Abteilungen. Citymarketingmanagerin Ann Baur hatte zusammen mit Gerhard Fischer den Sport und den Handel zusammengebracht.

Um 12 Uhr war die Karlstraße bereits gut besucht und die Bewegungs-Highlights standen bereit. Auf dem Bärenplatz nahe Intersport

Locher war der Speedmaster zu finden, mit dem die Geschwindigkeit unterschiedlicher Bälle gemessen werden kann. Nicht weit entfernt konnte man sich gegen einen Tischtennisroboter versuchen. Am Eingang zur Karlstraße bei Optik Empen gab es eine rotierende Kletterschreibe der Abteilung Klettern. Etwas weiter beim Schuhhaus Jung hatte die Abteilung Freizeitsport einen Barfußpfad mit verschiedensten Untergründen aufgebaut. Die kleinsten konnten bei den Turnern das erste Tettnger Turnabzeichen absolvieren und hatten auf dem "Airtrack" bei Schuh+Sport Mohn ihren Spaß. Im Schlosspark gegenüber Fotostudio Lehmann schlugen die Volleyballer auf und suchten Mitspieler. In der Montfortstraße waren die Fußball-Slalom-Kinder gegenüber der Metzgerei Gössl aktiv, die Abteilung Jugendfußball bot „Königsschießen“ an und die Fechtabteilung zeigte spannende Gefechte, teils mit frisch gekürten Landesmeisterinnen vor dem Piccolina.

Außergewöhnlich war die Tanzgruppe der Abteilung Freizeitsport unterwegs und tanzte im Trendhaus Bär und im Modehaus Huchler zwischen den Kleiderständern. Zurück am Bärenplatz konnte bei den Handballern neben der Metzgerei Forster das Zielwerfen trainiert werden.

Jubiläums-Radtouren zwischen dem 8. und 12. Mai täglich statt. Jeweils um 13:00 Uhr wurde auf dem

Platz	Team	gerade km	Fahrten	aktive Radelnde	kg pro Kopf
1.	175 Jahre TSV Tettng	19.261	836	70	275
2.	Grundschule Kau	16.256	1.200	137	119
3.	Gemeinschaftsschule Manzenberg Tettng	14.671	1.403	94	156
4.	Vollbank Radteam	5.199	435	21	248
5.	Montfort-Gymnasium Tettng	5.073	616	41	124
6.	FFW-We Spitz	2.722	169	10	272
7.	Offenes Team - Tettng	2.408	189	9	268

Alle Radelnde in „175 Jahre TSV Tettng“					
Namen	gerade km	Fahrten	kg CO ₂ -Vermeidung		
Hans Wilhelm (2 Pers.) Handball	2.442,5	39	428,1	1.	
Markus Sauter Handball	1.193,0	12	193,3	2.	
Bernd Huber Handball	1.128,0	11	182,7	3.	
Ludwig Schmalholz Handball	1.098,5	13	178,0	4.	
Manfred Werner Handball	1.095,0	12	167,7	5.	
Oleomar Bosch Handball	990,5	10	160,5	6.	

Montfortplatz in Tettng gestartet. Am „Stadtradeln“ nahmen die TSV-Radfahrer als Gruppe teil. Die Stecken wurden per App für die Gruppe "175 Jahre TSV Tettng" eingetragen. 70 Personen aus dem TSV beteiligten sich mit 19.261 km am Stadtradeln - 1. Platz in der Stadtwertung für den TSV. Intern lagen die Handballer maßgeblich durch fünf Fahrer auf dem 1. Platz dicht gefolgt von der Abteilung Freizeitsport. Kawi Schindele richtete die Teams auf der Plattform ein, was zum klaren Sieg des TSV in diesem Jahr geführt hat.

Feldhandball wurde am 17. Juni im ifm Riedstadion gespielt. Bei dieser Jubiläumsveranstaltung standen die Historie, Handball wurde früher auf dem Platz gespielt, und der Spaß im Mittelpunkt. Bei bestem Wetter fanden sich genügend Spieler für ein Feldhandballspiel ein und da diese historische Spielweise nicht mehr im Spielbetrieb um Punkte gespielt wird, wurden alle Teilnehmer zum Sieger erklärt.



Am 25.04.2023 wurde der Sponsorenvertrag für die Umbenennung des Sportgeländes im Ried in das ifm Riedstadion unterzeichnet. Dies war möglich, nach dem die Vereinsförderrichtlinien der Stadt Tettngang auf Antrag des TSV verändert und vom Gemeinderat beschlossen wurde.

Die **Montfortfest Aktionswiese** wurde von den Abteilungen Turnen und Basketball im Rahmen des Montfortfests zum Jubiläum veranstaltet. Im Schlosspark wurden für die Kinder und Jugendlichen spannende Stationen aufgebaut, welche zum Bewegen und Mitmachen einluden.



Der **Sportabzeichentag** findet jährlich im Sportkreis Bodensee statt, in seinem Jubiläumsjahr hat diesen der TSV Tettngang unter Federführung der Abteilung Leichtathletik zusammen mit den Turnern am 22. Juli im Manzenberg-Stadion und in der Carl-Gührer-Halle ausgerichtet. Die Leichtathletikdisziplinen wurden im Stadion und die Disziplinen aus den Kategorien Kraft, Schnelligkeit und Koordination unter Aufsicht der Turner in der Carl-Gührer-Halle abgenommen.



Ein Ausblick auf die noch folgenden Jubiläumsveranstaltungen des Jahres:

Der Festakt zum Jubiläum am 7. Oktober im Rittersaal des Neuen Schloss



Die Jubiläumsparty am 14. Oktober in der Mehrzweckhalle Obereisenbach



Das Weihnachtssingen mit Christbaumverkauf am 15. Dezember im ifm-Riedstadion



Der Silvesterlauf 2023 am 31. Dezember vom Wanderparkplatz Schäferhofer Wald



Die Anlagen

Die Vorstandsmitglieder

1848 – 1851	Georg Pfahler	Vorstand
1862 – 1872	Fohmann	Vorstand
1905 – 1946	Carl Gührer	Vorstand
1946 – 1948	Franz Heine	Vorstand
1949 – 1955	Emil Hofmann	Vorstand
1956 – 1961	Edwin Bruder	Vorstand
1980 – 1996	Dieter Jung	1. Vorsitzender
1981 – 1984	Josef Locher	Abteilungsbetreuung
1981 – 1994	Hans Baumann	Öffentlichkeitsarbeit
1983 – 1993	Rainer Zipf	Geschäftsführer
1985 – 1989	Günther Maurer	Abteilungsbetreuung
1985 – 2018	Eduard Miller	Kassier
1990 – 2000	Hanne Hanschur	Gesellschaft uns Soziales
1994 – 2010	Bernhard Amrein	Geschäftsführer
1994 – 1996	Hansjörg Glaser	Öffentlichkeitsarbeit
1996 – 2004	Wolfgang Schilha	1. Vorsitzender
1997 – 2008	Oliver Schneider	Öffentlichkeitsarbeit
2001 –	Elke Schömezler	Gesellschaft uns Soziales
2006 – 2008	Günther Gollinger	1. Vorsitzender
2009 – 2012	Kurt Federau	1. Vorsitzender
2011 – 2012	Mike Psotta	Geschäftsführer
2013 –	Harald Franzen	Geschäftsführer
2019 –	Jürgen Weißenrieder	Kassier
2020 – 2022	Anja Ebersbach	Geschäftsstelle
2022 –	Heidi Krohmer	Geschäftsstelle

Die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter

1989 – 1990	Rainer Saupp	Baseball	1985 – 1997	Hansjörg Glaser	Ju-Jitsu
1991 – 1996	Oliver Thiel	Baseball	1985 – 1985	Gottfried Moser	Ju-Jitsu
1997 – 1999	Christoph Hellmond	Baseball	1997 – 2002	Peter Rosmanith	Ju-Jitsu
1982 – 1989	Marcus Gürgen	Basketball	2019 –	Mark Rode	Klettern
1990 – 1999	Miro Derkac	Basketball	1961 – 1966	Bruno Rizzato u.	Leichtathletik
2000 – 2012	Daniel Dragheim	Basketball		Karl Fink senjor	Leichtathletik
2013 – 2014	Martin Langer	Basketball	1966 – 1967	Raimund Löffler	Leichtathletik
2015 – 2017	Steve Staiger	Basketball	1967 – 1987	Anton Norz	Leichtathletik
2018 – 2019	Jochen Weyler	Basketball	1987 – 1990	Patrick Wolf	Leichtathletik
2020 –	Ilja Kulisidi	Basketball	1990 – 1991	Gerd Müller	Leichtathletik
1951 – 1953	Hermann Gassner	Fechten	1991 – 1992	Karl Barth	Leichtathletik
1953 – 1961	Xaver Neuschel	Fechten	1993 – 1994	Gerd Müller	Leichtathletik
1961 – 1984	Heinz Stopper	Fechten	1995 – 1996	Franz Hanschur	Leichtathletik
1984 – 1995	Heribert Geiger	Fechten	1997 – 2004	Karl Fink	Leichtathletik
1996 – 2000	Jürgen Flaig	Fechten	2005 –	Niklas Wolf	Leichtathletik
2001 – 2010	Ursula Forster	Fechten	1947 –	Josef Hofmann	Leichtat. / Skilaufen
2011 – 2016	Mario Dreher	Fechten	2002 – 2014	Berthold Michelberger	REHA-Diabetiksport
2017 – 2018	Ludwig Stolberg	Fechten	2015 – 2017	Viktor Schäfer	REHA-Diabetiksport
2019 –	Wilhelm Neumeister	Fechten	2018 – 2022	Werner Koch	REHA-Diabetiksport
1987 – 1997	Günther Maurer	Freizeitsport	1989 – 1999	Roland Hetka	REHA-Herzsport
1997 – 2001	Rosmarie Strauß	Freizeitsport	1999 – 2003	Peter Thielsen	REHA-Herzsport
2001 – 2005	Felix Hafner	Freizeitsport	2004 – 2016	Bruno Bergmann	REHA-Herzsport
2005 – 2007	Josef Litter	Freizeitsport	2017 –	Rene Dietrich	REHA-Sport
2007 – 2011	Diana Paul	Freizeitsport	1985 – 1990	Norbert Laub	Taekwondo
2011 –	Siegfried Brugger	Freizeitsport	1992 – 1994	Jochen Schimpf	Taekwondo
1919 – 1921	Ludwig Köhle	Fußball	1994 – 2008	Antonino Ficano	Taekwondo
1921 – 1936	Hugo Eberhardt	Fußball	2008 –	Wolf-Rüdiger Schepkowski	Taekwondo
1936 – 1947	Karl Gfrörer	Fußball	1982 – 1989	Bruno Rizzato	Tennis
1947 – 1949	Albert Bunz	Fußball	1989 – 1991	Gerd Dentler	Tennis
1950 – 1953	Karl Gfrörer	Fußball	1993 – 2003	Fidel Röhr	Tennis
1953 – 1955	Edi Kern	Fußball	2003 – 2019	Siglinde Romann	Tennis
1955 – 1957	Karl Reck	Fußball	2019 –	Gerhad Fischer	Tennis
1957 – 1957	Edwin Bruder	Fußball	1955 –	Karl Mandler	Tischtennis
1958 – 1961	Karl Reck	Fußball	1976 – 1999	Walter Eser	Tischtennis
1961 – 1963	Jakob Hummer	Fußball	2000 – 2007	Udo Kienzle	Tischtennis
	Bruno Eberle	Fußball	2008 – 2014	Stefan Gessler	Tischtennis
1963 – 1978	Hans Baumann	Fußball	2015 –	Siegfried Merath	Tischtennis
1978 – 1981	Dieter Witzemann	Fußball	1848 – 1851	Georg Pfahler	Turnen
1981 – 1982	Günther Maurer	Fußball	1862 – 1872	Fohmann	Turnen
1982 – 1995	Manfred Boos	Fußball	1905 – 1946	Carl Gührer	Turnen
1996 – 2005	Hubert Stohr	Fußball	1946 – 1948	Franz Heine	Turnen
2006 – 2007	Peter Löchle	Fußball	1949 – 1955	Emil Hofmann	Turnen
2008 – 2011	Thomas Helm	Fußball	1955 – 1961	Hans Noll	Turnen
2012 – 2012	Hubert Stohr	Fußball	1956 – 1961	Edwin Bruder	Turnen
2013 – 2013	Karin Rasch-Boos	Fußball	1961 – 1989	Sepp Hofmann	Turnen
2014 – 2017	Peter Nistl	Fußball	1989 – 1995	Bernd Hofmann	Turnen
2018 –	Christian Rasch	Fußball	1995 – 1997	Harald Franzen	Turnen
1946 – 1980	Josef Gebhard	Handball		Ulla Eschrich	Turnen
1980 – 1984	Siegfried Gutbrod	Handball	1997 – 2013	Harald Franzen	Turnen
1985 – 1989	Werner Witzemann	Handball	2014 –	Oliver Schneider	Turnen
1990 – 1994	Markus Sauter	Handball	1984 – 1984	Alena Koch	Volleyball
1995 – 1996	Manfred Werner	Handball	1985 – 1990	Jürgen Schwarz	Volleyball
1997 – 2003	Wolfgang Köhl	Handball	1991 – 1996	Thomas Müller	Volleyball
2004 – 2009	Dietmar Nachbaur	Handball	1997 – 2001	Erwin Fahr	Volleyball
2010 – 2015	Sigurd Rieg	Handball	2002 – 2003	Kati Müller	Volleyball
2016 –	Matthias Werner	Handball	2004 – 2023	Bernd Neumann	Volleyball
1984 – 1984	Alice Bauer	Judo	2023 –	Peter Banholzer	Volleyball
1985 – 1993	Franz Schwarz	Judo			

Die vom TSV Geehrten

Ehrennadel in Gold

Beck, Ingrid	Meschenmoser, Wilhelm
Bernhard, Franz	Miller, Eduard
Boos, Bruno	Müller, Gerhard
Boos, Karin	Nachbaur, Dietmar
Boos, Werner	Nachbaur, Karl
Bott, Thomas	Nachbaur, Michael
Ebinger, Rolf	Norz, Anton
Eigelt, Trudi	Pastorelli, Angelika
Eschrich, Ulla	Peter, Agnes
Eser, Walter	Reith, Johann
Fink, Karl	Rist, Hermann
Forster, Hans	Rist, Reinhold
Franzen, Harald	Roman, Siglinde
Funk, Bernd	Sauter, Markus
Geiger, Heribert	Schepkowski, Wolf-Rüdiger
Gössl, Rainer	Schilha, Joachim
Gutbrod, Siegfried	Schilha, Wolfgang
Hanschur, Hannelore	Schmalholz, Ludwig
Helm, Thomas	Schmidt, Karlheinz
Höfle, Roland	Schneider, Hermann
Hofmann, Bernd	Schneider, Oliver
Holz, Wolfgang	Schömezler, Elke
Jung, Dieter	Schömezler, Heidi
Kern, Maria	Schwarzenbacher, Franz
Knöpfler, Karl	Sklorz, Paul
Köhl, Wolfgang	Stopper, Heinz
Kramer, Walter	Walser, Thomas
Künstler, Rudolf	Werner, Manfred
Lalso, Jutta	Widmann, Hans
Lipski, Joachim	Witzemann, Werner
Locher, Josef	Zipf, Rainer
Lutz, Dieter	
Maurer, Günther	
Merath, Siegfried	

Ehrennadel in Silber

Amrein, Bernhard
Baumann, Günther
Belikan, Thomas
Boos, Lilo
Boos, Ralf
Brugger, Siegfried
Cario, Klaus
Dannecker, Hans-Peter
Dannecker, Walter
Dannecker, Walter sen.
Dörrer, Fritz
Dreher, Helmut
Eberle, Bruno
Eckmann, Berthold
Eschrich, Gerhard
Failenschmid, Rolf
Ficano, Antonino
Forster, Ursula
Funk, Erich (Riche)
Fürst, Hermann
Gebhard, Sepp
Gehring, Manfred
Germanus, Adrian
Gollinger, Anton
Haderer, Karl
Häfele, Josef
Hanschur, Franz
Hiller, Helene
Hinz, Heinz
Hirsch, Hans-Dieter
Hofmann, Josef
Jakob, Paul
Junginger, Phillip
Krohmer, Heidi
Locher, August
Locher, Richard
Metzger, Rudolf
Moser, Gottfried

Müller, Cornelia
Nachbaur, Anita
Nachbaur, Heinrich
Naffin, Walter
Neumann, Bernd
Nitz, Willi
Pahl, Peter
Peccoraro, Cosimo
Reutter, geb. Schömezler, Birgit
Rist, Erich
Rittchen, Uwe
Ritter, Detlef
Röhr, Fidel
Sauter, Brigitte
Sauter, Rudolf
Scheck, Bruno
Schmid, Klaus
Schülling, Manfred
Schulz, Irmgard
Schwarzenbacher, Rudolf
Schwarzenbacher, Wilhelmine
Sinnstein, Norbert
Staudacher, Klaus
Stohr, Hubert
Strauss, Rosmarie
Strobel, Siegfried
Thomas, Markus
Unger, Manfred
Veser, Claus
Vögele, Edwin
Voss, Günther
Witzemann, Heinz
Witzemann, Jörg
Wolf, Niklas
Zech, Thomas
Zimmermann, Klaus
Zwisler, Eva

Ehrennadel in Bronze

Beck, Uwe	Horb, Josef	Rizzato, Jürgen
Bentele, Kathrin	Jäggli, Christian	Rode, Mark
Bertele, Walter	Jakob, Klaus	Sauter, Rudolf jun.
Bochtler, Edwin	Kawälde, Bernd	Schätzle, Jürgen
Bochtler, Peter	Kienzle, Udo-Peter	Schieber, Thomas
Boos, Siegfried	Kienzle, Wilfried	Schindele, Karl-Wilhelm
Boos, Uwe	Knödler, Hansjörg	Schmid, Franz-Anton
Braig, Klara	Koch, Werner	Schmid, Manfred
Braun, Johanna	Kramer, Chrtiane	Schneider, geb. Maier, Larissa
Braunger, Berthold	Kreis, Manfred	Schöll, Helga
Dielmann, Silvia	Kropp, Günter	Schwägli-Jung, Dagmar
Diesch, Hermann	Künkele, Petra	Schwarz, Jürgen
Dietrich, Rene	Larisch, Bernd	Schwarzenbacher, Hermann
Dreher, Maik	Liss, Ulli	Spohn, Luitgard
Dreher, Mario	Locher, Toni	Stauber, Anni
Enzenmüller, Miriam	Magerl, Oliver	Stauber, Paul
Ewald, Bernd	Maurer, Brigitte	Stirmlinger, Anneliese
Fahr, Erwin	Meschenmoser, Klaus	Stirmlinger, Hilde
Fischer, Gerhard	Mesmer, Helmut	Stolberg, Ludwig
Flaig, Jürgen	Mohn, Alois	Stopper, Silvia
Franzen, Birgit	Mrsic, Petar	Straub, Helmut
Frei, Gerlinde	Müller, Birgit	Strauss, Christa
Geiger, Berthold	Nachbaur, Thomas	Strobel, Margot
Gessler, Stefan	Netzer, Brigitte	Taube, Joachim
Gollinger, Günter	Neuer, Andreas	Unger, Änne
Gomm, Klaus	Neumeister, Wilhelm	Walter, Erika
Gössele, Heinrich	Neut, Elena	Werner, Matthias
Häfele, Bernd	Niete, Alfred	Wierer, Berthold
Häfele, Sieglinde	Norz, Paula	Wilhelm, Hans
Hafner, Felix	Pfeiffer, Hermann	
Hammer, Werner	Pferd, Erika	
Heinzelmann, Rainer	Pongratz, Rosmarie	
Hellmond, Franz	Rehm, Reinhold	
Hesse, Klaus	Renz, Thomas	
Hirscher, Melanie	Ried, Peter	
Högerle, Brigitte	Rieg, Sigurd	

Der TSV Tettngang feiert jung, modern und aktiv das ganze Jahr 2023 über sein 175jähriges Bestehen. Mit jugendlichem Elan lief der Jubilar beim Silvesterlauf 2022 mit 1427 Läufern in seinen Geburtstag hinein. „*Gemeinsam bewegen*“ werden sich der TSV und seine Gäste beim ifm-Cup, im Turn-Dschungel, bei der BW-Meisterschaft im Fechten, bei Jubiläums-Radtouren, bei „Tettngang bewegt sich“, beim Feldhandball, auf der Montfortfest Aktionswiese, beim Sportabzeichentag, bei der JUBI-PARTY, beim Silvestersingen und zum Jahresende beim Silvesterlauf 2023.

Veranstaltungen wie die TSV-Ausstellung, die historischen Wanderungen und der 175 Jahre Festakt werden uns auch die TSV-Vergangenheit wieder näherbringen. Der „Rückblick für morgen“ und die „175 Jahre TSV 1848 Tettngang e.V. – Vorsprung für morgen“ werden so zum Fundament für die Zukunft.

Mit den ersten beiden Vereinsgründungen hat sich Christoph Gross beschäftigt. Die Darstellung der Jahre 1848 bis 1850 sowie 1862 bis 1872 geht auf seine wissenschaftliche Arbeit aus dem Jahr 1996 zurück. Dem Zeitraum von 1905 bis 1998 – über zwei Weltkriege und viele Nachkriegsjahre hinweg – hat sich Roland Weiß angenommen. Ihm oblag im Zusammenspiel mit Karl Fink auch die Gestaltung der ersten Auflage „Rückblick für morgen“ des Buches.

Der digitalen Überarbeitung und behutsamen Ergänzung der ersten Auflage um weitere Ereignisse nahm sich Wilhelm Neumeister an. Er steuerte den zur zweiten Auflage „Vorsprung für morgen“ hinzugekommenen Zeitraum von 1998 bis 2023 bei und widmete sich gemeinsam mit Harald Franzen, unterstützt durch Ulla und Gerhard Eschrich sowie Marc Franzen, der Gestaltung der zweiten Auflage.

Die einzelnen Abteilungen stellen sich im gewohnten Format der TSV-Jahresbrochure „Bewegungsmelder“ vor. Bei der Recherche der jüngsten TSV-Geschichte zeigte sich einmal mehr der unschätzbare Wert der alten „TSV-Zeitung“ die seit der Ausgabe 2000 im Format des „Bewegungsmelders“ erscheint. Die Redaktion wechselte in dieser Zeit von Oliver Schneider zu Angela Schneider.

Die Autoren

Roland Weiß, Jahrgang 1964, gelernter Fußballer und Historiker. Seit 1977 TSV-Mitglied, seit 1994 in der Redaktion der Schwäbischen Zeitung Tettngang tätig.

Karl Fink, Jahrgang 1949, Leichtathlet und Handballer im TSV seit 1957. Nach seiner Aktiven-Laufbahn war er für den heimischen Sport und dessen Förderung bis zu seinem Tod im Jahr 2022 engagiert.

Wilhelm Neumeister, Jahrgang 1971, Fechter im TSV seit 1984. Nach seiner Aktiven-Laufbahn engagierte er sich im TSV als Jugendtrainer und Abteilungsleiter.